



Wacker Neuson
Group

Wofür wir stehen – was wir anstreben

Geschäftsbericht 2017



KUNDENORIENTIERUNG



Wir wollen unseren Kunden mehr bieten, als sie erwarten, denn damit überzeugen wir sie langfristig und stellen unsere Kunden noch stärker in den Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Mit ihnen entwickeln wir gemeinsam neue Produkte und Dienstleistungen, um den Kundennutzen zu maximieren.

FOKUSSIERUNG



Wir fokussieren uns auf unsere Kernmärkte. Hier gewinnen wir Marktanteile mit Kernprodukten, also jenen Produkten die für uns in allen Regionen im Fokus stehen. Deshalb wird 2022 China für uns ein bedeutender Markt sein. Unser Ersatzteilgeschäft bauen wir international aus.



BESCHLEUNIGUNG

Wacker Neuson beschleunigt bei Innovation und Digitalisierung, indem wir Produkte und Dienstleistungen intelligent vernetzen, neue Geschäftsmodelle nutzen und Prozesse wie die Vertriebsunterstützung sowie die Produktionsplanung optimieren.

EXZELLENZ



Um Exzellenz zu erreichen, werden wir unsere Produkte, Prozesse und Abläufe in allen Unternehmensbereichen verbessern. Die Vereinfachung unserer Konzernstrukturen wird uns schneller und besser machen. Die stetige Weiterbildung unserer Mitarbeiter ist uns ein besonderes Anliegen. Unsere Unternehmenskultur bleibt dabei geprägt von Commitment & Teamwork.

Zahlen im Überblick 2017

WACKER NEUSON GROUP ZUM 31. DEZEMBER

IN MIO. €

	2017	2016	Veränderung
Kennzahlen			
Umsatzerlöse	1.533,9	1.361,4	13%
nach Regionen			
Europa	1.129,8	1.020,7	11%
Amerikas	357,5	291,8	23%
Asien-Pazifik	46,6	48,9	-5%
nach Geschäftsbereichen ¹			
Baugeräte	422,7	377,9	12%
Kompaktmaschinen	817,6	709,3	15%
Dienstleistungen	320,4	297,2	8%
EBITDA	207,2	158,1	31%
Abschreibungen (in Klammern, ohne Vermietbestand)	75,8 (43,2)	69,3 (40,7)	9%
EBIT	131,4	88,8	48%
EBT	125,4	81,4	54%
Periodenergebnis	87,5	57,2	53%
Anzahl Mitarbeiter ²	5.546	5.183	7%
F&E-Quote (inkl. aktivierter Aufwendungen) in %	3,2	3,4	-0,2PP
Aktie			
Ergebnis pro Aktie in €	1,25	0,81	54%
Dividende pro Aktie in € ³	0,60	0,50	20%
Profitabilitätskennzahlen			
EBITDA-Marge in %	13,5	11,6	1,9PP
EBIT-Marge in %	8,6	6,5	2,1PP
Bilanzkennzahlen			
Eigenkapital	1.114,8	1.092,5	2%
Eigenkapitalquote in %	69,0	69,1	-0,1PP
ROE in %	7,9	5,3	2,6PP
Netto-Finanzverschuldung	148,0	205,8	-28%
Gearing in %	13,3	18,8	-5,5PP
Langfristige Vermögenswerte	757,1	773,0	-2%
Kurzfristige Vermögenswerte	858,8	807,8	6%
Durchschnittliches Net Working Capital zum Umsatz in %	36,1	42,0	-5,9PP
ROCE II in %	6,9	4,6	2,3PP
Cashflow			
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	138,0	79,4	74%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-39,0	-44,0	-11%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-47,4	-48,5	-2%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-88,2	-42,8	106%
Free Cashflow	99,0	35,4	180%

¹ Konsolidierter Umsatz vor Cash Discounts.

² Inklusive Leiharbeiter.

³ Der Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 30. Mai 2018 lautet 0,60 Euro.

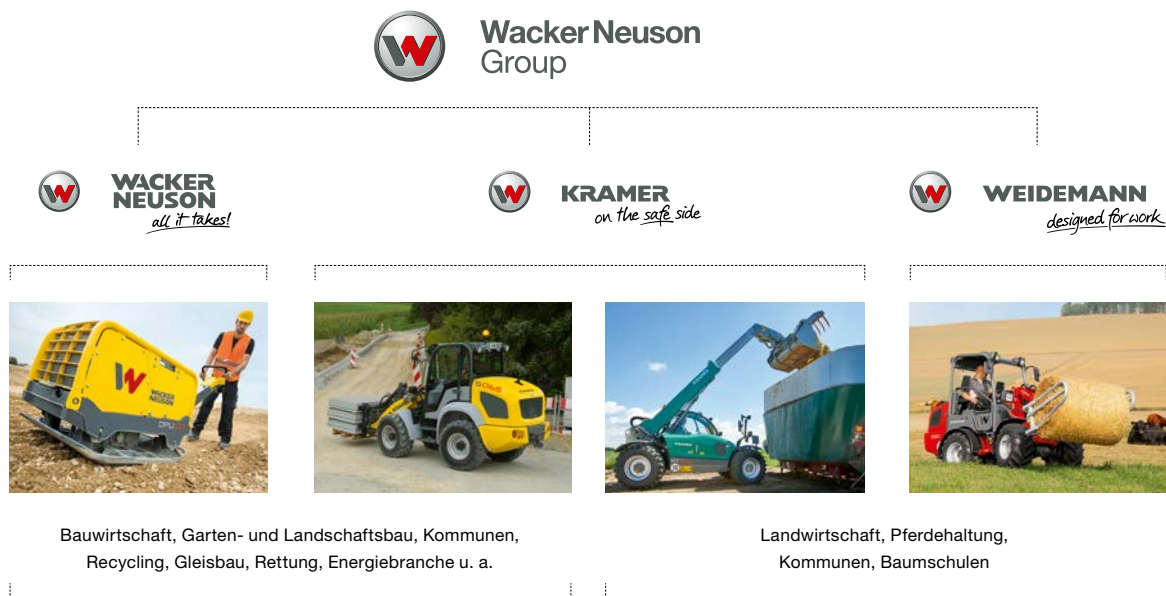
Währungseffekte aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sowie aus der Bewertung von Zahlungsmittelbeständen werden mit dem Geschäftsjahr 2017 im Finanzergebnis ausgewiesen (bisher: Ausweis in den Umsatzkosten sowie sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen). Werte des Vorjahres sind entsprechend angepasst.

Alle Zahlen auf Konzernbasis nach IFRS. Zur besseren Lesbarkeit wurden die Zahlen im Lagebericht auf Mio. Euro gerundet, prozentuale Änderungen beziehen sich auf diese gerundeten Werte.

Eine ausführliche Kennzahlendarstellung über zehn Jahre hinweg findet sich am Ende dieses Geschäftsberichts.

DREI MARKEN. EIN STARKES DACH.

Jede unserer Marken hat eine individuelle, starke Persönlichkeit, die sie einzigartig und wiedererkennbar macht. Im Kern steht jede Marke dabei ganz besonders für einen Wert, der bei jeder Interaktion mit Wacker Neuson, Kramer oder Weidemann für unsere Kunden erlebbar sein soll.



UMSATZWACHSTUM 2017

Geschäftsfelder

Regionen in Mio. €

BAUGERÄTE

- Betontechnik
- Verdichtungstechnik
- Baustellentechnik

+ 12 %

Anteil Gesamtumsatz: 27 %

KOMPAKTMASCHINEN

- Raupenbagger, Mobilbagger
- Radlader
- Teleskoplader
- Kompaktlader
- Rad- und Kettendumper
- Baggerlader

+ 15 %

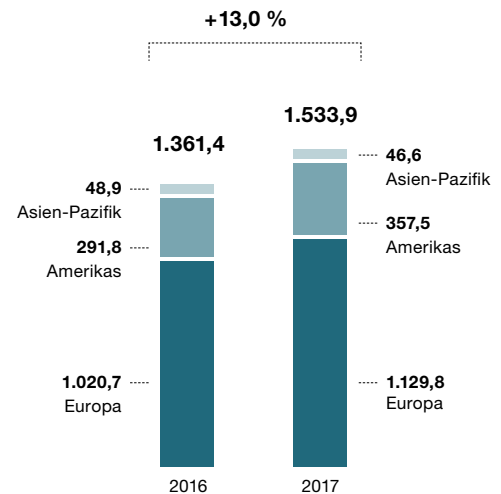
Anteil Gesamtumsatz: 52 %

DIENSTLEISTUNGEN

- Reparatur, Wartung, Ersatzteile
- Vermietung in einzelnen europäischen Märkten
- Gebrauchtmachines
- Leasing, Finanzierung, Mietkauf
- Training

+ 8 %

Anteil Gesamtumsatz: 21 %



Die Wacker Neuson Group

Die Wacker Neuson Group ist ein international tätiger Unternehmensverbund mit über 50 Tochterunternehmen und 140 eigenen Vertriebs- und Servicestationen. Als ein führender Hersteller von Baugeräten und Kompaktmaschinen bietet der Konzern seinen Kunden weltweit ein breites Produktprogramm, umfangreiche Service- und Dienstleistungsangebote sowie die Ersatzteilversorgung. Zur Wacker Neuson Group gehören die Produktmarken Wacker Neuson, Kramer und Weidemann. Das Leistungsangebot richtet sich vor allem an Kunden aus dem Bauhauptgewerbe, dem Garten- und Landschaftsbau, der Landwirtschaft, den Kommunen, der Recycling- und Energiebranche sowie an Bahnbetriebe und Industrieunternehmen. Der Konzern erzielte im Jahr 2017 einen Umsatz von 1,53 Mrd. Euro und beschäftigt über 5.500 Mitarbeiter weltweit.

Inhalt

2 An unsere Aktionäre

- 2 Vorwort des Vorstands
- 4 Standortübersicht
- 6 Produktübersicht
- 8 Strategie 2022
- 10 Die Aktie
- 14 Bericht des Aufsichtsrat
- 18 Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht

25 Zusammengefasster Lagebericht

79 Konzernabschluss

133 Weitere Informationen

- 133 Glossare
- 138 10-Jahres-Übersicht
Impressum/Finanzkalender

An unsere Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

für unseren Konzern war 2017 ein durchaus erfolgreiches Jahr. Das weltwirtschaftliche Umfeld war so günstig wie schon lange nicht mehr – fast alle für unsere Gruppe wichtigen Länder befanden sich im Aufschwung. Die Nachfrage nach unseren Produkten in den Kernmärkten Europa und Nordamerika entwickelte sich dementsprechend gut. Wir profitierten vor allem von unseren innovativen Produkten, unserer guten Marktstellung und dem Geschick unserer weltweiten Vertriebsmannschaften, die Märkte optimal zu bearbeiten. So erreichten wir einen Umsatz von 1.534 Mio. Euro (2016: 1.361 Mio. Euro), was einem Anstieg von 13 Prozent zum Vorjahr und einem neuen Rekordwert für das Unternehmen entspricht.

Zugpferd des Wachstums war die hohe Nachfrage nach Baugeräten und Kompaktmaschinen aus der Baubranche, wo wir 2017 weiter Marktanteile gewinnen konnten. Die hohe Innovationskraft unserer Produkte und die konsequente Ausrichtung an Marktbedürfnissen, die wir durch die frühzeitige Einbindung unserer Kunden in den Entwicklungsprozess sicherstellen, kamen uns hierbei zugute. Wir sind überzeugt davon, dass das Thema alternative Antriebe in Zukunft eine bedeutende Rolle spielen wird, sei es aufgrund einer veränderten Gesetzeslage oder weil der Markt die großen Vorteile elektrisch betriebener Maschinen z. B. bei der Bedienungsfreundlichkeit oder dem Arbeitsschutz immer stärker erkennt und nachfragt. Schon heute haben wir in diesem Bereich mit unserer zero-emission-Serie eine marktführende Rolle inne, wachsen spürbar und werden unser Portfolio konsequent ausbauen.

Erfreulich entwickelte sich auch das Geschäft mit Maschinen für die Landwirtschaft, wo sich die Investitionsneigung nach schwierigen Jahren unter anderem dank besserer Preise für Lebensmittel wieder verbessert hat. Um unseren Fußabdruck in dieser für uns wichtigen Branche zu vergrößern, sind wir im Sommer des Jahres 2017 eine Partnerschaft mit John Deere für den Vertrieb von allradgelenkten Rad-, Telerad- und Teleskopladern unserer Marke Kramer eingegangen. Die Partnerschaft ist bereits im zweiten Halbjahr des Jahres angelaufen und zeigte erste erfreuliche Erfolge, die uns für die Zukunft optimistisch stimmen.

Die kräftigen Umsatzzuwächse wirkten sich unter anderem dank gehobener Skaleneffekte und effizienter Kostenkontrolle überproportional auf die Ergebniskennzahlen aus: Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wuchs um 48 Prozent auf 131 Mio. Euro, was einer EBIT-Marge von 8,6 Prozent entspricht (2016: 6,5 Prozent). Bereinigt man das Ergebnis um Einmaleffekte und Aufwendungen für Restrukturierungen beträgt die EBIT-Marge 9,4 Prozent (2016: 6,2 Prozent).

„Zugpferd des Wachstums war die hohe Nachfrage nach Baugeräten und Kompaktmaschinen aus der Baubranche.“

Ein besonderes Augenmerk legten wir im Jahr 2017 auf die Verbesserung der Struktur unserer Vorräte. Durch konsequente Abverkäufe von Altlagerbeständen und die Einführung geeigneter IT-Lösungen zum besseren Lagermanagement konnten wir die Lagerbestände einerseits

senken und andererseits die Qualität der Lagerzusammenstellung erhöhen, was uns in Zeiten gut gefüllter Auftragsbücher zum Vorteil gereicht. Die Quote des Net Working Capitals am Umsatz sank spürbar und erreichte 36 Prozent (2016: 42 Prozent). In Verbindung mit dem deutlich gesteigerten Ergebnis wurde der Free Cashflow annähernd verdreifacht und erreichte einen Rekordwert von 99 Mio. Euro (2016: 35 Mio. Euro).

Seit 1. September 2017 bilden wir – Martin Lehner, Alexander Greschner und Wilfried Trepels – das neue 3-köpfige Vorstandsteam der Wacker Neuson SE. Mit unserer „Strategie 2022“ streben wir an, die Position des Konzerns als einer der international führenden Baugeräte- und Kompaktmaschinenhersteller weiter auszubauen.

Große Bedeutung kommt dabei der noch intensiveren Bearbeitung der Kernmärkte Europa und Nordamerika zu, da die Wachstumsmöglichkeiten in unseren Stammmärkten bei weitem noch nicht ausgeschöpft sind. Im Rahmen unserer internationalen Expansionspläne stehen aber auch Wachstumsmärkte wie China im Vordergrund. Im Januar 2018 startete die Serienproduktion für Mini-Bagger in unserem neuen Werk in Pinghu, nahe Shanghai. Damit eröffnet sich Wacker Neuson einen Markt zum richtigen Zeitpunkt, denn der Trend hin zu kompakteren, kleineren Baumaschinen in China nimmt rasant zu. Die Produktpalette an wettbewerbsfähigen Baugeräten und Kompaktmaschinen für China und den asiatischen Markt soll daher kontinuierlich ausgeweitet werden.

„Die ‚Strategie 2022‘ zielt insbesondere auf die kompromisslose Ausrichtung auf unsere Kunden ab.“

Die „Strategie 2022“ zielt insbesondere auf die kompromisslose Ausrichtung des Unternehmens am Kunden ab. Die drei strategischen Pfeiler „Fokussierung“, „Beschleunigung“ und „Exzellenz“ geben hierbei die Richtung vor. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, schneller als der Markt zu wachsen und sehen noch viel Potential zur kontinuierlichen Ergebnisverbesserung. Gerne laden wir Sie ein, mehr hierzu auf den folgenden Seiten dieses Geschäftsberichtes zu erfahren.

Auf das Jahr 2018 blicken wir mit Optimismus. Unsere Märkte sind derzeit intakt und die Prognosen machen zuversichtlich. Als Herausforderungen sehen wir die derzeit angespannte Lieferfähigkeit vieler Lieferanten und die gestiegenen Materialpreise unserer Branche. Unsicherheiten bestehen in der weiteren Währungsentwicklung. Für 2018 erwarten wir einen Umsatz von 1,65 bis 1,70 Mrd. Euro, was einer Steigerung von 8 bis 11 Prozent gegenüber 2017 entspricht, und eine EBIT-Marge von 9,0 bis 10,0 Prozent (2017: 8,6 Prozent).

Unser Erfolg im Markt ist der Verdienst der gemeinsamen Anstrengungen aller Mitarbeiter sowie ihrer Kreativität und Tatkraft beim täglichen Einsatz für unsere drei Marken Wacker Neuson, Weidemann und Kramer. Dafür möchten wir uns bei allen Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich bedanken. Danken möchten wir auch den Arbeitnehmervertretern, unseren Aktionären und unseren Geschäftspartnern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wir freuen uns darauf, das Jahr 2018 mit Ihnen zusammen erfolgreich gestalten zu dürfen.

Ihr Vorstandsteam der Wacker Neuson SE

von links:

Wilfried Trepels
Finanzvorstand

Verantwortlich für Finanzen, Revision, IT, Supply Chain und Immobilien.

Martin Lehner
Vorstandsvorsitzender

Verantwortlich für Einkauf, Produktion, Technik, Qualität, Strategie, Investor Relations, Unternehmenskommunikation, Nachhaltigkeit, Recht, Compliance, Personal.

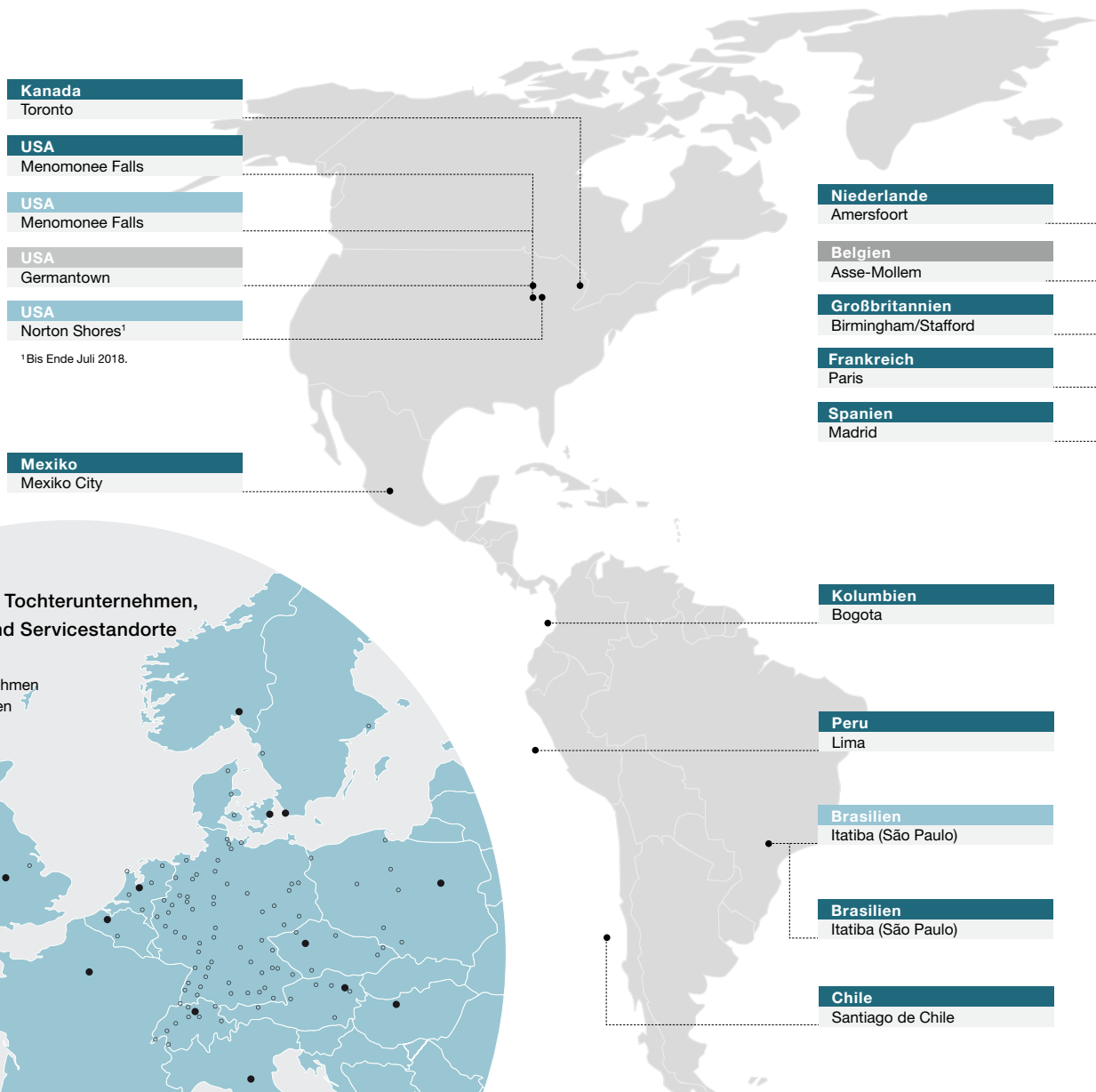
Alexander Greschner
Vertriebsvorstand

Verantwortlich für Vertrieb, Service und Marketing.



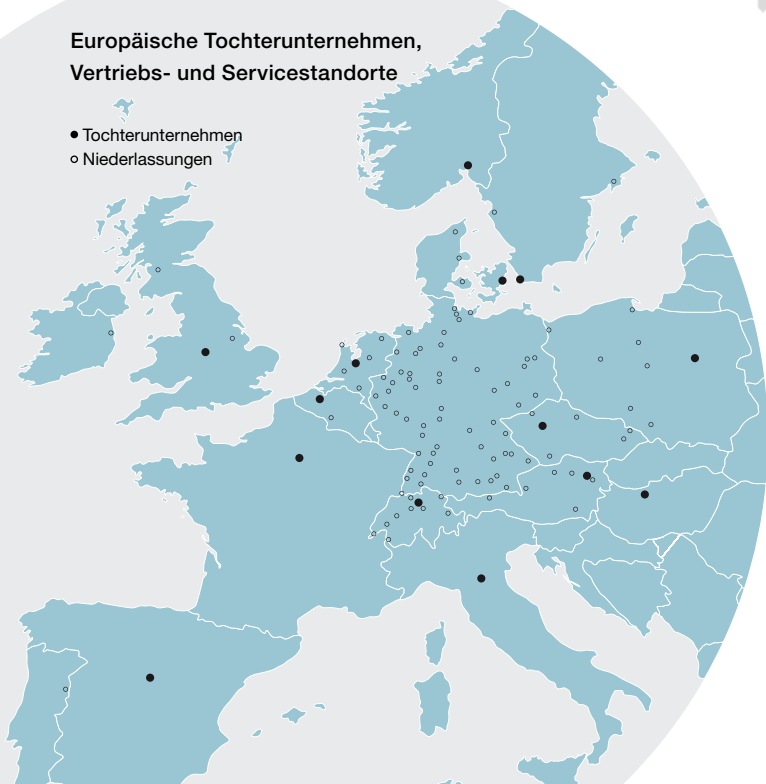
Die Wacker Neuson Group: rund um den Globus


Weltweiter Vertrieb über Tochterunternehmen sowie eigene Vertriebs- und Servicestandorte und Vertriebspartner



Europäische Tochterunternehmen, Vertriebs- und Servicestandorte

- Tochterunternehmen
- Niederlassungen



 Firmenzentrale Wacker Neuson SE (Holding)
München (Deutschland)

Deutschland
München

Deutschland
Nürnberg/Karlsfeld

Deutschland
Reichertshofen

Deutschland
Korbach/Diemelsee-Flechtendorf

Deutschland
Pfullendorf

Norwegen
Oslo

Dänemark
Karlslunde

Schweden
Malmö

Russland
Moskau

Polen
Warschau

Tschechien
Prag

Ungarn
Budapest

Türkei
Istanbul

Vereinigte Arabische Emirate
Dubai

Serbien
Kragujevac

Slowakei
Bratislava

Österreich
Wien

Österreich
Linz/Hörsching

Italien
Bologna

Schweiz
Zürich

Südafrika
Johannesburg

Indien
Bangalore

Australien
Melbourne

Produktion
Sitz

Tochterunternehmen
Hauptsitz

Landesvertretungen
Sitz

Logistik
Sitz

China
Pinghu²

²Seit 2018.

Japan
Tokio

China
Shanghai

China
Hongkong

Philippinen
Manila³

³Bis Ende 2018.

Thailand
Bangkok

Republik Singapur
Singapur

Republik Singapur
Singapur

Malaysia
Kuala Lumpur

Etablierte Marken – Zukunftsfähige Produkte.

WACKER NEUSON. DER ZUVERLÄSSIGE LÖSUNGSANBIETER.



**WACKER
NEUSON**
all it takes!

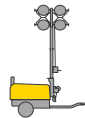
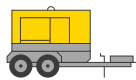
Bei Wacker Neuson dreht sich alles um den Erfolg unserer Kunden. Im Austausch mit unseren Kunden schaffen wir Lösungen, die ihnen den Arbeitsalltag maßgeblich erleichtern, indem sie ihren hohen und vielfältigen Anforderungen entsprechen. Das Vertrauen unserer Kunden in uns und unsere Produkte und Dienstleistungen ist uns Ansporn, täglich unser Bestes zu geben. In partnerschaftlichem Miteinander finden wir die passenden Lösungen für die Herausforderungen unserer Kunden und helfen ihnen dabei, im Wettbewerb vorne zu liegen. Dafür bieten wir ihnen alles, was sie brauchen: Wacker Neuson – all it takes!



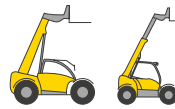
Betontechnik

Verdichtung

Aufbruchtechnik



Baustellentechnik



Bagger

Radlader

Teleskoplader

Kompaktlader

Dumper

Dienstleistungen¹:



Reparatur und Wartung



Miete



Gebrauchtmaschinen



Finanzierung



E-Store

¹ Dienstleistungen sind länderspezifisch zugeschnitten und variieren je nach Markt und Marke.

MIT KRAMER AUF DER SICHEREN SEITE.



KRAMER
on the safe side

Die traditionsreiche Marke Kramer ist seit vielen Jahren im Markt etabliert und steht dabei ganz besonders für einen Wert: Sicherheit. Die hohe Qualität der innovativen Maschinen ist dabei nur ein Aspekt. Auch als Unternehmen ist Kramer eine sichere Wahl für Kunden und Händler, da die Erfahrung und Innovationskraft des Unternehmens für Investitions- und Zukunftssicherheit sorgt. Kurzum – mit Kramer ist man stets auf der sicheren Seite: Kramer – on the safe side.



Radlader



Teleradlader



Teleskoplader

WEIDEMANN. AUS TRADITION EFFIZIENT.



WEIDEMANN
designed for work

Seit Jahrzehnten lautet unsere Mission: Entlastung der Landwirte durch Mechanisierung der Stall- und Innenwirtschaft. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Weidemann Entwicklern und unseren Anwendern hat immer wieder zu innovativen Konzepten und zu einem durchdachten Produktprogramm mit hoher Gebrauchstauglichkeit und ausgereifter Technik geführt. Unsere Kunden profitieren von hoher Produktivität, Investitionssicherheit und haben mit Weidemann stets einen starken Partner an ihrer Seite. Unsere Maschinen und unser Service bringen Leistung auf den Punkt und begeistern im täglichen Arbeitseinsatz: Weidemann – designed for work.



Hoftrac®



Radlader



Teleskopradlader



Teleskoplader



Academy



Die Betonspezialisten



Telematik



Original Ersatzteile

Fokus auf Nachhaltige
Wertsteigerung.

STRATE



WOFÜR WIR STEHEN.

Der Erfolg unserer Kunden aus Bau- und Landwirtschaft steht im Mittelpunkt unseres Denkens, Handelns und Lernens. Durch unsere Nähe zu den Kunden weltweit, zu ihren regionalen Bedürfnissen, Aufgaben und Einsatzorten verstehen wir die Kundenprozesse immer schneller und besser. Als der Spezialist für Baugeräte und Kompaktmaschinen bieten wir proaktiv innovative Lösungen, Produkte und Services an, um den wirtschaftlichen Erfolg unserer Kunden nachhaltig zu stärken.

2017

Wacker Neuson schließt das Gesamtjahr mit Verbesserungen bei allen wichtigen Kennzahlen ab

Umsatz

1,53 Mrd. €

(+13 % z. Vj.)

Verschuldungsgrad

13,3 %

(-5,5 PP z. Vj.)

EBIT-Marge

8,6 %

(+2,1 PP z. Vj.)

NWC zum Umsatz

36,1 %

(-5,9 PP z. Vj.)

Adjustierte EBIT-Marge

9,4 %

(+3,2 PP z. Vj.)

ROCE II

6,9 %

(+2,3 PP z. Vj.)

Nettoergebnis je Aktie

1,25 €

(+54 % z. Vj.)

Free Cashflow

99,0 Mio. €

(Vorjahr: 35,4 Mio. €)

EK-Quote (31.12.2017)

69 %

(Eigenkapital: 1,1 Mrd. €)

Aktienkurs (1.1.-31.12.2017)

+93 %

(+1,03 Mrd. € Marktkapitalisierung¹)

¹ Marktkapitalisierung zum 31.12.2017: 2,11 Mrd. €.

„Strategie 2022“ zielt auf Marktanteilsgewinne und nachhaltige Ergebnissteigerung

Mit der neuen „Strategie 2022“ stärkt der Konzern seine Rolle als einer der international führenden Baugeräte- und Kompaktmaschinenhersteller. In Zukunft wird Wacker Neuson seine Kunden noch stärker in den Mittelpunkt seines Denkens und Handelns stellen.

Die drei strategischen Pfeiler ‚Fokussierung‘, ‚Beschleunigung‘ und ‚Exzellenz‘ geben hierbei die Richtung vor. Die über 5.500 Mitarbeitern bilden das Fundament für den Erfolg und das Wachstum des Unternehmens.



Wacker Neuson wird in den nächsten Jahren vor allem seine Kernmärkten Europa und Nordamerika fokussiert bearbeiten. Hier wird der Konzern seine Marktanteile mit Kernprodukten erhöhen. Die profitablen Geschäftsfelder werden verstärkt ausgebaut. Bis zum Jahr 2022 wird zudem China ein bedeutender Absatzmarkt für Wacker Neuson werden. Dafür wird die Produktpalette wettbewerbsfähiger Baumaschinen für China und den asiatischen Markt kontinuierlich ausgeweitet.



Wacker Neuson weist eine lange Tradition an Innovationen auf und wird weiterhin gezielt in Forschung und Entwicklung investieren, um das Leistungsportfolio und die Position als Technologieführer in den Kernmärkten auszubauen. Themen wie Energieeffizienz, alternative Antriebe, Fahrerassistenzsysteme und die intelligente, digitale Vernetzung von Produkten und Dienstleistungen werden hierbei von großer Bedeutung sein, um den Nutzen für den Kunden zu steigern. Zusätzlich entwickelt Wacker Neuson neue Geschäftsmodelle und optimiert kontinuierlich seine Prozesse wie die Vertriebsunterstützung und die Produktionsplanung.



Um die operative Exzellenz weiter zu steigern, wird Wacker Neuson das hohe Qualitätsniveau seiner Produkte, Prozesse und Abläufe in allen Unternehmensbereichen sicherstellen und weiterentwickeln. Neben der Vereinfachung der Konzernstrukturen, die zu schnelleren und besseren Abläufen führen wird, sind die stetige Weiterbildung der Mitarbeiter, die Förderung von Commitment und Agilität sowie Teamwork Schlüssel für den Unternehmenserfolg.

15 gute Gründe, warum Wacker Neuson ein lohnenswertes Investment ist

1. Megatrends wie Urbanisierung und Bevölkerungswachstum begünstigen das Geschäft

2. Märkte im Wandel – weltweiter Trend zu kompakten, effizienten Maschinen

3. Innovations- und Marktführer bei Baugeräten und Kompaktmaschinen

4. Erfolgreich in Europa und Nordamerika (60 % des Weltmarktes¹)

5. Fokussierte Internationalisierung – konzentrierter Markteintritt China mit eigener Produktion (weitere 30 % des Weltmarktes¹)

6. Hohe Profitabilität und attraktive Ausschüttungspolitik

7. Erfolgreiche, langfristige Wachstumsstrategie (170 Jahre Tradition)

8. Fokus auf profitable Geschäftsfelder in Produktions-, Markt- und Dienstleistungssegmenten

9. Länderspezifischer Vertrieb mit langjährigen Kundenbeziehungen

10. Attraktive Abnehmerbranchen neben der Bau- und Landwirtschaft

11. Zukunftsfähiges Produktportfolio – innovativer Trendsetter mit Differenzierungsmerkmalen zu Mitbewerbern (269 Patente)

12. Kooperation mit Weltmarktführern

13. Stabile finanzielle Basis

14. Aktives Net Working Capital Management mit Fokus auf Free-Cashflow-Generierung

15. Ausbalanciertes Risikoprofil: Bau- und Landwirtschaft, regionale Diversifizierung, Ausbau Ersatz- und Dienstleistungsbereich



Weitere Informationen zu den Chancen der Wacker Neuson Group finden Sie im Prognosebericht dieses Geschäftsberichtes auf den Seiten 76 ff.

¹ am Beispiel: Markt für Bagger.

2022

**Unser Ziel bis 2022:
Woran wir unseren Erfolg messen**

Mit Kernprodukten

Top-3

Marktwachstum

2-fach

Umsatz

> 2 Mrd. €

NWC zum Umsatz

≤ 30 %

EBIT-Marge

> 11 %

„Mit unserer ‚Strategie 2022‘ streben wir an, unsere Marktposition als einer der international führenden Baugeräte- und Kompaktmaschinenhersteller deutlich auszubauen und profitabel zu wachsen.“

Martin Lehner, Vorstandsvorsitzender

WAS WIR ANSTREBEN.

Wir sind der innovativste Trendsetter der Branche und wachsen doppelt so schnell wie der Markt. Wir sind die erste Wahl für unsere Kunden: Enge Kundenbeziehungen, anwendungsorientierte Produktentwicklung, Digitalisierung und Vernetzung unserer Produkte sowie Dienstleistungen sind unsere Kernstärken. Wir pflegen eine wertschätzende Unternehmenskultur und investieren unsere Kraft fokussiert mit dem Ziel, Spitzenpositionen einzunehmen.

GIE 2022



Die Aktie im Jahr 2017

Das Jahr 2017 entwickelte sich für den deutschen Aktienmarkt zu einem neuen Rekordjahr. Die Wacker Neuson Aktie war mit einem Kursgewinn von über 90 Prozent der erfolgreichste Titel im SDAX und schnitt auch im Vergleich mit ihrer internationalen Peergroup deutlich positiv ab.

Die Wacker Neuson Aktie und ihre Indizes

Die Aktie der Wacker Neuson SE wird seit 2007 an der Frankfurter Wertpapierbörse im regulierten Markt (Prime Standard) gehandelt und ist im SDAX gelistet. Darüber hinaus wird sie seit 2010 in dem Index „DAXplus Family“ geführt, der rund 120 deutsche und internationale Unternehmen aus dem Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse umfasst. Kriterium für das Listing im „DAXplus Family“ ist, dass die jeweiligen Unternehmensgründer mindestens 25 Prozent der Stimmrechtsanteile besitzen oder aber Mitglied von Vorstand oder Aufsichtsrat sind und zugleich einen Stimmrechtsanteil von mindestens 5 Prozent halten. Die Gewichtung innerhalb des Indexes erfolgt entsprechend der Marktkapitalisierung des Streubesitzanteils.

Das Börsenjahr 2017

2017 war für die weltweiten Kapitalmärkte ein ausgesprochen gutes Jahr. Neben den globalen Einflussfaktoren wie den allgemeinen Konjunkturdaten, der Geldpolitik der führenden Notenbanken oder der Entwicklung der Öl- und Rohstoffpreise prägten auch regionale politische Ereignisse und Entwicklungen die Performance der jeweiligen Börsen.

Der deutsche Aktienmarkt entwickelte sich nach einem kleinen Durchhänger im Sommer insgesamt sehr positiv und konnte neue Rekordwerte verzeichnen. Als Treiber der positiven Entwicklung galten der Wahlsieg von Emmanuel Macron bei den französischen Präsidentschaftswahlen im Sommer 2017, die anziehende, robuste Weltwirtschaft und die insgesamt immer noch lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie eine weiter niedrige Inflation. Anhaltende politische Spannungen, wie das Brexit-Votum, die Entwicklungen in Nordkorea und die unruhige Lage in Katalonien störten die Entwicklungen an den internationalen Kapitalmärkten hingegen kaum – ebenso die Wahlen in den Niederlanden und Deutschland. Auch von den politischen Entwicklungen in den Vereinigten Staaten zeigten sich die deutschen Indizes relativ unbeeindruckt. Nach einer schwachen Jahresend rally konnte der DAX auf Jahressicht trotzdem noch ein beachtliches Jahresplus von 12,5 Prozent verzeichnen und feiert das sechste Jahr in Folge mit Kursgewinnen. Deutlich besser entwickelte

sich sogar noch der SDAX, der das Jahr mit einem Plus von 24,9 Prozent abschloss.

Wie die deutschen Indizes, entwickelten sich auch andere bedeutende Kapitalmärkte äußerst positiv. Die großen amerikanischen Indizes befanden sich in einer Rekordjagd und entwickelten sich in einem rasanten Tempo. So knackte erreichte der Dow Jones in den USA diverse Rekordstände und stieg im Gesamtjahr 2017 um 25,1 Prozent. Noch besser schnitten Schwellenländer-Aktien ab. Der entsprechende MSCI-Index (MSCI Emerging Markets Index) gewann im Laufe des Jahres 37,3 Prozent hinzu. Der britische FTSE-100-Index entwickelte sich vergleichsweise schwach, verzeichnete aber auch ein zweistelliges Plus. Der chinesische Leitindex CSI 300 entwickelte sich bis auf einen kleineren Einbruch im Mai und einem deutlichen Rückgang im November insgesamt nach oben und konnte das Börsenjahr mit einem deutlich positiven Ergebnis beenden.

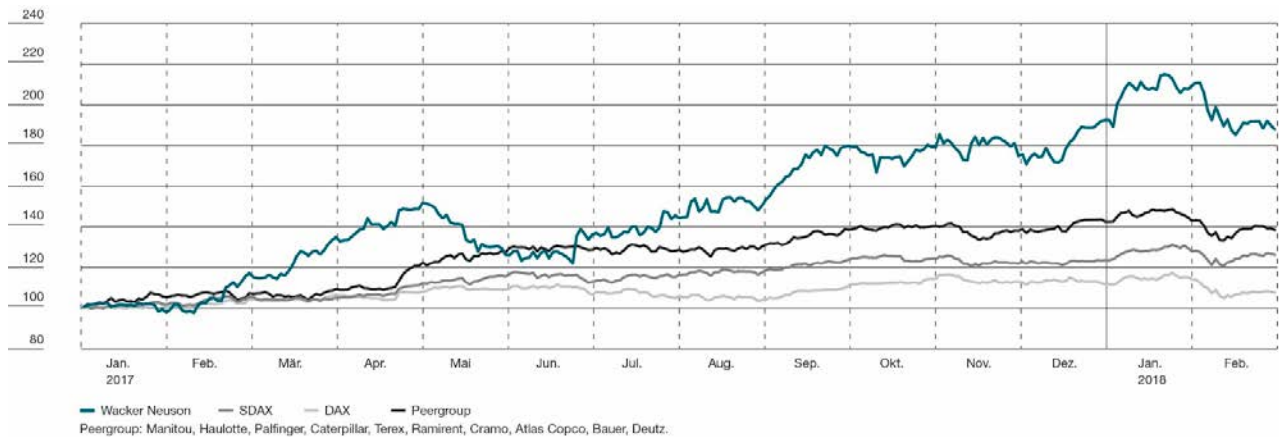
Die Wacker Neuson Aktie

In einem aus Unternehmenssicht sehr zufriedenstellenden Börsenjahr 2017 gewann die Wacker Neuson Aktie insgesamt 92,8 Prozent an Wert und war damit der beste Titel im SDAX. Mit einem Kurs von 15,60 Euro ins Jahr gestartet, entwickelte sich der Aktienkurs bis Anfang Februar nahezu horizontal. Dabei markierte sie am 9. Februar mit 15,17 Euro ihren Jahrestiefkurs. Nach einem deutlichen Anstieg bis Anfang Mai zeigte die Aktie bis Mitte Juni einen kurzen aber deutlichen Abwärtstrend. Anschließend entwickelte sie sich positiv und erreichte im August unter moderaten Schwankungen wieder das Niveau vom Mai. Es folgte eine sehr positive Kursentwicklung insbesondere in den Monaten September und Dezember, nachdem sich schon zum Halbjahr ein deutlich positives Jahresergebnis abzeichnete und mit einem Umsatz am oberen Rand der Prognose zu rechnen war. Folglich lag der Aktienkurs zum Jahresende mit 30,08 Euro auf dem höchsten Stand im Berichtsjahr. Der ab Mitte des Jahres zu sehende Aufwärtstrend des Aktienkurses wurde vor allem durch die positiven Nachrichten des Unternehmens über neu gebildete strategische Allianzen und Kooperationen vorangetrieben. Sehr positive Zahlen zum dritten Quartal gaben der Aktie in den letzten Wochen des Börsenjahres einen weiteren Schub. Insgesamt übertraf die Wacker Neuson Aktie 2017 ihre deutschen Vergleichsindizes DAX und SDAX deutlich.

Zum 28. Februar 2018 notierte die Aktie bei 29,34 Euro, was einem Minus von 2 Prozent seit Jahresbeginn und einer Marktkapitalisierung von 2.057,9 Mio. Euro entspricht.

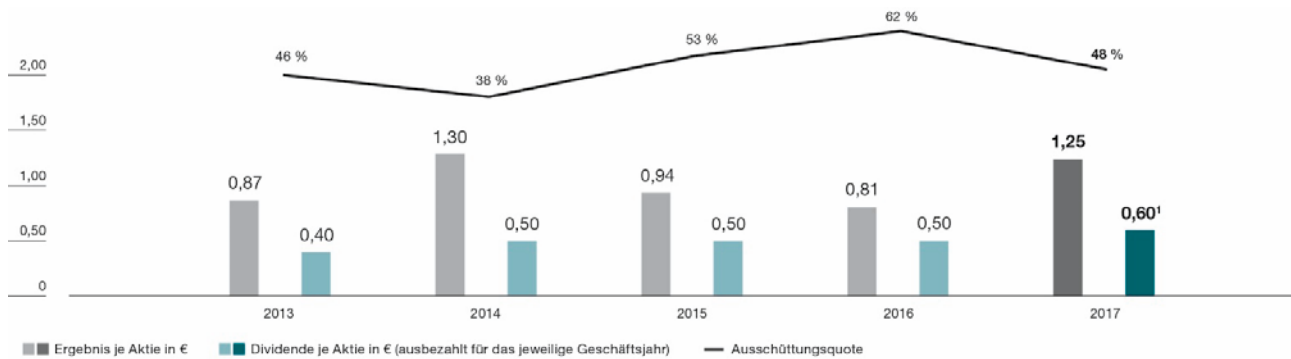
ENTWICKLUNG DER AKTIE 01.01.2017 – 28.02.2018

IN %



ERGEBNIS JE AKTIE, DIVIDENDE UND AUSSCHÜTTUNGSQUOTE 2013 – 2017

IN €

¹ Der Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 30. Mai 2018 lautet 0,60 Euro.

WESENTLICHE KENNZAHLEN ZUR WACKER NEUSON AKTIE

IN €

	2017	2016
Hoch	30,08	15,98
Tief	15,17	11,44
Durchschnitt	22,53	13,84
Jahresende	30,08	15,42
Durchschnittliches Handelsvolumen ¹	67.539	56.480
Gewinn je Aktie ²	1,25	0,81
Buchwert je Aktie ²	15,89	15,50
Dividende je Aktie ^{2,3}	0,60	0,50
Ausschüttungsquote in %	48,1	61,7
Marktkapitalisierung Jahresende in Mio. €	2.109,5	1.081,6

¹ Am Tag, auf XETRA.² 70.140.000 Aktien.³ Der Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 30. Mai 2018 lautet 0,60 Euro.

GRUNDINFORMATIONEN ZUR AKTIE

ISIN/WKN	DE000WACK012/WACK01
Börsenkürzel	WAC
Branche	Industrie
Reuters/Bloomberg	WACGn.DE/WAC GR
Aktiengattung	Nennwertlose Namensaktien (Stückaktien)
Grundkapital	70.140.000 Euro
Anzahl zugelassener Aktien	70.140.000 Aktien
Börsensegment	Regulierter Markt (Prime Standard), Frankfurter Wertpapierbörse
Indizes	SDAX, DAXplus Family, CDAX, Classic All Shares
Erstnotierung	15. Mai 2007
Designierte Sponsoren	Deutsche Bank, Kepler Cheuvreux

Kursverläufe Bau- und Bauzuliefererwerte

Das vorstehende Chart vergleicht die Kursentwicklung der Wacker Neuson Aktie mit der Peergroup seit Jahresbeginn 2017: In einem Index zusammengefasst sind der französische Teleskoplader-Hersteller Manitou, der französische Hersteller von Hubarbeitsbühnen Haulotte, der österreichische Hersteller hydraulischer Hebesysteme Palfinger, die amerikanischen Hersteller für Baumaschinen Caterpillar und Terex, die nordeuropäischen Vermietunternehmen Ramirent und Cramo, das schwedische Industrieunternehmen Atlas Copco, das deutsche Unternehmen für Spezialtiefbau Bauer sowie Deutz als Hersteller von Motoren, unter anderem für die Baumaschinenindustrie. Nachdem sich die Wacker Neuson Aktie bis Mitte Mai noch weitgehend parallel zu ihrer Peergroup entwickelt hatte, gewann sie nach der positiven Halbjahresberichterstattung an Schwung und beendete das Jahr neben der Bauer AG mit sichtbarem Abstand zum Rest der Peergroup.

Hauptversammlung und Dividende

Die ordentliche Hauptversammlung der Wacker Neuson SE fand am 30. Mai 2017 in München statt. Vertreten waren 216 Aktionäre mit insgesamt 59.711.408 Stimmrechten. Gemessen am Grundkapital von 70.140.000 Aktien lag die Präsenz damit bei 85,13 Prozent.

Die Hauptversammlung stimmte der Zahlung einer Dividende für 2016 in Höhe von 0,50 Euro je Aktie zu (Vorjahr: 0,50 Euro). Dies entsprach einer Gesamtausschüttung von 35,07 Mio. Euro und – bezogen auf den Konzernjahresüberschuss 2016 in Höhe von 56,8 Mio. Euro – einer Ausschüttungsquote von rund 61,7 Prozent. Damit blieben Aufsichtsrat und Vorstand ihrer langfristigen Dividendenpolitik auch in einem herausfordernden Geschäftsjahr treu.

In der Hauptversammlung wurde zudem ein neues genehmigtes Kapital geschaffen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von bis zu 17.535.000 neuen Aktien mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts zu erhöhen. Mit dem genehmigten Kapital kann die Gesellschaft z. B. geeignete Unternehmen oder Beteiligungen erwerben und als mögliche Gegenleistung Aktien der Wacker Neuson SE gewähren. Es ist aber auch möglich durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen eine weitere, bankenunabhängige Finanzierungsmöglichkeit zu nutzen. Der Beschluss unterstützt die Wachstumsstrategie von Wacker Neuson.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der kommenden Hauptversammlung am 30. Mai 2018 für das Jahr 2017 eine Dividende je Aktie in Höhe von 0,60 Euro vorschlagen. Dies würde, bezogen auf den Konzernjahresüberschuss 2017 in Höhe von 87,5 Mio. Euro, eine Ausschüttungsquote von 48,1 Prozent bedeuten.

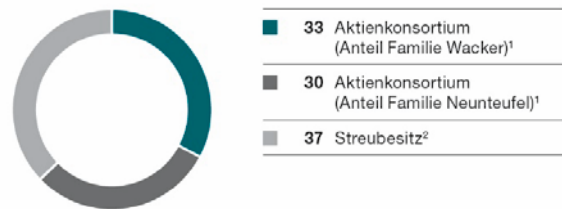
Eigentumsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 hielt das Aktienkonsortium der Familien Wacker und Neunteufel 63,1 Prozent des Grundkapitals (vgl. Angaben zum Konsortial- und zum Syndikatsvertrag). → [Seite 68](#)

Die übrigen Aktien werden von institutionellen und privaten Aktionären gehalten. Nach Kenntnis des Unternehmens befindet sich der überwiegende Teil der Aktien des Streubesitzes mit 67 Prozent in den Händen deutscher Anleger.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

IN %



Stand: 31. Dezember 2017.
 Rundungsbedingte Differenzen. Grundkapital/Anzahl der Aktien: 70,14 Mio.
¹Vgl. Angaben zum Konsortial- und Syndikatsvertrag ([Seite 68ff.](#)).
²Einschließlich von den Familien Wacker u. Neunteufel außerhalb des Aktienkonsortiums gehaltener Aktien.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

IN %



Stand: 31. Dezember 2017.
 Rundungsbedingte Differenzen. Grundkapital/Anzahl der Aktien: 70,14 Mio.

ANALYSTENEINSCHÄTZUNGEN

NAME DER BANK

	Kursziel in €	Kaufen	Halten	Verkaufen	Datum
Hauck & Aufhäuser	38,00 €	■			16.02.18
Metzler	32,00 €	■			13.12.17
Bankhaus Lampe	33,00 €		■		29.01.18
Berenberg	31,00 €		■		09.01.18
Warburg	27,50 €		■		10.11.17
Equinet	27,20 €		■		24.11.17
Deutsche Bank	26,50 €		■		13.09.17
Kepler Cheuvreux	25,00 €			■	18.01.18
Durchschnittswert	30,03 €				

Stand: 28. Februar 2018.

Wertvolle Beziehungen – rege Kommunikation

Gute Beziehungen und ein regelmäßiger Kontakt zu den Privataktionären, institutionellen Investoren, Analysten und anderen Stakeholdern sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass Marktteilnehmer die Wacker Neuson Aktie und deren Entwicklung realistisch einschätzen und bewerten können. Daher informierten der Vorstand und das Investor Relations Team die Kapitalmarktteilnehmer auch im Jahr 2017 aktiv – neben der Hauptversammlung insbesondere auf diversen Investorenkonferenzen und Roadshows im In- und Ausland. Analysten und Investoren erhielten einen umfassenden Einblick in die Entwicklung der Märkte, des Geschäfts und der strategischen Ausrichtung. Die vermehrte Durchführung von internationalen Roadshows im vergangenen Jahr schlug sich nicht zuletzt in einer immer stärker international ausgeprägten Aktionärsstruktur nieder. Im Mai 2017 lud der Konzern Analysten und Investoren zum Capital Market Day in das Produktionswerk Reichertshofen ein. Nach der Präsentation der Zahlen des ersten Quartals und der Möglichkeit des direkten Austauschs mit dem Vorstand konnten die Teilnehmer zahlreiche Maschinen von Wacker Neuson testen sowie an einer Werksführung teilnehmen.

Umfassende Informationen werden auch auf der Internetseite → www.wackerneusongroup.com unter „Investor Relations“ zur Verfügung gestellt: Neben Geschäfts- und Quartalsberichten, Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen sowie aktuellen Präsentationen können hier auch die Analystenmeinungen zur Aktie eingesehen werden.

Für das Geschäftsjahr 2017 hat die Wacker Neuson Group eine nicht-finanziellen Konzernklärung nach § 315b HGB abgegeben, die zeitgleich mit dem Geschäftsbericht als gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht veröffentlicht wurde. Hierin berichtet das Unternehmen über die Themenbereiche Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte, sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Analystenempfehlungen

Die Wacker Neuson Aktie wird derzeit von acht Analysten bewertet. Hauck & Aufhäuser, Warburg, Metzler und Equinet nahmen 2017 die Coverage auf. Anfang 2018 kam außerdem Berenberg als Researchhaus dazu. In Vorbereitung auf die Anfang 2018 in Kraft getretene EU-

Finanzmarktrichtlinie Mifid II wurde der Kontakt zu Analysten verschiedener Institute bereits im Verlauf des Jahres 2017 intensiviert. Inwiefern sich mit der geänderten Gesetzeslage der Zugang zu Investoren verändert, bleibt abzuwarten. Das Unternehmen wird weiterhin eine intensive und aktive Investor-Relations-Arbeit betreiben. Zum Stichtag 28. Februar 2018 empfahlen zwei Analysten die Aktie zu kaufen, fünf Analysten die Aktie zu halten und ein Analyst riet sie zu verkaufen. Im Durchschnitt lagen die Kursziele bei 30,03 Euro, wobei sich die Empfehlungen über eine Spanne von 25,00 Euro bis 38,00 Euro erstreckten.

Aus Sicht der Analysten zeigte die Wacker Neuson Group zum Jahresbeginn 2018 das folgende Chancen-Risiken-Profil:

Chancen

- Innovations- und Marktführer bei Baugeräten und Kompaktmaschinen.
- Hoher Bekanntheitsgrad der Marken und breites Produktportfolio.
- Weltweiter Trend zum Einsatz von kleinerem, verbrauchseffizientem Equipment.
- Positive Entwicklung der Bauindustrie, insbesondere in Europa und Nordamerika.
- Vertriebssynergien im Bereich von Kompaktmaschinen durch das bestehende, internationale Vertriebsnetz.
- Erfolgreiche Kooperation mit John Deere in der Landwirtschaft.
- Gewinn von Marktanteilen in Nordamerika, forciert durch die erfolgte Produktionsverlagerung des Kompaktladers in die USA.
- Neuer Absatzmarkt in China mit lokal produzierten Minibaggern.
- Steigerung der Profitabilität durch eine Verschlankung der Organisationsstruktur und Verbesserung der Unternehmensprozesse.
- Verbesserung des Net Working Capital Managements.

Risiken

- Abhängigkeit von globalen Konjunkturzyklen.
- Abhängigkeit von der Entwicklung der Rohstoffpreise.
- Belastung durch Abgasgesetzgebung und zunehmende regulatorische Auflagen.
- Schwierigkeiten beim Produktionsanlauf in China.

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Jahr 2017 verzeichnete der Konzern eine erfreuliche Geschäftsentwicklung. Mit der erfolgreichen Umsetzung der Unternehmensstrategie und dank insgesamt positiver Marktentwicklungen in den Kernmärkten Europa und Nordamerika konnte der Umsatz auf einen neuen Rekordwert von 1,53 Mrd. Euro gesteigert werden. Auch bei der Profitabilität machte der Konzern einen großen Schritt nach vorne. Die EBIT-Marge stieg auf 8,6 Prozent. Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die auch 2017 mit großem Engagement und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, die Führungsspitze unseres Unternehmens wirkungsvoll unterstützt haben. Es gibt derzeit viele Anzeichen dafür, dass sich auch das Jahr 2018 positiv für unser Unternehmen entwickeln wird.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand kontrolliert; er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend geprüft und überwacht. Der Aufsichtsrat tauschte sich kontinuierlich mit dem Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens aus und war in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden.

Rechtzeitig zu und in seinen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über den Geschäftsverlauf, die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, der Unternehmensstrategie, des internen Kontroll- und Risikomanagements und der Compliance sowie über wesentliche Maßnahmen schriftlich und mündlich unterrichtet. Die Berichte an den Aufsichtsrat wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich sowohl zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern untereinander als auch mit dem Vorstand diskutiert.

An den Sitzungen des Aufsichtsrats nahmen die Vorstandsmitglieder regelmäßig teil; bei Bedarf tagten der Aufsichtsrat und die Ausschüsse auch ohne den Vorstand, insbesondere über Angelegenheiten des Aufsichtsrats und Personalangelegenheiten des Vorstands. Es gab im Berichtsjahr kein Aufsichtsratsmitglied, das nur an der Hälfte oder weniger der Sitzungen des Aufsichtsrats oder der Ausschüsse, denen es angehört, teilgenommen hat. Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen



Hans Neunteufel
Vorsitzender des Aufsichtsrats

die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr und wurden dabei von der Gesellschaft unterstützt.

Außerdem informierte der Vorstand den Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen – durch schriftliche Berichte, aber auch in Einzelgesprächen – regelmäßig, umfassend und zeitnah über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie über besondere und eilbedürftige Vorhaben und bat, soweit notwendig, um Zustimmung. Zustimmungspflichtige Maßnahmen hat der Aufsichtsrat vertieft mit dem Vorstand erörtert und geprüft. Diesbezügliche Beschlüsse fasste der Aufsichtsrat im Rahmen bereits anberaumter Sitzungen wie auch im schriftlichen Verfahren.

Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat außerdem monatlich Berichte über die wichtigsten finanzwirtschaftlichen Kennzahlen vor. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand darüber hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und ließ sich über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichten, sofern nicht der Vorstand, insbesondere der Vorstandsvorsitzende, von sich aus den Aufsichtsratsvorsitzenden hierüber informiert hat.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2017

Das Plenum des Aufsichtsrats hielt im Geschäftsjahr 2017 zehn Sitzungen (davon zwei per Telefonkonferenz) ab, der Präsidialausschuss zwei und der Prüfungsausschuss vier Sitzungen. In fünf Fällen fasste der Aufsichtsrat Beschluss im schriftlichen Verfahren.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich regelmäßig mit dem aktuellen Geschäftsverlauf des Wacker Neuson Konzerns und der Planung durch den Vorstand, wobei vor allem auch die weltweite Wirtschaftsentwicklung und deren Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung und die Organisationsstrukturen der Gesellschaft sowie des Konzerns intensiv besprochen wurden. Umsatz-, Kosten- und Ergebnisentwicklung sowie die Finanzlage wurden ausführlich analysiert und besprochen. Der Vorstand beantwortete die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder umfassend, die sich aus den regelmäßig vorgelegten schriftlichen Berichten und den mündlichen Ausführungen im Rahmen der Sitzungen ergaben. Neben diesen laufenden Berichten bezogen sich die Beratungen und Prüfungen des Aufsichtsrats in seinen Sitzungen vor allem auf folgende Themen:

In der Bilanzaufsichtsratssitzung am 14. März 2017 stand – nach entsprechender Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss – die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts für die Wacker Neuson SE und den Konzern sowie des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2016 im Fokus. Vorbereitend hatte der Prüfungsausschuss in seiner unmittelbar vorangegangenen Sitzung diese Unterlagen mit dem Vorstand eingehend erörtert und zahlreiche Fragen an den persönlich anwesenden Abschlussprüfer gestellt und diese ausführlich mit ihm erörtert. Dies geschah neben der originären Prüfungstätigkeit des Aufsichtsrats im Rahmen seiner eigenen Vorbereitung der Bilanzaufsichtsratssitzung. Dabei wurden der Jahres- und Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lagebericht sowie der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands gebilligt und die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung und der Bericht des Aufsichtsrats verabschiedet. Weitere Schwerpunkte dieser Sitzung waren die Erklärung zur Unternehmensführung, die Auswertung der Ergebnisse der Effizienzprüfung im Aufsichtsrat sowie Informationen zu strategischen Projekten.

Am 9. Mai 2017 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der anstehenden Quartalsmitteilung. Weiter standen ein Beschluss über die Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil in Vorstand und Aufsichtsrat an; hierzu sei auch auf die weitergehenden Erläuterungen in der Erklärung zur Unternehmensführung verwiesen. Weiter wurde die Gründung einer Tochtergesellschaft in Belgien beschlossen. Außerdem informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die Tochtergesellschaft auf den Philippinen sowie über den Status und die Weiterentwicklung des Führungskräfte-Entwicklungsprogramms im Konzern.

In der Sitzung vom 30. Mai 2017 standen Vorstandsangelegenheiten im Zentrum der Beratungen. Die (telefonische) Sitzung am 31. Mai 2017 behandelte im Schwerpunkt die Veränderungen im Aufsichtsrat durch die Amtsniederlegung von Herrn Haßlach.

In der (telefonischen) Sitzung am 6. Juli 2017 wurde nur ein Tagesordnungspunkt abgehandelt, nämlich die Beschlussfassung zur Kooperation mit John Deere in der Landwirtschaft.

Gegenstand der Sitzung am 11. Juli 2017 waren Personalangelegenheiten und dabei im Wesentlichen die Entscheidung über die Ernennung des neuen Vorstandsvorsitzenden.

In der Sitzung vom 4. August 2017 standen neben dem zur Veröffentlichung anstehenden Halbjahresbericht 2017 auch der Beschluss für die Inanspruchnahme bestimmter bilanzieller Befreiungsvorschriften für verschiedene Tochtergesellschaften und der damit einhergehenden Verpflichtung zur Verlustübernahme durch die Gesellschaft an. Außerdem wurde als Folge des Wechsels im Vorstand über die Anpassung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands Beschluss gefasst.

Am 11. Oktober 2017 besprach der Aufsichtsrat in seiner jährlichen Strategiesitzung, die dieses Jahr am Produktionsstandort Menomonee Falls in den USA stattfand, die Unternehmensstrategie mit dem Vorstand und ließ sich insbesondere über das Geschäft in Nordamerika informieren.

Themen der Sitzung vom 8. November 2017 waren vor allem die Geschäftslage und die zur Veröffentlichung anstehende Quartalsmitteilung. Zudem wurde der Aufsichtsrat über den weiteren Verlauf eines Immobilienprojekts informiert. Beschlüsse wurden unter anderem gefasst zur Reorganisation im Bereich der Logistik und der kaufmännischen Dienstleistungen. Zudem informierte sich der Aufsichtsrat über die Situation und den Ausblick der Tochtergesellschaft in Serbien.

In der Sitzung vom 14. Dezember 2017 konzentrierte der Aufsichtsrat seine Prüfungstätigkeit auf die vorgelegte Unternehmensplanung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2018 sowie die Mittelfrist- und Finanzplanung. Der Aufsichtsrat prüfte die Planung und besprach darin enthaltene Chancen und Risiken – auch angesichts der schwer einschätzbaren weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen – ausführlich mit dem Vorstand. Weiterer Tagesordnungspunkt war die Abgabe einer aktualisierten Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Darüber hinaus informierte sich der Aufsichtsrat über die Organisationsstrukturen z. B. im Vertriebsbereich und bei den Stabs- und Konzernfunktionen. Zudem standen Vorstandsangelegenheiten auf der Tagesordnung.

Der Aufsichtsrat hat fortlaufend die jeweiligen Monatsberichte des Vorstands geprüft. In zahlreichen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat außerdem ausführlich mit möglichen Akquisitions- und Kooperationsprojekten, unter anderem zur Ergänzung des Produktprogramms sowie mit der Weiterentwicklung der allgemeinen Vertriebsstrategie des Konzerns.

Beratungen in den Ausschüssen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2017

Die Arbeit der beiden Ausschüsse des Aufsichtsrats, Präsidialausschuss und Prüfungsausschuss (Audit Committee), wurde auch im vergangenen Geschäftsjahr fortgeführt und der Gesamtaufichtsrat hierdurch in seiner Wirkungsweise effektiv unterstützt, indem Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie sonstige im Plenum zu behandelnde Themen vorbereitet wurden. Im Corporate-Governance-Bericht sind die Mitglieder sowie die Vorsitzenden der beiden Ausschüsse dargestellt. Die Ausschussvorsitzenden berichteten in den Aufsichtsratssitzungen dem Plenum jeweils über die Ausschussarbeit.

Der innerhalb des Aufsichtsrats gebildete Prüfungsausschuss (Audit Committee) bereitete in seiner Sitzung vom 14. März 2017 die Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 vor, befasste sich mit der Unabhängigkeit und Beauftragung des Abschlussprüfers und unterbreitete dem Aufsichtsratsplenium unter anderem einen Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers, auf den sich der Aufsichtsrat wiederum bei seinem entsprechenden Vorschlag an die Hauptversammlung stützte. Auch die Berichte der internen Revision sowie der Risikobericht standen auf der Tagesordnung.

In seinen Sitzungen am 9. Mai, 4. August und 8. November beschäftigte sich der Prüfungsausschuss (Audit Committee) schwerpunktmäßig mit den jeweils zur Veröffentlichung anstehenden Quartalsmitteilungen, aber auch mit der Arbeit der internen Revision und dem Thema Compliance. Auch die für das Geschäftsjahr 2017 erstmalig erstellende, im gesonderten, nichtfinanziellen Konzernbericht enthaltene nichtfinanzielle Konzernklärung und deren externe Prüfung war Gegenstand der Beratungen. Zusätzlich beschäftigte sich der Ausschuss mit verschiedenen Schwerpunktthemen aus dem Finanzwesen, Controlling sowie mit dem Risikomanagement.

Der Präsidialausschuss beschäftigte sich in seinen zwei Sitzungen vom 4. April und 28. Juni 2017 mit verschiedenen Vorstandsangelegenheiten und bereitete entsprechende Beschlussfassungen im Aufsichtsrat vor.

Personelle Veränderungen in den Organen

Herr Wilfried Trepels übernahm am 1. Januar 2017 die Position des Finanzvorstands (CFO) der Wacker Neuson SE mit Verantwortung für die Ressorts Controlling, Accounting, Konzernrevision und IT. Seit dem 1. September 2017 ist er zudem für das Ressort Immobilien verantwortlich, zusätzlich verantwortet er seit 1. Januar 2018 das neu geschaffene Ressort Corporate Supply Chain (samt Logistik). Herr Trepels folgte auf Günther C. Binder, der zum 31. Dezember 2016 aus dem Vorstand ausgeschieden war. Der Aufsichtsrat ist Herrn Binder für seine langjährige Arbeit und seinen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung der Unternehmensgruppe dankbar und wünscht ihm für seine weitere Zukunft alles Gute.

Mit Wirkung zum 10. Januar 2017 wurde Herr Alexander Greschner Vertriebsvorstand (CSO) und verantwortet seither die Vertriebs-, Service-, Logistik- und Marketingaktivitäten der Gruppe weltweit. Zuvor hatte sich der frühere Vertriebsvorstand, Herr Jan Willem Jongert (CSO), im besten gegenseitigen Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat auf ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Unternehmen verständigt. Zum 1. Januar 2018 wurden die Logistikaktivitäten in das neue Ressort Corporate Supply Chain, welches beim Finanzvorstand angesiedelt ist, überführt.

Herr Martin Lehner übernahm am 1. September 2017 die Position des Vorstandsvorsitzenden und CEO der Wacker Neuson SE von Herrn Cem Peksaglam, der mit Ablauf seines Vertrages am 31. August 2017 aus dem Unternehmen ausschied. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Peksaglam für seine Leistungen und Dienste in den vergangenen sechs Jahren. Herr Lehner, zuvor bereits stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Technikvorstand, verantwortet seither neben seinen bisherigen Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Produktion und

Qualität zusätzlich die Ressorts Strategie, Investor Relations, Unternehmenskommunikation, Nachhaltigkeit, Recht und Compliance sowie Personal.

Herr Hans Haßlach legte zum 11. Juni 2017 sein Amt als Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmerseite nieder und trat in den Ruhestand ein. Ihm folgte mit Wirkung zum 12. Juni 2017 Herr Christian Kekelj in den Aufsichtsrat nach. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Haßlach für seine langjährige Tätigkeit als Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Risikoprüfung und Compliance

Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass das interne Kontrollsystem und das Risikomanagement des Unternehmens den Anforderungen des § 91 Abs. 2 AktG entsprechen, dass die versicherbaren Risiken ausreichend versichert sind und die betrieblichen, finanziellen und vertraglichen Risiken einer ausreichenden Kontrolle innerhalb von Genehmigungsverfahren und organisatorischen Abläufen unterliegen. Im gesamten Konzern ist ein detailliertes Risikoberichtswesen installiert, das kontinuierlich gepflegt und weiterentwickelt wird. Das interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem wurden auch durch den gewählten Abschlussprüfer einer Prüfung unterzogen. Dieser hat bestätigt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. In den Aufsichtsratssitzungen und in Einzelgesprächen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die jeweils aktuelle Risikolage. Hierbei wurden alle aus Sicht des Aufsichtsrats und des Vorstands erkennbaren Risikofelder diskutiert. Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) befasste sich außerdem mit Themen der Compliance.

Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand sind sich bewusst, dass eine gute Corporate Governance im Interesse der Aktionäre eine wichtige Basis für den Erfolg des Unternehmens ist. Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex fortlaufend beobachtet und sich mit den kapitalmarkt- und gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen befasst. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben während des Berichtszeitraums am 14. Dezember 2017 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht und wird auch als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB i. V. m. § 315d HGB im Internet zur Verfügung gestellt und im Geschäftsbericht mit abgedruckt.

Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gemäß Ziffern 4.3.4 und 5.5.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex hätten offengelegt werden müssen, sind nicht aufgetreten.

Jahres- und Konzernabschluss 2017

In der Hauptversammlung am 30. Mai 2017 wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart („Ernst & Young“) zum Abschlussprüfer für die Gesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2017 gewählt. Vor dem Wahlvorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung, der auf der entsprechenden Empfehlung des Prüfungsausschusses (Audit Committee) beruhte, wurde dessen Vorsitzenden durch die Prüfungsgesellschaft schriftlich bestätigt, dass keine Umstände vorliegen, welche die Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen oder Zweifel an ihrer Unabhängigkeit begründen könnten. Dabei hat Ernst & Young auch erklärt, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung für das Unternehmen erbracht wurden. Die Prüfungsgesellschaft wurde vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses (Audit Committee) schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung beauftragt.

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der Gesellschaft und der vom Vorstand nach den in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Konzernabschluss der Gesellschaft, jeweils zum 31. Dezember 2017, wurden von Ernst & Young unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt, so dass sowohl für den Jahresabschluss als auch den Konzernabschluss ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Nachdem jedes Mitglied des Aufsichtsrats die Prüfungsunterlagen zur Begutachtung rechtzeitig erhalten hatte, setzten sich der Prüfungsausschuss und auch das Aufsichtsratsplenum mit dem Einzel- und dem Konzernabschluss, dem zusammengefassten Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern sowie dem Abhängigkeitsbericht unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte auseinander und prüften alle Unterlagen kritisch. Die Unterlagen wurden in den Sitzungen des Prüfungsausschusses (Audit Committee) und des Aufsichtsratsplenums, jeweils am 15. bzw. 19. März 2018, mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. An den Beratungen des Prüfungsausschusses nahm der Abschlussprüfer teil, berichtete über wesentliche Ergebnisse der Prüfung und beantwortete die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat hat nach eigener eingehender Prüfung der Unterlagen keine Einwände erhoben und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Auch mit dem zusammengefassten (Konzern-)Lagebericht und insbesondere der Beurteilung der weiteren Entwicklung des Unternehmens ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern zum 31. Dezember 2017 am 19. März 2018 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss 2017 festgestellt. Der Aufsichtsrat hat ferner den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2017 insbesondere unter den Gesichtspunkten der Ausschüttungspolitik, der Auswirkungen auf die Liquidität des Konzerns sowie der Aktionärsinteressen geprüft und hiergegen keine Einwände erhoben; der Aufsichtsrat schloss sich auf Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Vorschlag des Vorstands an.

Im Rahmen seiner Prüfung prüfte der Aufsichtsrat auch die in dem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht enthaltene nichtfinanzielle Konzernklärung 2017, die gemäß § 315b HGB zu erstellen war. Zuvor wurde Ernst & Young mit einer Prüfung der nichtfinanziellen Konzernklärung zur Erlangung begrenzter Sicherheit nach ISAE 3000 beauftragt, woraufhin Ernst & Young einen entsprechenden Bericht erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt hat. Der Aufsichtsrat nahm das Ergebnis der Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit durch Ernst & Young zur Kenntnis und kam nach seiner eigenen eingehenden Prüfung zu dem Ergebnis, dass die nichtfinanzielle Konzernklärung den bestehenden Anforderungen genügt und keine Einwendungen zu erheben sind.

Prüfung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht)

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) für das Geschäftsjahr 2017 erstellt. Darin erklärt der Vorstand insbesondere, dass die Wacker Neuson SE bei den im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Ernst & Young hat als gewählter Abschlussprüfer den Abhängigkeitsbericht geprüft und den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Prüfungsausschuss und das Aufsichtsratsplenum haben den – fristgerecht vorgelegten – Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und dass daher keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands zu erheben sind.

Das Management und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wacker Neuson Konzerns haben die positive Entwicklung des Konzerns im Jahr 2017 mit einem hohen persönlichen Beitrag vorangetrieben. Für ihr Engagement, ihre Einsatzbereitschaft sowie die vielen außergewöhnlichen und auch alltäglichen Leistungen dankt der Aufsichtsrat allen Beschäftigten und den Vorstandsmitgliedern.

München, den 19. März 2018

Für den Aufsichtsrat

Hans Neunteufel
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance hat bei der Wacker Neuson Group einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat fühlen sich den Grundsätzen einer verantwortungsvollen, qualifizierten und transparenten Unternehmensführung verpflichtet, wie sie im Deutschen Corporate Governance Kodex festgehalten sind. Unser Handeln ist auf den langfristigen Erfolg und die Wertsteigerung unseres Unternehmens ausgerichtet. Das im Unternehmen verankerte Unternehmensleitbild ist dabei integraler Bestandteil aller Geschäftsprozesse.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand berichtet in der vorliegenden Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – über die Unternehmensführung. Damit entspricht er § 289f HGB i. V. m. § 315d HGB und Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

1. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Für Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE ist der Deutsche Corporate Governance Kodex ein wichtiges Regelwerk; beide Organe fühlen sich seinen Grundsätzen einer verantwortungsvollen, qualifizierten und transparenten Unternehmensführung verpflichtet. Die Gremien haben sich daher ausführlich mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinandergesetzt und zuletzt mit Datum vom 14. Dezember 2017 folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in Bezug auf Aktionäre und Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Das deutsche Aktienrecht verpflichtet den Vorstand und den Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft, jährlich zu erklären, welche dieser Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und dies zu begründen („comply or explain“). Vorstand und Aufsichtsrat identifizieren sich mit der vom Kodex verdeutlichten Pflicht, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse) sowie eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung und -kontrolle zu fördern.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015 bzw. 7. Februar 2017 (seit Inkrafttreten) seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 15. Dezember 2016 entsprochen wurde und den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 auch weiterhin entsprochen wird, mit Ausnahme folgender Abweichungen, die nachstehend näher erläutert werden:

1. Ziff. 3.8 Abs. 3 des Kodex: Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ist ohne Selbstbehalt abgeschlossen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die Motivation und die Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen Selbstbehalt nicht verbessert werden. Die D&O-Versicherung dient der Absicherung wesentlicher Eigenrisiken der Gesellschaft und allenfalls in zweiter Linie dem Vermögensschutz der Organmitglieder. Von der Aufnahme eines Selbstbehaltes für die Aufsichtsratsmitglieder wird daher bis auf Weiteres abgesehen.
2. Ziff. 4.2.2 Abs. 2 des Kodex: Nach Ziff. 4.2.2 Abs. 2 S. 3 des Kodex soll der Aufsichtsrat bei der Festlegung der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind. Der Aufsichtsrat ist dieser Empfehlung bisher nicht gefolgt, wird diese Empfehlung aber bei künftigen Vergütungsentscheidungen beachten.
3. Ziff. 4.2.3 Abs. 2 S. 3 des Kodex: Es wurden und sind zum Teil mehrjährige Vergütungsbestandteile vereinbart, die nicht zukunftsbezogen sind. Um den Rahmen zu konkretisieren, in dessen Grenzen die Vorstandsvergütung angemessen ist, ist es nach Auffassung des Aufsichtsrats derzeit nicht erforderlich, sämtliche variablen Vergütungsbestandteile zukunftsbezogen auszugestalten.

Der Aufsichtsrat verfolgt aber die betreffenden Entwicklungen in diesem Bereich aufmerksam und wird die Umsetzung dieser Empfehlung bei Neuabschlüssen erneut prüfen.

4. Ziff. 4.2.3 Abs. 6 des Kodex: Die Hauptversammlung wird über die Grundzüge des Vergütungssystems der Vorstandsmitglieder und deren Veränderung nicht gesondert informiert, da die entsprechenden Informationen bereits im Konzernlagebericht enthalten sind, der allen Aktionären zur Verfügung steht.
5. Ziff. 4.2.4, 4.2.5, 5.4.6 Abs. 3 und 7.1.3 des Kodex: Die Hauptversammlung hat beschlossen, dass die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds im Anhang der Einzel- und Konzernabschlüsse nicht offengelegt werden. Insofern enthalten der Vergütungsbericht und der Corporate-Governance-Bericht auch keine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung und auch keine konkreten Angaben über die den Vorstand betreffenden wertpapierorientierten Anreizsysteme (welche bei der Gesellschaft auch nicht existieren). Aus diesem Grund unterbleibt auch eine Darstellung unter Verwendung der in Ziff. 4.2.5 Abs. 3 des Kodex empfohlenen Mustertabellen.

Es unterbleibt außerdem eine individualisierte Offenlegung der Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder. Die Vergütung ist in der Satzung der Gesellschaft klar geregelt. Nach Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat gewährleistet dies zusammen mit anderen gesetzlichen Pflichtangaben eine ausreichende Information der Anleger und der Öffentlichkeit.

6. Ziff. 5.3.3 des Kodex: Der Aufsichtsrat hat keinen Nominierungsausschuss gebildet. Die Größe des Aufsichtsrats (vier Anteilseignervertreter) und die Aktionärsstruktur rechtfertigen keinen besonderen Ausschuss zum Vorschlag von Aufsichtsratskandidaten der Anteilseigner.
7. Ziff. 5.4.1 Abs. 1 bis Abs. 4 S. 1 bis 3 des Kodex: Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Wahl der Anteilseignervertreter die gesetzlichen Vorgaben und die Empfehlungen des Kodex hinsichtlich der persönlichen Voraussetzungen für Aufsichtsratsmitglieder.

Im Vordergrund steht dabei nicht die Ausfüllung eines Kompetenzprofils oder die Verfolgung eines Diversitätskonzepts, sondern – unabhängig von Nationalität und Geschlecht – die fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidatinnen und Kandidaten unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Situation. Im Rahmen der Bewertung der Kompetenz berücksichtigt der Aufsichtsrat auch angemessen die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, die festgelegte Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und das Prinzip der Vielfalt (Diversity) und für die gewählten Arbeitnehmervertreter die besonderen Regeln der Mitbestimmungsgesetze.

Von der Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeit sieht der Aufsichtsrat ab, da vor dem Hintergrund der unternehmerischen Situation die Kontinuität eines Familienunternehmens im Vordergrund steht. Im Übrigen ist eine Regelaltersgrenze vorgesehen, so dass sich bei üblichem Eintrittsalter Zugehörigkeitsdauern faktisch ergeben.

Die Benennung konkreter Ziele für seine Besetzung oder die Erarbeitung eines Kompetenzprofils oder Diversitätskonzepts für das Gesamtgremium im Übrigen hält der Aufsichtsrat dabei für nicht erforderlich, so dass die Art und Weise oder der Stand der Umsetzung solcher Profile oder Konzepte – mit Ausnahme der Erfüllung der entsprechenden gesetzlichen Pflichten aus dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen („Frauenquote“) – auch nicht im Corporate-Governance-Bericht erläutert werden.

8. Ziff. 5.4.1 Abs. 5 S. 3 des Kodex: Der Aufsichtsrat hält die nach bisheriger Übung für die Hauptversammlung und auf der Unternehmenswebsite verfügbar gemachten Informationen – auch soweit diese der neuen Kodexempfehlung nicht entsprechen sollten – für ausreichend, so dass von der vom Kodex vorgeschlagenen Erarbeitung, Veröffentlichung und Aktualisierung detaillierter Lebensläufe für vorgeschlagene oder schon im Amt befindliche Aufsichtsräte weiterhin abgesehen wird.
9. Ziff. 5.4.2, Ziff. 5.4.1 Abs. 4 S. 3 und 5.3.2 des Kodex: Es wird auf folgenden Sachverhalt hingewiesen, der auch im Konzernlagebericht beschrieben ist: Zwischen einigen Aktionären, die den Familien Wacker und Neunteufel zuzurechnen sind, besteht ein Konsortialvertrag. Die Parteien dieses Konsortialvertrages halten insgesamt rund 63 Prozent der Aktien der Wacker Neuson SE und können damit gemeinsam (nicht aber die einzelnen Parteien des Konsortialvertrages) die Gesellschaft kontrollieren. Nach den Bestimmungen des Konsortialvertrages hat jede Partei des Konsortialvertrages ihr Stimm- und Antragsrecht in der Hauptversammlung so auszuüben, dass stets zwei von der Familie Wacker und zwei von der Familie Neunteufel benannte Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner gewählt werden.

Die so gewählten Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner sind jedoch keinesfalls an Weisungen einzelner, mehrerer oder sämtlicher Parteien des Konsortialvertrages gebunden und sie richten sämtliche Entscheidungen im Aufsichtsrat ausschließlich am Unternehmensinteresse aus. Selbst wenn diese Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner immer auch das besondere Vertrauen der sie benennenden Parteien des Konsortialvertrages genießen, stehen diese nach Auffassung des Aufsichtsrats in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu einem kontrollierenden Aktionär, die einen wesentlichen Interessenkonflikt begründen kann. Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat, einschließlich des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, sind deshalb nach Auffassung des Aufsichtsrats als unabhängig anzusehen. Dem Aufsichtsrat gehört daher eine nach seiner Einschätzung und gerade unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Aufgrund der weiterhin bestehenden Rechtsunsicherheiten hinsichtlich der Grenzen der Auslegung des Unabhängigkeitsbegriffs wird dennoch vorsorglich eine Abweichung erklärt.

Angesichts der bestehenden Unabhängigkeit aller Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und dem hierin ausführlich dargestellten spezifischen Sachverhalt betreffend deren

Wahl sieht der Aufsichtsrat davon ab, im Corporate-Governance-Bericht noch einmal explizit über die nach seiner Einschätzung angemessene Zahl der Mitglieder und deren Namen zu informieren.

10. Ziff. 5.4.3. Satz 3 des Kodex: Damit der Aufsichtsrat auch weiterhin unvoreingenommen seinen Vorsitzenden wählen kann, wird von einer Bekanntgabe der Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz abgesehen.
11. Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Kodex: Den Aufsichtsratsmitgliedern wird neben der fixen eine variable Vergütung gewährt, die ausschließlich vom Erfolg des jeweiligen Geschäftsjahres abhängig ist. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Ansicht, dass die geltende Vergütungsregelung den Aufgaben und der Funktion des Aufsichtsrats nach wie vor angemessen ist, und sehen daher davon ab, der Hauptversammlung eine Änderung vorzuschlagen.

München, den 14. Dezember 2017

Wacker Neuson SE

Vorstand und Aufsichtsrat

Obige Entsprechenserklärung steht den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Wacker Neuson SE unter der Internetadresse → <http://www.wackerneusongroup.com> unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance zur Verfügung. Sie wird nach Bedarf, mindestens aber einmal jährlich aktualisiert. Nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen bleiben für die Dauer von mindestens fünf Jahren auf unserer Internetseite zugänglich. Weitere Einzelheiten unserer Corporate-Governance-Praxis können dem nachfolgenden Corporate-Governance-Bericht entnommen werden.

2. Corporate-Governance-Bericht

Der Corporate-Governance-Bericht beschreibt die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse.

Die Wacker Neuson SE ist eine europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea) deutschen Rechts. Bei ihrer Gründung haben sich die Aktionäre für das im deutschen Aktienrecht übliche duale Führungssystem entschieden, das die zwei Organe Vorstand und Aufsichtsrat mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausstattet. Die beiden Gremien arbeiten dabei eng und vertrauensvoll zusammen, um eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu erzielen.

Vorstand

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten und führt die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung. Seit dem 1. September 2017 besteht der Vorstand aus drei (zuvor vier) Mitgliedern. Der Vorstand leitet das Unternehmen eigenverantwortlich und vertritt die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich. Dabei gilt der Grundsatz der Gesamtverantwortung: Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung.

Der Vorstand plant die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er ist auch verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft und des Konzerns sowie für die Erstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, wie beispielsweise der Jahres- und Konzernabschlüsse sowie der Zwischenfinanzberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling sowie für eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat; diese umfasst alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Aspekte der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Verantwortlichkeiten und die Zusammenarbeit im Vorstand: Ihr Fokus liegt auf den Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, den dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, der Beschlussfassung (vor allem den erforderlichen Beschlussmehrheiten) sowie auf den Rechten und Pflichten des Vorsitzenden des Vorstands. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt und werden vom Vorstandsvorsitzenden – auch auf Verlangen eines Vorstandsmitglieds – einberufen. Der Vorstand trifft seine Entscheidungen grundsätzlich mit einfacher Mehrheit, sofern dies gesetzlich nicht anders geregelt ist. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Der Vorstandsvorsitzende führt und koordiniert den Gesamtvorstand. Er repräsentiert die Gesellschaft und den Konzern gegenüber der Öffentlichkeit, insbesondere gegenüber Behörden, Wirtschaftsverbänden sowie Publikationsorganen.

Vorsitzender des Vorstands der Wacker Neuson SE, der Muttergesellschaft des Konzerns, ist seit dem 1. September 2017 Herr Martin Lehner (zuvor: Herr Cem Peksaglam), ein Stellvertreter ist seitdem nicht mehr bestellt (zuvor: Herr Martin Lehner). Nähere Angaben zu einzelnen Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Zuständigkeitsbereiche

innerhalb des Vorstands, werden im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 32 „Organe der Gesellschaft“ (Wacker Neuson Group Geschäftsbericht 2017) dargestellt.

Maßnahmen und Geschäfte von grundlegender Bedeutung bedürfen – der Geschäftsordnung des Vorstands beziehungsweise der Satzung entsprechend – der Zustimmung des Aufsichtsrats. Sie werden den Anteilseignern und dem Kapitalmarkt zudem rechtzeitig mitgeteilt, um die Entscheidungsprozesse auch unterjährig transparent zu gestalten und die Kapitalmarktteilnehmer ausreichend zu informieren.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei wesentlichen Entscheidungen, überwacht seine Arbeit und bestellt und entlässt die Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Davon sind nach der Vereinbarung über die Beteiligung der Mitarbeiter im Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE vier Mitglieder Vertreter der Anteilseigner und zwei Mitglieder Vertreter der Arbeitnehmer – wie auch vom deutschen Drittelbeteiligungsgesetz vorgesehen. Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seiner Zusammensetzung unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und das Prinzip der Vielfalt (Diversity).

Die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2019 beschließt, längstens jedoch für sechs Jahre. Nähere Angaben zu einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern werden im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 32 „Organe der Gesellschaft“ (Wacker Neuson Group Geschäftsbericht 2017) dargestellt.

Die Grundsätze der Zusammenarbeit des Aufsichtsrats sind in seiner Geschäftsordnung geregelt, die die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex widerspiegelt und die als einen Bestandteil des Überwachungs- und Kontrollprozesses klare und transparente Verfahren und Strukturen sowie eine regelmäßige Effizienzprüfung der Aufsichtsratsarbeit vorsieht. Entscheidungen fällt der Aufsichtsrat nach einfacher Stimmenmehrheit, soweit im Gesetz nicht anders geregelt. Bei Stimmengleichheit ist ein Beschluss- oder Wahlvorschlag abgelehnt; ein Stichtscheid des Aufsichtsratsvorsitzenden besteht nicht. Der Aufsichtsratsvorsitzende beruft die Sitzungen des Gremiums ein, leitet diese und koordiniert auch sonst die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

Der Aufsichtsrat legt die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands im Detail fest. Die Themenschwerpunkte in der Zusammenarbeit beider Gremien sowie Einzelheiten zur konkreten Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse stehen im Bericht des Aufsichtsrats.

Zusammenfassung und Arbeitsweise von Ausschüssen

Anders als im Vorstand arbeitet der Aufsichtsrat mit zwei Ausschüssen: dem Präsidial- und dem Prüfungsausschuss (Audit Committee).

Der Präsidialausschuss ist insbesondere für die Ausarbeitung von Vorschlägen für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern, für die Verlängerung ihrer Mandate, zur Vergütung des Vorstands und zum Vergütungssystem sowie für die Vorbereitung von Maßnahmen zum Abschluss, zur Änderung und zur Beendigung der

Vorstandsverträge verantwortlich. Dem Präsidialausschuss gehören die Herren Hans Neunteufel, Prof. Dr. Matthias Schüppen und Ralph Wacker an. Vorsitzender des Präsidialausschusses ist Herr Neunteufel.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) steht in engem Kontakt zum Abschlussprüfer: Er erteilt ihm den Prüfungsauftrag für den Jahres- und Konzernabschluss, bestimmt die Prüfungsschwerpunkte und nimmt die Prüfungsberichte entgegen. Er schließt ferner die Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer ab, beurteilt die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen und unterbreitet dem Aufsichtsrat einen Wahlvorschlag für die Hauptversammlung. Der Prüfungsausschuss bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Feststellung des Jahresabschlusses, zur Billigung des Konzernabschlusses sowie zur Prüfung des Berichts des Vorstands zu verbundenen Unternehmen vor. Den Vorstand unterstützt und überwacht er insbesondere in Fragen des Rechnungslegungsprozesses, des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems und der Compliance. Dem Prüfungsausschuss gehören die Herren Mag. Kurt Helletzgruber, Prof. Dr. Matthias Schüppen, Herr Ralph Wacker und Elvis Schwarzmaier an. Vorsitzender ist Herr Mag. Kurt Helletzgruber. Dieser erfüllt die Anforderungen an einen unabhängigen Finanzexperten im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Die Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig und zeitnah aus den Ausschüssen an den Aufsichtsrat. Auch innerhalb der Ausschüsse fallen Entscheidungen mit einfacher Mehrheit; bei Stimmgleichheit ist ein Beschluss- oder Wahlvorschlag abgelehnt; ein Stichtentscheid des jeweiligen Ausschussvorsitzenden besteht nicht.

Über weitere Einzelheiten der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse informiert der aktuelle Bericht des Aufsichtsrats (Wacker Neuson Group Geschäftsbericht 2017).

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Wacker Neuson SE verfügt ausschließlich über voll stimmberechtigte, auf den Namen lautende Aktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der für die Hauptversammlung erforderlichen Berichte und Unterlagen werden fristgerecht auch auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht und sind dort für die Aktionäre leicht erreichbar.

Die ordentliche Hauptversammlung ist in diesem Jahr für den 30. Mai 2018 in München geplant. Der Vorstand erleichtert den Aktionären ihre Stimmrechtsausübung in der Hauptversammlung durch von der Gesellschaft benannte Stimmrechtsvertreter; Aktionäre können ihnen – auch noch während der Hauptversammlung – weisungsgebundene Vollmachten erteilen. In der Einberufung der Hauptversammlung wird außerdem erläutert, wie Weisungen zur Stimmrechtsausübung im Vorfeld der Hauptversammlung erteilt werden können. Die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter sind auch in der Hauptversammlung für dort anwesende Aktionäre erreichbar. Daneben ist es auch möglich, Kreditinstitute, Aktionärsvereinigungen und sonstige Dritte zu bevollmächtigen.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss der Wacker Neuson SE wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und ihren Konzern nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung den Abschlussprüfer vor. Dabei stützt er sich auf eine Empfehlung des Prüfungsausschusses. Vor seinem Wahlvorschlag holt er eine Unabhängigkeitsbescheinigung des vorgesehenen Prüfers ein.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Abschlussprüfer gebeten, alle während der Prüfungshandlung auftretenden wesentlichen Feststellungen oder Vorkommnisse, die im weitesten Sinne die Aufgaben des Aufsichtsrates betreffen, unverzüglich zu berichten, wenn diese nicht unmittelbar beseitigt werden können.

Risikomanagement

Teil einer guten Corporate Governance ist immer auch der verantwortungsvolle Umgang mit geschäftlichen Risiken, mit denen die Gesellschaft und der Konzern konfrontiert werden. Vorstand und Aufsichtsrat befassen sich daher fortlaufend mit den Risikomanagement- und internen Kontrollsystemen im Wacker Neuson Konzern und dem dazugehörigen Berichtswesen.

Einzelheiten zum Risikomanagement im Wacker Neuson Konzern einschließlich eines Berichts zum Kontroll- und Risikomanagementsystem innerhalb des Rechnungswesens finden Sie im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts (Wacker Neuson Group Geschäftsbericht 2017).

Transparenz

Fester Bestandteil unserer Corporate Governance ist der regelmäßige aktive Dialog mit unseren Aktionären und anderen Anspruchs- und Interessengruppen. Regelmäßig, schnell und dabei so offen wie möglich informieren wir unsere Aktionäre ebenso wie Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen und Medien über unsere Geschäftslage sowie über wesentliche Veränderungen im Unternehmen. Dabei fühlen wir uns einer aktiven und ehrlichen Kommunikation verpflichtet.

Wie es das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und der Deutsche Corporate Governance Kodex vorsehen, informieren wir viermal jährlich – in einem Geschäftsbericht und drei Quartalsberichten – über die Geschäftsentwicklung und die Finanzlage unseres Unternehmens. Diese Berichte werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat beziehungsweise Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus beantwortet der Vorstand in der Hauptversammlung die Fragen der Aktionäre. Außerdem nutzen wir das Internet als Kommunikationsplattform: Unter der Internetadresse → www.wackerneuson-group.com in der Rubrik Investor Relations finden Interessenten alle Pressemitteilungen, Ad-hoc-Meldungen, Finanzberichte und unseren Finanzkalender mit den wichtigen Terminen des Jahres in stets aktueller Form. Wer sich in unsere Verteilerliste eintragen lässt, wird auch auf diesem Wege regelmäßig von uns informiert.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und wesentliche Stimmrechtsanteile

Die Wacker Neuson SE veröffentlicht die so genannten Directors' Dealings-Meldungen nach Art. 19 der Marktmissbrauchsverordnung

(EU) Nr. 596/2014. In diesen Meldungen informieren wir unverzüglich über Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die Wacker Neuson Aktie, die von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie von mit diesen Organmitgliedern in enger Beziehung stehenden natürlichen und juristischen Personen getätigt wurden. Diese Mitteilungen werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft → www.wacker-neusongroup.com unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht. Ebenso informieren wir unter Investor Relations/IR-News unverzüglich über Mitteilungen von Aktionären über den Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Stimmrechtsanteile nach § 33ff WpHG beziehungsweise über das Halten von Finanzinstrumenten und sonstigen Instrumenten nach § 38ff WpHG.

Vergütungsbericht im Corporate-Governance-Bericht

Über das Vergütungssystem des Vorstandes berichten wir in unserem zusammengefassten Lagebericht im Kapitel „Grundzüge des Vergütungssystems“. Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt – auf Grundlage eines entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung – im Hinblick auf den Schutz der Privatsphäre der Vorstandsmitglieder derzeit nicht.

Die Gesamtvergütung von Vorstand und Aufsichtsrat wird sowohl an der genannten Stelle als auch im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 33 „Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen“ dargestellt (Wacker Neuson Group Geschäftsbericht 2017).

Diversität; Erklärung zu den festgesetzten Zielgrößen für Frauenanteile in Führungsebenen

Bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat steht bei der Gesellschaft die fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidatinnen und Kandidaten unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Situation im Vordergrund. Im Rahmen der Bewertung der Kompetenz berücksichtigt der Aufsichtsrat insbesondere auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens und das Prinzip der Vielfalt, auch im Hinblick auf Alter, Geschlecht sowie Bildungs- oder Berufshintergrund der Kandidatinnen und Kandidaten. Ein explizites Diversitätskonzept, wie es das neu in Kraft getretene CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz beschreibt, verfolgt die Gesellschaft hierbei nicht. Zur Erläuterung wird zur Vermeidung von Wiederholungen auf die Ausführungen zu Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der oben abgebildeten Entsprechenserklärung verwiesen.

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom Jahr 2015 verpflichtet börsennotierte Unternehmen, die wie die Wacker Neuson SE nicht der Mitbestimmung nach dem Mitbestimmungsgesetz, dem Montan-Mitbestimmungsgesetz oder dem Mitbestimmungsergänzungsgesetz unterliegen, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den zwei Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich seit Inkrafttreten des Gesetzes mehrfach mit diesem Thema auseinandergesetzt.

Bei der Auswahl und Bestellung von Vorstandsmitgliedern steht für den Aufsichtsrat die individuelle fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidatinnen und Kandidaten unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Situation im Vordergrund, so dass er dem Geschlecht in diesem Zusammenhang keine prioritäre Entscheidungsrelevanz zuweist. Derzeit sind im Vorstand der Wacker

Neuson SE keine Frauen vertreten (Ist-Quote 0 Prozent). Da der Aufsichtsrat sich im Hinblick auf die vorerwähnte Maßgeblichkeit der Qualifikation nicht durch einen Geschlechterproporz selbst binden will, sieht der Aufsichtsrat davon ab, für den Frauenanteil im Vorstand, den er bis zum 31. Dezember 2021 erreichen will, eine vom Status quo abweichende Zielgröße zu setzen (Ziel-Quote 0 Prozent).

Auch hinsichtlich der Besetzung des Aufsichtsrats steht für den Aufsichtsrat die individuelle fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidatinnen und Kandidaten unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation (Vorschlagsrechte und Stimmbindung wesentlicher Aktionärsgruppen unter einem bestehenden Konsortialvertrag) im Vordergrund, so dass für ihn auch in diesem Zusammenhang das Geschlecht keine prioritäre Entscheidungsrelevanz hat. Derzeit sind im Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE keine Frauen vertreten (Ist-Quote 0 Prozent). Da der Aufsichtsrat sich im Hinblick auf die vorerwähnte Maßgeblichkeit der Qualifikation und die unternehmensspezifische Situation nicht durch einen Geschlechterproporz selbst binden will, sieht der Aufsichtsrat davon ab, sich für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, den er bis zum 31. Dezember 2021 erreichen will, eine vom Status quo abweichende Zielgröße zu setzen (Ziel-Quote 0 Prozent).

Da Vorstand und Aufsichtsrat unverändert nur mit Männern besetzt sind, wurden die bisher geltenden Ziele von jeweils 0 Prozent für den Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand zum 30. Juni 2017 erfüllt.

Der Vorstand hat sich folgende neue Zielgrößen für den Anteil an Frauen in Führungspositionen der Wacker Neuson SE gegeben, die er bis zum 31. Dezember 2021 erreichen will, wobei sich diese Zielgrößen auf die bei der Gesellschaft Wacker Neuson SE direkt angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezieht. Die Ziel-Quote für die erste Führungsebene unter dem Vorstand sind nun 27 Prozent (Ist-Quote 27 Prozent) und die Ziel-Quote für die zweite Führungsebene unter dem Vorstand sind 20 Prozent (Ist-Quote 67 Prozent).

Die bisher geltenden Ziele von 23 Prozent für die erste und von 20 Prozent für die zweite Führungsebene unter dem Vorstand wurden mit 27 Prozent bzw. 67 Prozent, jeweils zum 30. Juni 2017, erfüllt.

3. Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken

Compliance – Grundlagen unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens

Über die Richtlinien und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinaus bekennt sich der Vorstand der Wacker Neuson SE weltweit zu rechtmäßigem, sozial und ethisch verantwortungsvollem Handeln. In diesem Sinne haben wir für den gesamten Wacker Neuson Konzern ein strategisches Leitbild entwickelt, das für alle – für den Vorstand, die Führungskräfte und alle Mitarbeiter im Konzern – gleichermaßen gilt. Es verdeutlicht unseren Aktionären, Kunden, Geschäftspartnern, der Öffentlichkeit und unseren Mitarbeitern den Rahmen unseres unternehmerischen Denkens und Handelns.

Dazu zählen der Wille zum Erfolg und der engagierte Einsatz jedes Einzelnen – sowie Integrität, Offenheit und Ehrlichkeit, der Respekt gegenüber Mensch und Natur sowie die Nachhaltigkeit unseres Handelns. Unser Werteleitbild ist im Internet unter folgendem Link öffentlich zugänglich: → www.wackerneusongroup.com/de/nachhaltigkeit/verantwortungsvoller-arbeitgeber/unternehmenswerte/

Das Unternehmen beschäftigt einen Chief Compliance Officer, der als Ansprechpartner und Berater für Fragen zum Thema Compliance zur Verfügung steht sowie ein auf den konkreten Bedarf des Wacker Neuson Konzerns abgestimmtes Compliance Management System implementiert. In diesem Zuge wurden die „Grundsätze unserer Unternehmensethik“ definiert, die das Bekenntnis zu Integrität sowie zur konsequenten Einhaltung von gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen beinhalten. Im Internet sind sie unter folgendem Link öffentlich zugänglich: → www.wackerneusongroup.com/konzern/compliance/.

Die Beachtung unserer Prinzipien ist für uns ebenso wesentliche Grundlage für vertrauensvolle und nachhaltige Geschäftsbeziehungen entlang der Wertschöpfungskette. Geregelt sind unsere Vorgaben im Verhaltenskodex für Lieferanten unter → www.wackerneuson-group.com/de/konzern/compliance/verhaltenskodex-fuer-lieferanten/.

Corporate Social Responsibility – Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft

Mit einer professionellen Nachhaltigkeitsstrategie ist der Wacker Neuson Konzern in der Lage, die Auswirkungen seines Wertschöpfungsprozesses auf die Umwelt zu bewerten und geeignete Maßnahmen abzuleiten, um mit den gegebenen Ressourcen so sorgsam wie möglich umzugehen. Ebenso ist die Verringerung von Kosten für Energieverbräuche und die erfolgreiche Zertifizierung von Standorten innerhalb der Europäischen Union nach DIN EN ISO 50001 und DIN EN ISO 14001 ein wichtiger Aspekt dieses Arbeitsfeldes. Ein Nachhaltigkeits-Team ist für die zentrale Lenkung und Implementierung verantwortlich.

Das Ziel des Wacker Neuson Konzerns ist es, an innovativen, nutzstiftenden Produkten und Dienstleistungen in gleichbleibend hoher und verlässlicher Qualität zu arbeiten und dabei nachhaltige und umweltschonende Produktions- und Arbeitsprozesse zu verwenden. Dieses Ziel haben wir in unserem „CSR Mission Statement“ festgeschrieben, das unter → www.wackerneusongroup.com/de/konzern/mission-vision-strategie/ im Internet zur Verfügung steht.

Für 2017 geben wir eine nichtfinanzielle Konzernerklärung in Form eines gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts ab, der zeitgleich mit dem vorliegenden Geschäftsbericht erscheint und auf der Unternehmensinternetseite zur Verfügung steht (§ 315b HGB; CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz).

München, den 19. März 2018

Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Martin Lehner
Vorstandsvorsitzender

Alexander Greschner
Vertriebsvorstand

Wilfried Trepels
Finanzvorstand

Zusammengefasster Lagebericht

26 Die Wacker Neuson Group	54 Weitere ergebnisrelevante Faktoren
	54 Forschung und Entwicklung
29 Rahmenbedingungen	56 Produktion und Logistik
29 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	57 Einkauf und Qualität
30 Bau- und Landwirtschaft im Überblick	58 Personal
31 Rechtliche Rahmenbedingungen	60 Vertrieb, Service und Marketing
32 Position im Wettbewerb	
34 Geschäftsentwicklung	61 Risikobericht
	68 Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB beziehungsweise § 289a Abs. 1 HGB sowie zugleich erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG
36 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	72 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB i. V. m. § 315d HGB
36 Ertragslage	72 Nichtfinanzielle Konzernklärung 2017
38 Finanzlage	72 Vergütungsbericht (Grundzüge des Vergütungssystems)
43 Vermögenslage	73 Nachtragsbericht
44 Entwicklung im vierten Quartal 2017	74 Prognosebericht
45 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	74 Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen
46 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)	75 Ausblick auf die Bau- und Landwirtschaft
	76 Chancen für die künftige Entwicklung
49 Segmentberichterstattung – Entwicklung in den Regionen	78 Prognose zur Geschäftsentwicklung
49 Entwicklung in der Region Europa	78 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Wacker Neuson SE und des Konzerns
50 Entwicklung in der Region Amerikas	
51 Entwicklung in der Region Asien-Pazifik	
51 Segmentberichterstattung – Entwicklung der Geschäftsbereiche	
51 Geschäftsbereich Baugeräte	
52 Geschäftsbereich Kompaktmaschinen	
53 Geschäftsbereich Dienstleistungen	

Zusammengefasster Lagebericht der Wacker Neuson SE und ihres Konzerns für das Geschäftsjahr 2017

Die in diesem Lagebericht enthaltenen Informationen beziehen sich – sofern nicht anders angegeben – auf den Wacker Neuson Konzern (die Wacker Neuson Group). Der vorliegende Konzernabschluss entspricht den International Financial Reporting Standards (IFRS), die in der EU ergänzend zu den in § 315e Abs. 1 HGB bestimmten handelsrechtlichen Vorschriften anzuwenden sind.

Der Einzelabschluss der Wacker Neuson SE (die als Holdinggesellschaft strukturiert ist) wurde den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts (HGB) und den aktienrechtlichen Vorschriften (AktG) entsprechend aufgestellt. Der Lagebericht der Einzelgesellschaft ist gemäß § 315 Abs. 5 HGB in diesem Konzernlagebericht enthalten; Einzelheiten hierzu finden sich im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)“. → Seite 46 Die Risiken und Chancen der Wacker Neuson SE sind untrennbar mit denen ihrer Konzerngesellschaften verbunden.

Die Wacker Neuson Group

Die Wacker Neuson Group ist ein international tätiger Unternehmensverbund. Als Hersteller von Baugeräten und Kompaktmaschinen werden den Kunden ein gleichermaßen breites wie tiefes Produktprogramm, umfangreiche Service- und Dienstleistungsangebote sowie eine weltweite Ersatzteilversorgung angeboten. Der Konzern produziert an drei Standorten in Deutschland, einem in Österreich, zwei in den USA, einem auf den Philippinen sowie seit 2016 an einem Standort in Brasilien. Im Januar 2018 wurde zudem die Produktion in einem neu errichteten Werk in China aufgenommen. Stahlbaukomponenten werden in Serbien gefertigt. Der weltweite Vertrieb erfolgt über Tochterunternehmen und eigene Vertriebs- beziehungsweise Servicestandorte sowie über ein breites Netz an Vertriebspartnern.

Die Segmentberichterstattung gliedert sich in die Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik.

Zusätzlich werden die Umsätze nach den drei Geschäftsbereichen Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen berichtet.

GESCHÄFTSBEREICHE

Baugeräte	Kompaktmaschinen	Dienstleistungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Betontechnik ▪ Verdichtungstechnik ▪ Baustellentechnik 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raupenbagger, Mobilbagger ▪ Radlader ▪ Teleskoplader ▪ Kompaktlader ▪ Baggerlader ▪ Rad- und Ketten-dumper 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reparatur, Wartung, Ersatzteile ▪ Vermietung in einzelnen europäischen Märkten ▪ Gebrauchsmaschinen ▪ Leasing, Finanzierung, Mietkauf ▪ Training

Marken

Die Dachmarke WACKER NEUSON GROUP wird für die übergeordnete Konzern-Kommunikation eingesetzt. Produkte und Dienstleistungen vertreibt der Konzern über die drei Marken WACKER NEUSON, KRAMER und WEIDEMANN. Die breiteste Produktpalette, bestehend aus Baugeräten und Kompaktmaschinen, wird unter der Marke WACKER NEUSON weltweit angeboten. Unter der Marke KRAMER werden allradgelenkte Radlader, Teleradlader und Teleskoplader über ein flächendeckendes Händlernetz in die Bau- und Landwirtschaft vertrieben. Die Marke WEIDEMANN ist in der Landwirtschaft für langjährige Erfahrung bei kompakten, knickgelenkten Hoftracs®, Rad-, Telerad- und Teleskopladern bekannt, die international über ein spezialisiertes Händlernetz vertrieben werden.

KONZERNMARKEN



Branchen

Das Leistungspaket richtet sich vor allem an Kunden aus dem Bauhauptgewerbe, dem Garten- und Landschaftsbau, der Landwirtschaft, den Kommunen, der Recycling- und Energiebranche sowie an Bahnbetriebe und Industrieunternehmen.

ABNEHMERBRANCHEN

	Baugeräte	Kompaktmaschinen
Landwirtschaft		■
Erneuerung/Sanierung	■	■
Dienstleistungen	■	■
Infrastruktur (Straßen- und Brückenbau)	■	■
Garten- und Landschaftsbau	■	■
Frachtabwicklung/Hafenlogistik		■
Hoch- und Wohnungsbau	■	■
Abriss	■	■
Instandhaltung/Reparaturen	■	■
Industrie/Recycling	■	■
Bergbau	■	■
Öl und Gas (Energiesektor)	■	
Messen- und Veranstaltungsorganisation	■	■
Kommunen/Bauhöfe	■	■

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Wacker Neuson SE ist eine europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea) mit Sitz in München, eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 177839. Die Aktien der Gesellschaft sind seit Mai 2007 börsennotiert.

Im Konzernabschluss, der den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht, wie sie in der EU anzuwenden sind, sind 58 Gesellschaften voll konsolidiert (einschließlich der Holding).

Die Wacker Neuson SE fungiert als Management-Holding mit zentraler Führungsstruktur. Sie hält unmittelbar oder mittelbar die Anteile an ihren Tochterunternehmen, bei denen es sich überwiegend um Vertriebsgesellschaften handelt.

Der Vorstand der Holding leitet den Konzern. In der Wacker Neuson SE sind zudem Konzernfunktionen angesiedelt. Regional-Präsidenten tragen für ihre jeweilige Vertriebsregion die Verantwortung und berichten direkt an den Konzernvorstand, genau wie die Geschäftsführungsorgane der Tochterunternehmen.

Für detaillierte Angaben zur rechtlichen Struktur wird auf das Kapitel „Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung“ im Konzernanhang verwiesen. → [Seite 87](#).

STEUERUNGSKENNZAHLEN (5-JAHRES-ZEITRAUM)

IN %

	2017	2016	2015	2014	2013
Umsatz in Mio. €	1.533,9	1.361,4	1.375,3	1.284,3	1.159,5
EBIT-Marge	8,6	6,5	7,4	10,2	8,2
Durchschnittliches Net Working Capital in Relation zum Umsatz	36,1	42,0	40,2	38,4	39,2
ROCE II	6,9	4,6	5,4	7,6	6,5
Eigenkapitalquote	69,0	69,1	68,9	70,2	71,0
Nettofinanzverschuldung in Mio. €	148,0	205,8	199,1	179,5	177,2
Gearing	13,3	18,8	18,6	17,7	18,9
Free Cashflow in Mio. €	99,0	35,4	23,7	27,5	61,6

Unternehmenssteuerung und Wertemangement

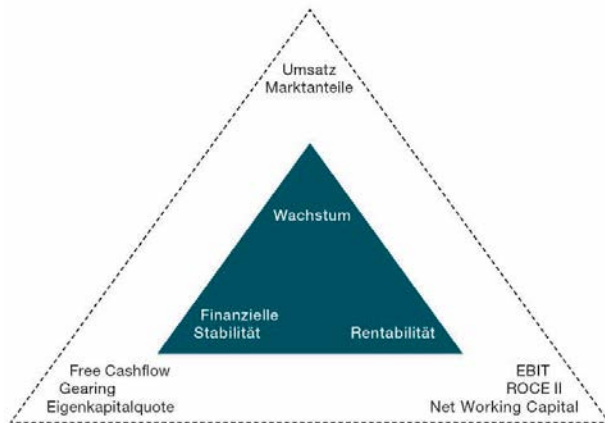
Die Controlling-Abteilung der Holding verantwortet in ihrer zentralen Funktion das konzerninterne Steuerungswesen. Sie überwacht Soll-Ist-Abweichungen vorrangig auf Basis der Entwicklung von Umsatzerlösen und Ergebnissen der Tochterunternehmen. Zudem bereitet sie auf Konzernebene die wichtigsten Steuerungskennzahlen (Key Performance Indicators) auf. Das Steuerungssystem wird dabei nach Bedarf den Veränderungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens angepasst.

Wichtige Entscheidungen über Projekte, mit denen das Unternehmen auf veränderte Markt- und Kundenbedürfnisse reagiert, werden grundsätzlich in Führungsgremien getroffen. Diesen Gremien gehören Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte der ersten und zweiten Ebene an.

Im Fokus der Unternehmenssteuerung stehen Wachstum, Rentabilität und finanzielle Stabilität. Übergeordnetes Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Hierfür wurde in den letzten Jahren in beträchtlichem Umfang investiert. Wichtigste Ziel- und Steuerungsgrößen sind der Umsatz und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) – absolut und relativ zum Umsatz.

Darüber hinaus werden die Ausschüttungspolitik, die Finanzierungsstruktur und die Wirtschaftlichkeit des eingesetzten Kapitals gesteuert. Zum Einsatz kommen hierbei die Kennzahlen Net Working Capital relativ zum Umsatz sowie die Kapitalrendite nach Steuern (ROCE II). Zu den bilanziellen Steuerungskennzahlen zählen die Eigenkapitalquote, die Nettofinanzverschuldung sowie das Verhältnis zum Eigenkapital (Gearing). Der Free Cashflow ist ein wichtiger Wert, um das Innenfinanzierungspotenzial des Unternehmens abzubilden.

Die vorstehende Tabelle zeigt die Entwicklung dieser Kennzahlen im Jahresvergleich. Definitionen zu den Kennzahlen finden sich im Finanzglossar. → [Seite.135](#)

STEUERUNGSKENNZAHLEN

Neben den Steuerungskennzahlen werden regelmäßig wesentliche operative Frühindikatoren beobachtet und analysiert. Wichtige Indikatoren der Bauwirtschaft sind beispielsweise zukünftige Investitionen der Baumaschinen- und Baustoffindustrie, die Entwicklung von Produktionsvolumen sowie Marktanteilen, die Zahl der Baugenehmigungen sowie die Entwicklung der Immobilienpreise.

Operative Frühindikatoren für die europäische Landwirtschaft sind Entwicklungsgrad der Mechanisierung der Höfe, Trends in der Landtechnik sowie die Entwicklung der Milch-, Nahrungs- und Futtermittelpreise.

Anhand der Entwicklung der Frühindikatoren wird die Ausrichtung des Konzerns kontinuierlich und zeitnah den globalen wirtschaftlichen Veränderungen angepasst.

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

- Weltwirtschaft wächst stärker als zuvor
- Industrieländer profitieren vom Aufschwung
- Starker Euro-Kurs

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) legte das Welt-Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2017 um 3,7 Prozent zu nach 3,2 Prozent im Vorjahr. Der sich im Jahr 2016 bereits ankündigende Aufwind der Weltwirtschaft nahm in der ersten Hälfte des Jahres 2017 weiter an Fahrt auf. Die konjunkturelle Dynamik hat sowohl in den Industrieländern mit einem Zuwachs um 2,3 Prozent (Vorjahr 1,7 Prozent) als auch in den Schwellenländern mit einer Wachstumsrate von 4,7 Prozent (Vorjahr 4,4 Prozent) wieder an Fahrt gewonnen. Der IWF warnte aber gleichzeitig davor, dass das Wachstum unter Umständen nicht nachhaltig sei. Nicht alle Länder nehmen an dem Aufschwung teil, die Inflationsraten liegen teilweise unterhalb des Zielwerts der Notenbanken und die mittelfristigen Aussichten in vielen Teilen der Erde sind immer noch enttäuschend.

Die Wirtschaftsleistung in der Eurozone wuchs im Berichtsjahr um 2,4 Prozent. Zuträglich waren weiterhin die Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), eine entspanntere Arbeitsmarktsituation und das sich global stark positiv entwickelnde Marktumfeld sowie steigender privater Konsum. Trotz des starken Euros stieg die Nachfrage aus Nicht-EU-Ländern und bewirkte einen Aufschwung im Export.

Deutschland erwies sich 2017 mit einem gegenüber dem Vorjahr etwas stärkeren Wachstum von 2,5 Prozent erneut als Stabilitätsanker der europäischen Wirtschaft. Spanien verzeichnete mit 3,1 Prozent im dritten Jahr in Folge einen BIP-Zuwachs und auch die italienische Volkswirtschaft zeigt mit einem Plus von 1,6 Prozent erstmals seit drei Jahren wieder eine spürbare Erholung. Die Gefahr des Zusammenbruchs der Euro-Zone scheint zwar vorerst gebannt, die Schuldenkrise – deutlich noch zu spüren in Griechenland – ist aber längst nicht gelöst.

Die US-amerikanische Wirtschaft startete in ein starkes erstes Halbjahr 2017, flachte zum Jahresende dann etwas ab. Mit 2,3 Prozent Wachstum zeigte sie sich aber dennoch robust (Vorjahr +1,5 Prozent). Als konjunkturbelebende Faktoren erwiesen sich vor allem die noch weiter gesunkene Arbeitslosigkeit und ein Anstieg der Konsumausgaben. Die positiven Marktentwicklungen nutzte die Zentrale Notenbank (Fed), um ihre Geldpolitik weiter zu normalisieren.

Die Öl- und Rohstoffnotierungen verhielten sich 2017 volatil, mit einem starken Rückgang Mitte Juni. Insbesondere der Ölpreis zog zum Ende des Jahres allerdings wieder an und stieg somit merklich im Gesamtjahr. Russland konnte nach zwei Jahren der Rezession, dank der steigenden Ölpreise und einer sich verbessernden wirtschaftlichen Lage, die langsame Erholung der letzten Jahre deutlich vorantreiben und verzeichnete erstmals wieder ein Plus von 1,8 Prozent. Die brasilianische Volkswirtschaft konnte zum ersten Mal wieder einen Anstieg verzeichnen. Und auch das Wachstum in den anderen Schwellenländern

verzeichnet weiterhin einen Aufwärtstrend. China wuchs mit 6,8 Prozent weiterhin überdurchschnittlich und nahm damit leicht an Tempo auf. Hierin spiegelt sich der von der chinesischen Regierung vorangetriebene Strukturwandel wider – weg vom Export, von Schwerindustrie und schuldenfinanzierten Investitionen hin zu einer stärkeren Binnenfrage, zu Innovationen und Dienstleistungen. Die Befürchtungen, dass ein Teil dieses Wachstums nur dank kurzfristiger staatlicher Stützungsmaßnahmen erreicht wurde, verschärfen sich allerdings.

REALES BIP (VERÄNDERUNG GEGENÜBER VORJAHR)

IN %	2017	2016
Welt	3,7	3,2
Eurozone	2,4	1,8
Deutschland	2,5	1,9
USA	2,3	1,5
Lateinamerika	1,3	-0,7
China	6,8	6,7
Russland	1,8	-0,2
Mittlerer Osten und Nord-Afrika	2,5	4,9
Südafrika	0,9	0,3

Quelle: IWF, World Economic Outlook, Update Januar 2018.

Währungsentwicklungen

Die noch 2016 befürchtete deutliche Auseinanderentwicklung des Euros und des US-Dollars trafen nicht ein. Die angekündigte weiterhin aggressive Geldpolitik der US-amerikanischen Notenbank (Fed) blieb hinter den Markterwartungen zurück und der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar auf. Gestärkt wurde der Euro vor allem durch die positive wirtschaftliche Entwicklung und die Stabilisierung der politischen Verhältnisse in der Europäischen Währungsunion. Auch gegenüber anderen wichtigen Währungen machte der Euro Boden gut – so gewann er beispielsweise gegenüber den Schweizer Franken, dem japanischen Yen, dem britischen Pfund, dem russischen Rubel und dem brasilianischen Real an Wert.

VERÄNDERUNG WICHTIGER WÄHRUNGEN GEGENÜBER DEM EURO (JAHRESENDWERTE)

1 Euro entspricht

	2017	2016	Veränderung in %
US-Dollar (USD)	1,1993	1,0541	13,8
Schweizer Franken (CHF)	1,1702	1,0739	9,0
Britisches Pfund (GBP)	0,8872	0,8562	3,6
Japanischer Yen (JPY)	135,0100	123,4000	9,4
Australischer Dollar (AUD)	1,5346	1,4596	5,1
Brasilianischer Real (BRL)	3,9729	3,4305	15,8
Chinesischer Yuan (CNY)	7,8044	7,3202	6,6
Indische Rupie (INR)	76,6055	71,5935	7,0
Kanadischer Dollar (CAD)	1,5039	1,4188	6,0
Russischer Rubel (RUB)	69,3920	64,3000	7,9
Südafrikanischer Rand (ZAR)	14,8054	14,4570	2,4

Quelle: Konzernanhang, siehe Seite 92.

Bau- und Landwirtschaft im Überblick

- Hohe Bauaktivität in Industrienationen
- Europäischer Bausektor mit starkem Antrieb
- Baumaschinenabsatz steigt deutlich – weltweit und in Europa

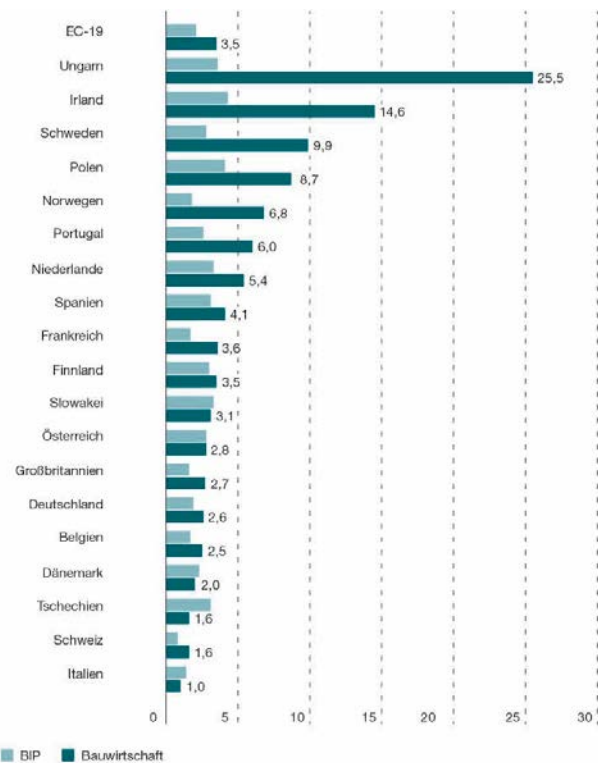
Die Geschäftsentwicklung der Wacker Neuson Group ist maßgeblich von der Entwicklung der globalen Bauwirtschaft abhängig. In den Industrienationen kann die Bauindustrie auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurückblicken und der Baumaschinenmarkt verzeichnete laut VDMA global ein Wachstum von 5 Prozent. Europa zeigte sich als ausschlaggebende Kraft für die positive Entwicklung. Dort stiegen die Bauleistungen laut Euroconstruct um etwa 3,5 Prozent und erreichen damit den stärksten Aufschwung seit der Staatsschuldenkrise 2010/11. Die wesentlichen Impulse kommen angesichts günstiger Finanzierungsmöglichkeiten und eines hohen Bedarfs in vielen Ländern noch immer vom Wohnungsbau, der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie einem Anstieg der Binnen- und Zuwanderungen. Besonders die deutsche Bauwirtschaft wuchs 2017 im Rekordtempo. An den Erfolg des letzten Jahres konnte auch die US-Bauwirtschaft anknüpfen, auch wenn das Wachstum sich zuletzt verlangsamt hat. Haupttreiber des Wachstums war vor allen Dingen der Hochbau.

Weltweit zeigte der Absatz von Baumaschinen 2017 ein positives Bild. Laut Off-Highway Research erfuhren die meisten regionalen Märkte Wachstum. Die Hauptantriebskraft der globalen Entwicklung kam aus China, wobei aber auch der indische Markt weiterhin stark wuchs. Nach einem Anstieg von 11 Prozent im Jahr 2016 stieg der Absatz in Europa nur noch um moderate 2 Prozent. Das Committee for European Construction Equipment (CECE) geht – europaweit – für 2017 von einem Absatzwachstum von ungefähr 15 Prozent aus. Nach vier besonders schwierigen Jahren verzeichnete China dem CECE zufolge erstmals wieder einen Anstieg, der mit über 50 Prozent unerwartet hoch ausfiel. Die Absätze in Nordamerika wuchsen nur einstellig, nachdem die Euphorie über Trumps angekündigte Subventionen der Infrastruktur abgeklungen ist. Südamerika konnte nach einer langen Durststrecke endlich wieder Wachstum verzeichnen – abgesehen von Brasilien, dessen Markt sich weiterhin in einem desolaten Zustand befindet. Im Nahen Osten machen sich die insgesamt niedrigen Öl- und Gaspreise mit einem immer noch sinkenden Absatz bemerkbar, wenn sich auch Zeichen einer Verbesserung bereits andeuten.

Landtechnikbranche mit positiver Entwicklung

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation – und damit die Investitionsbereitschaft der landwirtschaftlichen Erzeuger – hängt in hohem Maße von der Preisentwicklung auf den Agrar- und Betriebsmittelmärkten, aber auch von den politischen Rahmenbedingungen und den Wettbewerbsverhältnissen ab. Neben der Ertragssituation, die beispielsweise von den Ernteergebnissen bestimmt wird, wirken sich Energie-, Düngemittel-, Futtermittel- und Pachtpreise auf die wirtschaftliche Lage der Betriebe aus.

VERÄNDERUNG BRUTTOINLANDSPRODUKTE UND EUROPÄISCHE BAUWIRTSCHAFT 2017E



Quelle: Euroconstruct, November 2017.

Steigende Milchpreise und der zu Beginn 2017 schwache Euro wirkten sich zunächst positiv auf die Entwicklung der Landtechnikbranche aus. Zur Mitte des Jahres wurde das Tempo – bedingt durch mäßige Ernteaussichten in Mittel- und Südeuropa – allerdings wieder etwas gebremst. Nach drei Krisenjahren spürte die Branche in Deutschland endlich einen kräftigen Aufschwung. Ersten Prognosen des VDMA zufolge lag das Plus bei 4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der globale Markt konnte insgesamt um etwa 3 Prozent wachsen. Haupttreiber waren dabei Russland, Südamerika und Indien mit jeweils zweistelligem Zuwachs. Noch immer schwach zeigen sich Japan und der NAFTA-Raum mit einem Rückgang von 5 bzw. 4 Prozent.

Rechtliche Rahmenbedingungen

- Schutz von Anwendern und Umwelt im Fokus
- Laufende Umsetzung neuer technischer Anforderungen
- Abgasnorm EU-Stufe V für Europa verabschiedet

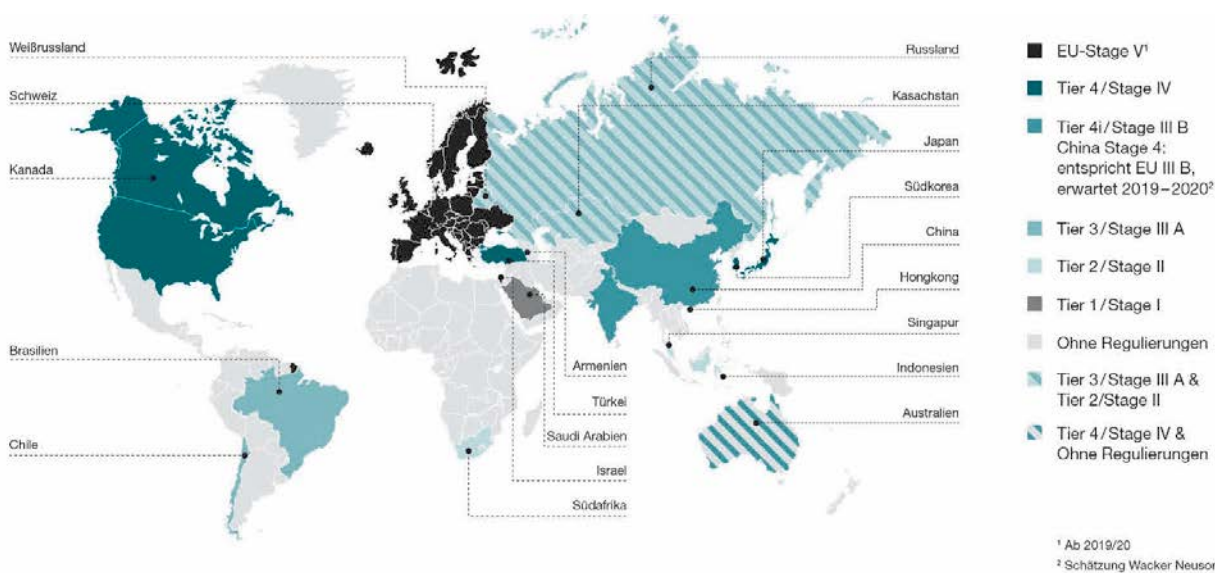
Als weltweit tätiger Anbieter von Baugeräten und Kompaktmaschinen muss die Wacker Neuson Group eine Vielzahl nationaler und internationaler Gesetze zum Umwelt- und Anwenderschutz befolgen, die vor allem Abgasemissionen, Ergonomie und Lärm- sowie Vibrationsbelastungen betreffen.

Das Produktportfolio wird daher laufend unter dem Aspekt zusätzlicher Anforderungen, harmonisierter Normen und Regelwerke überprüft und bei Bedarf entsprechend angepasst. Ziel ist stets, neue Vorschriften möglichst zügig in Prozesse und Produkte zu integrieren.

Abgasnormen für Baugeräte und Kompaktmaschinen

Der Absatz von Kompaktmaschinen wird stark von gesetzlichen Abgasbestimmungen beeinflusst. Diese beziehen sich auf Dieselmotoren in sogenannten Non-Road-Anwendungen, also auf Baumaschinen, Flurförderfahrzeuge und Landmaschinen. Als weltweit strengste Standards sind derzeit die Abgasrichtlinien Tier 4 final in den USA (EPA – Environmental Protection Agency) sowie Stufe III A, B und Stufe IV in Europa (97/68 EG) in Kraft. In anderen Märkten gelten derzeit noch ältere, in der Regel weniger strenge Abgasrichtlinien.

ABB. 1 Fortschreitende Verschärfung der Abgasgesetzgebung für Dieselmotoren



Die Grafik zeigt eine vereinfachte Darstellung der nicht global harmonisierten Abgasgesetzgebungen für Dieselmotoren in Non-Road-Anwendungen. Am strengsten reguliert sind Europa und Nordamerika. Die Verschärfung der Abgasgesetzgebung erfordert die Senkung der Stickoxide (NOx) und Kohlenmonoxide (CO) sowie die Senkung der Partikelemissionen, was in manchen Fällen nur unter Einsatz eines Dieselpartikelfilters möglich ist. Die Maschinen der Wacker Neuson Group bewegen sich überwiegend in der Motorenklasse unter 56 kW. Herausfordernd wird die Neumaschinen-Entwicklung zur Erfüllung neuer Emissionsvorgaben in Europa bis 2019/2020 sein, da die unterschiedlichen Marktanforderungen verschiedene technische Lösungsansätze, wie die Integration von Dieselpartikelfiltern und den Einsatz von Harnstoff, erfordern. Die Komplexität stellt große Herausforderungen an Entwicklung, Fertigung, Logistik und Vertrieb.

Am 5. Juli 2016 verabschiedete das Europäische Parlament die nächste Stufe der Abgasgesetzgebung für Non-Road-Anwendungen. Die Abgasemissionsstufe V schließt erstmals auch die Leistungsbe- reiche unter 19 kW und über 560 kW mit ein und unterschreitet mit ihren Grenzwerten für Partikelzahl und -gewicht nochmals die bereits strengen US-Normen. Die neuen Grenzwerte gelten für ab dem 1. Januar 2019 (Leistungs-kategorie <56 kW und ≥130 kW) bzw. 1. Januar 2020 (Leistungs-kategorie ≥56 kW und <130 kW) in Verkehr gebrachte Maschinen. Auf Drängen zahlreicher Interessenverbände hin wurde die im finalen Entwurf auf lediglich 18 Monate angesetzte Übergangs- frist in der verabschiedeten Fassung auf 24 Monate verlängert.
→ [ABB. 1](#)

Ungeachtet dessen bleibt die EU-Stufe V für alle Hersteller und ihre Lieferanten eine große Herausforderung, insbesondere weil sie vor- aussichtlich den weitreichenden Einsatz von geschlossenen Diesel- Partikelfilter-Systemen in Maschinen >19 kW und den Einsatz von Harnstoff bei Maschinen >56 kW erforderlich macht. Die Wacker Neuson Group ist in besonderem Maße von der EU-Stufe V betroffen, da die unterschiedlichen technischen Lösungsansätze bei vielen Ma- schinen Neuentwicklungen erfordern.

Darüber hinaus gab es keine derzeit bekannten Veränderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf des Unternehmens hatten.

Position im Wettbewerb

- Differenzierung vom Wettbewerb durch Produktvielfalt, Innovationen und diversifizierte Vertriebskanäle
- Marktposition gefestigt und ausgebaut
- Neue strategische Kooperationen eingegangen

Der globale Baumaschinenmarkt und damit das Wettbewerbsumfeld der Wacker Neuson Group ist markt- und produktspezifisch sehr heterogen: Das Produktangebot der meisten Wettbewerber beschränkt sich entweder schwerpunktmäßig auf leichtes Baugerät oder auf schwere Baumaschinen (Maschinen über 15 Tonnen) beziehungs- weise auf die Kombination von kompakten und schweren Maschinen. Im Wettbewerbsvergleich grenzt sich die Wacker Neuson Group daher vor allem durch ihr an professionelle Anwender gerichtetes Ange- bot von Baugeräten und Kompaktmaschinen bis zu 15 Tonnen ab.

Im Geschäftsbereich Baugeräte gibt es eine Vielzahl von Wettbewer- bern. Hierzu zählen unter anderem Ammann, Atlas Copco, Bomag, Dynapac, Husqvarna, Mikasa, Multiquip und Weber. Bei Kompaktma- schinen gehören spezialisierte Hersteller und global tätige Unterneh- men wie beispielsweise Bobcat (Doosan), Kubota, Takeuchi, Yanmar, Manitou und JCB zum Wettbewerb. Aber auch globale Unternehmen mit Fokus auf schweren Baumaschinen – wie beispielsweise Kom- matsu, Liebherr, Case New Holland oder Volvo CE – bieten Kompakt- maschinen an und zählen somit zu den Mitbewerbern.

Mit der Marke Weidemann ist die Wacker Neuson Group auch im Markt der landwirtschaftlichen Maschinen aktiv. Weidemann ist in der

zentraleuropäischen Agrarwirtschaft ein führender Hersteller knickge- lenkter Rad- und Teleskoplader. Auch Kramer baut sein auf die Land- wirtschaft spezialisiertes Vertriebsnetz im Agrarsektor aus, um diese Branche mit seinen allradgelenkten Maschinen zu bedienen. Auf die- sem Absatzmarkt konkurriert der Konzern mit Unternehmen wie bei- spielsweise Schaeffer, Manitou oder JCB.

Einer der führenden Hersteller weltweit

Seine bedeutende Marktstellung hat der Konzern hauptsächlich durch die hohe Produkt- und Servicequalität und -vielfalt, umfassendes Know-how in der Produktentwicklung und -fertigung sowie durch einen leistungsfähigen Vertrieb und Service erworben. Verschiedene Pro- dukte haben international herausragende Marktpositionen erreicht. Es gibt hierzu jedoch kaum öffentlich verfügbare Statistiken; ein Ausweis konkreter Marktanteile ist daher insbesondere bei Baugeräten schwie- rig.

Endkunden, Händler oder professionelle Vermietunternehmen wählen den Hersteller, der ihnen das attraktivste Gesamtpaket aus innovati- ven Produkten, starker Marke, einfacher und effizienter Logistik sowie umfassenden Dienstleistungen zu einem guten Preis-Leistungs-Ver- hältnis über den gesamten Produktlebenszyklus bieten kann. Generell bevorzugt der Kunde eine einzige Schnittstelle zum Hersteller, da dies für ihn eine vereinfachte Abwicklung ermöglicht und Verwaltungsauf- wand spart. Die Wacker Neuson Group adressiert als „One-Stop- Shop“ mit ihrer breiten Produktpalette an Baugeräten und Kompakt- maschinen genau dieses Kundenbedürfnis.

Veränderungen des Wettbewerbsumfeldes

Viele der bereits in den Vorjahren zu beobachtenden wesentlichen Trends im Wettbewerbsumfeld setzten sich auch im Geschäftsjahr 2017 fort. Neu hinzugekommen ist eine deutlich stärkere Investitions- bereitschaft in den Bereichen alternative Antriebe und Digitalisierung.

Marktteilnehmer begegnen hohem Wettbewerbsdruck mit Kon- solidierungen, M&A und Allianzen

Geprägt war die Branche vor allem durch zahlreiche Übernahmen und Zukäufe. Viel Bewegung war beispielsweise bei Atlas Copco zu be- obachten. Anfang des Jahres hatte das Unternehmen bekanntgege- ben, die Straßenbausparte an die französische Fayat-Gruppe zu ver- äußern. Ende des Jahres meldete das Unternehmen ferner, dass es plane, die Verdichtungssparte an die ebenfalls schwedische Hus- qvarna Gruppe zu verkaufen. Im Gegenzug übernahm Atlas Copco 2017 das brasilianische Vermietunternehmen für Kreiselpumpen Itubombas Locação Comércio Importação e Exportação Ltda., um weiter in die Emerging Markets vorzudringen. Und auch Manitou ver- stärkte seine Präsenz in den Emerging Markets weiter. Der Konzern eröffnete zuletzt 2016 ein Werk in Brasilien und übernahm 2017 das Indiangeschäft der Terex Equipment Private Limited (TEPL).

Eine der größeren Übernahmen nahm der US-Traktorbauer John Deere vor, der die deutsche Wirtgen Group kaufte. Die Akquisition soll die globale Wachstumsstrategie des Konzerns im Bereich der Bauma- schinen unterstützen.

United Rentals, eines der größten globalen Vermietunternehmen für Baustellentechnik aus Nordamerika, übernimmt Neff Rentals, nach- dem bereits im April 2017 die Übernahme von NES Rental Holdings, Inc. finalisiert wurde. Mit den Akquisitionen der beiden US-Unterneh- men erhöht United Rentals zum einen die Präsenz auf dem US-ame-

rikanischen Markt und verbessert zum anderen Technologiekompetenz, die Infrastruktur und das Cross-Selling-Potenzial des Unternehmens.

Allianzen und Partnerschaften zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Der Kölner Motorenhersteller Deutz und die Liebherr Machines Bulle S.A. werden in Zukunft gemeinsam vier Dieselmotoren für Off-Highway-Anwendungen entwickeln, die 2019 rechtzeitig zur Einführung der EU-Abgasnorm Stufe V in die Produktion gehen sollen. Mit dieser Kooperation beliefern sich nun beide Konzerne gegenseitig mit Motoren und die bereits bestehende Zusammenarbeit wird nochmals ausgeweitet. Auf dem US-Markt formten Manitou und Yanmar eine Partnerschaft zum Vertrieb von wiederaufbereiteten Motoren, die über das Gehl und Mustang Vertriebsnetz in den Markt gelangen – damit bietet Manitou den Endkunden eine kostengünstige Variante zu neuen Motoren an, die zudem schnellere Lieferzeiten verspricht.

Restrukturierungsmaßnahmen zur Effizienzsteigerung

Gleich mehrere Unternehmen entschlossen sich zu einer umfassenden Umstrukturierung. Im Januar 2017 kündigte zum Beispiel Atlas Copco an, den Konzern in zwei Unternehmen aufzuteilen. Zukünftig soll das Bergbau-, Infrastruktur- und Rohstoffgeschäft unter dem Namen Epiroc auftreten. Um Ressourcen zu bündeln, hat Terex Cranes bereits 2016 die US-Fertigung an einem Standort gebündelt. 2017 schließt das Unternehmen gleich zwei weitere Werke – eines in China und eines in Deutschland – und plant, in Zukunft weltweit 30 Prozent seiner Stellen abzubauen. Weitere Arbeitsplatzstreichungen stehen auch bei Caterpillar im Programm: Nach der bereits 2016 verkündeten Werksschließung in Gosselies, Belgien, sollen auch in den deutschen Werken Lünen und Wuppertal insgesamt 210 Stellen abgebaut werden.

Alternative Antriebe und Digitalisierung

Eine immer größere Bedeutung in den für die Wacker Neuson Group relevanten Märkten gewinnen auch die Themen Digitalisierung und alternative Antriebe. Im Oktober 2017 verkündete John Deere seinen Einstieg in Techniken und Anwendungen von künstlicher Intelligenz. Dafür akquirierten sie das Start-up-Unternehmen Blue River Technology. Die Deutz AG modernisiert gleich zweifach: Im Oktober ging das Deutz-Serviceportal online, in dem Kunden das 24/7-Serviceangebot des Unternehmens abrufen und nutzen können. Zusätzlich investiert das Unternehmen in moderne Antriebstechnologien: Mit dem Kauf des deutschen Herstellers von Elektroantrieben Torqueedo GmbH will Deutz künftig auch hybride und vollelektrische Anwendungen für den Off-Highway-Bereich entwickeln. Und auch andere Unternehmen folgen diesem Trend. So übernimmt der US-amerikanische Motorenhersteller Cummins den Batteriehersteller Brammo Inc., um dessen Expertise im Bereich elektrischer Lösungen zu nutzen und in neue Märkte vorzudringen. Volvo Construction Equipment baut sich gleich ein eigenes Testzentrum für Elektromobilität und investiert nach eigenen Aussagen rund 20 Mio. Euro in den Bau.

Marktposition weiter gefestigt

Zieht man die Umsatzentwicklung der börsennotierten Wettbewerber als Indikator heran, konnte die Wacker Neuson Group ihre Marktpositionen im Geschäftsjahr 2017 sowohl national als auch international festigen und zum Teil regional ausbauen. Dazu trug insbesondere die gute Positionierung in Europa und USA bei. Der Konzern profitiert in der positiven Marktentwicklung von seiner Innovationsstärke und Flexibilität, der zunehmenden Diversifikation seiner Absatzmärkte, Cross

Selling zwischen den Produktbereichen sowie von seiner finanziellen Stärke und Unabhängigkeit.

Strategische Kooperationen

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Wacker Neuson Group fünf neue strategische Kooperationen geschlossen:

John Deere

Die Konzerntochter Kramer-Werke GmbH und die John Deere GmbH & Co. KG, ein Konzernunternehmen von Deere & Company, USA, sind 2017 eine strategische Allianz für den Vertrieb von Teleskop- und Radladern unter der Marke Kramer für die Landwirtschaft eingegangen. Die zwischen Kramer und John Deere getroffene Vereinbarung betrifft den Vertrieb von Kompaktmaschinen der Marke Kramer (sog. „grüne Linie“) für die Landwirtschaft. Die Maschinen werden unter dem Markennamen und dem Design von Kramer über das John Deere Händlernetz vertrieben. Der Markt für Material Handling-Produkte in der Landwirtschaft wächst stark. Durch die enge und auf Langfristigkeit ausgerichtete Zusammenarbeit mit dem John Deere Händlernetzwerk strebt Kramer einen nachhaltigen und breiten Marktzugang in die Landwirtschaft an. John Deere empfiehlt seinen Vertriebspartnern Kramer als bevorzugten Lieferanten für 13 allradgelenkte, kompakte Rad- und Teleradlader sowie 9 Teleskoplader (6–9 Meter Stapelhöhe) nebst einer großen Auswahl an Anbaugeräten, Zubehör und Ersatzteilen. Die Produkte werden am Standort von Kramer in Pfullendorf entwickelt und produziert. Die Partnerschaft konnte bereits im zweiten Halbjahr operativ starten und entwickelte sich von Beginn an positiv. Ziel der Vereinbarung ist eine langfristige Zusammenarbeit der beiden Unternehmen.

Mit Ende des Geschäftsjahres 2017 ist die strategische Allianz zwischen der Konzernmarke Kramer und dem deutschen Landmaschinenhersteller Claas zu Ende gegangen. Im Juni 2015 hatten sich die Partner im gegenseitigen Einvernehmen darauf geeinigt, die Kooperation zu beenden. Claas arbeitet im Bereich der Teleskoplader nun mit Liebherr zusammen.

ISEKI

ISEKI & Co., Ltd., ein japanischer Landmaschinenhersteller für Traktoren, Landmaschinen und Gartenbaumaschinen, und die Tochtergesellschaft Weidemann haben 2017 eine strategische Vertriebskooperation geschlossen. ISEKI vermarktet Rad- und Teleskoplader unter der Marke Weidemann über sein breites Vertriebsnetz in Japan. Damit gelingt der Einstieg für Weidemann-Produkte im japanischen Markt. ISEKI plant, generell den Vertrieb im Landmaschinenbereich in Japan weiter auszubauen. Japanische Landwirtschaftsorganisationen werden in den nächsten Jahren vielfach den Wandel hin zu modernen, mechanisierten und effizienzorientierten Betrieben vollziehen, wofür zunächst Radlader benötigt werden. In Zukunft könnte das Sortiment um weitere Kompaktmaschinen von Weidemann erweitert werden.

Everdigm

Im Mai 2017 konnte Wacker Neuson mit der koreanischen Everdigm Corporation einen Handelspartner für Kompaktmaschinen in Südkorea gewinnen. Das Unternehmen ist lokaler Marktführer für Betonpumpen und Anbauwerkzeuge sowie Hersteller von Baumaschinen, Bergbaumaschinen und Spezialfahrzeugen. Im Fokus der Vertriebskooperation stehen zunächst Radlader. Bagger und weitere Baumaschinen werden später schrittweise folgen.

MHE-Demag

MHE-Demag, Hersteller von Kränen, Lastenzügen und Lagerzubehör, vertreibt seine Produkte über mehr als 60 Verkaufs- und Servicestandorte in der Region ASEAN. Durch die kürzlich bekanntgegebene Zusammenarbeit kann Wacker Neuson seine Markenpräsenz und die Verfügbarkeit seiner Produkte in dieser Region weiter ausbauen. Neben Ketten- und Mobilbaggern wurden Anfang Dezember 2017 in Parañaque City, Philippinen, auch Teleskoplader, Radlader und Rad-dumper von Wacker Neuson auf einem Launch-Event präsentiert. MHE-Demag hat seinen Hauptsitz in Singapur und betreibt elf Produktionsstätten.

Randon

Die Wacker Neuson Group und der brasilianische Hersteller von Transport- und Nutzfahrzeugen Randon sind eine strategische Kooperation zur Herstellung von Baggerladern eingegangen. Gebaut werden die Kompaktmaschinen am Fertigungsstandort von Randon im brasilianischen Caxias do Sul. Der Vertrieb in Lateinamerika erfolgt über das Vertriebsnetz von Wacker Neuson. Der Konzern bietet damit speziell auf die Anforderungen des lateinamerikanischen Marktes hin entwickelte Baggerlader in der Gewichtsklasse zwischen 6 und 7 Tonnen an.

Wirtgen/Hamm

Im Rahmen der 2015 geschlossenen strategischen Kooperation produziert die Hamm AG, ein Unternehmen der Wirtgen Group, Tandemwalzen in der Klasse von 1,8 bis 4,5 Tonnen Arbeitsgewicht und Walzenzüge bis 12 Tonnen Arbeitsgewicht nach den technischen Spezifikationen und im Design von Wacker Neuson. Mit dieser langfristig orientierten Kooperation wird das Wacker Neuson Produktportfolio ergänzt, um das Angebot im Bereich der Erd- und Asphaltverdichtung abzurunden.

Caterpillar

Seit 2010 entwickelt und produziert Wacker Neuson für Caterpillar Minibagger bis zu einem Gesamtgewicht von 3 Tonnen. Diese Maschinen vertreibt Caterpillar unter seiner Marke über das eigene Vertriebsnetz weltweit, mit Ausnahme von Japan. 2016 meldeten die Wacker Neuson Group und Caterpillar zwar, dass sie ihre strategische Allianz bei Minibaggen unter 3 Tonnen Betriebsgewicht zum 31. Mai 2018 beenden werden. Wacker Neuson rechnet aber damit, die Minibagger für Caterpillar im Rahmen einer OEM-Lieferbeziehung bis Ende des Jahres 2018 in vollem Umfang zu produzieren und auszuliefern. Darüber hinaus werden voraussichtlich bis Ende 2019 ausgewählte Minibaggermodelle an Caterpillar geliefert werden.

Die Bildung von Allianzen ist für den Konzern auch in Zukunft wichtig, um neue Absatzkanäle zu erschließen oder das eigene Produktportfolio gezielt zu ergänzen.

Geschäftsentwicklung

- Umsatz erreicht neues Rekordniveau
- Starkes Wachstum in Kernmärkten
- Deutlich gesteigerte Profitabilität

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Im Zuge der erfolgreichen Umsetzung der globalen Wachstumsstrategie und der insgesamt positiven Marktsituation in den Kernmärkten Europa und Nordamerika verzeichnete die Wacker Neuson Group im Jahr 2017 eine positive Geschäftsentwicklung.

Der Konzern konnte sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis deutlich zulegen. Der Umsatz erreichte mit 1.533,9 Mio. Euro ein neues Rekordniveau und lag nominal 12,7 Prozent über dem Vorjahr (2016: 1.361,4 Mio. Euro), währungsbereinigt betrug der Zuwachs 13,4 Prozent.

In Europa stieg der Umsatz um 10,7 Prozent auf 1.129,8 Mio. Euro (2016: 1.020,7 Mio. Euro). Die stärksten Zuwächse verzeichnete der Konzern in Deutschland und Frankreich sowie in Österreich, Polen, Dänemark, Spanien und Italien. Die deutlich aufgehellte Stimmung in der europäischen Landwirtschaft trug ebenfalls zum starken Wachstum in der Region bei.

Der Umsatz in der Region Amerikas stieg um 22,5 Prozent auf 357,5 Mio. Euro (2016: 291,8 Mio. Euro). Vor allem in Nordamerika konnte der Konzern deutlich wachsen. Zum einen bestand bei nordamerikanischen Vermietunternehmen ein Nachholbedarf nach Produkten der Baustellentechnik, darunter Generatoren und Lichttürme, nachdem Überkapazitäten aus der Öl- und Gasindustrie den Markt in den beiden Vorjahren geflutet hatten. Zum anderen konnte die Produktion von Kompaktladern im US-amerikanischen Werk schrittweise ausgeweitet werden. Der nordamerikanische Markt für Kompaktlader stellt über 70 Prozent des Weltmarktes dar. Die von Wacker Neuson speziell für den amerikanischen Markt entwickelten Maschinen sind für den lokalen Geschäftserfolg ein Schlüsselprodukt, welches viele Händler als Basismaschine für eine Geschäftsbeziehung fordern. Spürbar erhöhten sich auch die Verkäufe von Kompaktmaschinen wie Bagger und Teleskoplader.

In der Region Asien-Pazifik sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 Prozent leicht auf 46,6 Mio. Euro (2016: 48,9 Mio. Euro). Die Vergleichsbasis 2016 war durch einen Einmaleffekt aus der im Vorjahr erfolgten Erstausrüstung neuer Händler mit Kompaktmaschinen erhöht.

Das EBIT stieg um 48,0 Prozent auf 131,4 Mio. Euro (2016: 88,8 Mio. Euro), was einer EBIT-Marge¹ von 8,6 Prozent (2016: 6,5 Prozent) entspricht. Die deutliche Verbesserung des operativen Ergebnisses rührte vor allem aus dem Umsatzanstieg, einer höheren Produktivität

¹ EBIT-Marge = EBIT/Umsatz.

in den Werken und der Verbesserung von Prozessen und Kostenstrukturen.

Vergleich des tatsächlichen mit dem geplanten Geschäftsverlauf

Die ursprüngliche Prognose vom März 2017 lag bei einem Konzernumsatz von 1.400 bis 1.450 Mio. Euro und eine EBIT-Marge von 7,5 bis 8,5 Prozent. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse des ersten Halbjahres im August hob das Unternehmen die Umsatzprognose auf 1.450 bis 1.500 Mio. Euro an und konkretisierte die Prognose der EBIT-Marge auf die Mitte der zuvor angegebenen Spanne. Aufgrund der äußerst positiven Geschäftsentwicklung im dritten Quartal erwartete man den Umsatz und die EBIT-Marge schließlich am oberen Rand der bisher ausgegebenen Spanne. Umsatz und Ergebnis lagen im Rahmen dieser angehobenen Prognose.

	Prognose März 2017	Anpassung Aug. 2017	Anpassung Nov. 2017	Erzielt 2017
Umsatz	1,40 bis 1,45 Mrd. €	1,45 bis 1,50 Mrd. €	Oberes Ende der Spanne oder darüber	1,53 Mrd. €
EBIT-Marge	7,5 bis 8,5 %	Mitte der Spanne	Oberes Ende der Spanne	8,6 %

Finanzierung langfristig aufgestellt

Im Februar 2017 platzierte die Wacker Neuson SE erfolgreich ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 125 Mio. Euro mit einem fixen Zinssatz von 0,69 Prozent p. a. und einer Laufzeit von fünf Jahren. Ein Teil der Mittel wurde zur Rückzahlung einer im Februar 2017 fällig gewordenen Tranche eines Schuldscheindarlehens aus dem Jahr 2012 in Höhe von 90 Mio. Euro verwendet. Am 27. Februar 2018 platzierte die Wacker Neuson Corporation, USA (hundertprozentige Tochter der Wacker Neuson SE), ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 100 Mio. US-Dollar (→ Seite 38). Weiterhin hat die Wacker Neuson SE die bisherigen kurzfristigen Kreditlinien mit Banken durch drei mittelfristige Bankkreditlinien ersetzt. Damit ist die Finanzierung des Konzerns langfristig als Basis für die Umsetzung der Wachstumsstrategie 2022 gesichert.

Starke Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Vermögenslage des Konzerns ist – mit einer hohen Eigenkapitalquote von 69,0 Prozent – unverändert stark (2016: 69,1 Prozent). Der Verschuldungsgrad konnte von 18,8 Prozent im Jahr 2016 auf 13,3 Prozent gesenkt werden. Die Optimierung des Vorratsmanagements trug im Jahr 2017 zur deutlichen Reduktion des Net Working Capitals bei, was sich positiv auf die Cashflowsituation auswirkte. So konnte der Free Cashflow im Vergleich zum Vorjahr mit 99,0 Mio. Euro annähernd verdreifacht werden (2016: 35,4 Mio. Euro).

Veränderungen in den Organen

Herr Wilfried Trepels hat am 1. Januar 2017 die Position des Finanzvorstands (CFO) der Wacker Neuson SE mit Verantwortung für die Ressorts Controlling, Accounting, Konzernrevision und IT übernommen. Seit dem 1. September 2017 ist er zudem für das Ressort Immobilien verantwortlich. Herr Trepels folgte auf Günther C. Binder, der zum 31. Dezember 2016 aus dem Vorstand ausgeschieden war.

Mit Wirkung zum 10. Januar 2017 wurde Herr Alexander Greschner Vertriebsvorstand (CSO) und verantwortet die Vertriebs-, Service-, Logistik- und Marketingaktivitäten der Gruppe weltweit. Zuvor hatte sich der frühere Vertriebsvorstand Herr Jan Willem Jongert (CSO) im besten gegenseitigen Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat auf ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Unternehmen verständigt. Zum 1. Januar 2018 hat Herr Trepels den neu geschaffenen Bereich Corporate Supply Chain (ehemals Logistik) von Herrn Greschner übernommen.

Herr Martin Lehner hat am 1. September 2017 die Position des Vorstandsvorsitzenden und CEO der Wacker Neuson SE von Herrn Cem Peksaglam übernommen, dessen Vertrag im August 2017 ausgelaufen war. Herr Lehner, zuvor bereits stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Technikvorstand, verantwortet nun neben seinen bisherigen Ressorts Forschung und Entwicklung, Einkauf, Produktion und Qualität zusätzlich die Ressorts Strategie, Investor Relations, Unternehmenskommunikation, Nachhaltigkeit, Recht und Compliance sowie Personal.

Herr Hans Haßlach hat sein Amt als Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmerseite zum 11. Juni 2017 niedergelegt und ist in den Ruhestand getreten. Ihm folgte mit Wirkung zum 12. Juni 2017 Herr Christian Kekelj in den Aufsichtsrat nach.

Veränderung in der Unternehmensorganisation und -struktur

Anfang des Jahres 2017 hat der Konzern die Entwicklung und Produktion von Baugeräten der Verdichtungstechnik räumlich zusammengelegt. Hierfür wurde ein neues Forschungs- und Entwicklungszentrum am Standort Reichertshofen errichtet. Insgesamt hatte der Konzern 2016 rund 10 Mio. Euro in den Neubau investiert.

Im November 2016 begann der Bau eines neuen Montagewerkes in Pinghu nahe Shanghai, China. Erste Null-Serien des lokalisierten 1,7-Tonnen Baggermodells wurden im Dezember 2017 gebaut. Die Serienproduktion wurde im Januar 2018 aufgenommen.

Im Jahr 2018 wird die Fertigung von Baugeräten für den asiatischen Markt aus dem Werk in Manila, Philippinen, nach Pinghu verlagert. Der Standort auf den Philippinen wird Ende 2018 geschlossen. Des Weiteren sollen auch Vertriebs- und Logistikfunktionen, die bisher in Shanghai angesiedelt waren, in Pinghu konsolidiert werden.

Um die Werkskapazitäten des Konzerns sowie die logistischen Abläufe weiter zu verbessern, werden im Laufe des Jahres 2018 auch in Nordamerika Standorte zusammengelegt. Produkte, die bisher am Standort in Norton Shores, Michigan, USA, hergestellt wurden, werden in das Werk Menomonee Falls, Wisconsin, USA, verlagert. Zukünftig wird der Konzern in den USA damit nur noch einen Produktionsstandort betreiben.

Um die Kernprozesse künftig besser und effizienter gestalten zu können, wurde im Jahr 2017 beschlossen, die Logistikgesellschaften in Deutschland und USA aufzugeben und 2018 die Logistikfunktion in die Produktions- bzw. Vertriebsgesellschaft zu integrieren.

Angaben zu Beteiligungsstruktur und Konsolidierungskreis finden sich im Konzernanhang. → Seite 90

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage umfasst inklusive der Holdinggesellschaft Wacker Neuson SE insgesamt 58 konsolidierte Konzerngesellschaften (2016: 58).

Ertragslage

- Umsatz dank guter Entwicklungen in den Kernmärkten Europa und Nordamerika auf neuem Rekordniveau
- Deutlich aufgehellte Stimmung in der Landwirtschaft
- Gesteigerte Profitabilität

Unterstützt von guten Marktentwicklungen in Europa und Nordamerika stieg der Umsatz im Berichtszeitraum um 12,7 Prozent auf 1.533,9 Mio. Euro (2016: 1.361,4 Mio. Euro). Währungsbereinigt lag der Anstieg bei 13,4 Prozent. → [ABB. 2](#)

Besonders beeinflussten die folgenden Faktoren den Umsatz:

- Erfreuliche Entwicklung der europäischen Bauwirtschaft, insbesondere in Zentraleuropa.
- Erholungstendenzen in südeuropäischen Märkten wie Italien und Spanien.
- Gute Entwicklung des Geschäftes mit europäischen Großkunden.
- Gesteigerte Investitionsneigung in der europäischen Landwirtschaft.

- Erfreulicher Anlauf der Kooperation bei landwirtschaftlichen Maschinen der Marke Kramer mit John Deere.
- Gute Nachfrage nach den in den USA produzierten Kompaktladern.
- Gestiegener Absatz von in Europa produzierten Kompaktmaschinen in Nordamerika.
- Nachholbedarf nach Baustellentechnik bei US-amerikanischen Vermietunternehmen.
- Eine, nach schwachem Vorjahr, wiederbelebte Nachfrage in Regionen, die von Rohstoffpreisen abhängig sind, darunter Kanada, Südamerika, Australien und Russland.

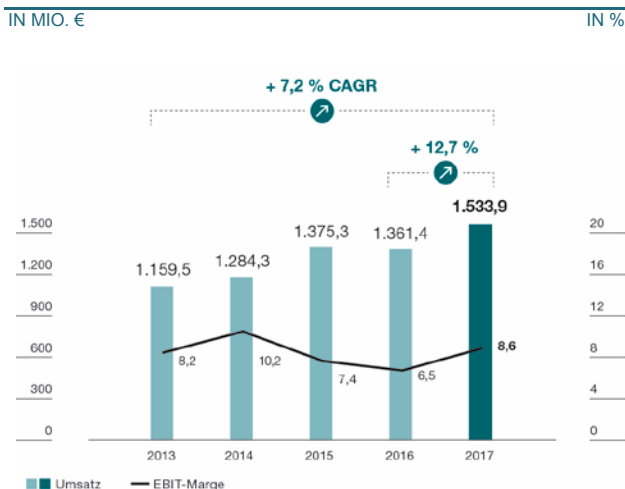
Mit dem Umsatz konnte auch die Profitabilität erheblich gesteigert werden. So wuchs das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 48,0 Prozent auf 131,4 Mio. Euro. Dies entsprach einer EBIT-Marge von 8,6 Prozent (2016: 88,8 Mio. Euro; 6,5 Prozent).

Im Geschäftsjahr 2017 wirkten sich im Wesentlichen nachstehende Faktoren auf die Ergebniszahlen aus:

- Deutlich höhere Auslastung der Werke als im Vorjahr.
- Realisierung von Skaleneffekten.
- Positiver Ergebnisbeitrag der in den USA produzierten Kompaktlader, nachdem die Anlaufprobleme zu Beginn des Jahres gelöst werden konnten.
- Gestiegener Absatz von Maschinen für die Landwirtschaft mit höherem Margenbeitrag.
- Gezielte Verbesserung konzerninterner Prozesse und erhöhte Produktivität.
- Unterproportionales Wachstum der operativen Kosten.

ABB. 2 Entwicklung Umsatz und Profitabilität

UMSATZ UND MARGENENTWICKLUNG 2013 – 2017



Währungseffekte aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sowie aus der Bewertung von Zahlungsmittelbeständen werden seit dem Geschäftsjahr 2017 im Finanzergebnis ausgewiesen (bisher: Ausweis in den Umsatzkosten sowie sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen). Werte ab 2014 sind entsprechend angepasst.

- Seit 2013 konnte der Konzern seinen Umsatz durchschnittlich um jährlich 7,2 Prozent steigern, im Jahr 2017 sogar um 12,7 Prozent zum Vorjahr.
- In den Jahren 2015 und 2016 litt die Profitabilität durch Nachfrageschwächen in Branchen wie der Landwirtschaft, der nordamerikanischen Bauwirtschaft sowie der Öl- und Gas-Industrie.
- Aufgrund des Umsatzanstieges, verbesserter Prozesse und gesteigener Produktivität konnte der Konzern 2017 seine EBIT-Marge um mehr als zwei Prozentpunkte auf 8,6 Prozent steigern.

QUARTALSVERGLEICH: UMSATZ UND EBIT-MARGE 2013 – 2017

IN MIO. €

IN %



Währungseffekte aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sowie aus der Bewertung von Zahlungsmittelbeständen werden seit dem Q1/2017 im Finanzergebnis ausgewiesen (bisher: Ausweis in den Umsatzkosten sowie sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen). Werte ab 2014 sind entsprechend angepasst.

Entwicklung der Ergebniskennzahlen im Einzelnen

Die Umsatzkosten stiegen – trotz höherer Preise für Rohmaterialien und Zukaufteile – leicht unterproportional zum Umsatzwachstum um 11,5 Prozent auf 1.097,4 Mio. Euro (2016: 983,9 Mio. Euro).

Das Bruttoergebnis stieg damit auf 436,5 Mio. Euro (2016: 377,5 Mio. Euro) und erreichte eine Bruttoergebnis-Marge¹ von 28,5 Prozent (2016: 27,7 Prozent). Positiv wirkten hier insbesondere die höhere Auslastung der Werke und realisierte Skaleneffekte. Dämpfenden Einfluss hatte der Abverkauf von Altlagerbeständen mit entsprechenden Rabatten auf den Listenpreis, der im Zuge der planmäßigen Straffung des Net Working Capitals forciert wurde. Abwertungen von Vorräten sowie Aufwendungen für Konzernrestrukturierungen wirkten ebenfalls negativ auf das Bruttoergebnis. Im Vorjahr hatte außerdem ein Effekt aus einer Veränderung der Bewertungssystematik bei den Vorräten das Bruttoergebnis einmalig um 4,8 Mio. Euro erhöht.

Die Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- und allgemeinen Verwaltungskosten stiegen um 4,9 Prozent auf 311,5 Mio. Euro (2016: 296,9 Mio. Euro). Die Kostenrelation zum Umsatz konnte auf 20,3 Prozent gesenkt werden (2016: 21,8 Prozent).

Die Vertriebskosten erhöhten sich um 2,9 Prozent auf 199,1 Mio. Euro (2016: 193,5 Mio. Euro). Der strategisch wichtige Ausbau der internationalen Vertriebsaktivitäten, insbesondere in Europa und Nordamerika, sowie höhere Aufwendungen für das Logistikzentrum für Ersatzteile in Nürnberg waren die Hauptursachen.

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung stieg ebenfalls um 2,9 Prozent auf 35,8 Mio. Euro (2016: 34,8 Mio. Euro). Zur Sicherung des zukünftigen Unternehmenserfolges wurden mehr Mittel in die Neuentwicklung der Produkte investiert. Auch die Einhaltung neuer Regularien bzgl. der Abgasemissionen der Produkte erforderte den

Einsatz zusätzlicher Entwicklungskapazitäten. Insgesamt wurden 2017 Entwicklungskosten von 13,4 Mio. Euro aktiviert (2016: 11,4 Mio. Euro). Die Forschungs- und Entwicklungsquote inklusive aktivierter Aufwendungen belief sich auf 3,2 Prozent vom Umsatz (2016: 3,4 Prozent) und lag in dem vom Konzern anvisierten Zielkorridor.

Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen um 11,7 Prozent auf 76,6 Mio. Euro (2016: 68,6 Mio. Euro). Hierin enthalten sind einmalige Aufwendungen für Abfindungen und Pensionen. Die Verwaltungskostenquote blieb mit 5,0 Prozent konstant (2016: 5,0 Prozent).

Die sonstigen betrieblichen Erträge bewegten sich mit 10,9 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (2016: 10,8 Mio. Euro), während die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Wesentlichen aufgrund eines Sondereffektes durch die Wertminderung einer zum Verkauf bestimmten Liegenschaft in Australien im Zuge der dortigen Restrukturierung sowie Vorlaufkosten im Zusammenhang mit der geplanten Veräußerung eines nicht betriebsnotwendigen Grundstückes am Standort München auf 4,5 Mio. Euro anstiegen (2016: 2,6 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) konnte um 31,1 Prozent gesteigert werden und erreichte 207,2 Mio. Euro nach 158,1 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Die EBITDA-Marge² verbesserte sich auf 13,5 Prozent (2016: 11,6 Prozent).

Die Abschreibungen³ beliefen sich 2017 auf 43,2 Mio. Euro und lagen aufgrund von Investitionen³ in das strategische Wachstum 6,1 Prozent über dem Vorjahreswert (2016: 40,7 Mio. Euro). Abschreibungen auf den konzerneigenen Vermietbestand beliefen sich auf 32,6 Mio. Euro (2016: 28,6 Mio. Euro).

¹ Bruttoergebnis-Marge = Bruttoergebnis/Umsatz.

² EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatz.

³ Bezogen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Der konzern-eigene Vermietbestand ist hier nicht berücksichtigt.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg um 48,0 Prozent auf 131,4 Mio. Euro und erreichte eine Marge von 8,6 Prozent (2016: 88,8 Mio. Euro; 6,5 Prozent).

Dabei hatten Aufwendungen für Einmaleffekte und Restrukturierungen in einer Gesamthöhe von 12,6 Mio. Euro das Ergebnis im Jahr 2017 belastet. Davon beziehen sich 8,2 Mio. Euro auf Einmaleffekte, die aus der Abwertung von Altbeständen, der Reorganisation des Vorstands und aus Vorlaufkosten im Zusammenhang mit der geplanten Veräußerung eines nicht betriebsnotwendigen Grundstücks am Standort München resultieren. Zudem hatte der Konzern 2017 Aufwendungen für Restrukturierungen ausländischer Tochtergesellschaften in Höhe von 4,9 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung von Erträgen aus der Auflösung einer nicht benötigten Rückstellung für Restrukturierungen aus dem Jahr 2016 in Höhe von 0,5 Mio. Euro (2016 zurückgestellt: 0,7 Mio. Euro), belief sich die Position Restrukturierungen für das Geschäftsjahr 2017 insgesamt auf 4,4 Mio. Euro. Im Vorjahr hatte sich das EBIT um einen positiven Effekt aus einer geänderten Bewertungssystematik bei den Vorräten (4,8 Mio. Euro) erhöht.

Das Finanzergebnis belief sich auf -6,0 Mio. Euro (2016: -7,4 Mio. Euro). Nähere Informationen zur Entwicklung des Finanzergebnisses sind im Kapitel „Finanzlage“ und im Konzernanhang unter Nr. 5 „Finanzergebnis“ → [Seite 98](#) enthalten.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) erreichte 125,4 Mio. Euro und konnte damit 54,1 Prozent zulegen (2016: 81,4 Mio. Euro). Der Steuerauswand betrug 37,9 Mio. Euro (2016: 24,2 Mio. Euro), was einer Konzernsteuerquote von 30,2 Prozent entspricht (2016: 29,7 Prozent). Nähere Informationen finden sich in der Anhangsangabe Nr. 6 „Ertragsteuern“. → [Seite 99](#)

Der Konzern erwirtschaftete somit einen Jahresüberschuss von 87,5 Mio. Euro, ein Plus von 53,0 Prozent (2016: 57,2 Mio. Euro). Die Netto-Umsatzrendite stieg deutlich auf 5,7 Prozent (2016: 4,2 Prozent).

Im Geschäftsjahr waren durchgehend 70,14 Mio. Stammaktien im Umlauf. Daraus ergab sich ein Ergebnis pro Aktie (verwässert und unverwässert) von 1,25 Euro (2016: 0,81 Euro).

Entwicklung der Quartale

Die vorstehende Grafik stellt die Quartalsumsätze und -ergebnisse von 2017 und 2016 dar: Während der Umsatz im ersten Quartal um 7,0 Prozent gestiegen war, beschleunigte sich das Wachstum im zweiten und dritten Quartal mit Zuwachsraten von 11,5 und 20,0 Prozent gegenüber den Vorjahresquartalen deutlich. Im vierten Quartal legte der Umsatz um 12,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert zu. Eine ausführliche Beschreibung zum vierten Quartal findet sich im Kapitel „Entwicklung im vierten Quartal 2017“. → [Seite 44](#)

Finanzlage

- Investitionen sichern langfristiges Wachstum
- Free Cashflow durch verbessertes Ergebnis und konsequentes Net Working Capital Management fast verdreifacht

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement der Wacker Neuson Group umfasst die Planung, Steuerung und Kontrolle aller Maßnahmen zur Mittelbeschaffung (Finanzierung) und Mittelverwendung (Investition). Im Fokus stehen vor allem die Sicherung und Erhaltung von Liquidität in Form von ausreichenden Kreditlinien oder Finanzmitteln. Ziel des Finanzmanagements ist zudem die Optimierung der Rendite-Risiko-Position des Unternehmens, also der Rentabilität (Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität) unter Abwägung der Risikopräferenzkonformität (Risiko, Investitionsrisiko, Finanzierungsrisiko). Der Konzern steuert die Finanzierung anhand definierter Bilanzrelationen und Bilanzkennzahlen. Als wichtigste Indikatoren gelten hierbei die Nettofinanzverschuldung als Ergebnis aus kurzfristigen Nettofinanzverbindlichkeiten und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie die Eigenkapitalquote.

Das laufende Geschäft soll aus dem operativen Cashflow finanziert werden. Überschüssige Finanzmittel werden liquiditätsnah und sicher angelegt und entsprechend zu üblichen Marktbedingungen verzinst, was 2017 je nach Währung auch negative Zinsen bedeutete.

Zur Risikominimierung nutzt die Wacker Neuson Group gängige derivative Finanzinstrumente wie zum Beispiel Devisentermingeschäfte und FX Swaps.

2012 hatte die Wacker Neuson SE ein Schuldscheinanleihe platziert, welches von Banken des Genossenschafts- und Sparkassensektors sowie von Privatbanken gezeichnet wurde. Hiermit wurden kurzfristige Bankverbindlichkeiten in langfristige Verbindlichkeiten umgewandelt und die Kapitalstruktur optimiert. Die 1. Tranche des Schuldscheinanleihe in Höhe von 90 Mio. Euro wurde im Februar 2017 fällig, ein neues Schuldscheinanleihe wurde ausgegeben.

WESENTLICHE FINANZIERUNGSMITTEL

	Betrag in Mio.	Fälligkeit	Zinssatz in %
Schuldscheinanleihe 2012 (2. Tranche)	€ 29,9	2019	3,66
Schuldscheinanleihe 2017	€ 124,9	2022	0,69
Schuldscheinanleihe 2018 (1. Tranche)	USD 77,4	2023	3,97
Schuldscheinanleihe 2018 (2. Tranche)	USD 22,5	2025	4,26
Bankverbindlichkeiten	€ 20,3	n/a	variabel

Bedarfsgerechte Bereitstellung von Finanzmitteln als Hauptziel des Liquiditätsmanagements

Hauptziel des Liquiditätsmanagements ist es, die Finanzmittel innerhalb der Wacker Neuson Group termingerecht bereitzustellen. Dazu unterhält der Konzern Cash Pools, in welche nahezu alle Konzerngesellschaften eingebunden sind. Aus diesen Cash Pools stellt die Wacker Neuson SE den Teilnehmern notwendige Finanzmittel zu individuell fixierten und marktgerechten Limits zur Verfügung. Einzahlungen und Entnahmen von Teilnehmern werden den Marktbedingungen der jeweiligen Währung und der Gesellschaft entsprechend verzinst. Neben diesen Krediten mit stark kurzfristigem Charakter werden den Konzerngesellschaften Intercompany-Kredite mit Laufzeiten von bis zu einem Jahr zur Verfügung gestellt.

Annähernde Verdreifachung des Free Cashflow

Das laufende Geschäft konnte die Wacker Neuson Group wie geplant aus dem operativen Cashflow heraus finanzieren. Dieser erreichte mit 138,0 Mio. Euro ein deutlich höheres Niveau als im Vorjahr (2016: 79,4 Mio. Euro). Gründe hierfür sind vor allem das wesentlich höhere Ergebnis vor Steuern sowie eine verbesserte Struktur bei Vorräten sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Bei letzteren wirkten sich Bestrebungen des Konzerns, die Zahlungsziele bei Lieferanten zu verbessern, positiv aus.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf -39,0 Mio. Euro und war damit geringer als im Vorjahr (2016: -44,0 Mio. Euro).

Da Darlehen zurückgeführt wurden, erhöhte sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf -88,2 Mio. Euro (2016: -42,8 Mio. Euro). 2017 lag die Ausschüttungssumme für die Dividendenzahlung mit -35,1 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres (2016: -35,1 Mio. Euro).

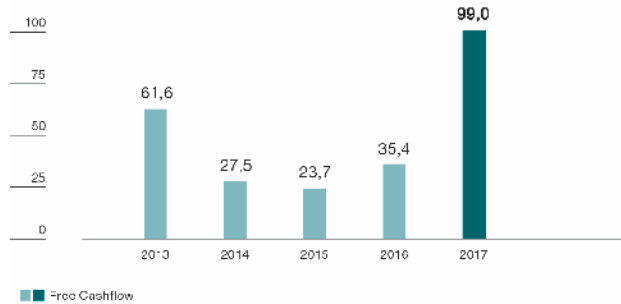
Zum Bilanzstichtag waren 51,8 Prozent der Verbindlichkeiten kurzfristiger und 48,2 Prozent langfristiger Natur.

Der Free Cashflow entspricht dem Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit abzüglich dem aus Investitionstätigkeit¹. Dank des deutlich verbesserten Ergebnisses, einem konsequenten Net Working Capital Management und geringeren Zahlungen für Investitionen wurde der Free Cashflow annähernd verdreifacht und erreichte 99,0 Mio. Euro (2016: 35,4 Mio. Euro).

Nähere Informationen finden sich in der Anhangsangabe Nr. 30 „Kapitalflussrechnung“. → [Seite 122](#)

FREE CASHFLOW 2013 – 2017¹

IN MIO. €



¹ Nähere Informationen zur Kapitalflussrechnung finden sich in der Anhangsangabe Nr. 30. → [Seite 122](#).

Liquiditätssituation

Den bestehenden Liquiditätsbedarf konnte die Wacker Neuson Group im Jahr 2017 aus vorhandenen Mitteln und den von Banken zur Verfügung gestellten Kreditlinien decken. Diese bilateralen Kreditlinien waren zum Bilanzstichtag nur im einstelligen Prozentbereich ausgelastet. Die Nettoverschuldung wurde erheblich gesenkt. Es kam zu keiner wesentlichen Veränderung in der Kreditlinienstruktur. Eine ausführliche Darstellung zu Laufzeiten der Kreditlinien und Zinskonditionen befindet sich in der Anhangsangabe Nr. 21 „Finanzverbindlichkeiten“. → [Seite 113](#)

Der Konzern verfügte zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 27,3 Mio. Euro (2016: 17,6 Mio. Euro). → [ABB. 3](#) Die vorhandenen liquiden Mittel werden im Wesentlichen von Gesellschaften gehalten, die aus rechtlichen Gründen nicht an den vorhandenen Cash-Pooling-Strukturen teilnehmen können. Es wird weiterhin daran gearbeitet, dies im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten zu optimieren. Das Verhältnis von Netto-Finanzverschuldung zu EBITDA lag zum Ende des Geschäftsjahres bei 0,7 (2016: 1,3) und verdeutlicht die solide Finanzsituation des Konzerns. Das Verhältnis der Gesamtschulden² zum EBITDA lag bei 1,1 (2016: 1,7). Somit ist der Konzern in der Lage, seine Schulden relativ schnell aus dem operativen Geschäft zu erwirtschaften.

IN MIO. €

	2017	2016	2015	2014	2013
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	138,0	79,4	78,5	63,5	85,4
Investitionen in Sachanlagen	-29,5	-32,3	-42,3	-24,5	-19,7
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-17,9	-16,2	-17,7	-16,5	-15,0
Veräußerungserlöse aus Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerten	8,4	4,5	5,0	5,0	10,9
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	0,2	-	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-39,0	-44,0	-54,8	-36,0	-23,8
Free Cashflow	99,0	35,4	23,7	27,5	61,6

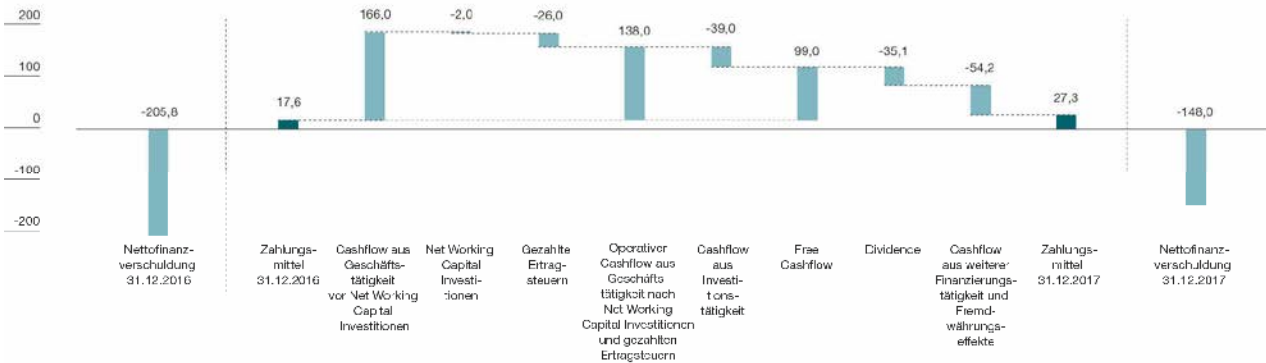
Die Kapitalflussrechnung wurde für das Jahr 2017 in einigen Positionen verändert (die Vorjahre wurden entsprechend angepasst). Nähere Informationen finden sich in der Anhangsangabe Nr. 30. → [Seite 122](#).

¹ Sofern vorhanden, inklusive Veränderungen des Konsolidierungskreises und zuzüglich der Einzahlung aus der Ausgabe neuer Aktien inklusive der Kapitalbeschaffungskosten.

² Entspricht den Finanzschulden zzgl. Pensionsrückstellungen.

ABB. 3 Liquiditätssituation

IN MIO. €



Mit einem deutlich gesteigerten operativen Cashflow konnte das operative Geschäft im Jahr 2017 planmäßig finanziert werden. Die Dividendenausschüttung belief sich 2017 auf 35,1 Mio. Euro. Die freie Liquidität zum 31. Dezember 2017 beträgt 27,3 Mio. Euro. Die Nettofinanzverschuldung sank deutlich auf 148,0 Mio. Euro (2016: 205,8 Mio. Euro).

Entwicklung der Refinanzierungsbedingungen

Die Wacker Neuson Group profitiert von ihrer durch Banken bestätigten ausgezeichneten Bonität. Die Notenbankfähigkeit der Wacker Neuson SE wurde im Jahr 2017 erneut durch die Bundesbank attestiert. Zum Unternehmensziel gehört es, sich unabhängig von äußeren Einflüssen direkt und breit diversifiziert am Markt zu refinanzieren. Aus diesem Grund wurde am 27. Februar 2017 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 125 Mio. Euro begeben. Am 27. Februar 2018 platzierte die Wacker Neuson Corporation, USA (hundertprozentige Tochter der Wacker Neuson SE), ein Schuldscheindarlehen in Gesamthöhe von 100 Mio. US-Dollar (→ Seite 38).

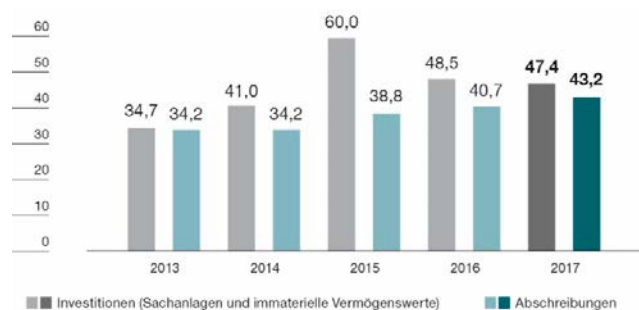
Substanzielle Investitionen für künftiges Wachstum

Auch im Jahr 2017 hat die Wacker Neuson Group substanziell in das zukünftige Wachstum investiert. Im Berichtszeitraum wurden Investitionen von -47,4 Mio. Euro getätigt (2016: -48,5 Mio. Euro), davon -29,5 Mio. Euro in Sachanlagen (2016: -32,3 Mio. Euro) und -17,9 Mio. Euro in immaterielle Vermögenswerte (unter anderem Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und Software; 2016: -16,2 Mio. Euro). In den Investitionen nicht enthalten sind Investitionen in den eigenen Vermietbestand in Europa, die sich im Jahr 2017 auf -71,7 Mio. Euro beliefen (2016: -58,4 Mio. Euro). Insgesamt lagen die

ABB. 4 Cashflow und Investitionen

INVESTITIONEN, ABSCHREIBUNGEN 2013 – 2017¹

IN MIO. €



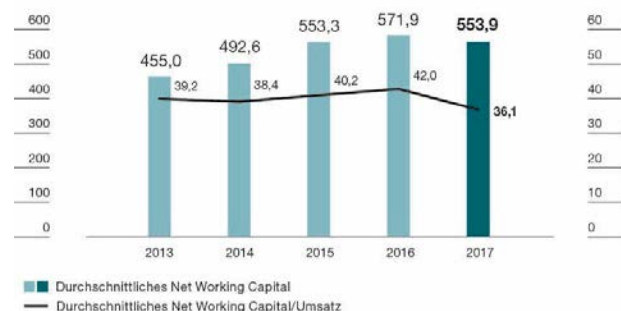
- In den vergangenen 5 Jahren hat der Konzern rund 230 Mio. Euro investiert.¹
- Die Investitionen¹ lagen 2017 mit 47,4 Mio. Euro 4,2 Mio. Euro über den Abschreibungen¹ von 43,2 Mio. Euro.
- Der Konzern investierte auch im Jahr 2017 über den Abschreibungen (Verhältnis der Investitionen¹ zu den Abschreibungen¹: 1,1). Dies unterstreicht die Wachstumsstrategie des Konzerns.

¹ Bezogen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, der konzernerneigene Vermietbestand ist hier nicht berücksichtigt.

ABB. 5 Entwicklung des Net Working Capitals und der Vorräte

NET WORKING CAPITAL 2013 – 2017

IN MIO. €



VORRÄTE 2013 – 2017

IN MIO. €



Dank eines konsequenten Net Working Capital Managements konnte die Quote am Umsatz von 42,0 Prozent auf 36,1 Prozent gesenkt werden, der niedrigste Wert in den letzten fünf Jahren. Die Vorräte konnten trotz steigender Umsätze deutlich reduziert werden. Die Vorratsreichweite wurde auf 145 Tage verbessert. Mittelfristig wird eine Net Working Capital Quote von ≤ 30 Prozent und eine Vorratsreichweite von < 130 Tagen angestrebt.

Investitionen damit im Bereich der Planung von 120 Mio. Euro. Das Verhältnis der Investitionen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) zu den Abschreibungen belief sich auf 1,1 (2016: 1,2), was die Wachstumsambitionen des Konzerns unterstreicht. → [ABB. 4](#)

Entwicklung des Net Working Capitals

Um den weltweiten Markt bedarfsgerecht bedienen zu können, ist ein zielgerichtetes Bestandsmanagement wichtig. Eine gestiegene Teile- und Variantenkomplexität, unter anderem bedingt durch die veränderten Abgasvorschriften für Baumaschinen, führt zu einem erhöhten Lagerbedarf. Da der Konzern seine Produkte über Tochtergesellschaften und eigene Vertriebsniederlassungen in Europa vertreibt – ein bedeutender Unterschied zu dem reinen Händlervertrieb nahezu aller Mitbewerber, bei denen die Vorratsmaschinen in den Bilanzen ihrer Händler erfasst werden – ist der Bestand an fertigen Maschinen vergleichsweise hoch.

Die vom Vorstand definierten Schritte zur mittelfristigen Reduktion der Quote des Net Working Capitals am Umsatz greifen zunehmend. So konnte die Höhe des Net Working Capitals trotz des deutlich gestiegenen Umsatzvolumens gesenkt werden. Das durchschnittliche Net

Working Capital belief sich auf 553,9 Mio. Euro (2016: 571,9 Mio. Euro). Die Relation des durchschnittlichen Net Working Capitals zum Jahresumsatz verbesserte sich deutlich auf 36,1 Prozent (2016: 42,0 Prozent). → [ABB. 5](#)

Trotz des deutlich gestiegenen Umsatzes konnten die Vorräte um 431,4 Mio. Euro um 2,6 Prozent reduziert werden (2016: 443,1 Mio. Euro). Die Vorratsreichweite sank um 15 Prozent von 170 auf 145 Tage.¹ Dabei hat sich der Vorratsbestand strukturell verbessert. Zum einen konnten Altbestände deutlich abgesenkt werden, zum anderen wurden im vierten Quartal 2017 Vorräte für bestehende Aufträge für das Folgejahr produziert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 46,1 Prozent überproportional auf 128,0 Mio. Euro (2016: 87,6 Mio. Euro), nicht zuletzt aufgrund der Bestrebung die Zahlungsziele zu verbessern. Die Reichweite der Verbindlichkeiten stieg von 31 auf 36 Tage.² Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 10,0 Prozent auf 235,1 Mio. Euro (2016: 213,8 Mio. Euro). Die Reichweite blieb mit 53 Tagen auf Vorjahresniveau.³

IN MIO. €

	2017	2016	2015	2014	2013
Vorräte	431,4	443,1	474,6	424,0	333,8
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	235,1	213,8	180,0	173,3	164,0
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	128,0	87,6	80,1	65,2	44,7
Net Working Capital	538,5	569,3	574,5	532,1	453,1
Durchschnittliches Net Working Capital = (Anfangsbestand + Endbestand)/2	553,9	571,9	553,3	492,6	455,0
Durchschnittliches Net Working Capital in Relation zum Umsatz	36,1%	42,0%	40,2%	38,4%	39,2%

¹ Hinweis zur Ermittlung: Durchschnittlicher Vorratsbestand/Umsatzkosten * 365 Tage.

² Hinweis zur Ermittlung: Durchschnittliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen/Umsatzkosten * 365 Tage.

³ Hinweis zur Ermittlung: Durchschnittliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/Umsatz * 365 Tage.

Einsatz des Unternehmenskapitals

Das eingesetzte Kapital (Capital Employed) konnte trotz deutlicher Erhöhung des Umsatzes um 3,2 Prozent auf 1.311,9 Mio. Euro reduziert werden (2016: 1.355,6 Mio. Euro).¹ Hauptursachen waren die Straffung des Net Working Capitals sowie ein gesunkenes Sachanlagevermögen.

Mit dem deutlichen Anstieg des Ergebnisses stieg der ROCE I (Return on Capital Employed vor Steuern) von 6,6 Prozent im Vorjahr auf 9,9 Prozent im Jahr 2017. Der ROCE II (nach Steuern) verbesserte sich um 2,3 Prozentpunkte auf 6,9 Prozent (2016: 4,6 Prozent).

BERECHNUNG ROCE I UND II (RETURN ON CAPITAL EMPLOYED)

IN MIO. €

	2017	2016	2015	2014	2013
EBIT	131,4	88,8	102,4	130,4	94,7
NOPLAT¹ = EBIT – (EBIT x Konzernsteuerquote)	91,7	62,4	70,0	92,3	66,3
EBT	125,4	81,4	97,5	130,1	88,0
Periodenergebnis	87,5	57,2	66,7	92,1	61,5
Langfristige Vermögenswerte	757,1	773,0	754,0	730,0	709,9
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	-29,9	-24,5	-10,8	-16,2	-10,5
Latente Steuerschulden	-31,6	-30,8	-33,5	-33,2	-33,1
betrieblich gebundenes Anlagevermögen	695,6	717,7	709,7	680,6	666,3
Kurzfristige Vermögenswerte	858,8	807,8	798,1	717,5	612,5
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-8,3	-2,5	-2,8	-5,1	-2,1
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente	-27,3	-17,6	-25,0	-14,2	-15,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-128,0	-87,6	-80,1	-65,2	-44,7
Kurzfristige Rückstellungen	-16,9	-15,7	-13,1	-12,8	-12,9
Steuerschulden	-1,0	-1,8	-3,2	-1,4	-0,3
Übrige kurzfristige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	-60,9	-44,7	-53,1	-50,4	-37,5
Net Working Capital im weiteren Sinne	616,4	638,0	620,8	568,4	499,5
Capital Employed	1.311,9	1.355,6	1.330,5	1.249,2	1.165,7
Durchschnittliches Capital Employed	1.333,8	1.343,1	1.289,9	1.207,5	1.016,0
Herleitung über Passiva					
Eigenkapital	1.114,8	1.092,5	1.069,1	1.016,2	939,3
Langfristig finanzielle Verbindlichkeiten	155,0	30,0	124,4	126,6	130,6
Langfristige Rückstellungen	54,7	54,3	48,2	49,4	39,5
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	20,3	190,5	99,3	66,7	61,7
Kurzfristiger Teil langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten	-	2,9	0,4	0,4	0,4
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	32,7	30,0	27,7	25,3	22,2
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	-29,9	-24,5	-10,8	-16,2	-10,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-27,3	-17,6	-25,0	-14,2	-15,5
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-8,3	-2,5	-2,8	-5,1	-2,1
Capital Employed	1.311,9	1.355,6	1.330,5	1.249,2	1.165,7
Capital Employed in Relation zum Umsatz	85,5%	99,6%	96,7%	97,3%	100,5%
Durchschnittliches Capital Employed in Relation zum Umsatz	87,0%	98,7%	93,8%	94,0%	87,6%
ROCE I	9,9%	6,6%	7,9%	10,8%	9,3%
(EBIT/Durchschnittliches Capital Employed)					
ROCE II	6,9%	4,6%	5,4%	7,6%	6,5%
(NOPLAT/Durchschnittliches Capital Employed)					

¹ NOPLAT: Net Operating Profit Less Adjusted Taxes = EBIT abzüglich angepasster Steuern; rundungsbedingte Differenzen.

¹ Seit dem Geschäftsjahr 2017 wird auch der Geschäfts- oder Firmenwert in das eingesetzte Kapital einbezogen. Die Vorjahre wurden entsprechend angepasst.

Vermögenslage

- Solide Bilanzstruktur als Fundament für weiteres Wachstum
- Im Branchenvergleich hohe Eigenkapitalquote
- Verschuldungsgrad deutlich unter Vorjahr

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr um 2,2 Prozent auf 1.615,9 Mio. Euro (2016: 1.580,8 Mio. Euro).

Das Anlagevermögen sank auf 681,8 Mio. Euro (2016: 708,2 Mio. Euro). Der Geschäfts- oder Firmenwert belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 237,4 Mio. Euro (2016: 238,6 Mio. Euro). Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte bewegten sich mit 125,6 Mio. Euro et-was über dem Vorjahresniveau (2016: 124,9 Mio. Euro).

Der Wert der Fertigerzeugnisse sank 2017 aufgrund eines gezielten Vorräteabbaus von 343,2 Mio. Euro auf 320,6 Mio. Euro. Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen jedoch auf 858,8 Mio. Euro (2016: 807,8 Mio. Euro), was im Wesentlichen aus der Erhöhung des Vermietbestandes sowie der gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs resultierte.

Der Konzern hat nach erneuter Analyse des Geschäftsmodells entschieden, den Vermietbestand zur verbesserten Verständlichkeit und Transparenz separat unter den kurzfristigen Vermögenswerten auszuweisen (bisher: Ausweis im Sachanlagevermögen). Nähere Informationen finden sich im Konzernanhang unter „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. → [Seite 92](#)

Gute Eigenkapitalrentabilität bei hoher Eigenkapitalquote

Das Jahresergebnis erhöhte das Eigenkapital im Berichtsjahr auf 1.114,8 Mio. Euro (2016: 1.092,5 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote betrug 69,0 Prozent (2016: 69,1 Prozent). Damit liegt sie im Branchenvergleich weiterhin auf einem hohen Niveau. Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft blieb mit 70,14 Mio. Euro unverändert. Im Zuge der Auflösung der Partnerschaft mit dem Landtechnikhersteller Claas und der nun laufenden Kooperation mit John Deere kam es zu Anteilsverschiebungen und einem Wechsel im Gesellschafterbestand der Kramer-Werke GmbH, Tochter der Wacker Neuson SE. Wie

zuvor Claas ist nun John Deere mit rund fünf Prozent an der Kramer-Werke GmbH beteiligt. Diese Beteiligung wird nicht als Minderheitenbeteiligung ausgewiesen.

Mit dem positiven Ergebnis betrug die Verzinsung des Eigenkapitals (ROE)¹ im Gesamtjahr 2017 7,9 Prozent (2016: 5,3 Prozent).

Die langfristigen Verbindlichkeiten stiegen auf 241,3 Mio. Euro (2016: 115,1 Mio. Euro). Grund war die Aufnahme eines Schuldscheindarlehens im Februar 2017 im Wert von 125 Mio. Euro, wodurch sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 155,0 Mio. Euro erhöhten (2016: 30,0 Mio. Euro). Mit 54,7 Mio. Euro lagen die langfristigen Rückstellungen auf dem Niveau des Vorjahres (2016: 54,3 Mio. Euro). Nähere Informationen zu Pensionsrückstellungen finden sich im Konzernanhang Nr. 19. → [Seite 109](#)

Die latenten Steuerschulden beliefen sich auf 31,6 Mio. Euro (2016: 30,8 Mio. Euro).

Die gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten sanken auf 259,8 Mio. Euro (2016: 373,2 Mio. Euro), was mit der Rückzahlung der ersten Tranche eines 2012 aufgenommenen Schuldscheindarlehens in Höhe von 89,9 Mio. Euro zusammenhing, welche im Jahr 2016 von langfristigen in kurzfristige Verbindlichkeiten umgegliedert worden war. Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten, inklusive dem kurzfristigen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten, sanken demzufolge auf 20,3 Mio. Euro (2016: 193,4 Mio. Euro). Neben der oben erwähnten Rückzahlung der Tranche eines Schuldscheindarlehens wurden Bankverbindlichkeiten zurückgeführt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen durch das erhöhte Geschäftsvolumen sowie verbesserte Zahlungsbedingungen gegenüber Lieferanten auf 128,0 Mio. Euro (2016: 87,6 Mio. Euro).

Finanzierungsstruktur

Hinsichtlich der Finanzierungsstruktur, der Financial Covenants und der entsprechenden Konditionen wird auf die Erläuterungen zu den „Finanzverbindlichkeiten“ im Konzernanhang Nr. 21 verwiesen. → [Seite 113](#)

NETTOFINANZPOSITION

IN MIO. €

	2017	2016	2015	2014	2013
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-155,0	-30,0	-124,4	-126,6	-130,6
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-20,3	-190,5	-99,3	-66,7	-61,7
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	-	-2,9	-0,4	-0,4	-0,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	27,3	17,6	25,0	14,2	15,5
Nettofinanzposition Gesamt	-148,0	-205,8	-199,1	-179,5	-177,2

¹ Berechnung: Periodenergebnis/durchschnittliches Eigenkapital.

ABB. 6 Starke Vermögens- und Finanzlage

NETTO-FINANZVERSCHULDUNG UND GEARING 2013 – 2017

IN MIO. €



EIGENKAPITAL UND EIGENKAPITALQUOTE 2013 – 2017

IN MIO. €

IN %



Der Konzern verfügt mit einer im Branchenvergleich hohen Eigenkapitalquote von 69,0 Prozent (2016: 69,1 Prozent) über eine solide Finanzierungsstruktur. Durch die positive Entwicklung beim Free Cash Flow wurde die Nettofinanzverschuldung 2017 deutlich auf 148,0 Mio. Euro gesenkt (2016: 205,8 Mio. Euro). Der Verschuldungsgrad (Gearing) liegt damit bei 13,3 Prozent (2016: 18,8 Prozent).

Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Neben dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern im geschäftsüblichen Umfang auch nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Im Wesentlichen handelt es sich um geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease). Im Detail wird auf die Erläuterungen zum Thema „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Konzernanhang Nr. 26 verwiesen. → [Seite 118](#)

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie beispielsweise Forderungsverkaufsprogramme nutzt der Konzern nur in geringem Umfang.

Bilanzielle Ermessensentscheidungen

Im vergangenen Geschäftsjahr sind keine Wahlrechte ausgeübt oder bilanzielle Sachverhaltsgestaltungen vorgenommen worden, die im Falle einer anderen Ausübung oder einer anderen bilanziellen Gestaltung einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage gehabt hätten.

Angaben zur Verwendung von Schätzungen, zu getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen – insbesondere im Zusammenhang mit der Bewertung des Sachanlagevermögens, der immateriellen Vermögenswerte und des Geschäfts- oder Firmenwertes – von zweifelhaften Forderungen, Pensionsverpflichtungen, Rückstellungen und Eventualschulden sowie Angaben zum Steueraufwand finden sich im Konzernanhang.

Entwicklung im vierten Quartal 2017

Im vierten Quartal 2017 stieg der Konzernumsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal um 12,5 Prozent auf 391,5 Mio. Euro (Q4 2016: 347,9 Mio. Euro).

Das Bruttoergebnis erreichte 110,2 Mio. Euro (Q4 2016: 92,9 Mio. Euro), die Bruttoergebnis-Marge stieg auf 28,1 Prozent (Q4 2016: 26,7 Prozent). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) konnte um 72,7 Prozent auf 30,4 Mio. Euro erhöht werden (Q4 2016: 17,6 Mio. Euro). Die EBIT-Marge verbesserte sich auf 7,8 Prozent (Q4 2016: 5,1 Prozent).

Das Periodenergebnis stieg auf 16,5 Mio. Euro (Q4 2016: 10,9 Mio. Euro).

Entwicklung der Regionen im vierten Quartal

Besonders stark zeigte sich im vierten Quartal die Region Europa. Hier wuchs der Umsatz um 13,5 Prozent auf 293,7 Mio. Euro (Q4 2016: 258,8 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) konnte mit 38,5 Mio. Euro mehr als verdoppelt werden (Q4 2016: 14,8 Mio. Euro).

Der Umsatz in der Region Amerikas stieg im vierten Quartal auf 84,4 Mio. Euro, was einem Wachstum von 13,0 Prozent entspricht (Q4 2016: 74,7 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich auf -2,7 Mio. Euro, belastet unter anderem durch Restrukturierungsaufwendungen (Q4 2016: -6,6 Mio. Euro).

In der Region Asien-Pazifik sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal von 14,4 Mio. Euro um 6,9 Prozent auf 13,4 Mio. Euro. Das Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag bei -4,0 Mio. Euro (2016: -2,4 Mio. Euro). Negativ wirkten sich hier unter anderem ein Einbruch des margenstarken Geschäftes mit Benzinhämmern in China, Anlaufkosten des neuen Werkes nahe Shanghai sowie Restrukturierungsaufwendungen in Australien aus.

Nähere Informationen sind im Kapitel „Segmentberichterstattung – Entwicklung in den Regionen“ enthalten. → [Seite 49](#)

Entwicklung der Geschäftsbereiche im vierten Quartal

Der Baugeräte-Umsatz¹ konnte sein Wachstum im vierten Quartal mit 14,6 Prozent auf 96,7 Mio. Euro weiter beschleunigen (Q4 2016: 84,4 Mio. Euro).

Beim Umsatz¹ mit Kompaktmaschinen erreichte der Konzern ein Wachstum von 14,9 Prozent auf 216,6 Mio. Euro (2016: 188,5 Mio. Euro). Der Umsatz mit landwirtschaftlichen Maschinen stieg getrieben durch die anhaltend gute Investitionsbereitschaft der Landwirte sowie den guten Anlauf der Kooperation mit John Deere um 36,0 Prozent auf 63,8 Mio. Euro (Q4 2016: 46,9 Mio. Euro).

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen stieg der Umsatz¹ im vierten Quartal um 5,9 Prozent auf 86,1 Mio. Euro (Q4 2016: 81,3 Mio. Euro).

Nähere Informationen sind im Kapitel „Segmentberichterstattung – Entwicklung der Geschäftsbereiche“ enthalten. → [Seite 51](#)

Free Cashflow im vierten Quartal

Aufgrund eines deutlich gesteigerten Ergebnisses vor Steuern (EBT) und einer Straffung des Net Working Capitals hat sich der Free Cashflow im vierten Quartal auf 46,2 Mio. Euro (Q4 2016: 19,2 Mio. Euro) mehr als verdoppelt.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Konzern profitierte 2017 von dem insgesamt positiven Marktumfeld in der Bau- und Landwirtschaft und konnte den Umsatz deutlich steigern. Die Verlagerung der Kompaktladerproduktion von Österreich in das US-amerikanische Produktionswerk trägt erste Früchte und wirkt sich positiv auf Umsatz und Ergebnis aus. Die gestiegenen Geschäftsvolumina mit Großkunden sowie die erfolgreichen Kooperationen mit Marktführern trugen zur guten Entwicklung der Gruppe bei. Die Realisierung von Skaleneffekten sowie die konsequenten Prozessoptimierungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und verbesserte Kostenstrukturen führten zu einer erheblich gesteigerten Profitabilität.

Die Finanz- und Vermögenslage ist mit einer Eigenkapitalquote von 69,0 Prozent (2016: 69,1 Prozent) und mit einem Gearing von 13,3 Prozent (2016: 18,8 Prozent) im Branchenvergleich weiterhin gut. → [ABB..6](#)

Angesichts der gesicherten Liquiditätssituation kann das Unternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen im laufenden Jahr uneingeschränkt nachkommen.

ENTWICKLUNG IM VIERTEN QUARTAL

IN MIO. €

	Q4 2017	Q4 2016	Veränderung
Kennzahlen			
Umsatz	391,5	347,9	12,5%
Bruttoergebnis	110,2	92,9	18,6%
Bruttoergebnis-Marge in %	28,1	26,7	1,4PP
EBIT	30,4	17,6	72,7%
EBIT-Marge in %	7,8	5,1	2,7PP
Periodenergebnis	16,5	10,9	51,4%
EPS (in €)	0,24	0,16	50,0%
Umsatz nach Regionen			
Europa	293,7	258,8	13,5%
Amerikas	84,4	74,7	13,0%
Asien-Pazifik	13,4	14,4	-6,9%
EBIT in Regionen			
Europa	38,5	14,8	160,1%
Amerikas	-2,7	-6,6	-59,1%
Asien-Pazifik	-4,0	-2,4	66,7%
Umsatz Geschäftsbereiche¹			
Baugeräte	96,7	84,4	14,6%
Kompaktmaschinen	216,6	188,5	14,9%
Dienstleistungen	86,1	81,3	5,9%
Cashflow			
Veränderung Net Working Capital	24,6	10,3	138,8%
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	63,1	32,2	96,0%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-16,8	-13,0	29,2%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-19,6	-13,7	43,1%
Free Cashflow	46,2	19,2	140,6%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-57,3	-16,4	249,4%

¹ Konsolidierter Umsatz vor Cash Discounts.

¹ Vor Cash Discounts.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)

Der Jahresabschluss der Wacker Neuson SE wurde den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts (HGB) und den aktienrechtlichen Vorschriften (AktG) entsprechend aufgestellt. Der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 wird mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst.

Der Jahresabschluss spiegelt das Ergebnis des Geschäftsverlaufs der Wacker Neuson SE im Berichtsjahr 2017 wider, wobei zu berücksichtigen ist, dass diese seit dem Berichtsjahr 2011 als Management- und Holdinggesellschaft strukturiert ist.

Gegenstand der Wacker Neuson SE ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen, die unmittelbar oder mittelbar auf dem Gebiet der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Maschinen, Geräten, Werkzeugen und Verfahren, insbesondere für die Bau- und Landwirtschaft, sowie in der Erbringung aller zugehörigen Dienstleistungen tätig sind.

Die am Standort München ansässigen zentralen Konzernfunktionen sind den konzernübergreifenden und/oder nicht übertragbaren Vertragsverhältnissen und sonstigen Rechtsverhältnissen, Forderungen und Verbindlichkeiten der Wacker Neuson SE zugeordnet. Die Holding verantwortet die strategische Konzernführung. Neben dem Konzernvorstand sind folgende zentrale, konzernübergreifende Abteilungen bei ihr angesiedelt: Konzerncontrolling, Konzernrechnungswesen, Konzerntreasury, Rechtsabteilung (inklusive Schutzrechtverwaltung), Interne Konzernrevision, Compliance, Immobilienverwaltung, Strategie, Merger & Acquisitions, Investor Relations, Nachhaltigkeit, Unternehmenskommunikation, Konzern-IT, Konzernmarketing, Konzernsteuern und Konzern-Personal. Im Geschäftsjahr 2017 waren in der Gesellschaft durchschnittlich 52 Mitarbeiter beschäftigt (2016: 52).

In der Funktion einer geschäftsleitenden Führungs- und Funktionsholding werden außerdem entgeltliche Dienstleistungen administrativer, finanzieller, kaufmännischer und technischer Art für die Beteiligungsgesellschaften erbracht und zu marktüblichen Konditionen verrechnet. Teilweise handelt es sich auch um wechselseitige Serviceverträge.

Aufgrund einer Reorganisation der am Standort München ansässigen Konzerngesellschaften werden ab 2018 weitere Konzerndienstleistungsfunktionen in der Wacker Neuson SE gebündelt. Hierunter fallen insbesondere die Geschäftsbereiche Marketing, Human Resources, Information Technology, Financial Services, betriebliches Immobilienmanagement und zentrale Einkaufsfunktionen. Bedingt durch diese Reorganisation werden ca. 185 Mitarbeiter in die Wacker Neuson SE übersiedeln, ebenso erweitert sich die Geschäftstätigkeit um diese Dienstleistungsfunktionen.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der am Bilanzstichtag aktuellen Fassung. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Der Umsatz im Jahr 2017 belief sich auf 18,1 Mio. Euro (2016: 15,9 Mio. Euro). Die Umsatzerlöse setzen sich dabei aus der Erbringung von Dienstleistungen der Wacker Neuson SE an ihre Tochtergesell-

schaften zusammen. Dieses ist zum einen die Übernahme von Managementleistungen (16,1 Mio. Euro) und zum anderen die Vermietung von Räumlichkeiten am Standort München an die ansässigen Tochtergesellschaften sowie einen externen Mieter (2,0 Mio. Euro).

Die Herstellungskosten beliefen sich auf 17,2 Mio. Euro (2016: 14,7 Mio. Euro) und das Bruttoergebnis vom Umsatz erreichte 0,9 Mio. Euro (2016: 1,2 Mio. Euro).

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER WACKER NEUSON SE (KURZFASSUNG)

	2017	2016
Umsatzerlöse	18,1	15,9
Herstellungskosten	-17,2	-14,7
Bruttoergebnis vom Umsatz	0,9	1,2
Allgemeine Verwaltungskosten	-28,8	-25,3
Sonstige betriebliche Erträge	38,9	36,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20,5	-12,8
Erträge aus Beteiligungen	46,4	32,1
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	28,8	18,8
EBIT	65,7	50,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14,3	12,1
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-5,5	-4,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7,8	-6,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-14,5	-8,6
Ergebnis nach Steuern	52,2	42,5
Sonstige Steuern	-0,2	-0,1
Jahresüberschuss	52,0	42,4
Gewinnvortrag	76,8	69,5
Bilanzgewinn	128,8	111,9

Die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 28,8 Mio. Euro (2016: 25,3 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichten 38,9 Mio. Euro. Hierin sind im Wesentlichen Erträge aus der Erbringung von IT-Services und der Währungsumrechnung erfasst. Im Vorjahr lagen die sonstigen betrieblichen Erträge bei 36,4 Mio. Euro. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 20,5 Mio. Euro (2016: 12,8 Mio. Euro). Darin sind im Wesentlichen Währungsverluste enthalten.

Für die Zahlung einer Dividende an ihre Aktionäre ist die Wacker Neuson SE von der Entwicklung und Ergebnisausschüttung ihrer Beteiligungen abhängig. Im Jahr 2017 vereinnahmte die Wacker Neuson SE aus dem Konzern 46,4 Mio. Euro Dividenden (2016: 32,1 Mio. Euro). Der Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass sich Dividendenzahlungen eines Teilkonzerns vom Geschäftsjahr 2016 auf 2017 verschoben haben.

Das Beteiligungsergebnis (Summe aus Dividenden und Erträgen aus Gewinnabführung) belief sich auf 75,2 Mio. Euro (2016: 50,9 Mio. Euro). Die Erträge aus Gewinnabführung gehen auf einen mit einer Tochtergesellschaft und der Wacker Neuson SE geschlossenen Gewinnabführungsvertrag zurück.

Die Wacker Neuson SE erwirtschaftete ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 65,7 Mio. Euro (2016: 50,4 Mio. Euro). Das Ergebnis nach Steuern erreichte 52,2 Mio. Euro (2016: 42,5 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss belief sich auf 52,0 Mio. Euro (2016: 42,4 Mio. Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Konzernsoftwarelizenzen, vor allem für das ERP-System (Enterprise-Resource-Planning-System: Warenwirtschaftssystem) und die konzernweit eingesetzten Betriebssysteme und Büroanwendungen sind bei der Wacker Neuson SE aktiviert und werden verschiedenen Konzerngesellschaften kostenpflichtig zur Verfügung gestellt. An immateriellen Vermögensgegenständen weist die Wacker Neuson SE zum 31. Dezember 2017 11,5 Mio. Euro für Lizenzen und ähnliche Rechte aus (2016: 11,1 Mio. Euro).

Bei den Grundstücken der Wacker Neuson SE handelt es sich um den Standort der Konzernzentrale in München-Milbertshofen. Zum 31. Dezember 2017 weist die Wacker Neuson SE Sachanlagen in Höhe von 31,3 Mio. Euro (2016: 32,8 Mio. Euro) aus.

Bei den Finanzanlagen der Wacker Neuson SE handelt es sich um ihre Beteiligungen an allen in- und ausländischen Konzernunternehmen und um Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Die Finanzanlagen beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 716,5 Mio. Euro (2016: 734,0 Mio. Euro). Die Veränderung resultiert aus Kapitalerhöhungen von 2,9 Mio. Euro (2016: 4,0 Mio. Euro), Kapitalherabsetzungen von 31,6 Mio. Euro (2016: 2,5 Mio. Euro), Anteilszugängen in Höhe von 16,2 Mio. Euro (2016: 0,1 Mio. Euro), außerplanmäßigen Abschreibung gem. § 253 Absatz 3 HGB in Höhe von 5,5 Mio. Euro (2016: 4,6 Mio. Euro) im Wesentlichen auf Tochtergesellschaften in China sowie um Zuschreibungen in Höhe von 0,5 Mio. Euro (2016: 2,7 Mio. Euro). Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betragen 0,8 Mio. Euro (2016: 0,8 Mio. Euro).

Das gesamte Anlagevermögen der Wacker Neuson SE beträgt zum Bilanzstichtag 759,3 Mio. Euro (2016: 777,9 Mio. Euro). Die Wacker Neuson SE hält keine Vorräte.

Auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber in- und ausländischen Kunden oder Vertriebspartnern liegen fast vollständig bei den operativen Konzerngesellschaften. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind auf 457,6 Mio. Euro gestiegen (2016: 373,7 Mio. Euro). Bei der Wacker Neuson SE stellen sich im Wesentlichen Forderungen dar, die aus der Gesellschafterstellung der Wacker Neuson SE gegenüber ihren Konzernunternehmen resultieren, insbesondere aus kurzfristigen Darlehen und Forderungen im Rahmen des Cash Pools. Die liquiden Mittel der Wacker Neuson SE beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 65,2 Mio. Euro (2016: 101,8 Mio. Euro).

Das gesamte Umlaufvermögen beträgt zum Bilanzstichtag 526,0 Mio. Euro (2016: 480,1 Mio. Euro). Die Bilanzsumme beträgt 1.286,6 Mio. Euro (2016: 1.258,9 Mio. Euro).

Zum 31. Dezember 2017 weist die Gesellschaft ein Eigenkapital von 865,7 Mio. Euro (2016: 848,8 Mio. Euro) aus. Das Grundkapital der Wacker Neuson SE beläuft sich unverändert auf 70,14 Mio. Euro. Es sind 70.140.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie ausgegeben.

Die Rückstellungen betragen 21,1 Mio. Euro (2016: 14,6 Mio. Euro). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Pensionsverpflichtungen (1,5 Mio. Euro), Steuerrückstellungen (3,0 Mio. Euro) und Rückstellungen für Gehälter und Boni (1,9 Mio. Euro).

Bedingt durch Cash Pools und andere mit Konzerngesellschaften geschlossene Finanzierungsvereinbarungen, liegen wesentliche externe Finanzverbindlichkeiten bei der Wacker Neuson SE. Diese werden über die bei ihr angesiedelte Abteilung Corporate Treasury, welche die zentrale Liquiditätsbeschaffung beziehungsweise -steuerung im Konzern übernimmt, verwaltet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind auf 200,4 Mio. Euro gestiegen (2016: 167,8 Mio. Euro). Die Erhöhung resultiert hauptsächlich aus dem neu aufgenommenen Schuldscheindarlehen. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weist die Wacker Neuson SE Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie laufenden Verbindlichkeiten aus dem Cash Pool aus. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf 194,9 Mio. Euro (2016: 102,8 Mio. Euro).

BILANZ DER WACKER NEUSON SE (KURZFASSUNG)

IN MIO. €

	31.12.2017	31.12.2016
Immaterielle Vermögensgegenstände	11,5	11,1
davon: Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten	10,6	10,2
davon: geleistete Anzahlungen	0,9	0,9
Sachanlagen	31,3	32,8
davon: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	30,1	31,4
davon: technische Anlagen und Maschinen	-	-
davon: andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,2	1,4
davon: geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	-
Finanzanlagen	716,5	734,0
davon: Anteile an verbundenen Unternehmen	715,7	733,2
davon: Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,8	0,8
davon: sonstige Ausleihungen	-	-
Anlagevermögen	759,3	777,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	457,6	373,7
Sonstige Vermögensgegenstände	3,2	4,5
Liquide Mittel	65,2	101,8
Umlaufvermögen	526,0	480,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1,3	1,0
Bilanzsumme (Aktiva)	1.286,6	1.258,9
Eigenkapital	865,7	848,8
davon: gezeichnetes Kapital	70,1	70,1
davon: Kapitalrücklage	584,0	584,0
davon: Gewinnrücklagen	82,8	82,8
davon: Bilanzgewinn	128,8	111,9
Sonderposten mit Rücklageanteil	-	-
Rückstellungen	21,1	14,6
Verbindlichkeiten	398,4	395,5
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	200,4	167,8
davon: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2,0	1,5
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	194,9	102,8
davon: Sonstige Verbindlichkeiten	1,1	123,4
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-
Passive latente Steuern	1,4	-
Bilanzsumme (Passiva)	1.286,6	1.258,9

DIVIDENDENENTWICKLUNG

	2018 ¹	2017	2016	2015	2014
Auszahlung gesamt (in Mio. €)	42,08	35,07	35,07	35,07	28,06
Ausschüttungsquote (in % des Konzernjahresüberschusses des Vorjahres)	48,1	61,7	53,0	38,3	45,9
Dividendenberechtigte Aktien (in Mio. Stück)	70,14	70,14	70,14	70,14	70,14
Dividende pro Aktie (in €)	0,60	0,50	0,50	0,50	0,40

¹ Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung am 30. Mai 2018.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen 1,1 Mio. Euro (2016: 123,4 Mio. Euro). Die erste Tranche des im Jahr 2012 aufgenommenen Schuldscheindarlehens über 90 Mio. Euro wurde 2017 zurückbezahlt. Das in diesem Geschäftsjahr neu aufgenommene Schuldscheindarlehen in Höhe von 125,0 Mio. Euro sowie die zweite Tranche des Schuldscheindarlehens von 2012 in Höhe von 30,0 Mio. Euro wird ab 2017 unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Zusammenfassend ist die Finanzposition der Wacker Neuson SE aus Sicht der Unternehmensleitung weiterhin gut.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE werden der Hauptversammlung am 30. Mai 2018 die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,60 Euro (2017: 0,50 Euro) je dividendenberechtigter Stückaktie (auf insgesamt 70,14 Mio. dividendenberechtigte Aktien) vorschlagen. Daraus ergibt sich eine Ausschüttungssumme in Höhe von 42,08 Mio. Euro. Bezogen auf den Konzernjahresüberschuss 2017 in Höhe von 87,5 Mio. Euro errechnet sich eine Ausschüttungsquote von 48,1 Prozent.

Der vom Wirtschaftsprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss der Wacker Neuson SE wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Im Internet ist er unter → www.wackerneusongroup.com und dort unter der Rubrik Investor Relations/Finanzberichte abrufbar.

Prognose der Wacker Neuson SE

Die Wacker Neuson SE geht davon aus, dass das Ergebnis der Beteiligungen auch in Zukunft ausreicht, um eine angemessene Dividende an ihre Aktionäre ausschütten zu können.

Erklärung des Vorstands gemäß § 312 AktG

Der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wird durch folgende Erklärung abgeschlossen:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem mit verbundenen Unternehmen vorgenommenen Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Durch die Rechtsgeschäfte wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Der Vorstand

Segmentberichterstattung – Entwicklung in den Regionen

- Starkes Wachstum im europäischen Heimatmarkt
- Erheblicher Umsatzanstieg in Nordamerika
- Übergangsjahr in Asien-Pazifik

Der Konzern bedient mit seiner breiten Produktpalette und einer Vielzahl an Dienstleistungen sowohl Endkunden als auch Händler, Vermieter und Importeure weltweit.

In der Segmentberichterstattung wird die Entwicklung in den Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik dargestellt. Die Unternehmenssteuerung erfolgt auf Basis dieser geografischen Segmente.

Entwicklung in der Region Europa

Deutliches Umsatzwachstum im Heimatmarkt Europa

Im Berichtszeitraum konnte der Konzern in der Region Europa ein deutliches Umsatzwachstum von 10,7 Prozent auf 1.129,8 Mio. Euro (2016: 1.020,7 Mio. Euro) erzielen. Wechselkursbereinigt betrug das Umsatzwachstum 11,1 Prozent. Mit einem Anteil am Konzernumsatz von 73,7 Prozent stellt Europa weiterhin die größte Umsatzregion dar. Aufgrund des noch stärkeren Wachstums der Region Amerikas nahm der Anteil am Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr leicht ab (2016: 75,0 Prozent).

Umsatzstärkstes Land in der Region Europa ist unverändert Deutschland, wo der Konzern durch ein dichtes Niederlassungsnetz mit über 60 eigenen Stationen sowie einer ergänzenden Händlerorganisation eine besonders starke Position im Markt innehat. Getrieben von einer

sehr guten Verfassung der inländischen Baubranche konnte der Konzern hier zweistellig zulegen. Des Weiteren wurde die starke Umsatzentwicklung in der Gesamtregion von einer breiten Mehrheit der europäischen Länder getragen. Insbesondere Frankreich, Polen und Österreich trugen zum Wachstum bei. Auch in Dänemark, Spanien und Italien konnte der Konzern deutlich wachsen, wenn auch auf vergleichsweise geringem Niveau. Geschäfte mit europäischen Großkunden entwickelten sich ebenfalls positiv.

Großbritannien, Schweden und Benelux blieben hingegen gegenüber dem Vorjahr zurück. Erwartungsgemäß schwierig gestaltete sich die Geschäftslage in der Türkei.

UMSATZVERTEILUNG 2017 NACH REGIONEN

IN % (VORJAHR)



Getrieben von steigenden Lebensmittelpreisen, insbesondere für Milchprodukte, hellte sich die Stimmung in der europäischen Landwirtschaft deutlich auf, was ebenfalls zum Wachstum in der Region beitrug. Zwar wurde das Umsatzwachstum durch den Auslauf der Kooperation mit dem Landmaschinenhersteller Claas gedämpft, die neu eingegangene Kooperation mit John Deere zeigte jedoch erste Erfolge (nähere Informationen finden sich unter „Strategische Kooperationen“ → [Seite 33](#)).

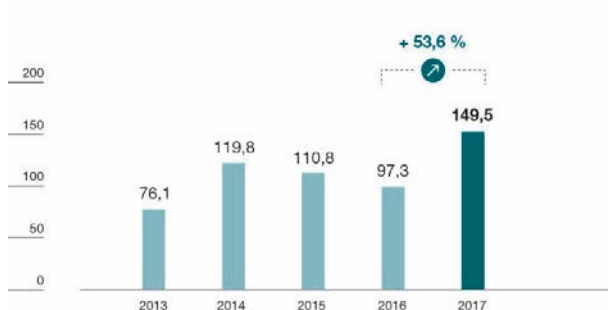
UMSATZENTWICKLUNG IN DER REGION EUROPA¹

IN MIO. €



EBIT-ENTWICKLUNG IN DER REGION EUROPA^{1,2,3,4}

IN MIO. €



¹ Inklusive Südafrika, der Türkei und Russland – geografisch betrachtet außereuropäische Märkte, die jedoch im Konzernberichtswesen der Wacker Neuson Group zum Segment Europa gezählt werden.

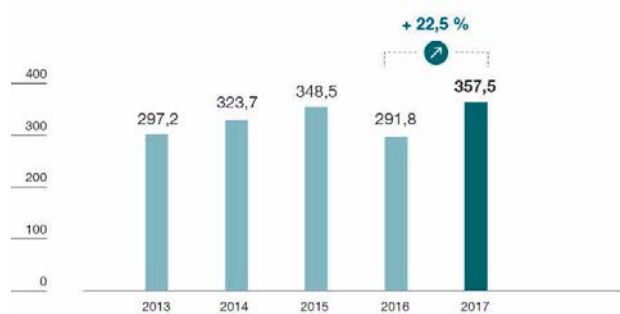
² Vor Konsolidierung.

³ Währungseffekte aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sowie aus der Bewertung von Zahlungsmittelbeständen werden seit dem Geschäftsjahr 2017 im Finanzergebnis ausgewiesen (bisher: Ausweis in den Umsatzkosten sowie sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen). Werte ab 2014 sind entsprechend angepasst.

⁴ Die Segmentberichterstattung wurde 2015 aufgrund der Weiterentwicklungen im internen Berichtswesen angepasst. Dabei sind die intrasegmentären Geschäftsvorfälle, die bisher in den EBIT-Darstellungen der einzelnen Segmente berücksichtigt wurden, nunmehr in der Konsolidierungsspalte ausgewiesen. Die Werte der Jahre 2013 und 2014 wurden angepasst.

UMSATZENTWICKLUNG IN DER REGION AMERIKAS

IN MIO. €

EBIT-ENTWICKLUNG IN DER REGION AMERIKAS^{1,2,3}

IN MIO. €

¹ Vor Konsolidierung.² Währungseffekte aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sowie aus der Bewertung von Zahlungsmittelbeständen werden seit dem Geschäftsjahr 2017 im Finanzergebnis ausgewiesen (bisher: Ausweis in den Umsatzkosten sowie sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen). Werte ab 2014 sind entsprechend angepasst.³ Die Segmentberichterstattung wurde 2015 aufgrund der Weiterentwicklungen im internen Berichtswesen angepasst. Dabei sind die intrasegmentären Geschäftsvorfälle, die bisher in den EBIT-Darstellungen der einzelnen Segmente berücksichtigt wurden, nunmehr in der Konsolidierungsspalte ausgewiesen. Die Werte der Jahre 2013 und 2014 wurden angepasst.

Dass die Gruppe ihren Umsatz im wettbewerbsintensiven Markt Europa so deutlich steigern konnte, ist ein Beleg dafür, dass sie sich mit ihrer Produktpalette in Wachstumssegmenten bewegt und dass ihre europäischen Vertriebsstrategien erfolgreich sind. So konnte der Konzern seine Marktposition sowohl national als auch international weiter ausbauen und Marktanteile hinzugewinnen. Die gute Entwicklung in Branchen wie dem Garten- und Landschaftsbau und der Industrie trugen ebenfalls zum Umsatzwachstum in der Region bei.

Überproportional zum Umsatzwachstum konnte 2017 die Profitabilität in der Region gesteigert werden. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wuchs um mehr als die Hälfte auf 149,5 Mio. Euro (2016: 97,3 Mio. Euro). Die Erholung der europäischen Landtechnikbranche sowie ein verbessertes Servicegeschäft einschließlich Wartung, Reparatur und dem Vertrieb von Ersatzteilen trugen zum Ergebniswachstum bei.

Entwicklung in der Region Amerikas

Nach schwierigen Jahren wieder Wachstum in Amerikas

Der Umsatz in der Region Amerikas konnte 2017 gegenüber dem Vorjahr um 22,5 Prozent auf 357,5 Mio. Euro (2016: 291,8 Mio. Euro) gesteigert werden.

Das Unternehmen profitierte zum einen von einem gestiegenen Absatz bei Baugeräten, der unter anderem von einem Nachholbedarf nordamerikanischer Vermietunternehmen nach Produkten der Baustellentechnik, darunter Generatoren und Lichttürme, ausging. Überkapazitäten aus der Öl- und Gasindustrie hatten in den beiden Vorjahren den Markt geflutet, was zu starken Absatzrückgängen bei diesen Produktgruppen geführt hatte. Zum anderen konnte die Produktionsmenge der in den USA gefertigten Kompaktlader schrittweise ausgebaut werden. Die speziell für den nordamerikanischen Markt – größter Markt für Kompaktlader weltweit – entwickelten Maschinen

stellen für Wacker Neuson ein Schlüsselprodukt dar, das für die Gewinnung von Händlern und Vermietketten essentiell ist. Folglich konnte der Absatz mit aus den europäischen Werken importierten Kompaktmaschinen wie Bagger, Radlader und Teleskoplader ebenfalls gesteigert werden.

Der Anteil der Region am Gesamtumsatz lag mit 23,3 Prozent über dem Vorjahr (2016: 21,4 Prozent). Wie in den Vorjahren erzielte der Konzern den Hauptanteil seiner Umsätze dieser Region in den USA. Stark wachsen konnte der Konzern auch in Kanada, wo sich die verbesserte wirtschaftliche Situation und ein anziehendes Geschäft mit Großkunden positiv auswirkten. In Südamerika legte der Umsatz zweistellig zu, nachdem sich die für die Region wichtigen Rohstoffmärkte im Jahre 2017 positiv entwickelten. Negative Effekte auf die Nachfrage hatten die anhaltend ungewisse politische Lage in Mexiko und der desolate Zustand der Wirtschaft Brasiliens.

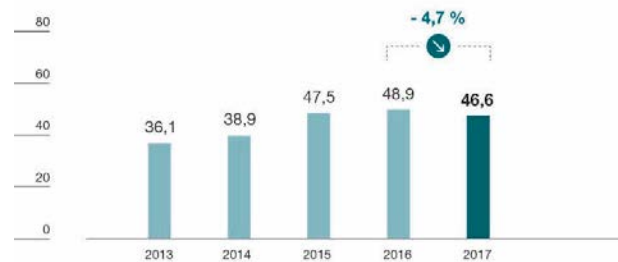
Das durchschnittliche Wechselkursverhältnis des Euro zum US-Dollar war 2017 bei 1 Euro zu 1,13 US-Dollar (2016: 1 Euro zu 1,11 US-Dollar). Die lateinamerikanischen Währungen konnten 2017 zum US-Dollar ein wenig aufwerten, was Verkäufe von in den USA produzierten Produkten in diese Länder begünstigte. Wechselkursbereinigt stieg der Umsatz in der gesamten Region Amerikas mit 24,4 Prozent noch etwas stärker als nominal.

Das EBIT für die Region belief sich auf -1,2 Mio. Euro (2016: -9,5 Mio. Euro). Dämpfend wirkten sich hier Restrukturierungskosten und der Verkauf von Altbeständen aus. Die in den USA produzierten Kompaktlader hingegen trugen positiv zum Ergebnis bei.

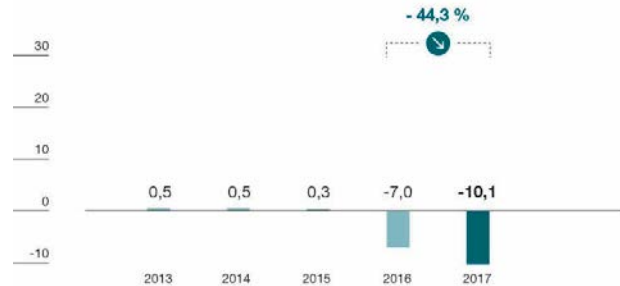
Die Nachfrage aus der Öl- und Gasindustrie in den USA und Kanada ist vor allem in den für den Konzern interessanten nördlichen Regionen Nordamerikas weiterhin sehr gering. Mit dem Anstieg des Ölpreises im vierten Quartal des Jahres 2017 zeigten sich jedoch erste Erholungstendenzen..

UMSATZENTWICKLUNG IN DER REGION ASIEN-PAZIFIK

IN MIO. €

EBIT-ENTWICKLUNG IN DER REGION ASIEN-PAZIFIK^{1,2,3}

IN MIO. €

¹ Vor Konsolidierung.² Währungseffekte aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sowie aus der Bewertung von Zahlungsmittelbeständen werden seit dem Geschäftsjahr 2017 im Finanzergebnis ausgewiesen (bisher: Ausweis in den Umsatzkosten sowie sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen). Werte ab 2014 sind entsprechend angepasst.³ Die Segmentberichterstattung wurde 2015 aufgrund der Weiterentwicklungen im internen Berichtswesen angepasst. Dabei sind die intrasegmentären Geschäftsvorfälle, die bisher in den EBIT-Darstellungen der einzelnen Segmente berücksichtigt wurden, nunmehr in der Konsolidierungsspalte ausgewiesen. Die Werte der Jahre 2013 und 2014 wurden angepasst.

Entwicklung in der Region Asien-Pazifik

Leichter Umsatzrückgang – 2017 als Übergangsjahr in der Region

In der Region Asien-Pazifik sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 Prozent leicht auf 46,6 Mio. Euro (2016: 48,9 Mio. Euro); wechsellkursbereinigt lag der Umsatzrückgang bei 3,7 Prozent. Der relative Anteil der Region am Gesamtumsatz betrug 3,0 Prozent (2016: 3,6 Prozent). Während der Umsatz in Australien und Neuseeland zweistellig zulegen konnte, blieb die Nachfrage in den asiatischen Ländern ohne China in etwa auf Vorjahresniveau. In China musste der Konzern Umsatzeinbußen hinnehmen, unter anderem aufgrund des Einbruchs des margenstarken Geschäftes mit Benzinhämmern. Die Vergleichsbasis 2016 war durch einen Einmaleffekt aus der im Vorjahr erfolgten Erstausrüstung neuer Händler mit Kompaktmaschinen erhöht.

Das EBIT lag mit -10,1 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert (2016: -7,0 Mio. Euro).

Der Konzern stellt sich in der Region auf künftiges Wachstum ein und investiert in den Aufbau eines Produktionswerkes, in dem seit Jahresbeginn 2018 Minibagger für den chinesischen Markt hergestellt werden. Dieses und eine wesentliche Wertberichtigung auf Forderungen haben die Ergebnisentwicklung beeinträchtigt. Ebenso beeinflussten der Abverkauf von Altbeständen sowie Aufwendungen für Restrukturierungen in Australien die Ergebnisentwicklung.

Südostasien betrachtet der Konzern als wichtigen Zukunftsmarkt – unabhängig von den kurzfristigen Unsicherheiten in der Wirtschaft und den Währungen. Der Bedarf an qualitativ hochwertigen Produkten steigt dort stetig an. In der Region werden verstärkt ausgewählte und an die Marktgegebenheiten angepasste Produkte vertrieben. Der Konzern geht außerdem gezielt langfristige Kooperationen ein, um die Marktpräsenz durch Nutzung etablierter Vertriebsnetze seiner Partner schneller auszubauen. Umsatzpotenziale sollen so ohne den Aufbau zusätzlicher eigener Vertriebsstrukturen gehoben werden. Im Jahr

2017 konnten drei Allianzen für den südostasiatischen Raum geschlossen werden.

Nähere Informationen finden sich unter „Strategische Kooperationen“ → [Seite 33](#)

Segmentberichterstattung – Entwicklung der Geschäftsbereiche

- Wachstum bei Baugeräten und Kompaktmaschinen
- Hohe Nachfrage aus der Landwirtschaft
- Dienstleistungen sind wichtige Ergänzung zum Neugerätengeschäft

Neben der steuerungsrelevanten geografischen Segmentierung werden die Umsatzerlöse zusätzlich nach den Geschäftsbereichen Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen gegliedert.

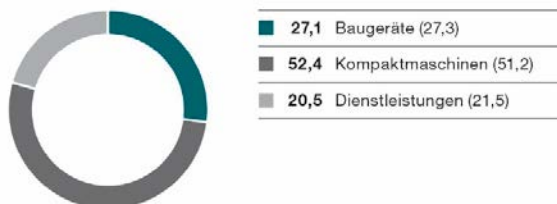
Geschäftsbereich Baugeräte

Umsatzwachstum bei Baugeräten ist zurück

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Aktivitäten der Wacker Neuson Group in den Geschäftsfeldern Betontechnik, Verdichtungs-technik sowie Baustellentechnik. Der Konzern produziert bedarfsge- steuert und mit kurzen Lieferzeiten. Bestellte Geräte werden in der Regel nach wenigen Tagen ausgeliefert. Auf der Baustelle sind üblicherweise gleich mehrere Baugeräte von Wacker Neuson im Einsatz – sie ergänzen sich nahtlos im Bauprozess. Unter zumeist harten Einsatzbedingungen ist hohe Produktqualität eines der wesentlichen Kriterien für die marktführende Position von Wacker Neuson.

UMSATZVERTEILUNG 2017 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN¹

IN % (VORJAHR)

¹ Konsolidierter Umsatz vor Cash Discounts, rundungsbedingte Differenzen.

Nähere Informationen zu den Produktneuheiten finden sich im Kapitel „Forschung und Entwicklung“. → [Seite 54](#).

Nach schwachen Jahren 2015 und 2016 konnte der Konzern dank einer wieder erstarkten Nachfrage aus der Bauwirtschaft in den Regionen Europa und Amerikas den Umsatz deutlich steigern. In den USA bestand bei einigen Vermietketten Nachholbedarf bei Geräten der Baustellentechnik, darunter Generatoren und Lichttürme, weshalb hier im Vergleich zum Vorjahr erhebliche Zuwächse erzielt wurden. Während der Umsatz im Geschäftsfeld Bodenverdichtung ebenfalls deutlich zulegte, lag der Umsatz im Bereich Betontechnik nur leicht über dem Vorjahresniveau. Der gesamte Baugeräte-Umsatz¹ stieg im Gesamtjahr um 11,9 Prozent auf 422,7 Mio. Euro (2016: 377,9 Mio. Euro). Währungsbereinigt stieg der Umsatz um 13,1 Prozent. Der Anteil des Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz beläuft sich auf 27,1 Prozent (2016: 27,3 Prozent).

In Asien und weiteren Emerging Markets wie Lateinamerika und Afrika vertreibt der Konzern ein auf den dortigen Markt abgestimmtes Sortiment an Baugeräten (Value Line). Diese Produktlinie ist robust konstruiert, auf die lokalen Bedürfnisse der Kunden abgestimmt und soll den Eintritt bzw. den Aufbau des lokalen Baugerätemarktes fördern.

Geschäftsbereich Kompaktmaschinen**Deutliches Umsatzwachstum bei Kompaktmaschinen**

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft sowie für den Garten- und Landschaftsbau, die Industrie, für Recyclingunternehmen und für Kommunen. Angeboten werden Radlader, Teleradlader, Teleskoplader, Baggerlader, Kompaktlader, Rad- und Raupendumper sowie Bagger bis zu einem Gewicht von 15 Tonnen. Hinzu kommt der Verkauf von Anbaugeräten und Zubehör.

Der Trend hin zu kompakten und wendigen Maschinen nimmt weiter zu. Gleichzeitig steigerten Maßnahmen zur besseren Marktdurchdringung und die Vermarktung über das bestehende Vertriebsnetz den Umsatz in fast allen Ländern, in denen der Konzern mit Kompaktmaschinen vertreten ist. Die Maschinen werden in Österreich und Deutschland, Kompaktlader in den USA produziert. Mit Beginn des

Jahres 2018 werden Bagger auch in China für den regionalen Markt hergestellt.

Nähere Informationen zu den Produktneuheiten finden sich im Kapitel „Forschung und Entwicklung“. → [Seite 54](#).

Der Kompaktmaschinen-Umsatz¹ stieg gegenüber dem Vorjahr von 709,3 Mio. Euro um 15,3 Prozent auf 817,6 Mio. Euro. Das Wachstum rührte aus der hohen Nachfrage in der Bauwirtschaft sowie der wieder gestiegenen Investitionsneigung des europäischen Landwirtschaftssektors. Die Produktion von Kompaktladern in den USA sowie ein erhöhter Export von in Europa produzierten Maschinen nach Nordamerika trugen spürbar zum Wachstum des gesamten Segmentes bei.

Wechselkursbereinigt erhöhte sich der Umsatz um 15,9 Prozent. Der Geschäftsbereich hat seinen Anteil am Gesamtumsatz damit leicht auf 52,4 Prozent ausgeweitet (2016: 51,2 Prozent).

Umsatzanstieg im Bereich Landwirtschaft

Die Stimmung in der Landwirtschaft zeigte sich im Jahr 2017 deutlich aufgehellt. Dank gestiegener Lebensmittelpreise, insbesondere für Milchprodukte, stieg die Investitionsneigung der Landwirte, was sich auch in der Nachfrage nach landwirtschaftlichen Maschinen niederschlug. Trotz des Auslaufens der Allianz mit dem deutschen Landmaschinenhersteller Claas steigerte der Konzern den Umsatz um 17,4 Prozent auf 216,2 Mio. Euro (2016: 184,1 Mio. Euro). Dabei konnten durch den Eingang einer neuen Kooperation mit John Deere erste Erfolge erzielt werden. Der Umsatzanteil von Kompaktmaschinen für die Landwirtschaft (inklusive beider Partnerschaften) gemessen am Konzerngesamtumsatz lag 2017 bei 14,1 Prozent (2016: 13,5 Prozent).

Der zunehmend globale Wettbewerb landwirtschaftlicher Erzeugnisse verlangt unverändert, dass sich Landwirte auf Effizienzsteigerungen bei der Bewirtschaftung ihrer Betriebe fokussieren und entsprechend investieren.

UMSATZ NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

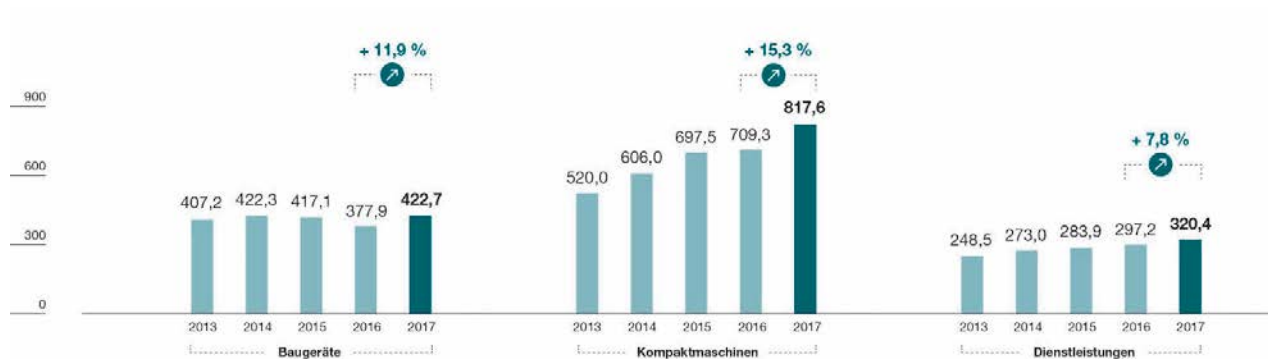
IN MIO. €

	2017	2016	Veränderung in %
Baugeräte	422,7	377,9	11,9
Kompaktmaschinen	817,6	709,3	15,3
Dienstleistungen	320,4	297,2	7,8
Abzüglich Cash Discounts	-26,8	-23,0	16,5
= Gesamtumsatz	1.533,9	1.361,4	12,7

¹ Vor Cash Discounts.

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE 2013 – 2017¹

IN MIO. €

¹ Umsatz vor Cash Discounts.**Geschäftsbereich Dienstleistungen****Geschäftsbereich Dienstleistungen wächst**

Kundennaher Service mit intensiver und individueller Betreuung ist für den Konzern von großer Bedeutung. Neben dem Vertrieb von Neugeräten bietet der Konzern umfassende Dienstleistungen für seine Produkte an. Diese enthalten die Geschäftsfelder Reparatur und Ersatzteile, Gebrauchsmaschinen, Finanzierung, Telematik sowie Vermietung in Zentraleuropa. Der Umsatz¹ im Geschäftsbereich Dienstleistungen konnte 2017 um 7,8 Prozent auf 320,4 Mio. Euro gesteigert werden (2016: 297,2 Mio. Euro), wechsellkursbereinigt stieg der Umsatz um 8,2 Prozent. Damit nahm der relative Anteil dieses Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz aufgrund des starken Wachstums der Segmente Baugeräte und Kompaktmaschinen leicht auf 20,5 Prozent ab (2016: 21,5 Prozent).

Serviceleistungen gut von Kunden angenommen

Die kundenorientierte Strategie des Konzerns, den Betreibern und Nutzern seiner Maschinen, die maximale Maschinenverfügbarkeit zu gewähren, wird durch ein fundiertes Dienstleistungsangebot gestützt.

Durch an die Bedürfnisse der Kunden angepasste Finanzierungsprogramme² und die Nutzung der Wacker Neuson Vermietflotte in Zentraleuropa ermöglicht der Konzern den Kunden hohe Flexibilität: In Zeiten guter Auftragslage können die Maschinen sofort bereitgestellt werden, um Bedarfsspitzen abzudecken. Vor allem aber auch mittel- und längerfristige Lösungen, Wiedervermietungen oder Mietkäufe sind Teil des agilen Lösungsangebots. Die Wacker Neuson Niederlassungen reagierten auch 2017 höchst flexibel auf die Kundennachfrage und stellten geeignete Mietmaschinen kurzfristig dort zur Verfügung, wo sie gebraucht wurden.

Im Bereich des Gebrauchsmaschinengeschäftes bietet der Konzern die Inzahlungnahme von Maschinen an: Die von Kunden zurückge-

nommenen Altmaschinen und -geräte werden von Wacker Neuson instandgesetzt und professionell dem Gebrauchsmaschinenmarkt wieder zugeführt.

Das klassische Reparaturgeschäft erwies sich auch 2017 als wichtiger und erfolgreicher Bestandteil der Konzernstrategie. Bei der Ersatzteilversorgung, insbesondere in Europa, konnten die gesteckten Ziele im Hinblick auf die Erhöhung der Verfügbarkeit nicht erreicht werden. Eine deutliche Verbesserung ist in der zweiten Jahreshälfte 2018 zu erwarten. Die Organisation wurde im November 2017 umgestellt und arbeitet mit Hochdruck an einer nachhaltigen Verbesserung in diesem wichtigen Bereich.

¹ Vor Cash Discounts.² In Zusammenarbeit mit Dritten.

Weitere ergebnisrelevante Faktoren

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG¹

	2017	2016	2015	2014	2013
Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Mio. €	35,8	34,8	33,6	28,8	25,7
Forschungs- und Entwicklungsquote in %	2,3	2,6	2,4	2,2	2,2
Aktivierete Aufwendungen in Mio. €	13,4	13,5	11,0	12,5	10,0
Forschungs- und Entwicklungsaufwand inklusive aktivierete Aufwendungen in Mio. €	49,2	48,3	44,6	41,3	35,7
Forschungs- und Entwicklungsquote (inklusive aktivierete Aufwendungen) in %	3,2	3,5	3,2	3,2	3,1
Anteil der Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung in %	rd. 8	rd. 8	rd. 8	rd. 8	rd. 8

¹ Vorjahre wurden aktueller Buchungsgrundlage angepasst.

Forschung und Entwicklung

- Forschung und Entwicklung als zentraler Erfolgsfaktor
- Produktentwicklung folgt lokalen Marktanforderungen
- Fokus auf Energieeffizienz und Erfüllung künftiger Emissionsvorschriften

Forschung und Entwicklung sichern langfristigen Erfolg

Forschung und Entwicklung tragen in der Wacker Neuson Group entscheidend zum Konzernergebnis bei.

Weltweit hat der Konzern im vergangenen Geschäftsjahr 2017 fünf neue Patente und Gebrauchsmuster (2016: 22) angemeldet. 32 Patente und Gebrauchsmuster wurden erteilt (2016: 25). Insgesamt verfügt die Wacker Neuson Group weltweit über 269 Patente und Gebrauchsmuster. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand lag 2017 mit 35,8 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (2016: 34,8 Mio. Euro). Im Berichtszeitraum wurden zudem Aufwendungen in Höhe von 13,4 Mio. Euro aktiviert (2016: 13,5 Mio. Euro). Die Forschungs- und Entwicklungsquote – der F&E-Anteil am Umsatz inklusive aktivierter Aufwendungen – beträgt somit 3,2 Prozent (2016: 3,5 Prozent).

In der Wacker Neuson Group arbeiten rund 8 Prozent der weltweit über 5.000 Mitarbeiter (ohne Leiharbeitskräfte) im Bereich der Forschung und Entwicklung. In diesem Bereich sind vor allem Maschinenbau- und Elektroingenieure, Techniker und Facharbeiter tätig. Adäquate Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen sie in ihren anspruchsvollen Aufgaben.

Leistungen von Dritten bezieht der Konzern bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten nur in seltenen Fällen. Intensiv arbeitet die Wacker Neuson Group jedoch mit nationalen und internationalen Hochschulen sowie mit renommierten Forschungseinrichtungen zusammen. Auf diese Weise profitiert der Konzern in den Forschungsbereichen kontinuierlich von den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Koordination durch werksübergreifendes Innovationsteam

Einheitliche Prozesse und Konzernstandards werden werksübergreifend an den unterschiedlichen Standorten gemeinsam mit der koordinierenden Zentralfunktion „Corporate Technology, Standardisation & Design“ erarbeitet und umgesetzt, welche auch für die Technologie-Roadmap verantwortlich ist und das weltweite Produktdesign konzi-

piert. Um strategische Themenfelder zu identifizieren und den globalen Austausch auf fachlicher Ebene zu fördern, sind Expert Committees etabliert worden.

Produktentwicklung folgt regionaler Kundennachfrage

Die Unternehmensstrategie sieht vor, dass Produkte verstärkt in jenen Regionen entwickelt und gefertigt werden, in denen sie auch primär Absatz finden. In der Forschung und Entwicklung (F&E) richtet sich der Konzern somit an den Bedürfnissen des Marktes und ihrer Kunden aus und berücksichtigt dabei nationale und internationale Vorschriften. Die Anforderungen an die Produkte, sei es bei der Ausstattung, der Antriebsform oder bei Emissionen (Geräusch, Abgas u. a.), sind weltweit höchst unterschiedlich. So werden etwa die Emissionsgrenzen in regulierten Märkten wie Zentraleuropa und Nordamerika von der Gesetzgebung vorgegeben. Die Wacker Neuson Group orientiert sich daher bei der Produktentwicklung sehr genau am lokalen Kundenbedarf. Dadurch will das Unternehmen bei Entwicklung, Lieferkonditionen und Service den Anforderungen seiner Kunden weltweit bestmöglich gerecht werden. Die Entwicklungsabteilungen arbeiten weltweit an Konzepten, um zukünftig sowohl anspruchsvolle Kunden mit Premiumprodukten als auch preissensitive Kunden mit geeigneten Produkten bedienen zu können.

„Front Loading“ sichert Marktverständnis

Im fortgeschrittenen Produktentwicklungsprozess legt der Konzern besonderen Wert auf „Front Loading“. Mit Front Loading wird das Ziel bezeichnet, Funktion, Betriebsverhalten, technologische und sonstige Eigenschaften eines Produktes/Bauteiles o. Ä. so früh wie möglich in der Entwicklung mit Hilfe von digitalen Modellen zu verwirklichen. Kunden werden hierbei frühzeitig in die Diskussion von Konzepten und die Entwicklung von Produkten eingebunden. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Entwicklungsprojekte ein und helfen dabei, eine stetige Verbesserung der Produkte zu erreichen. Dadurch werden die Innovationskraft verstärkt und gezielt Lösungen für Kundenprobleme geschaffen. Der Einsatz von „Value Engineering“ in der Produktentwicklung (Optimierung von Wert und Nutzen unter geringstmöglichem Ressourceneinsatz) soll die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte langfristig sichern. Auch der intensive Austausch mit Händlern und Anwendern („Voice of Customer“-Workshops) ist ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit.

Digitalisierung und virtuelle Produktentwicklung

Die Wacker Neuson Group setzt bei der Entwicklung von Baumaschinen auf die Nutzung neuer Technologien. Möglichkeiten der „virtuellen“ beziehungsweise „augmented reality“ werden im Industriedesign,

der Konstruktion und zukünftig zur verbesserten Planung von Produktionsanläufen evaluiert und eingesetzt. Des Weiteren kommen Methoden der nichtlinearen Systemsimulation zum Einsatz, um antriebstechnische Systeme in Verbindung mit Mehrkörpermodellen abbilden zu können.

Produktsicherheit und Energieeffizienz im Fokus

Mit vielen Produkten nimmt der Konzern weltweit eine technisch führende Rolle ein. Die Entwicklungsarbeit zielt vor allem darauf ab, die Vorreiterrolle in der Produktsicherheit sowie im Bediener- und Umweltschutz auszubauen. Das Baugerät soll einfach und ohne Gefahrenrisiko bedienbar sein, beispielsweise durch ein Reduzieren der Hand-Arm-Vibrationen, also der Vibrationen, die ein Bediener direkt am Körper spürt, oder reduzierte Emissionen des Verbrennungsmotors.

Neben einem funktionsorientierten Design spielt auch die Ergonomie für den Anwender eine große Rolle bei der Entwicklung. Darüber hinaus arbeiten die Ingenieure an neuen Antriebskonzepten wie Elektro- und Akkuantrieben, an der Erhöhung der Energieeffizienz und der Standardisierung von Komponenten unterschiedlicher Modelle und Produktgruppen.

Einen großen Teil der Entwicklungsressourcen konzentriert die Branche – und damit auch die Wacker Neuson Group – darauf, mit den schärferen gesetzlichen Auflagen Schritt zu halten, vor allem in der Abgasgesetzgebung. In Vorbereitung auf die neue Emissionsgesetzgebung Stage V (Europa) liegt ein Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit auf der Vorentwicklung von Systemen und Komponenten. Von der vom Gesetzgeber vorgesehenen zweijährigen Übergangsfrist wird der Konzern Gebrauch machen, um Kosten und Komplexität der Umstellung möglichst gering zu halten und zeitlich einen reibungslosen Übergang sicherzustellen. Anzupassen sind beispielsweise Komponenten wie Motoren und Kühl- und Abgasnachbehandlungssysteme. Nähere Information zu den neuen Abgasrichtlinien finden sich unter „Rechtliche Rahmenbedingungen“. → [Seite 31](#).

Für den Konzern haben Aktivitäten im Bereich Ökoeffizienz hohe Priorität, um den Anforderungen an ein noch umweltschonenderes und sichereres Produktprogramm in Zukunft gerecht zu werden. Auch im Bereich Services erzielt das Unternehmen Fortschritte: Telematik ermöglicht die automatisierte Kommunikation zwischen Anwender und Maschine. So werden beispielsweise Betriebsstunden erfasst, was eine zeitgerechte Wartung planbar macht, damit die Maschinen möglichst umweltfreundlich und effizient eingesetzt werden.

Vorreiter im Bereich „zero emission“

Die Wacker Neuson Gruppe verfügt über eine eigene emissionsfreie Produktlinie (zero emission) und nimmt hier eine Vorreiterrolle unter den Herstellern ein. Die Serie umfasst akkubetriebene Stampfer, Elektro-Radlader, Elektro-Kettendumper sowie Minibagger mit dual power-Technologie. Insbesondere für Vermietunternehmen stellen diese Lösungen eine interessante Ergänzung dar. Der Absatz mit Produkten der zero emission-Linie wächst, steht allerdings noch für einen kleinen Umsatzanteil. Das Unternehmen geht davon aus, dass das Thema alternative Antriebe in Zukunft eine große Rolle spielen wird.

Neuvorstellungen und Innovationen 2017

2017 war für den Konzern ein Jahr mit zahlreichen Neuentwicklungen. Für den Weltmarkt wurden Grundgeräte konzipiert, die sich durch eine

Vielzahl von Optionen und Varianten den jeweiligen länderspezifischen Anforderungen anpassen lassen.

Wacker Neuson

Durch die Einführung einer neuen Akkugeneration im März 2017 konnte die Laufzeit der beiden Wacker Neuson Akkustampfer AS30e und AS50e um 50 Prozent gesteigert werden. Die Laufzeiten sind somit für einen typischen Arbeitstag ausreichend.

Zudem gilt seit diesem Jahr „Made in Germany“ für alle Stampfermodelle und die mehr als 30 Vibrationsplattenmodelle. Mit dem Umzug der Stampferentwicklung und -fertigung von der US-amerikanischen Fertigungsstätte in das Werk Reichertshofen (Deutschland) wurden auch einige technische Anpassungen vorgenommen: Ein größerer Öltank sorgt beispielsweise für verlängerte Wartungszyklen. Bei den Vibrationsplatten wurden die vorwärtslaufenden Modelle der VP-Reihe überarbeitet. Kunden profitieren nun von einem optimierten Bewässerungssystem, einem verbesserten Führungsbügel und reduzierten Hand-Arm-Vibrationswerten.

Kurz vor der Markteinführung steht die erste batteriebetriebene und somit vollkommen emissionsfreie Vibrationsplatte AP1850e, die die zero emission-Serie erneut erweitert. Die vorwärtslaufende Akku-Platte wird nach der Messe Intermat, die im April 2018 in Paris stattfindet, in den Verkauf gehen. Mit einer Laufzeit von über einer Stunde kann sie auf nahezu allen Baustellen einen typischen Arbeitstag abdecken. Besonders interessant ist der Einsatz der baugleichen Batterie, wie die des Akkustampfers. Somit kann der Kunde künftig ein sehr attraktives Paket erwerben und flexibel nach Bedarf den Akku tauschen.

In Nordamerika ging die neue Lichtturmgeneration in Produktion, die durch ihre sehr kompakte Bauweise bei langer Laufzeit überzeugte und gute Erfolge in der Vermietindustrie erzielte.

Im Bereich der Kompaktmaschinen wurde der Elektro-Radlader WL20e weiterentwickelt und ist seit 2017 mit einer hochwertigen AGM-Batterie („Absorbent Glass Mat“) verfügbar, die sich durch eine besonders einfache Handhabung und geringen Wartungsaufwand auszeichnet. Der Mehrwert dieser Batterie liegt unter anderem im integrierten Ladegerät, das ein ortsungebundenes Laden ermöglicht.

Die beiden größten Radladermodelle von Wacker Neuson, WL60 und WL70, mit einem Betriebsgewicht von 6 bzw. 7 Tonnen sind seit 2017 mit neuen Motoren und zusätzlichen Optionen verfügbar. Die beiden Radlader bewältigen dank ihrer robusten und leistungsstarken Ladeschwinger-Konstruktion – mit der größten Hubhöhe ihrer Klasse – auch schwere Einsätze. Sie erfüllen die aktuellen Abgasnormen, bieten Kunden noch mehr Komfort für effizientes und ermüdungsfreies Arbeiten und steigern die Produktivität.

Die Konzeptstudie „dual view“ für Dumper, erstmals präsentiert auf der bauma 2016, steht nun kurz vor der Marktreife und wird 2018 eingeführt. Hier steht ganz klar die Baustellensicherheit im Zentrum. Mit dem Konzept für die Raddumper in der 6-, 9- und 10-Tonnen-Klasse kann der Bediener den gesamten Fahrerstand um 180° drehen und hat – vor allem mit voll beladener Mulde – immer freie Sicht nach vorn.

In diesem Jahr werden außerdem die neuen Bagger in der 3,5-Tonnen-Klasse als Neuheiten vorgestellt, bei den Radladern wird das Angebot auf das 10-Tonnen-Segment ausgeweitet.

Kramer

Der erste allradgelenkte, elektrisch betriebene Radlader von Kramer, 5055e, hat sich 2017 auf diversen Baustellen im Praxiseinsatz bewährt. Dank der Null-Emissionstechnologie ist die Maschine ideal für Arbeiten im Indoor-Bereich und in lärmsensiblen Umgebungen, wie beispielsweise auf innerstädtischen Baustellen, im Tunnelbau oder in Parkanlagen, geeignet.

Im Zuge einiger Anpassungen aufgrund einer neuen Richtlinie für die Traktorenzulassung, wurde zudem die Kabinenkontur der 8er-Serie – der Premium-Reihe von Kramer – überarbeitet. Fahrer profitieren nun unter anderem von mehr Freiraum in der Kabine. Darüber hinaus wurde die Rundumsicht durch zusätzliche Weitwinkelspiegel verbessert und eine neue Klimaanlage mit erhöhter Leistung eingeführt.

Kramer stellt der Bauwirtschaft mit dem Modell 8155 einen neuen allradgelenkten Radlader in der 9-Tonnenklasse vor. Mit einer Schaufelkipplast von 5,6 Tonnen, einer Stapelnutzlast von 3,9 Tonnen und einem Betriebsgewicht von 9 Tonnen eröffnet das Modell 8155 eine neue Größenklasse im Kramer Radlader-Produktportfolio und kommt damit dem Wunsch seiner Kunden nach einer leistungsstarken und dabei äußerst effizienten Maschine nach. Wie bei allen Modellen der 8er-Serie stehen serienmäßig die Lenkarten Allrad-, Hundegang- und Vorderachslenkung zur Verfügung.

Für die Landwirtschaft bietet Kramer seit Mitte 2017 Teleskoplader mit bis zu 9 Metern Stapelhöhe an, die auf die Bedürfnisse landwirtschaftlicher Betriebe ausgerichtet sind. Mit der Markteinführung sind nun insgesamt neun Modelle zwischen 6 und 9 Metern Stapelhöhe verfügbar. Die neuen Modelle lassen sich in zwei Produktgruppen unterteilen: Die kompakten Allrounder (KT276, KT306, KT356, KT307 und KT357) mit 6 bzw. 7 Meter Stapelhöhe und einer Nutzlast von bis zu 3,5 Tonnen sind mit ihren Maßen von weniger als 2,3 Metern Breite und Höhe auch für beengte Hofstellen ideal geeignet. Mit dieser Größenklasse bedient Kramer den international gängigsten Teleskopladertyp. Die Konstruktion der größeren Maschinenklasse (KT447, KT507, KT557 und KT559) mit einer Nutzlast von 4,4 bis zu 5,5 Tonnen wurde für den anspruchsvollen Einsatz in der Landwirtschaft verstärkt.

Auf der Messe Agritechnica 2017 präsentierte Kramer zum ersten Mal den allradgelenkten 9-Tonnen-Radlader KL60.8. Dank des bewährten ungeteilten Fahrzeugrahmens überzeugt auch der Kramer KL60.8 mit maximaler Standsicherheit, Wendigkeit und konstanter Nutzlast.

Weidemann

Weidemann hat auf der Landtechnikmesse Agritechnica 2017 in Hannover den Radlader 9080 in der 11-Tonnen-Klasse vorgestellt. Mit der neuen 90er-Serie kann Weidemann auch den besonders schweren Materialumschlag, wie er beispielsweise auf Großbetrieben und Biogasanlagen vorkommt, bedienen. Wie alle Weidemann Rad- und Teleskopradlader besitzen auch die neuen Typen eine umfassende Serienausstattung. Optional kann man je nach Einsatzzweck z. B. Motor, Antrieb, Fahrerstand oder Hydraulik individuell konfigurieren. Das neue Weidemann Modell ist ab Mitte 2018 verfügbar.

Weidemann hat in Hannover ebenfalls eine Konzeptstudie zum Thema Automatisierungstechnik vorgestellt: Der „Intelligent Multifunctional Partner“ (imp) greift den ursprünglichen Hoftrac®-Gedanken auf – den Anwender in seiner Arbeit zu entlasten – und überträgt diesen auf die moderne Arbeitswelt. Diese Technik ermöglicht es dem Bediener, seine Maschine in verschiedenen Stufen der Automatisierung zu nutzen. Die Stufen „Fernsteuern“, „Verfolgen“ und „Autonom Arbeiten“ werden in der imp-Studie umgesetzt und getestet.

Produktion und Logistik

- Neues Werk für Kompaktmaschinen in China
- Skaleneffekte in der Produktion und Produktivitätssteigerungen
- Fokus auf Digitalisierung und Supply Chain

Internationale Produktionsstandorte

Baugeräte werden an den Standorten Reichertshofen (Deutschland), Menomonee Falls und Norton Shores (beide USA), Manila (Philippinen) und in Itatiba bei São Paulo (Brasilien) gefertigt. Die Produktionsstätten für Kompaktmaschinen befinden sich in Pfullendorf und Korbach (beide Deutschland), Hörsching bei Linz (Österreich) und Menomonee Falls (USA). Das Produktionswerk in Serbien (Kragujevac) beliefert die Werke für Kompaktmaschinen intern mit vorgefertigten Stahlbaukomponenten. Seit 2018 produziert der Konzern zudem Bagger in Pinghu bei Shanghai (China). Die ersten Vorseriengeräte wurden bereits im vierten Quartal 2017 gebaut und die Serienproduktion wurde im Januar 2018 gestartet. Hier liegt der Fokus 2018 auf dem weiteren Aufbau des Lieferantennetzwerks für Baugruppen und Teile sowie dem weiteren Standortaufbau.

Prozessverbesserungen in den Werken

Der Konzern folgt konsequent dem Strategieprinzip, Produkte „in der Region, für die Region“ zu entwickeln und zu fertigen, wo diese ihren jeweils größten Absatzmarkt haben. Im Jahr 2017 wurde die Fertigung von Vibrationsstampfern vom Werk in Menomonee Falls in das Kompetenzzentrum für die Vibrationstechnik nach Reichertshofen verlagert. So können Synergien in der Produktion gezielt genutzt werden. Zuvor war die Fertigung von Kompaktladern von Hörsching in das Werk in Menomonee Falls verlagert worden, da Nordamerika den größten Absatzmarkt für diese Produktgruppe darstellt. Die erfolgte Verlagerung ist mit ein Grund für das starke Umsatzwachstum, welches der Konzern 2017 in Nordamerika erwirtschaften konnte.

Im Jahr 2017 wurden in allen Produktionswerken deutliche Produktivitätssteigerungen erzielt, begünstigt durch die starke Auslastung der Produktionsstätten im Zuge der gestiegenen Nachfrage.

2017 spielten konzernübergreifende Standardisierungs- und Optimierungsprojekte in den Werken sowie der Know-how-Transfer zwischen den weltweiten Standorten eine zentrale Rolle. Mit der Zusammenlegung der Konzernfunktionen für Produktions-, Material- und Lean-Management und der Neugründung der Konzernabteilung Operations und Excellence verfolgt das Unternehmen eine stärkere Ausrichtung auf die Umsetzung der Konzernstrategie im Operations-Bereich sowie auf die Hebung identifizierter Optimierungspotenziale der einzelnen Produktionswerke. Schwerpunkte sind dabei u. a. Maßnahmen zur

Steigerung von Produktivität, Ergonomie, Flexibilität und Liefertermintreue; Digitalisierung, Einsatz neuer Technologien („Smart Factory“) sowie Prozessverbesserungen in Produktion, Materialwirtschaft und entlang der Auftragsabwicklung hin zu ‚Operational Excellence‘.

Digitalisierung in der Produktion

Neben produkt- bzw. baustellenbezogenen neuen Konzepten und virtueller Produktentwicklung ist ‚Smart Factory‘ eine weitere wichtige Säule der Digitalisierungsstrategie von Wacker Neuson. Die dabei gestarteten Initiativen umfassen beispielsweise den Einsatz von Assistenzsystemen in Montage, Fertigung und Intralogistik; digitales Störungs- und Qualitätsmanagement; digitale Objekte und Modelle als erster Schritt zu einem „digitalen Zwilling“ von physischen Prozessen sowie Verbesserungen in der Maschinenüberwachung und Zeitwirtschaft.

Optimierungen entlang der Supply Chain

Die Zunahme der Variantenvielfalt, die Verschärfung der Abgasvorschriften, die Einführung von neuen Systemen und Komponenten sowie die Internationalisierung der Beschaffung, Produktion und Ersatzteilversorgung haben die Anforderungen an die Supply Chain deutlich erhöht. Im Rahmen der konzernweiten Optimierung des Planungsprozesses zwischen Kunde, Vertrieb, Logistik, Einkauf und Produktion sowie der Lagerbestände wurde die Funktion Supply Chain Management im Konzern neu geschaffen. Auf der Grundlage bereits bestehender und neu zu entwickelnder Planungstools werden die Prozesse analysiert und optimiert, was die Bestandsoptimierung an den Logistik- und Vertriebsstandorten mit einbezieht. Diese Funktion ist somit nicht nur mit der klassischen Logistik befasst, sondern steuert den kompletten Supply Chain-Prozess vom Kundenbedarf bis zum Geldingang.

Veränderungen im Werksverbund

Im Zuge der Optimierung von Werkskapazitäten und logistischen Abläufen ist geplant, im laufenden Jahr zwei der insgesamt zehn Werke in bestehende Produktionsstätten zu integrieren. Zum einen werden die beiden US-amerikanischen Werke in Menomonee Falls, Wisconsin, und Norton Shores, Michigan, zusammengeführt, zum anderen das Werk auf den Philippinen in das neue Werk Pinghu, bei Shanghai, integriert.

Seit Beginn 2017 wurden das neue Verwaltungsgebäude sowie die daran angeschlossene Versuchshalle in Reichertshofen in Betrieb genommen. Derzeit wird der Standort um eine weitere Produktionshalle mit einer Fläche von über 8.000 qm erweitert, um dem gestiegenen Produktionsvolumen nachzukommen. Auch der Standort in Korbach soll ausgeweitet werden.

Einkauf und Qualität

- Bündelung von Einkaufsvolumen federt gestiegene Materialkosten teilweise ab
- Nachhaltige Lieferantenentwicklung
- Absicherung von Währungsrisiken

Globale Vernetzung des Einkaufs und der Lieferkette

Die größten Kostenpositionen innerhalb der Herstellungskosten sind der Materialaufwand und der Aufwand für bezogene Leistungen. Für die Fertigung werden Bauteile und Rohmaterialien benötigt – allen voran Stahl, Aluminium und Kupfer, aber auch Stahlbaukomponenten, Gussteile, Motoren, Elektrik/Elektronik, Hydraulik- und Fahrwerkskomponenten.

Der Trend zur stärkeren Globalisierung bei der Beschaffung ist weiterhin ungebrochen, was mit dem rasant zunehmenden Qualitätsniveau von Kaufteilen aus Ländern außerhalb Zentraleuropas und Nordamerikas zusammenhängt. Die Auswahl der Beschaffungsmärkte wird immer wichtiger, wenn es darum geht, die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns auch zukünftig zu sichern. Hier werden systematisch nur die besten Lieferanten in das globale Versorgungsnetzwerk eingebunden.

Optimierung der Lieferantenstruktur

Einkäufer und Lieferantenqualifizierer übernehmen neben der regionalen auch standortübergreifend globale Verantwortung für spezifische Warengruppen in der Beschaffung. Durch die Bündelung von Lieferanten wird das Einkaufsvolumen je Lieferant erhöht. Dabei werden auch Risikoanalysen durchgeführt, um mögliche Qualitäts- und Versorgungsrisiken für die Wacker Neuson Group zu minimieren. Mit den ausgewählten strategischen Lieferanten werden langfristige Verträge geschlossen und Effizienzsteigerungsprojekte zur weiteren Reduzierung der Materialpreise vereinbart.

Nachhaltige Lieferantenentwicklung

Mit einer intensiven Kontaktpflege zu Schlüssellieferanten und der frühzeitigen Einbindung in Produktionsplanungsprozesse hat die Wacker Neuson Group in den letzten Jahren ihre Produktionsabläufe weiter optimieren können. In der Entwicklung der weltweiten Lieferantenkette hat der Konzern allerdings noch Potenzial erkannt, welches er gezielt durch Qualifizierung und die Ausweitung von Lieferantenaudits heben wird.

Die Lieferanten werden von der Auswahl über die Nominierung bis hin zum Serienstart von eigens dafür abgestellten Mitarbeitern begleitet und entwickelt. Der Fokus wird dabei bewusst auf Prävention gelegt, also Fehler bei Lieferanten erst gar nicht entstehen zu lassen. Dadurch werden zukünftig für neue Projekte jene Lieferanten zum Zug kommen, die die Anforderungen hinsichtlich Qualität, Zeit und Kosten optimal erfüllen. Um dem hohen Anspruch von Wacker Neuson zu entsprechen, werden Lieferanten regelmäßig auditiert. Sollte es trotz Eskalation und intensiver Vor-Ort-Betreuung zu keiner Verbesserung kommen, werden diese Lieferanten in künftigen Projekten nicht mehr berücksichtigt oder aktiv gesteuert.

Bereits 2015 trat der Verhaltenskodex für Lieferanten in Kraft, der auf der Internetseite abrufbar ist: → www.wackerneusongroup.com/konzern/compliance/verhaltenskodex-fuer-lieferanten/

Umgang mit Preisschwankungen am Beschaffungsmarkt

Die Rohstoffe haben sich 2017 verteuert, wodurch sich vor allem Preise für Komponenten aus Stahl und Kunststoff sowie Energie erhöht haben. Der Einkauf konnte durch langfristige Verträge und eine weitere Lieferantenbündelung sowie Effizienzsteigerungsmaßnahmen bei den Lieferanten Preissteigerungen teilweise ausgleichen. Für 2018 zeichnet sich jedoch ein nicht unerheblicher Einfluss gestiegener Rohstoffpreise auf die Materialkosten ab.

Bei den Währungen hat sich 2017 der Wechselkurs des Euro verändert, Waren aus Japan und dem USD-Raum vergünstigten sich, Waren aus Europa in die USA hingegen wurden teurer. Negative Währungseffekte konnten zum Teil durch Preisverhandlungen abgefedert und die Bezugskosten gesenkt werden. Die Wacker Neuson Group versucht, Währungsrisiken durch Natural Hedging und echtes Hedging von Währungen zu begrenzen und kalkulierbar zu machen.

Personal

- Gezielte Neueinstellungen
- Fokus auf Führungskräfteentwicklung
- Maßnahmen aus globaler Mitarbeiterbefragung abgeleitet und umgesetzt

Die Mitarbeiter tragen wesentlich zum Erfolg und zum Wachstum des Unternehmens bei. Daher ist es ein zentrales Element der Personalstrategie, die Kompetenzen und Fähigkeiten der Belegschaft zu sichern und weiterzuentwickeln. Grundlagen des partnerschaftlichen und kooperativen Miteinanders sind Fairness, Respekt und Vertrauen.

Gezielte Neueinstellungen

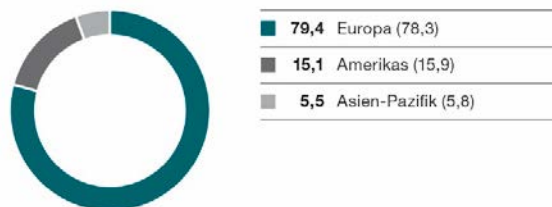
Im Zuge des Unternehmenswachstums kam es vor allem in Europa zu gezielten Neueinstellungen. Zum 31. Dezember 2017 waren inklusive Leiharbeitern insgesamt 5.546 Mitarbeiter (2016: 5.183) im Konzern beschäftigt.

Ohne Leiharbeiter lag die Zahl bei 5.064 (2016: 4.792). Hierbei wurde die Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbasis umgerechnet. Diese stellt die Basis für die folgenden Angaben dar.

Von den Mitarbeitern waren zum Bilanzstichtag 4.020 Mitarbeiter oder 79,4 Prozent in Europa beschäftigt (2016: 3.753). 766 Mitarbeiter arbeiteten in der Region Amerikas (2016: 763), 278 in der Region Asien Pazifik (2016: 276).

MITARBEITER NACH REGIONEN

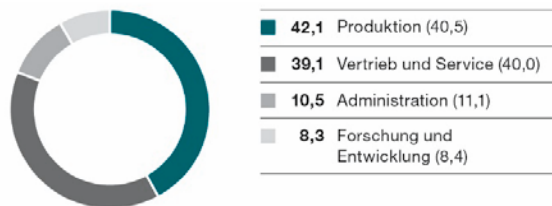
IN %



Im vergangenen Geschäftsjahr arbeiteten 42,1 Prozent der Mitarbeiter in der Produktion, 39,1 Prozent im Vertrieb und Service, 10,5 Prozent in der Verwaltung und 8,3 Prozent in der Forschung und Entwicklung.

MITARBEITER NACH BEREICHEN

IN %



Der Personalaufwand lag 2017 in der Summe bei 330,8 Mio. Euro (2016: 304,2 Mio. Euro).

MITARBEITERZAHL KONZERN¹ ZUM 31. DEZEMBER

2017	2016	2015	2014	2013	2012 ²	2011	2010
5.064	4.792	4.632	4.372	4.157	4.096	3.514	3.142

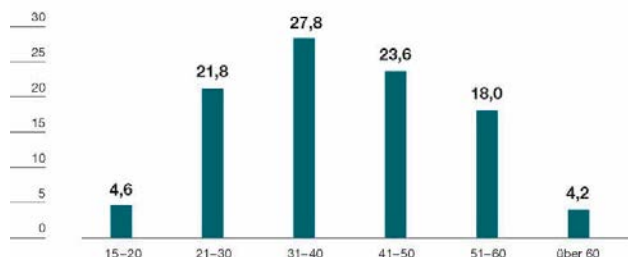
¹ Nach Anzahl Stellen (FTE = Full-Time Employee; die Zahl der Mitarbeiter wurde auf Vollzeitbasis umgerechnet), ohne Leiharbeiter.
² Neu im Konsolidierungskreis zum Stichtag 31.12.2012: 245 Beschäftigte.

Altersstruktur

Mit circa 28 Prozent bildeten die 31- bis 40-Jährigen altersmäßig die größte Mitarbeitergruppe, mehr als 22 Prozent der Beschäftigten sind über 51 Jahre alt. Das Durchschnittsalter betrug wie im Vorjahr rund 40 Jahre.

ALTERSTRUKTUR

ANTEIL DER MITARBEITER IN %



INTRAMove

Ein bereits etablierter Baustein zur weiteren Intensivierung des internen Kommunikationsflusses ist das Austauschprogramm „INTRAMove“ (geografischer und fachlicher Austausch von Mitarbeitern). Die Teilnahme an INTRAMove dient der globalen Vernetzung und der Verbesserung des internen Wissenstransfers. Seit 2015 erhalten Mitarbeiter aus unterschiedlichsten Unternehmensbereichen die Chance, an diesem Programm teilzunehmen und z. B. die Standorte in der Schweiz, in Großbritannien sowie in den USA und in China kennenzulernen.

Nachwuchs-Führungskräfteprogramm PerspACTIVE

Unser Entwicklungsprogramm „PerspACTIVE“ findet großen Anklang bei Mitarbeitern und Führungskräften – 2017 startete die bereits sechste Mitarbeitergruppe das Programm, eine siebte Gruppe folgt im Mai 2018. Das Programm stellt ein essentielles Instrument zur Entwicklung von Führungskompetenz in allen Unternehmensbereichen dar. Neben dem fachspezifischen Wissen durch die bereichs- und standortübergreifende Zusammenstellung der Teilnehmergruppen trägt das Programm zu einer gemeinsam gelebten Führungskultur bei.

Leadership Excellence Programm (LEP)

Das „LEP“ – Leadership Excellence Program – richtet sich an unsere erfahrenen, strategischen Führungskräfte, Geschäftsführer und Leiter der Zentralbereiche. Sie befassen sich im Rahmen der insgesamt vier Module mit den Themen „Organization in Change“, „Result & Business Orientation“, „Strategy & Leadership“ sowie „Innovation & Knowledge Management“. Durch den gemeinsamen Austausch möchten wir den Teilnehmern eine tiefere Auseinandersetzung mit der Unternehmensstrategie ermöglichen und ihnen wichtige Denkanstöße geben, um das eigene Führungsverhalten zu reflektieren und die Umsetzung der strategischen Unternehmensziele zu erleichtern. 2017 fanden insgesamt sieben 2,5-tägige Kurse statt.

Traineeprogramm train and grow – T.A.G.

Im Jahr 2015 wurde im Rahmen der Nachwuchskräfteicherung das konzernweite Traineeprogramm T.A.G. (train and grow) eingeführt. Das Programm richtet sich an Masterabsolventen technischer sowie kaufmännischer Studienrichtungen und ist auf maximal 24 Monate ausgelegt. Die Dauer der einzelnen Abteilungseinsätze variiert zwischen zwei und vier Monaten. Mindestens einer der Einsätze ist in einer ausländischen Tochtergesellschaft zu absolvieren. Die Vielfalt der Einsatzabteilungen ermöglicht es den Programmteilnehmern, den Konzern schnell und aus verschiedenen Blickwinkeln kennenzulernen. Ähnlich wie die Mitarbeiterprogramme „INTRAMove“, PerspActive“ und „LEP“ fördert auch das Traineeprogramm die Vernetzung der verschiedenen Gesellschaften des Konzerns. 2017 beendeten einige Trainees erfolgreich das Programm. Weitere Trainees wurden eingestellt.

Die Personalentwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 1,8 Mio. Euro (2016: 1,7 Mio. Euro).

Gesundheitsmanagement

Um kontinuierlich das Thema Gesundheitsmanagement im Gesamtunternehmen zu verankern, arbeiten Gesundheitsausschüsse an den Standorten gemeinsam mit externen Dienstleistern an für Zielgruppen angepasste Maßnahmen und begleiten und setzen diese um. Damit das betriebliche Gesundheitsmanagement weiter ausgebaut wird, wurden Kooperationen mit der Techniker Krankenkasse geschlossen, die bei der Etablierung unterstützen und den Prozess begleiten. Im Jahr 2017 wurden Maßnahmen für die Gesundheitsförderung ergriffen. Es wurden Rückenschulskurse, Pilates und Stressbewältigungskurse angeboten. Zudem wurden für Auszubildende und Beschäftigte Fahrsicherheitstrainings sowie Vorträge zum Thema Vorsorgevollmacht und Gesund Führen durchgeführt. Die standortübergreifende Kooperation der Ausschüsse erwies sich 2017 als besonders förderlich und wird im Jahr 2018 weiter intensiviert.

Freiwillige Sozialleistungen

Im Berichtsjahr 2017 bot der Konzern seinen Mitarbeitern in Deutschland erneut zahlreiche freiwillige Sozialleistungen wie beispielsweise arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge und Zuwendungen für Betriebsjubiläen.

MITARBEITERKENNZAHLEN¹

	31.12.2017	31.12.2016
Anteil Teilzeitmitarbeiter	5,2%	5,2%
Personalentwicklungsausgaben in Mio. €	1,8	1,7
Durchschnittsalter in Jahren	39,7	39,7
Anteil Männer	83,3%	83,0%
Anteil Frauen	16,7%	17,0%
Betriebszugehörigkeit in Jahren	8,5	8,6
Fluktuation	12,7%	11,8%
Krankheitsquote ²	5,1%	4,8%

¹ Ohne Leiharbeitskräfte.

² Bezogen auf 59 Prozent aller Mitarbeiter (nur noch für DE und AT) (2016: 58 Prozent).

Vertrieb, Service und Marketing

- Erfolgreiche Vermarktung über bestehende und neue Vertriebskanäle
- Nachhaltige Kundenbeziehung – enger Kundenkontakt
- Starke Auftritte auf Branchenmessen

Die Kunden stehen im Unternehmen im Mittelpunkt des Denkens und Handelns. Dementsprechend richten sich Marketing- und Vertriebsaktivitäten in jedem Unternehmensbereich an den jeweiligen Bedürfnissen der Zielgruppen aus.

Das weltweite Vertriebsnetz

Die Unternehmenskultur der Wacker Neuson Group ermöglicht eine dezentral verantwortliche und für Vertriebspartner und Kunden schnelle und unbürokratische Zusammenarbeit. Eine der wichtigsten Synergien aus der damaligen Fusion der Unternehmen Wacker und Neuson Kramer im Jahr 2007 ist die Vermarktung der gesamten Angebotspalette über bestehende und neue Vertriebskanäle. Im Jahr 2017 wurde hierdurch erneut ein deutlicher Absatzschub vor allem bei Kompaktmaschinen erreicht.

Die Vertriebsstrukturen werden jeweils an den Erfordernissen der einzelnen Märkte ausgerichtet. Die Produkte, Ersatzteile und Dienstleistungen des Konzerns werden über unterschiedliche Marken und Vertriebswege vermarktet, zum Beispiel über Direktvertrieb, Händlervertrieb, Importeure, Retail-Ketten oder neu auch über digitale Kanäle. In den meisten Märkten arbeitet der Konzern mit selbständigen Handelspartnern zusammen, in vielen Fällen verfügt der Konzern auch über lokale Vertriebstochtergesellschaften zur Betreuung und Unterstützung von Großkunden und Händlern im jeweiligen Land. Um seine Stellung in den verschiedenen Märkten zu festigen und weiter auszubauen, arbeitet der Konzern kontinuierlich an der Optimierung seines markt- und kundenspezifischen Vertriebsnetzes. So wurden auch 2017 weltweit neue Händler aufgebaut und qualifiziert. Der ehemalige Händler in der Slowakei wurde im Jahr 2017 übernommen und in das eigene Netzwerk integriert.

Eine Ergänzung zu den bestehenden Vertriebskanälen bietet der Wacker Neuson E-Store. Über die Online-Plattform können sich Kunden bequem und zu jeder Zeit über Produkte, Ersatzteile, Zubehör und Dienstleistungen informieren, ihre Verfügbarkeit prüfen, Kompaktmaschinen konfigurieren und Bestellungen aufgeben. Derzeit ist der E-Store für Kunden in Deutschland sowie Händler in Deutschland, Großbritannien, Frankreich und den USA verfügbar und wird sukzessive in weiteren Ländern angeboten.

Zur weiteren Marktdurchdringung unterhält der Konzern Partnerschaften mit Marktführern, über deren Vertriebsnetze er seine Produkte vertreibt. Informationen hierzu finden sich auf → [Seite 33](#).

Branchenübergreifender Vertrieb

Das Thema Diversifikation wird im Vertrieb immer wichtiger, um konjunkturelle Risiken breiter zu streuen und weiter zu wachsen. Zu den Kunden des Konzerns zählten auch im Jahr 2017 Bauunternehmen (sowohl öffentliche als auch private Auftraggeber), Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus, Vermietunternehmen, Landwirtschafts-

betriebe, Kommunen, Unternehmen des Energiesektors, des Bergbaus sowie Industrieunternehmen. Die Abhängigkeit des Konzerns von einzelnen Kunden ist insgesamt gering und liegt im Einzelfall bei maximal 5 Prozent vom Gesamtumsatz.

Individualität und Kundenorientierung

Das Vertriebs- und Serviceteam konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die Gewinnung neuer Kunden, auf verkaufsfördernde Maßnahmen und attraktive Finanzierungsmodelle über externe Dienstleister. Darüber hinaus bot die Wacker Neuson Group Kunden individuelle, auf sie zugeschnittene Produkt- und Servicelösungen an und führte weltweit fachbezogene Seminare durch. Das Seminarangebot richtete sich sowohl an die eigene Vertriebs- und Servicemannschaft als auch an Händler und Kunden. Diese informierten sich über den vielfältigen und effizienten Einsatz der Produkte und das umfassende Dienstleistungsangebot.

Stetige Kundenbeziehung

Der wirtschaftliche Nutzen der Maschinen für die Arbeitsprozesse der Kunden steht im Vordergrund. Ein neues Produkt ist nur dann am Markt erfolgreich, wenn es dem Kunden einen wertvollen Nutzen bietet (z. B. Effizienzsteigerung), über ein angemessenes Preis-Leistungs-Verhältnis verfügt und sich von Produkten der Mitbewerber positiv unterscheidet. Der Konzern legt daher größten Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit seinen Kunden, um ihre Anforderungen zu erkennen. Kunden werden bereits zum Zeitpunkt der Produktentstehung in die Abläufe integriert. Hierbei werden die Geräte und Maschinen bereits vor der Marktreife eingängig von Kundenseite getestet und Optimierungsvorschläge so frühzeitig berücksichtigt.

Die Kundenzufriedenheit ist essentiell für den Erfolg des Unternehmens. Kunden erwarten neue Lösungen für ihre täglichen Arbeitsprozesse und Herausforderungen, Flexibilität, Wirtschaftlichkeit, Professionalität in der Beratung und haben einen hohen Anspruch an die Qualität der Produkte und Dienstleistungen sowie an deren Verfügbarkeit. Daher führt das Unternehmen regelmäßig Befragungen zu seinen Produkten und Dienstleistungen durch und nutzt das Kundenfeedback zur stetigen Verbesserung.

Viel beachtete Auftritte auf Branchenmessen

Im Jahr 2017 präsentierte sich das Unternehmen erfolgreich auf zahlreichen Fachmessen weltweit. Hierzu zählten die Tiefbau live, die Demopark, die NordBau und die Agritechnica in Deutschland sowie die Conexpo und die World of Concrete in den USA. Die Wacker Neuson Group präsentierte jeweils eine Erlebniswelt aus Produkten, Dienstleistungen und innovative Lösungsansätze, welche die wachsenden Kundenanforderungen erfüllen. Die Messen nutzt der Konzern, um seinen Kunden Neuheiten zu präsentieren, Anbahnungsgespräche mit neuen Kunden zu führen und neue Händler zu akquirieren. In Regionen wie Südostasien und Lateinamerika nutzt der Konzern Messen gezielt, um seine Markenbekanntheit zu stärken.

Einmal jährlich richtet der Konzern das Wacker Neuson Universe aus, wo es Neuheiten und Innovationen der Marke Wacker Neuson vorstellt, die direkt vor Ort getestet werden können. Die Veranstaltung ist eine geeignete Plattform zur Pflege der Kundenbeziehungen und liefert dem Unternehmen wertvolles Feedback direkt vom Markt. Mit mehr als 5.000 Besuchern wurden diese Baufachtage im Umfeld des Werkes in Reichertshofen durchgeführt.

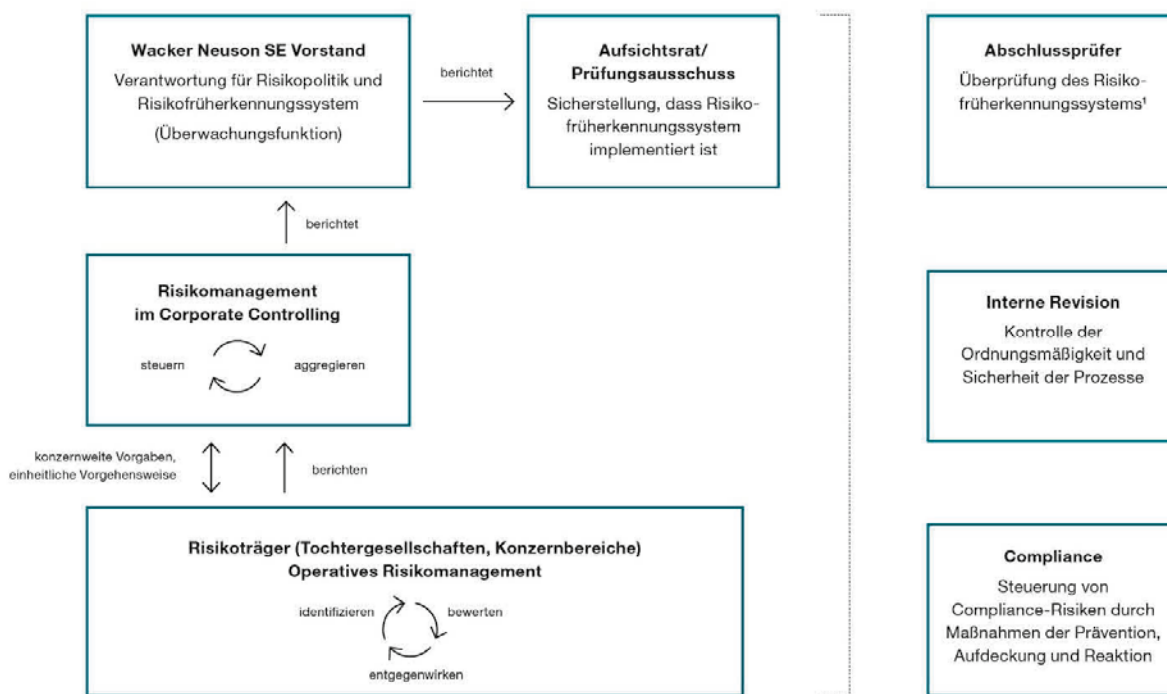
Risikobericht

Da die Wacker Neuson SE durch mittel- und unmittelbare Investitionen in die Beteiligungsunternehmen voll umfänglich mit den Unternehmen der Wacker Neuson Group verbunden ist, ist die Risikosituation der Wacker Neuson SE wesentlich von der Risikosituation der Wacker Neuson Group abhängig. Insoweit gelten die Aussagen zur Gesamtbewertung der Risikosituation durch den Vorstand auch als Zusammenfassung der Risikosituation der Wacker Neuson SE.

Darstellung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, einschließlich der Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB sowie eines erläuternden Berichts des Vorstands hierzu

Ein Teil der Risikoberichterstattung ist die Darstellung der Risikomanagementziele und -methoden der Gesellschaft im Lagebericht. Zudem sind nach § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess näher zu beschreiben. Da das interne Kontrollsystem ein integraler Bestandteil des allgemeinen Risikomanagementsystems ist, hat sich der Vorstand für eine zusammengefasste Darstellung entschieden. Diese Angaben werden – auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess – näher erläutert.

ABB. 7 Kontroll- und Risikomanagement



¹Nach § 317 Abs. 4 HGB: Bei einer börsennotierten Aktiengesellschaft ist im Rahmen der Prüfung zu beurteilen, ob der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 des Aktiengesetzes obliegenden Maßnahmen in einer geeigneten Form getroffen hat und ob das danach einzurichtende Überwachungssystem seine Aufgaben erfüllen kann.

Risikomanagementsystem

Durch das konzernheitliche Risikomanagementsystem sollen Risiken rechtzeitig erkannt, bewertet und angemessen kommuniziert sowie frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Voraussetzung dafür ist eine verlässliche Identifikation, Bewertung und Überwachung aller Risiken, die diesem Ziel entgegenstehen könnten. Die Risikobewertung erfolgt auf Basis einer rollierenden Zwölf-Monats-Betrachtung zum jeweiligen Berichtszeitpunkt. Das Risikomanagementsystem schließt einen Planungsprozess für alle wesentlichen Unternehmensbereiche ein, außerdem ein umfassendes Konzernberichtswesen für alle Tochterunternehmen, das regelmäßig analysiert, kommentiert sowie bewertet und allen Verantwortlichen zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus gehören Prozessbeschreibungen für alle Unternehmensbereiche, die Konzernrevision und Compliance zu diesem System. → [ABB. 7](#)

Im Risikomanagementhandbuch sind die Risikopolitik des Unternehmens im Sinne von Definition, Einschätzung und Quantifizierung eventueller Risiken sowie Aufbau und Ablauf des Risikomanagementsystems festgelegt. Zudem regelt es die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowohl im Prozess der Risikoidentifikation als auch bei der Analyse, Überwachung und Kommunikation identifizierter Risiken. So können geeignete Maßnahmen getroffen werden, um den erkannten Risiken aktiv zu begegnen. Die Abteilung Corporate Controlling führt Erhebungen in den Ressorts am Konzernsitz und bei den Tochterunternehmen durch. Nach Kontrolle auf Vollständigkeit und Plausibilität werden die erhobenen Daten aggregiert und den Verantwortungsträgern, wie beispielsweise dem Vorstand und dem Aufsichtsrat, übermittelt.

Teil des übergreifenden Risikomanagementsystems im Konzern ist ein systematisches Finanzrisikomanagement. Dazu hat der Konzern Richtlinien definiert sowie Prinzipien für bestimmte Bereiche festgelegt, wie zum Beispiel für den Umgang mit Fremdwährungsrisiken, Zinsrisiken und Kreditrisiken, für den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie für die Verwendung von Liquiditätsüberschüssen. Zur Risikobewertung setzt das Unternehmen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden ein, die konzernweit einheitlich gestaltet sind und damit die Bewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg vergleichbar machen. Weitere Informationen zum Risikomanagementsystem finden sich im Konzernanhang (Anhangsangabe Nr. 31). → [Seite 123](#)

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie Erläuterungen hierzu

Dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz entsprechend, umfasst das IKS Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sicherzustellen, die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu garantieren und die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu gewährleisten. In diesen Kontext gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es die Rechnungslegung betrifft. Das IKS, als Teil des Risikomanagementsystems, bezieht sich ebenso wie das Revisionssystem bei der Rechnungslegung auf die entsprechenden Kontroll- und Überwachungsprozesse – allen voran bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Folgende Merkmale kennzeichnen das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagementsystem der Wacker Neuson Group im Hinblick auf die Rechnungslegung:

- Die Verantwortungsbereiche für die Rechnungslegungsprozesse sind in der Wacker Neuson SE und ihren Tochtergesellschaften klar definiert: Verantwortlich sind die Konzernabteilungen Accounting, Controlling, Revision und Treasury. Die Gesamtverantwortung für den Rechnungslegungsprozess trägt der Vorstand. Grundsätzlich besteht bei der Rechnungslegung eine strikte Trennung zwischen Erfassung und Kontrolle.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter sind bestens qualifiziert.
- Der Konzern verfügt über adäquate Systeme und Prozesse für die Planung sowie für das Berichtswesen, Controlling und Risikomanagement und arbeitet mit diesen konzernweit. Quartalsweise oder monatlich fällige Berichte – auch im Bereich Rechnungslegung – ermöglichen eine schnelle Reaktion auf überraschend auftretende negative Entwicklungen.
- Die konzernweiten Arbeitsanweisungen des Accounting Manuals, des Tax Manuals und des Treasury Manuals sind allen beteiligten Mitarbeitern des Konzerns jederzeit zugänglich. Weitere Regelungen, zum Beispiel Bewertungsvorgaben oder die verpflichtende Anwendung des Vier-Augen-Prinzips in festgelegten Fällen finden Anwendung. Die Arbeitsanweisungen gewährleisten, dass gleichartige Vorgänge im gesamten Konzern identisch bearbeitet werden. Bei Bedarf werden sie aktualisiert und an die neuen Gegebenheiten und Bedürfnisse angepasst.
- Die Rechnungslegung erfolgt durch praxiserprobte Standardsoftware. Alle eingesetzten Systeme sind gegen unbefugten Zugriff durch Dritte gesichert.
- Bei den rechnungslegungsrelevanten Prozessen (zum Beispiel Zahlungsläufen) sind geeignete Kontrollen installiert (unter anderem das Vier-Augen-Prinzip und analytische Prüfungen).
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die interne Revision geprüft.
- Verschiedene unternehmensinterne Instanzen wie die Revision oder der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats prüfen und bewerten regelmäßig die Funktionsfähigkeit des IKS und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.
- Die Abschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer ist eine Überprüfung, ob das System die Risiken identifiziert, bewertet, analysiert, kommuniziert und regelmäßige Kontrollen durchführt (Systemprüfung IDW PS 340.19). Nicht zum Risikofrüherkennungssystem gemäß § 91 Abs. 2 AktG und damit nach § 317 Abs. 4 HGB nicht prüfungsrelevant für die Wirtschaftsprüfer sind gemäß IDW PS 340.6 konkrete Umsetzungsmaßnahmen zur Überwindung und Bewältigung der Risiken.

Bezogen auf den Rechnungslegungsprozess dient das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem dazu, sicherzustellen, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Damit lassen sich Fehler im Rechnungslegungsprozess weitgehend vermeiden, wenigstens aber erkennen.

Mit seinem effizienten Kontrollprozess erreicht der Konzern, dass in der Rechnungslegung der Gesellschaft und des Konzerns Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen und weiteren gesetzlichen Vorgaben, den internationalen Rechnungslegungsstandards, der Satzung sowie mit konzerninternen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Das eingerichtete Risikomanagement gewährleistet hierbei, dass die Risiken frühzeitig erkannt sowie angemessen behandelt und schnell kommuniziert werden. Gleichzeitig wird sichergestellt,

dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden. Somit erhalten die Interessen- und Anspruchsgruppen zeitnah verlässliche und relevante Informationen.

Soweit es möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, decken Versicherungsprogramme versicherbare Risiken ab.

Risiken

Im Folgenden werden alle für den Konzern identifizierten, wesentlichen Risiken dargestellt, die aus heutiger Sicht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und/oder die Reputation der Wacker Neuson SE oder einzelner Tochtergesellschaften beeinflussen könnten.

Für die Bewertung der Risiken werden die folgenden Ausprägungen zu Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoausmaß herangezogen:

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT

KATEGORIE	Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadens in %
Gering	> 0 bis 5
Mittel	5 bis 20
Hoch	20 bis 50
Sehr hoch	50 bis 99

RISIKOAUSMASS

KATEGORIE	Schadenerwartungswert
Gering	Begrenzte Auswirkung < 1 Mio. € EBIT-Risiko
Mittel	Einige Auswirkungen, > 1-2 Mio. € EBIT-Risiko
Hoch	Beträchtliche Auswirkungen, > 2-10 Mio. € EBIT-Risiko
Sehr hoch	Schädigende Auswirkungen, > 10 Mio. € EBIT-Risiko

Als größte Einzelrisiken auf Konzernebene werden Einzelrisiken mit einem Schadenerwartungswert > 5 Prozent vom Konzern EBIT (Konzern EBIT 2017: 131,4 Mio. Euro) betrachtet:

DIE GRÖSSTEN EINZELRISIKEN ZUM 31.12.2017

RISIKOKATEGORIEN	Eintrittswahrscheinlichkeit	Veränderung gegenüber Vorjahr
Abwertung von Währungen	hoch	gesunken
Nachfrageschwäche in den Zielbranchen	mittel	gesunken

Nach Einschätzung des Unternehmens liegt keines der Einzelrisiken hinsichtlich des Schadenerwartungswertes höher als 10 Prozent vom Konzern EBIT.

Um die Verständlichkeit zu fördern und die Auswirkungen besser zu erläutern, wurden die einzelbewerteten Risiken den folgenden Kategorien zugeordnet:

RISIKOVERTEILUNG NACH RISIKOKATEGORIE

IN %	Prozentualer Anteil am Gesamtrisiko
Umfeld- und Branchenrisiken	28,6
Finanzwirtschaftliche Risiken	37,5
Leistungswirtschaftliche Risiken	25,6
Sonstige Risiken	7,7
Rechtliche Risiken	0,6

RISIKOKATEGORIEN

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoausmaß	Veränderung gegenüber Vorjahr
Umfeld- und Branchenrisiken			
Konjunkturrisiken	mittel	mittel	↘
Verschärfung der Wettbewerbssituation	hoch	hoch	→
Nachfrageschwäche in den Zielbranchen	mittel	hoch	↘
Finanzwirtschaftliche Risiken			
Verlust von Forderungen	mittel	hoch	→
Verlust von Bankguthaben	mittel	hoch	↘
Abwertung von Währungen	hoch	sehr hoch	↘
Leistungswirtschaftliche Risiken			
Produktisiken	hoch	gering	↘
Lieferverzögerung (Zulieferer oder Produktion)	hoch	hoch	↗
Preiserhöhungen von Zulieferteilen oder Rohmaterialien	sehr hoch	hoch	↗
Sonstige Risiken			
Verlust von Know-how/Fluktuation	hoch	mittel	→
Strategische Projekt- und Prozessrisiken	hoch	mittel	→
Rechtliche Risiken			
	mittel	gering	↘

↗ verschlechtert → unverändert ↘ verbessert
 Aus Gründen der Wesentlichkeit werden in dieser Darstellung einzelbewertete Risiken mit geringem Risikoausmaß nicht dargestellt.

Umfeld- und Branchenrisiken (gesamtwirtschaftliche Risiken, Branchenrisiken, Standort- und Länderrisiken, Risiken aus der Erschließung neuer Märkte, Einführung neuer Produkte, Akquisitionen und Integration neuer Unternehmen sowie Investitionsrisiken)

Die Risikokategorie Umfeld- und Branchenrisiken stellt mit rund 29 Prozent einen wesentlichen Anteil am Gesamtrisiko dar (2016: 31 Prozent). Das Risikoausmaß dieser Kategorie ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Gründe sind die derzeit positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Kernmärkten Europa und Nordamerika, die zu einer positiveren Erwartung des Geschäftsverlaufs und zu einer anhaltend hohen Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen führen.

Der Konzern ist abhängig von der allgemeinen konjunkturellen Lage und der Entwicklung der internationalen Bauwirtschaft. Die Tochterunternehmen Weidemann GmbH und Kramer Werke GmbH unterliegen

des Weiteren der Entwicklung der Landwirtschaft. Aufgrund der Internationalität seiner Geschäftsaktivität ist der Konzern politischen und volkswirtschaftlichen Risiken ausgesetzt.

Auch wenn die Vorhersagen für die globale Bau- und Landwirtschaft für 2018 und 2019 positiv sind, besteht das grundsätzliche Risiko, dass einzelne Märkte von einem konjunkturellen Abschwung betroffen sein könnten.

Die Wacker Neuson Group ist in zyklischen und volatilen Märkten aktiv. Eine nachlassende Nachfrage vor allem in den Kernmärkten Europa und Nordamerika könnte den Umsatz und die Profitabilität der Gruppe beeinflussen. Zudem unterliegt die Nachfrage saisonalen Schwankungen, die sich unterjährig auf die Entwicklung der Umsätze auswirken können. Der Konzern begegnet diesen Risiken durch bewusste Diversifikation in unterschiedliche Branchen sowie durch seine internationale Aufstellung. Zudem sollen die fokussierte Marktdurchdringung in reifen Märkten, eine zielgerichtete Expansion in neue Märkte und die Einführung neuer Produkte konjunkturelle Schwankungen einzelner Länder und Branchen ausgleichen. Der Konzern überwacht regelmäßig relevante Frühindikatoren, um – im Falle von Schwankungen – rechtzeitig bedarfsgerechte Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Zudem nutzt der Konzern flexible Arbeitszeit- und Produktionsmodelle in der Organisation, um etwaige Auslastungsschwankungen abzufedern.

Die Wacker Neuson Group steht in einem intensiven internationalen Wettbewerb. Dem Risiko, Marktanteile zu verlieren, begegnet der Konzern damit, dass er seinen weltweiten Vertrieb über qualifizierte Vertriebspartner (auch Vertriebsallianzen) kontinuierlich ausbaut und Dienstleistungen und Produktinnovationen auf die Bedürfnisse der Kunden ausrichtet. Insbesondere die Anforderungen aus der Digitalisierung und die sich daraus verändernden Kunden- und Geschäftsbeziehungen nimmt die Wacker Neuson Group auf und richtet ihre Geschäftsprozesse speziell danach aus.

Die Wacker Neuson Group vertreibt ihre Produkte über direkte und indirekte Vertriebskanäle. Der Unternehmenserfolg hängt somit zum Teil von der Leistung externer Vertriebspartner ab, die sich zudem auf die Reputation der Marken, die Kundenzufriedenheit und damit auf das zukünftige Kaufverhalten auswirken kann. Der Konzern unterstützt die Vertriebspartner durch intensive Betreuung und an den jeweiligen Markt angepasste Trainings, um den gewünschten Marktauftritt der Konzernmarken und -produkte sicherzustellen (Händlerqualifizierung).

Die Kundenstrukturen sind länderspezifisch unterschiedlich. In einzelnen Ländern kann ein Verlust von Großkunden (durch Insolvenz oder Marktkonsolidierung) die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen des jeweiligen Tochterunternehmens stark beeinträchtigen. Dem Risiko begegnet das Unternehmen mit einer Diversifikation der Kundenbasis, einer laufenden Neuakquise von Kunden und einer aktiven Pflege der Kundenbeziehungen.

Im internationalen Markt konzentriert sich die Nachfrage zunehmend, unter anderem durch Zusammenschlüsse beziehungsweise Akquisitionen auf Kundenebene. Ebenfalls denkbar sind Übernahmen von Kunden durch Finanzinvestoren. Solche Entwicklungen können sich nachteilig, aber auch vorteilhaft auf Absatz und Umsatz der Wacker Neuson Group auswirken.

Finanzwirtschaftliche Risiken (Risiken aus Finanzinstrumenten, aus Wechselkurs- und Zinsänderungen sowie Finanzierungsrisiken und steuerliche Risiken)

Im Vergleich zum Vorjahr ging der prozentuale Anteil der finanzwirtschaftlichen Risiken am Gesamtrisiko des Konzerns von 40 Prozent auf 38 Prozent zurück. Auch das Risikoausmaß dieser Kategorie konnte gegenüber dem Vorjahr wesentlich gesenkt werden, da Fremdwährungsbestände reduziert wurden und sich damit das Abwertungsrisiko verringerte.

Die finanzwirtschaftlichen Risiken hängen in erster Linie mit dem anhaltenden Abwertungsrisiko zusammen, welches der Konzern im Bereich der Währungen einiger Emerging Markets gegenüber den Produktionswährungen (Euro/US-Dollar) sieht. Umsätze und Erträge in diesen Ländern verlieren bei der Konsolidierung in die in Euro geführte Konzernrechnung dadurch an Wert.

Ein stärkerer Euro, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, könnte sich negativ auf den Export der im Euroraum produzierten Produkte auswirken. Der Konzern begegnet diesem Risiko, indem er Währungen laufend beobachtet und teilweise in Ländern außerhalb des Euro- oder US-Dollarraums Preise zum Geschäftsabschluss mit den Kunden vereinbart, die in Euro oder US-Dollar lauten. Mit seinen internationalen Produktionsstätten kann der Konzern Währungseffekte teilweise ausgleichen (Natural Hedging).

Des Weiteren sind die Verbindlichkeiten in Fremdwährungen aufgrund des höheren Fertigungsvolumens im Jahr 2017 angestiegen. Entwickeln sich die Wechselkurse in Bezug auf Fremdwährungsverbindlichkeiten zu Ungunsten des Unternehmens, steigt die Höhe der Verbindlichkeiten bewertet in Euro. Der Konzern beobachtet die entsprechenden Währungen laufend. Um den Abwertungsrisiken entgegenzuwirken, werden gezielt Hedginginstrumente eingesetzt.

Durch die weltweiten Geschäftsaktivitäten der Wacker Neuson Group und die damit einhergehenden steuerlichen Verpflichtungen in verschiedenen Ländern besteht je nach regionaler Ertragsentwicklung das Risiko einer sich zu Ungunsten des Konzerns entwickelnden Konzernsteuerquote. Des Weiteren besteht das Risiko der Veränderung der steuergesetzlichen Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern.

Im Falle von Betriebsprüfungen überprüft der Konzern nach Berücksichtigung aller Gegebenheiten das Risiko und bildet Rückstellungen, sofern Prüfungsfeststellungen verpflichtend sind und eine verlässliche Schätzung möglich ist bzw. berichtet im Falle von möglichen Verpflichtungen, die wahrscheinlich sind, unter den Eventualverbindlichkeiten.

Nähere Informationen zu finanzwirtschaftlichen Risiken finden sich im Konzernanhang (Anhangangaben Nr. 24 und 31). → [Seiten 117 und 123](#)

Leistungswirtschaftliche Risiken (Risiken aus den Bereichen Beschaffung, Produktion sowie Forschung und Entwicklung)

Die Risikokategorie Leistungswirtschaftliche Risiken stellt mit rund 26 Prozent den drittgrößten Anteil am Gesamtrisiko dar (2016: 19 Prozent). Das Risikoausmaß dieser Kategorie ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Risiken von Materialpreiserhöhungen auf der Beschaffungsseite aufgrund der allgemeinen hohen Nachfrage sowie Risiken aufgrund von Lieferverzögerungen sind die wesentlichen Gründe für den Anstieg.

Der Konzern benötigt zur Herstellung seiner Produkte Rohmaterialien – vor allem Stahl, Aluminium, Kupfer und Rohöl –, aber auch Zulieferteile. Er ist davon abhängig, dass Rohmaterialien und Zulieferteile fehlerfrei sind und die relevanten Spezifikationen und Qualitätsstandards erfüllen. Qualitätsmängel der Vorprodukte können zum einen zu Qualitätsproblemen bei den Kunden der Wacker Neuson Group führen, zum anderen zu Produktionsverzögerungen und damit zu einer verspäteten Auslieferung der Produkte an die Kunden. Diese Fälle können dem Marken- und Unternehmensimage schaden und unter Umständen Vertragsstrafen, Schadenersatzansprüche und Marktanteilsverluste nach sich ziehen. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit der präventiven Qualifizierung von Schlüssellieferanten hinsichtlich der Messgrößen Qualität/Zeit/Kosten. Hierbei werden die Schlüssellieferanten bereits vor der Nominierung über die ersten Prototypen bis hin zum Start der Serienbelieferung von qualifiziertem Personal vor Ort betreut. Zur Sicherung der Lieferfähigkeit achtet der Konzern auf kurze Durchlaufzeiten, um auf Bedarfsschwankungen reagieren zu können. Um das Lieferantenrisiko weiter zu senken, wurde 2015 außerdem ein Verhaltenskodex für Lieferanten eingeführt, der eine nachhaltige Lieferkette sicherstellen und dem Risiko von Reputationsschäden durch Lieferanten vorbeugen soll.

Wegen der derzeit allgemeinen hohen Nachfrage könnte es bei Lieferanten zu Lieferengpässen kommen, die zu höheren Lieferzeiten der Maschinen und Ersatzteile an die Kunden führen könnten. Kunden mit einem kurzfristigen Bedarf könnten deshalb bei auftretenden Lieferantenengpässen nicht beliefert werden. Zur Sicherung der Lieferfähigkeit arbeitet der Konzern eng und intensiv mit seinen Lieferanten zusammen und erschließt, sofern notwendig, neue Lieferquellen zur Abdeckung von kurzfristigen höheren Bedarfen und Stabilisierung der Lieferantenbasis.

Speziell in China bestehen Risiken der temporären Produktionsbeschränkung oder Stilllegung einzelner Lieferantenbetriebe aufgrund von Umweltbelastungen und den einhergehenden Umweltkontrollen. Die Wacker Neuson Group analysiert diese Risiken kontinuierlich (u. a. im Rahmen von Audits) und erschließt zusätzliche Lieferquellen außerhalb der betroffenen Zonen und auch außerhalb Chinas.

Ein grundsätzliches Risiko besteht im Verlust von Lieferanten (zum Beispiel durch Insolvenz), wodurch die Lieferfähigkeit und damit die Absatzziele gefährdet würden. Diesem Risiko begegnet die Wacker Neuson Group durch die Definition von Warengruppenstrategien (Commodity Strategien), die sicherstellen sollen, dass bei Ausfall eines Lieferanten nur einzelne Produktgruppen und nicht ein gesamtes Produktionswerk betroffen ist. Darüber hinaus wird durch eine intensive Lieferantenpartnerschaft sowie durch besondere Rahmenverträge, die die Lieferfähigkeit der Zulieferer bis zu einem gewissen Grad sicherstellen, versucht, diesem Risiko weiter zu begegnen.

Preisanstiege für Rohmaterialien insbesondere bei Stahl, aber auch bei Komponenten, die durch eine steigende Nachfrage, Spekulationen auf den Rohstoffmärkten sowie durch Wechselkurseffekte verursacht werden, können den Materialaufwand erhöhen. Die Rohstoffpreise sind im Jahr 2017 stark angestiegen, wodurch sich vor allem Preise für Komponenten aus Stahl und Kunststoff sowie Energie verteuert haben. Für das Jahr 2018 besteht das Risiko, dass von den Lieferanten höhere Preise für Rohstoffe, verlangt werden. Diese Preissteigerungen am Beschaffungsmarkt könnten zu höheren Herstellkosten führen. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch erhöhte Fle-

xibilität und Diversifikation seiner internationalen Beschaffungsstrategie und der teilweisen Absicherung mit längerfristigen Verträgen (Preisbindung). Im regelmäßigen Dialog mit den Geschäftspartnern und Zulieferern entwickelt der Konzern gemeinsam tragfähige Lösungen.

Die Wacker Neuson Group arbeitete im Berichtsjahr intensiv an dem Aufbau eines neuen Fertigungsstandorts in Pinghu, China, für die zukünftige Montage von Baggern. Anfang des Jahres 2018 wurde die reguläre Produktion aufgenommen. Mit dem Hochfahren der Produktion an einem neuen Standort sind vielfältige Risiken verbunden, die die Profitabilität der Gruppe negativ beeinflussen könnten. Die wesentlichen Risiken sind: zu geringe Werksproduktivität, Qualitätsprobleme von Zulieferern und in der eigenen Montage, Produktionsverzögerungen und Lieferverzögerungen von Baugruppen und Teilen von Lieferanten. Diesen Risiken begegnet der Konzern durch umfangreiche Schulungsmaßnahmen für die neuen Mitarbeiter im Werk, einer sorgfältigen Auswahl und Qualifizierung der Lieferanten sowie einem straffen Projektmanagement für den Produktionsanlauf und weiteren Standortaufbau.

Die Herstellungskosten könnten sich grundsätzlich auch aufgrund politischer Risiken sowie Strafzölle für Waren und Warengruppen aus bestimmten Ursprungsländern erhöhen. Dieses Risiko kann in Zeiten politischer und wirtschaftlicher Unsicherheiten nicht ausgeschlossen werden, jedoch wird versucht, durch Herstellung von Zukaufteilen „in der Region – für die Region“ dieses weitestgehend zu minimieren.

Der Erfolg der Wacker Neuson Group ist auch davon abhängig, neue Produkte zu entwickeln und diese rechtzeitig in den Markt einzuführen. Dabei sind immer strengere internationale sowie nationale Gesetze und Vorgaben zu befolgen und in der Produktentwicklung zu berücksichtigen. Durch neue Vorschriften zum Lärm-, Umwelt- und Anwenderschutz beispielsweise können für die Wacker Neuson Group Mehrkosten entstehen. Sollte die Umsetzung neuer Vorschriften nicht fortlaufend gelingen, könnte es die Wettbewerbsposition und die Wachstumschancen des Unternehmens vorübergehend schmälern. Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung arbeitet daher fortlaufend an neuen Produkten und an der Überarbeitung und Pflege der Produktpalette. Dabei orientiert sich die Wacker Neuson Group stets an den Bedürfnissen des Marktes und berücksichtigt geltende Richtlinien, Gesetze und Verordnungen.

Die politische Entwicklung hinsichtlich der Regulierung von Verbrennungsmotoren und deren Nutzung im städtischen Raum werden aufmerksam beobachtet und bei Bedarf zeitnah in den Planungen der Forschungs- und Entwicklungsabteilungen berücksichtigt. Im Falle von einzelnen Nutzungsverböten von dieselangetriebenen Baumaschinen und -geräten in Städten kann der Konzern bereits heute ein erstes Portfolio emissionsfreier Produkte anbieten, welches stetig ausgeweitet wird.

Rechtliche Risiken (Risiken aus anhängigen Verfahren, aus dem Patent- oder Markenrecht)

Marktführende Produkte werden immer häufiger durch Hersteller in Emerging Markets kopiert. Hierdurch kann es zu Absatzeinbußen kommen. Im Falle, dass das Unternehmen sein geistiges Eigentum nicht mehr ausreichend schützen könnte, hätte dieses einen nachteiligen Effekt auf die Wettbewerbsfähigkeit. Der Konzern reduziert dieses Risiko mit einem intensiven Patent- und Schutzrechtswesen und die Durchsetzung seiner Schutzrechte. Auseinandersetzungen mit

Dritten über Schutzrechte beugt die Wacker Neuson Group bereits im Vorfeld durch entsprechende Untersuchungen und Recherchen vor.

Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüche können zu Schadenersatz und Unterlassungsansprüchen führen. Der Konzern minimiert dieses Risiko zum einen durch höchste Sorgfalt bei der Entwicklung und Herstellung seiner Produkte, zum anderen durch entsprechende Ausgestaltung der Verträge und deren konsequente Durchsetzung.

Es besteht das Risiko, dass Mitarbeiter der Wacker Neuson Group dem Konzern durch korruptes oder betrügerisches Verhalten finanziellen Schaden und Imageverlust zufügen. Durch im Verhaltenskodex für Mitarbeiter klar kommunizierte Compliance-Regeln sowie ein für Mitarbeiter und Geschäftspartner offenes Hinweisgebersystem versucht die Wacker Neuson Group, unlauterem Verhalten vorzubeugen und es ggf. frühzeitig aufzudecken.

Rechtsstreitigkeiten, die die finanzielle Lage der Wacker Neuson Group wesentlich beeinflussen können, sind derzeit weder anhängig noch angedroht. Für wesentliche im Unternehmen verbleibende Haftungsrisiken aus potenziellen Schadensfällen hat die Wacker Neuson Group soweit möglich weltweit Versicherungen abgeschlossen.

Sonstige Risiken (Risiken aus den Bereichen Personal, Strategie, Prozesse, IT und Umwelt)

Der Unternehmenserfolg der Wacker Neuson Group beruht in großen Teilen auf ihren qualifizierten und motivierten Mitarbeitern. Ein Verlust von hochqualifizierten Mitarbeitern in Schlüsselpositionen könnte sich negativ auf den geplanten Wachstumskurs auswirken. Die Wacker Neuson Group wirkt diesem Risiko durch eine enge Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen entgegen – beispielsweise durch attraktive Vergütung, langfristige persönliche Entwicklungsmöglichkeiten und eine aktives Nachfolgemanagement eigener Mitarbeiter.

Der Konzern hat aufgrund seiner ehrgeizigen Expansionsstrategie Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern insbesondere aus dem Maschinenbau und der Elektrotechnik, der aufgrund der Arbeitsmarktsituation möglicherweise nicht beziehungsweise nicht bedarfsgerecht gedeckt werden kann. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit einer gezielten Suche nach Fachkräften im In- und Ausland sowie attraktiven Vergütungssystemen und interessanten Aufgabenfeldern mit hoher Eigenverantwortung für den Einzelnen.

Das Unternehmen setzt IT-Systeme in unterschiedlichen Bereichen ein. Ein Ausfall dieser Systeme könnte den Produktions- und Warenfluss beeinträchtigen und zu Umsatzeinbußen führen. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch IT-technische Absicherungen und dem Einsatz von standardisierter Software sowie der professionellen Absicherung der Hardwaresysteme. Um die Risiken bei der Einführung globaler IT-Systeme und zusätzliche Kosten zu vermeiden, arbeitet die Wacker Neuson Group mit einem straffen Projektmanagement.

Ebenso besteht das Risiko, dass eine verschärfte Gesetzgebung bzgl. des Umweltschutzes an den Produktionsstandorten zu Mehrkosten führt beziehungsweise durch Nichteinhaltung Bußgelder entstehen. Die Wacker Neuson Group begegnet diesem Risiko durch stete Beobachtung und Einhaltung der Gesetzesvorschriften sowie durch die

Einführung eines zentralen Energie- und Umweltmanagementsystems bereits seit 2014.

Gemäß der strategischen Weiterentwicklung baut der Konzern seine Geschäftsbereiche und sein Vertriebs- und Servicenetz stetig aus. Damit sind Investitionen verbunden, die sich möglicherweise nicht amortisieren. Zudem können einzelne Projekte unvorhersehbare Risiken bergen, die eine geplante Umsetzung verzögern. Die Wacker Neuson Group begegnet diesen Risiken mit einem der aktuellen Marktlage angepassten Umsetzungstempo, der sorgfältigen Prüfung sämtlicher Investitionsvorhaben und möglicher Risiken, einem straffen Projektmanagement und der Beibehaltung einer hohen Eigenfinanzierung in Verbindung mit einer hohen Eigenkapitalquote.

Risiken ist das Unternehmen auch im Zusammenhang mit der weiteren internationalen Expansion ausgesetzt. Sollte die Expansion mittel- bis langfristig nicht wie geplant verlaufen oder sollten sich Absatz- und Umsatzpläne nicht realisieren – beispielsweise weil Kunden in bestimmten Ländern die Produkte nicht wie erwartet nachfragen –, könnte dies die langfristig ausgerichtete Wachstumsplanung verändern oder beeinträchtigen. Dieses Risiko begrenzt der Konzern mit dem Einsatz von spezialisierten Market Developer Teams, einer regelmäßigen Erfolgsüberprüfung der Maßnahmen und der Etablierung hoher Qualitätsstandards bei Marktanalyse und -entwicklung sowie regelmäßiger Reviewmeetings.

Zur Gewinnung von Marktanteilen beziehungsweise zur Erweiterung der Produktpalette zieht die Wacker Neuson Group auch Allianzen und Akquisitionen in Betracht, die sie sorgfältig prüft. Es besteht das grundsätzliche Risiko, dass die durch den Eingang einer Allianz oder Tätigung einer Akquisition erhofften Effekte ausbleiben und die Integration in den laufenden Geschäftsbetrieb Probleme hervorruft. Schätzt der Konzern Risiken bei solchen Allianzen und Akquisitionen falsch ein, kann sich dies nachteilig auf die Geschäftsentwicklung und die Wachstumsaussichten der Wacker Neuson Group auswirken. Das Unternehmen begegnet solchen Risiken mit professionellem Projektmanagement und dem Einsatz von Integrationsteams.

Die Stückzahlen aus der bestehenden Zusammenarbeit mit Caterpillar im Bereich der Minibagger werden sich ab dem Jahr 2019 verringern. Sofern es dem Konzern nicht gelingt, dieses Volumen durch eigenständige Bearbeitung der Märkte zu kompensieren, können hieraus Umsatz- und Profitabilitätseinbußen resultieren.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns (Beurteilung der Risikosituation durch die Geschäftsleitung)

Die Hauptrisiken liegen – prozentual zum Gesamtrisiko – bei den Umfeld- und Branchenrisiken, den finanzwirtschaftlichen Risiken sowie bei den leistungswirtschaftlichen Risiken. Diese drei Kategorien zusammen machen rund 92 Prozent des Gesamtrisikos aus (2016: 90 Prozent).

Die Wahrnehmung der konzernweiten Risikosituation hat sich im Vergleich zum Vorjahr verringert. Das Gesamtrisiko ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Die wesentlichen Gründe für diese Veränderung liegen in den gesunkenen Umfeld- und Branchenrisiken, was vor allem auf eine bessere Geschäftserwartung in Europa und Amerika zurückzuführen ist. Auch die finanzwirtschaftlichen Risiken – insbesondere aufgrund des niedriger bewerteten Abwertungsrisikos – fallen deutlich niedriger aus. Hauptrisiken wurden in diesem Risikobericht erläutert.

Weitere wesentliche Risiken bestehen aus Sicht des Unternehmens derzeit nicht. Auch hat die Wacker Neuson Group gegenwärtig keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert.

Eine externe Analyse und Beurteilung des Risikoprofils der Wacker Neuson Group – beispielsweise durch Ratingagenturen – findet nicht statt.

Wesentliche nichtfinanzielle Risiken

Die EU Richtlinie 2014/95/EU zur nichtfinanziellen Berichterstattung sieht vor, dass Unternehmen auch über wesentliche nichtfinanzielle Risiken berichten, die sich aus ihrer Geschäftstätigkeit mit Auswirkungen auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung ergeben. Über diese wesentlichen nichtfinanziellen Risiken, berichtet der Konzern in seiner nichtfinanziellen Konzernklärung, die als gesonderter Konzernbericht veröffentlicht wird. → [Seite 72](#)

Chancenmanagementsystem

Bei Chancen handelt es sich um interne und externe Entwicklungen, die sich positiv auf den Konzern auswirken können. Die direkte Verantwortung für die frühzeitige Identifikation und das Management von Chancen tragen keine Einzelpersonen, sondern Gremien. Diese entscheiden zum Beispiel über strategische Projekte, mit denen das Unternehmen auf neue Markt- und Kundenbedürfnisse reagiert. Diese Gremien setzen sich aus Fachleuten und hochrangigen Entscheidern im Konzern zusammen. Bei der Entscheidungsfindung verfolgt die Wacker Neuson Group einen Ansatz, der chancenorientiert ist, ohne dabei die Risiken aus dem Blick zu verlieren. Chancen sollen früh wahrgenommen und auf das Unternehmen adaptiert werden, um die Wahrscheinlichkeit einer Chancenrealisierung zu erhöhen. Ausgewählte Chancenpotenziale der Wacker Neuson Group finden sich im Kapitel „Chancen für die künftige Entwicklung“. → [Seite 76](#)

Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB beziehungsweise § 289a Abs. 1 HGB sowie zugleich erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG

Nach § 315a Abs. 1 HGB besteht für börsennotierte Aktiengesellschaften die Pflicht, im Konzernlagebericht unter anderem Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Dieselben Angaben sind nach § 289a Abs. 1 HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft zu machen. Nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG hat der Vorstand zu diesen Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB beziehungsweise § 289a Abs. 1 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG zusammengefasst.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2017 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 70.140.000,00 Euro und ist gemäß § 3 Abs. 2 der Satzung der Wacker Neuson SE eingeteilt in 70.140.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stamm-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht; mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen insbesondere aus den §§ 12, 53a, 133 ff. und 186 AktG ergeben. Die Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes finden dabei auf die Wacker Neuson SE gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii), Art. 10 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE), nachfolgend: „SE-Verordnung“, Anwendung, soweit sich aus speziellen Vorschriften der SE-Verordnung nichts anderes ergibt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Angaben zum Konsortialvertrag

Zwischen einigen der Familie Wacker zuzurechnenden Aktionären und Gesellschaften einerseits (Wacker Aktionäre) und Aktionären und Gesellschaften der Familie Neunteufel (Neunteufel Aktionäre) andererseits besteht ein Konsortialvertrag. Die Konsorten beschließen vor jeder Hauptversammlung der Wacker Neuson SE über die Ausübung der Stimm- und Antragsrechte in der Hauptversammlung. Jeder Konsorte ist verpflichtet, in der Hauptversammlung sein Stimm- und Antragsrecht entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums auszuüben oder ausüben zu lassen. Kommt ein Beschluss des Konsortiums nicht zustande, haben die Konsorten im Hinblick auf die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Hauptversammlung, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Bestellung des Abschlussprüfers, die Wahrnehmung von Minderheitsrechten und bei aufgrund von Änderungen der Gesetzgebung oder der Rechtsprechung zwingenden Satzungsänderungen das Recht, ihr Stimmrecht frei auszuüben. In allen anderen Fällen haben die Konsorten ihre Stimme ablehnend abzugeben. Zwei Aufsichtsratsmitglieder werden

von den Neunteufel Aktionären und zwei weitere Aufsichtsratsmitglieder von den Wacker Aktionären im Konsortium benannt.

Ohne Beschränkung zulässig sind Aktienübertragungen auf Ehegatten, eingetragene Lebenspartner, Abkömmlinge von Konsorten, auf minderjährige von Konsorten adoptierte Kinder, Geschwister, auf von einem Konsorten errichtete Stiftungen, die entweder gemeinnützig sind oder bei denen ausschließlich Personen der vorgenannten Qualifikation destinatare und beherrschende Vorstandsmitglieder sind, sowie auf Gesellschaften, bei denen ausschließlich Personen der vorgenannten Qualifikation unmittelbar oder mittelbar Gesellschafter sind. Wird auf solche Personen übertragen, müssen sie dem Konsortialvertrag beitreten. Wird an dritte Personen übertragen, entgeltlich oder unentgeltlich, bestehen Erwerbsrechte der übrigen Konsorten. Bei jeder außerbörslichen Veräußerung an Dritte steht allen übrigen Konsorten ein Vorkaufsrecht zu. Ist eine Übertragung beabsichtigt, mit der insgesamt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Wacker Neuson SE an Dritte übergehen, die nicht zum Personenkreis gehören, an den frei übertragen werden kann, haben die übrigen Konsorten ein Mitveräußerungsrecht. Wird ein Konsorte aus wichtigem Grund aus dem Konsortium ausgeschlossen, haben die übrigen Konsorten ein Erwerbsbeziehungsweise Vorkaufsrecht. Gleiches gilt, wenn ein Konsorte seine Konsortenqualifikation verliert.

Angaben zum Gesellschaftsvertrag der Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG

Ein Teil der Wacker Aktionäre hält einen Teil seiner Aktien über die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG, die wiederum auch über die Wacker Werke GmbH & Co. KG Aktien hält. Den Wacker Aktionären werden die Aktien wirtschaftlich zugerechnet.

Der Konsortialvertrag geht den Regelungen des Gesellschaftsvertrages so lange vor, wie die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG Partei des vorgenannten Konsortialvertrags ist. Vor jeder Hauptversammlung der Wacker Neuson SE findet eine Gesellschafterversammlung der Gesellschaft statt, in der die Wacker Aktionäre das Abstimmungsverhalten und die Ausübung von Antragsrechten festlegen. Allerdings sind die Stimmrechte in der Hauptversammlung entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums abzugeben. Zwei der Wacker Aktionäre haben das Recht, je ein Aufsichtsratsmitglied der Anteilseigner vorzuschlagen, welches dann von den übrigen zu wählen ist.

Für diejenigen Wacker Aktionäre, die Partei des Konsortialvertrages sind, gelten nur die Erwerbs- und Vorkaufsrechte nach dem Konsortialvertrag. Bei Veräußerungen durch einen Wacker Aktionär, der nicht Konsorte ist, greifen bei Veräußerungen an dritte Personen, die nicht vergleichbar qualifizieren wie diejenigen, auf die nach dem vorgenannten Konsortialvertrag frei übertragen werden darf, Erwerbs- und Vorkaufsrechte. Scheidet ein Wacker Aktionär durch Kündigung aus der Gesellschaft aus, steht den übrigen Konsorten für den Zeitraum von zwei Jahren seit dem Ausscheiden ein Vorkaufsrecht an den Aktien zu. Darüber hinaus kann die Gesellschafterversammlung beschließen, dass der ausscheidende Wacker Aktionär sein Abfindungsguthaben nicht in bar, sondern in den ihm wirtschaftlich zuzurechnenden Aktien erhält. Jeder ausscheidende Wacker Aktionär kann verlangen, dass er sein Abfindungsguthaben in den ihm wirtschaftlich zuzurechnenden Aktien erhält.

Syndikatsvertrag zwischen Herrn Martin Lehner und Neunteufel Aktionären

Zwischen einem Neunteufel Aktionär und Herrn Martin Lehner besteht ein Syndikatsvertrag, aufgrund dessen der Neunteufel Aktionär die Stimmrechte aus sämtlichen im Zuge des Zusammenschlusses von der Gesellschaft und der Neuson Kramer Baumaschinen AG (jetzt Wacker Neuson Beteiligungs GmbH) erworbenen Aktien von Herrn Martin Lehner an der Gesellschaft ausübt. Die Stimmrechtsausübung erfolgt eigenverantwortlich, weisungsfrei und stets in Übereinstimmung mit den vom Neunteufel Aktionär selbst gehaltenen Aktien. Im Hinblick auf Übertragungen an andere als den Neunteufel Aktionär besteht ein Vorkaufsrecht des Neunteufel Aktionärs.

Dem Vorstand sind im Übrigen keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien der Gesellschaft betreffen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von Hundert der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte der Wacker Neuson SE als börsennotiertes Unternehmen erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Wacker Neuson SE mitzuteilen.

Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand der Gesellschaft mitgeteilt worden:

Zwischen den nachstehend genannten Aktionären werden Stimmrechte im Umfang von insgesamt rund 63,1 Prozent des Grundkapitals durch einen Konsortial- beziehungsweise Syndikatsvertrag wechselseitig zugerechnet und gebunden (Abschnitt „Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen“). → [Seite 68](#)

Die nachstehenden Angaben beruhen auf entsprechenden Mitteilungen nach § 33 ff. WpHG, die die Wacker Neuson SE seit 2007, dem Jahr ihres Börsengangs, erhalten und veröffentlicht hat. Diese Mitteilungen sind im Anhang zum Jahresabschluss der Wacker Neuson SE unter dem Abschnitt „Mitteilungen und Veröffentlichungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils gemäß § 33 ff. WpHG“ im Detail dargestellt. Sonstige direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

NAME/FIRMA

	Direkte/indirekte Beteiligung von mehr als zehn von Hundert der Stimmrechte
Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG, München, Deutschland	Indirekt
Baufortschritt-Ingenieurgesellschaft mbH, München, Deutschland	Indirekt
Wacker-Werke GmbH & Co. KG, Reichertshofen, Deutschland	Direkt und indirekt
Interwac Holding AG, Volketswil, Schweiz	Indirekt
VGC Invest GmbH, Herrsching, Deutschland	Indirekt
Dr. Ulrich Wacker, Deutschland	Indirekt
Vicky Schlagböhmer, Deutschland	Indirekt
Christiane Wacker, Deutschland	Indirekt
Georg Wacker, Deutschland	Indirekt
Nachlass Dr. h. c. Christian Wacker, Deutschland	Indirekt
Andreas Wacker, Deutschland	Indirekt
Bäbel Wacker, Deutschland	Indirekt
Ralph Wacker, Deutschland	Indirekt
Susanne Wacker-Waldmann, Deutschland	Indirekt
Barbara von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Benedikt von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Jennifer von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Leonard von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Petra Martin, Deutschland	Indirekt
Dr. Andrea Steinle, Deutschland	Indirekt
NEUSON Forest GmbH (vormals: NEUSON Ecotec GmbH), Haid bei Ansfelden, Österreich	Direkt und indirekt
NEUSON Industries GmbH, Leonding, Österreich	Indirekt
PIN Privatstiftung, Linz, Österreich	Indirekt
Johann Neunteufel, Österreich	Indirekt
Martin Lehner, Österreich	Indirekt

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Mitarbeiter der Gesellschaft können die ihnen aus Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 84, 85 AktG. Der Vorstand der Wacker Neuson SE hat

nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Wacker Neuson SE aus mindestens zwei Personen zu bestehen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder (§ 6 Abs. 2 Satz 1 der Satzung). Die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie der Widerruf ihrer Bestellung erfolgen ebenfalls durch den Aufsichtsrat, der hierüber mit einfacher Mehrheit beschließt.

Vorstandsmitglieder werden bei der Wacker Neuson SE für einen Zeitraum von höchstens sechs Jahren (Art. 9 Abs. 1, Art. 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung, §§ 84, 85 AktG, § 6 Abs. 2 Satz 1 der Satzung) bestellt. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands, einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands sowie einen Vorstandssprecher ernennen (§ 6 Abs. 2 Satz 2 der Satzung). Derzeit ist ein Vorstandsvorsitzender ernannt.

Bei Satzungsänderungen sind die §§ 179 ff. AktG zu beachten. Über Satzungsänderungen hat die Hauptversammlung zu entscheiden (§§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 Abs. 1 AktG). Bei einer Societas Europaea (SE) wie der Wacker Neuson SE müssen satzungsändernde Beschlüsse grundsätzlich mit einer Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst werden, sofern die Rechtsvorschriften im Sitzstaat der SE keine größeren Mehrheiten vorsehen oder zulassen (Art. 59 Abs. 1 SE-Verordnung). Jeder Mitgliedstaat kann jedoch bestimmen, dass die einfache Mehrheit der Stimmen ausreicht, sofern mindestens die Hälfte des gezeichneten Kapitals vertreten ist (Art. 59 Abs. 2 SE-Verordnung). Hiervon hat der deutsche Gesetzgeber in § 51 Satz 1 SE-Ausführungsgesetz Gebrauch gemacht. Dies gilt nicht für die Änderung des Unternehmensgegenstandes, für eine Sitzverlegung und für Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist (§ 51 Satz 2 SE-Ausführungsgesetz). Dementsprechend bestimmt § 21 Abs. 1 der Satzung, dass es für Satzungsänderungen, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen beziehungsweise, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen bedarf.

Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG, § 15 Satzung).

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2017 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. Mai 2022 insgesamt 7.014.000 eigene Aktien zu erwerben. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, ausgeübt werden. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als zehn Prozent des bestehenden Grundkapitals betragen. Die Aktien dürfen nicht zum Zweck des Handelns in eigenen Aktien erworben werden.

Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten (die beiden letztgenannten Optionen im Folgenden zusammen „öffentliches Erwerbsangebot“).

Erfolgt der Erwerb der eigenen Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den volumengewichteten Durchschnitt der Schlusskurse einer Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 10 Prozent über- und um nicht mehr als 20 Prozent unterschreiten.

Bei einem Erwerb im Wege eines öffentlichen Erwerbsangebots kann die Gesellschaft einen festen Erwerbspreis oder eine Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) festlegen, innerhalb derer sie bereit ist, Aktien zu erwerben. Bei einem öffentlichen Kaufangebot der Gesellschaft darf der angebotene Kaufpreis oder die Kaufpreisspanne den volumengewichteten Durchschnitt der Schlusskurse einer Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots um nicht mehr als 10 Prozent über- und um nicht mehr als 20 Prozent unterschreiten.

Bei einer Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten darf der auf der Basis der abgegebenen Angebote ermittelte Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) je Aktie der Gesellschaft den volumengewichteten Durchschnitt der Schlusskurse einer Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung der Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten um nicht mehr als 10 Prozent über- und um nicht mehr als 20 Prozent unterschreiten.

Grundsätzlich können nach der Ermächtigung die von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, durch öffentliches Angebot an alle Aktionäre oder über die Börse wieder veräußert werden oder – mit oder ohne Herabsetzung des Grundkapitals – eingezogen werden.

Daneben können die von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, für weitere Zwecke verwendet werden; dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder zum Teil ausgeschlossen werden bzw. ist das Bezugsrecht der Aktionäre notwendigerweise ausgeschlossen:

Bei einer Veräußerung der eigenen Aktien durch ein öffentliches Angebot an alle Aktionäre ist der Vorstand berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für Spitzenbeträge auszuschließen. Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, sowie an Organmitglieder von mit ihr verbundenen Unternehmen auszugeben. Dabei handelt es sich um eine Ermächtigung zur Ausgabe von sogenannten Belegschaftsaktien. Soweit im Rahmen eines Vorstandsmodell-Aktien an Vorstandsmitglieder veräußert werden, entscheidet

hierüber aufgrund einer ihm gesondert erteilten Ermächtigung der Aufsichtsrat im Rahmen der Festsetzung der Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder.

Der Vorstand ist zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eigene Aktien als Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder als Gegenleistung beim Erwerb von Unternehmen, Betrieben, Unternehmensteilen oder Beteiligungen anzubieten und zu übertragen.

Ferner ist vorgesehen, dass eigene Aktien zur Durchführung einer sogenannten Aktiendividende (scrip dividend) verwendet werden können. Bei der Aktiendividende unter Verwendung eigener Aktien wird allen Aktionären angeboten, ihren mit dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung entstandenen Anspruch auf Auszahlung der Dividende abzutreten, um im Gegenzug eigene Aktien zu beziehen.

Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die noch zu erwerbenden eigenen Aktien auch gegen Barleistung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an Dritte zu veräußern, sofern der Veräußerungspreis je Aktie den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Die endgültige Festlegung des Veräußerungspreises für die eigenen Aktien geschieht zeitnah vor der Veräußerung. Der Vorstand wird einen eventuellen Abschlag vom Börsenkurs so niedrig bemessen, wie dies nach den zum Zeitpunkt der Platzierung vorherrschenden Marktbedingungen möglich ist. Der Abschlag vom Börsenpreis zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung wird keinesfalls mehr als 5 Prozent des aktuellen Börsenkurses betragen. Diese Ermächtigung gilt zudem mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder zum Zeitpunkt der Beschlussfassung noch zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit der Wiederveräußerungsermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert wurden. Hierunter fallen auch die Aktien, die zur Bedienung von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrechten ausgegeben wurden, soweit diese Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben wurden.

Genehmigtes Kapital 2017

Die von der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Mai 2012 dem Vorstand erteilte Ermächtigung, das Grundkapital der Gesellschaft um höchstens 17.535.000,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012) ist am 21. Mai 2017 ausgelaufen und es wurde durch die Hauptversammlung am 30. Mai 2017 eine neue Ermächtigung erteilt.

Gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. Mai 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 17.535.000 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017).

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- bei Kapitalerhöhungen durch Gewährung von Aktien gegen Sacheinlagen insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen oder Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften;
- bei Kapitalerhöhungen durch Gewährung von Aktien gegen Bareinlagen, sofern der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich im Sinne der § 203 Abs. 1 und 2 in Verbindung mit § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt zehn Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese zehn Prozent-Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden beziehungsweise auszugeben sind.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe einschließlich des Ausgabebetrags entscheidet im Übrigen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Bei dem vorstehend beschriebenen genehmigten Kapital handelt es sich um Regelungen, die bei mit der Gesellschaft vergleichbaren börsennotierten Unternehmen üblich sind und nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeveruche dienen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen und die hieraus folgenden Wirkungen

Die im Februar 2012 und Februar 2017 von der Wacker Neuson SE aufgenommenen Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten zwischen fünf und sieben Jahren sehen Kündigungsmöglichkeiten für die jeweiligen Gläubiger vor, wenn Dritte mindestens 50 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft erwerben. Entsprechende Regelungen enthalten auch die Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten zwischen fünf und sieben Jahren, die die Wacker Neuson Corporation, USA, eine hundertprozentige Tochter der Gesellschaft, im Februar 2018 aufgenommen hat.

Die Kramer-Werke GmbH, eine Konzerngesellschaft, und der John Deere Konzern haben eine Vereinbarung zum internationalen Vertrieb von landwirtschaftlichen Rad- und Teleskopladern abgeschlossen. Diese Vereinbarung enthält eine Bestimmung, nach der John Deere unter bestimmten Bedingungen berechtigt ist, den Vertrag zu kündigen, wenn einer der vertraglich näher definierten Wettbewerber von John Deere direkt oder indirekt einen Anteil von mehr als 25 Prozent an der Kramer-Werke GmbH oder der Wacker Neuson SE hält oder ein solcher Wettbewerber das Recht hat, die Mehrheit der Mitglieder der Organe der Kramer-Werke GmbH oder der Wacker Neuson SE zu

bestimmen. John Deere hat sich im Rahmen dieser Kooperation zudem finanziell an der Kramer-Werke GmbH beteiligt. Sollte ein unmittelbarer Wettbewerber von John Deere im Land- oder Baumaschinenbereich eine Beteiligung von mehr als 25 Prozent der Aktien der Wacker Neuson SE erlangen, so hat der Wacker Neuson Konzern mit John Deere, soweit rechtlich zulässig, über die Veräußerung seiner Anteile der Kramer-Werke GmbH an John Deere zu verhandeln.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

Schlussbemerkung

Im Berichtszeitraum gab es für den Vorstand keinen Anlass, sich mit Fragen einer Übernahme oder mit den Besonderheiten bei den nach dem Übernahmerrichtlinie-Umsetzungsgesetz zu machenden Angaben zu befassen. Weitere Erläuterungen über die vorstehenden Angaben hinaus sind aus Sicht des Vorstands deswegen nicht erforderlich.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB i. V. m. § 315d HGB

Der Vorstand der Wacker Neuson SE hat mit Datum vom 19. März 2018 eine Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f i. V. m. § 315d HGB abgegeben und diese auf der Internetseite der Wacker Neuson SE unter → www.wackerneusongroup.com/investor-relations/corporate-governance/-erklaerung-zur-unternehmensfuehrung allgemein zugänglich gemacht.

Nichtfinanzielle Konzernklärung 2017

Mit der Umsetzung der EU Richtlinie 2014/95/EU folgenden Berichtspflicht über nichtfinanzielle Informationen ins deutsche Recht sind die meisten kapitalmarktorientierten Unternehmen in Deutschland ab dem Geschäftsjahr 2017 dazu verpflichtet, jährlich über die Themenbereiche Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte, sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung zu berichten. Die Wacker Neuson Group hat bereits in den letzten Jahren im Rahmen des Geschäftsberichtes sowie über jährliche CSR-Factbooks über Nachhaltigkeit berichtet. Für das Geschäftsjahr 2017 hat die Wacker Neuson Group eine nichtfinanziellen Konzernklärung nach § 315b HGB abgegeben, die zeitgleich mit dem Geschäftsbericht als gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht veröffentlicht wurde. Der nichtfinanziellen Konzernbericht 2017 der Wacker Neuson Group ist auch auf der Unternehmenswebsite zu finden. www.wackerneusongroup.com/nachhaltigkeit.

Vergütungsbericht (Grundzüge des Vergütungssystems)

Angaben zum Vorstand

Nach dem Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz sind börsennotierte Gesellschaften verpflichtet, im Anhang zum Jahres- und Konzernabschluss auch individualisierte Angaben zur Vorstandsvergütung, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, aufzunehmen. Das Gesetz sieht vor, dass die Angaben unterbleiben können, wenn die Hauptversammlung dies mit einer Mehrheit von 75 Prozent der abgegebenen Stimmen beschließt. Ein solcher Beschluss kann höchstens für fünf Jahre gefasst werden. Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 31. Mai 2016 hat die Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2016 bis einschließlich 2020 von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Die Vergütung des Vorstands wird vom gesamten Aufsichtsrat festgelegt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Die Festlegung von Struktur und Höhe der Vergütung orientiert sich an der Größe und der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft sowie den Aufgaben und der Leistung der Vorstandsmitglieder.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder setzen sich zusammen aus:

- einem festen Jahresgrundgehalt
- einer jährlichen variablen Vergütung
- Abfindung bei vorzeitigem Ausscheiden, teilweise Übergangsgeld
- Bezügen bei Unfall, Krankheit, Tod
- Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen
- einer Pensionszusage

Die Vergütungskomponenten stellen sich im Einzelnen folgendermaßen dar:

- Die jährliche feste Vergütung wird in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt.
- Als Messgrößen für die variable Vergütung dienen das durchschnittliche Konzernergebnis nach Steuern der letzten drei Geschäftsjahre, wie es sich aus den festgestellten Konzernabschlüssen für die jeweiligen Geschäftsjahre ergibt, und die Gesamtkapitalrendite gemäß Konzernabschluss. Eine zusätzliche Messgröße ist der Unternehmenserfolg, gemessen an einer Kombination von Umsatzzielen und EBIT-Marge des Konzerns. Die auf dieser Messgröße beruhende variable Vergütung wird nur zu einem Teil mit Billigung des Konzernabschlusses für das betreffende Geschäftsjahr ausgezahlt, der verbleibende (Nachhaltigkeits-)Anteil kommt nur dann zur Auszahlung, wenn in den zwei Folgejahren die Kennzahl für den Unternehmenserfolg über einer definierten Mindestvorgabe liegt. Für die variable Vergütung insgesamt ist für alle Vorstandsmitglieder eine Obergrenze vereinbart.
- Der Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung ist individuell unterschiedlich und bewegt sich bei einer Zielerreichung von 100 Prozent in einer Bandbreite von 60 Prozent bis 67 Prozent.
- Wird der Dienstvertrag der Vorstandsmitglieder vorzeitig, aber nicht aus wichtigem Grund beendet, erhalten die Vorstandsmitglieder jeweils eine Abfindung in Höhe des für die Restlaufzeit des Vertrages abgezinsten, durchschnittlichen Jahreseinkommens einschließlich

der variablen Vergütung, höchstens jedoch zwei Jahresvergütungen. Bei einer Vertragsbeendigung nach Vollendung des 55. und vor Vollendung des 62. Lebensjahres können einige Vorstandsmitglieder Übergangszahlungen beanspruchen.

- Bei einer unverschuldeten vorübergehenden Dienstverhinderung erhalten die Vorstandsmitglieder das feste Jahresgehalt und die Tantieme für einen begrenzten Zeitraum weiter. Für einen begrenzten Zeitraum erhalten die Witwen und unterhaltsberechtigten Kinder im Todesfalle entsprechende Zahlungen. Witwen- und Waisenrente aus der Pensionszusage bleiben hiervon unberührt.
- Zu den Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen zählen ein Zuschuss zur Krankenversicherung und zur Alterssicherung, Prämien für eine Unfallversicherung, die Überlassung eines Dienstwagens und Ähnliches.
- Die Vorstandsmitglieder erhalten im Rahmen einer Pensionszusage nach Vollendung des 62. Lebensjahres (beziehungsweise in Ausnahmefällen des 60. Lebensjahres) eine Altersrente auf Lebenszeit, sofern das Anstellungsverhältnis mit der Gesellschaft nicht aus einem vom Vorstandsmitglied verschuldeten wichtigen Grund geendet hat. Ferner wird eine Invaliditätsrente bei Erwerbsunfähigkeit sowie eine Witwen- und Waisenrente im Todesfall bezahlt. Anderweitige Bezüge sind in diesen Fällen gegebenenfalls anzurechnen.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Gesellschaft betragen im Geschäftsjahr 4,7 Mio. Euro (2016: 3,5 Mio. Euro). Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft betragen 0,5 Mio. Euro (2016: 0,5 Mio. Euro). In der Hauptversammlung vom 31. Mai 2016 wurde gemäß §§ 286 Abs. 5 Satz 1, 314 Abs. 3 Satz 1, 315a Abs. 1 HGB beschlossen, dass die Angaben gemäß Art. 61 SE-Verordnung in Verbindung mit § 285 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 8 HGB sowie §§ 314 Abs. 1 Nr. 6 lit. a) Satz 5 bis 8, 315a Abs. 1 HGB (in ihrer jeweils anwendbaren Fassung) unterbleiben.

Angaben zum Aufsichtsrat

Die Vergütungsstruktur für den Aufsichtsrat ist in § 14 der Satzung festgehalten; sie wurde von der Hauptversammlung im Mai 2012 letztmals angepasst. Die feste Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder beträgt demnach 30.000 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den 2-fachen Betrag, sein Stellvertreter den 1½-fachen Betrag der Festvergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Mitglieder von Ausschüssen erhalten einen zusätzlichen Festbetrag, die Ausschussvorsitzenden das Doppelte. Darüber hinaus erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für jede Aufsichtsratssitzung, an der sie teilnehmen, eine pauschale Aufwandsentschädigung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen entfallenden Umsatzsteuer. Zusätzlich wird den Aufsichtsratsmitgliedern eine variable Vergütung gewährt.

Messgröße für die variable Vergütung ist das Konzernergebnis nach Steuern. Die variable Vergütung ist auf das 0,75-Fache der jeweiligen Festvergütung begrenzt. Die Berechnung erfolgt anhand des gebilligten Konzernabschlusses der Gesellschaft unter Berücksichtigung von § 113 Abs. 3 AktG.

Nachtragsbericht

Zu Ereignissen die nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 eingetreten sind, wird auf die Angaben im Konzernanhang verwiesen (Anhangsangabe Nr. 28). → [Seite.121](#)

Prognosebericht

Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen

- Leicht beschleunigtes Wachstum der Weltwirtschaft erwartet
- Investitionen in Maschinen und Ausrüstungen als Wachstumstreiber
- USA mit starkem Wachstum – Europa und Deutschland im zyklischen Aufschwung – China weiterhin positiv

Freundlicher Ausblick

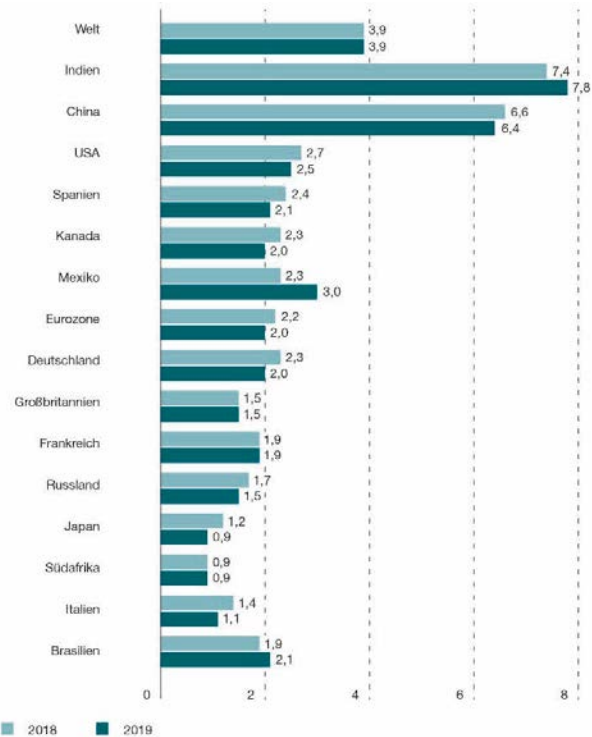
Für das Jahr 2018 prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) eine leicht beschleunigte Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft. So rechnen die Experten mit einem Plus von 3,9 Prozent. Die Konjunktur soll in allen Wirtschaften an Fahrt aufnehmen. Während die reifen Märkte mit einem gemäßigten Wachstum von 2,3 Prozent rechnen können, wird für die Schwellenländer ein weiterhin steigendes Wachstum von 4,9 Prozent bei länderspezifischen Entwicklungen erwartet. Dabei dürften in den Vereinigten Staaten die Ende 2017 durchgesetzten Steuerreformen das Wachstum der US-Wirtschaft kurzfristig ankurbeln und die günstige globale Finanzpolitik dafür sorgen, dass die Nachfrage weiterhin hoch bleibt. Gestützt wird der Aufschwung der Weltwirtschaft vor allem durch einen spürbaren Anstieg des lange Zeit schwächelnden Welthandels. War es bislang hauptsächlich der private Verbrauch, der das Wachstum trieb, gewinnen jetzt Investitionen in Maschinen und Ausrüstungen an Bedeutung – sowohl in den Industrie- als auch in den Schwellenländern.

Die Entwicklung der Weltwirtschaft sieht sich in Zukunft unterschiedlichen Herausforderungen gegenüber. Kurzfristig erwartet der IWF, dass die Dynamik aus 2017 weiterhin positiv bleibt. Mittelfristig gibt es global vermehrt Abwärtsrisiken: Die weitere Entwicklung der US-Finanz- und Steuerpolitik ist schwer einzuschätzen, die Auferlegung von etwaigen Handelsbeschränkungen und die laufenden Verhandlungen zwischen der EU und Großbritannien sowie generelle geopolitische Unwägbarkeiten könnten den Markt unter Druck setzen.

Für die Eurozone erwartet der IWF 2018 einen Wirtschaftszuwachs von 2,2 Prozent. In Deutschland soll das Wachstum 2,3 Prozent betragen. In Spanien rechnet der IWF vor dem Hintergrund politischer Unsicherheiten nur noch mit einem Plus von 2,4 Prozent. In Italien wird mit einem Wachstum von 1,4 Prozent gerechnet. In Frankreich hingegen wird mit einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr von 1,9 Prozent gerechnet. Das Wirtschaftswachstum Großbritanniens soll mit einem Plus von 1,5 Prozent wachsen. Noch in Verhandlung stehen die Handelsbeziehungen zur EU, etwaige Handelsbeschränkungen sind noch nicht abzuschätzen und mögliche Abwanderungen sowie die Ungewissheit bezüglich grenzüberschreitender Finanztransaktionen trüben das Bild. Zum anderen wirkt sich die Abwertung des britischen Pfundes negativ auf das Realeinkommen aus und schwächt den privaten Konsum.

WELTWEITES BIP-WACHSTUM 2018E UND 2019E

IN %



Quelle: IWF, World Economic Outlook, Update Januar 2018.

Für die Vereinigten Staaten geht der IWF von einem kurzfristigen Wachstum aus. Die Ende 2017 verabschiedeten Steuerreformen beeinflussen die Investitionsbereitschaft deutlich positiv. Zudem soll die Auslandsnachfrage stärker als bisher erwartet ansteigen. Für 2018 wird somit mit einem Zuwachs von 2,7 Prozent gerechnet. Die Umsetzung des umfassenden Konjunkturprogramms birgt den Experten zu Folge aber mittlerweile auch Unsicherheiten. Die geringeren Steuereinnahmen werden kurzfristig nicht über eine Kürzung der Staatsausgaben kompensiert. Demnach wird sich voraussichtlich ab 2022 das Haushaltsdefizit verlangsamernd auf das Wirtschaftswachstum auswirken.

In den Schwellenländern könnte 2018 an die im letzten Jahr begonnene Trendwende angeknüpft werden. Deutlich erholt hat sich die Volkswirtschaft in Russland und für 2018 wird mit weiterem Wachstum gerechnet. Nachdem die chinesische Wirtschaft 2017 wieder leicht an Fahrt gewonnen hat, wird für das Jahr 2018 mit einer annähernd gleichbleibenden Entwicklung gerechnet und von einem Wachstum um 6,6 Prozent ausgegangen. Um das angestrebte Ziel zu erreichen, zwischen 2010 und 2020 das BIP zu verdoppeln, muss die Regierung auch weiterhin eine angemessene Expansionspolitik aufrechterhalten. Deutliche Triebkraft des Wachstums in den Schwellenländern wird weiterhin Indien mit einem Wachstum von 7,4 Prozent bleiben.

Ausblick auf die Bau- und Landwirtschaft

- Positive Prognosen für die Baukonjunktur
- Globale Baumaschinennachfrage soll weltweit anziehen
- Gute Stimmung bei den europäischen Landtechnikherstellern

Weltweit gute Vorzeichen für die Baumaschinenbranche

In den für die Wacker Neuson Group wichtigsten europäischen Ländern deuten die Zeichen auf eine positive Entwicklung der Baukonjunktur im Jahr 2018 hin. So geht Euroconstruct für Europa von einem Zuwachs der Bauinvestitionen um etwa 2,6 Prozent aus. Während Deutschland, Spanien, Italien und Frankreich laut CECE an der positiven Entwicklung teilhaben werden, wird für Großbritannien ein Rückgang des Wachstums befürchtet. Die Aussichten für die deutsche Bauwirtschaft sind derzeit weiterhin gut: Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie und der Zentralverband Deutsches Baugewerbe rechnen in ihrer gemeinsamen Prognose mit einem Umsatzwachstum von 4 Prozent. Treiber dieser Entwicklung dürften positive Entscheidungen aus der Politik, z. B. der Bundesverkehrswegeplan 2030 zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur oder die Entscheidung, bis 2025 100 Mrd. Euro in den Ausbau der Internetnetzwerke zu investieren, der Wohnungsbau sowie der Ausbau von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien sein. Laut VDMA werden bis 2020 die Investitionen in Baumaschinen weltweit steigen, wobei Australien und Afrika mit einem Plus von jeweils rund 4 Prozent jährlich die Spitze anführen.

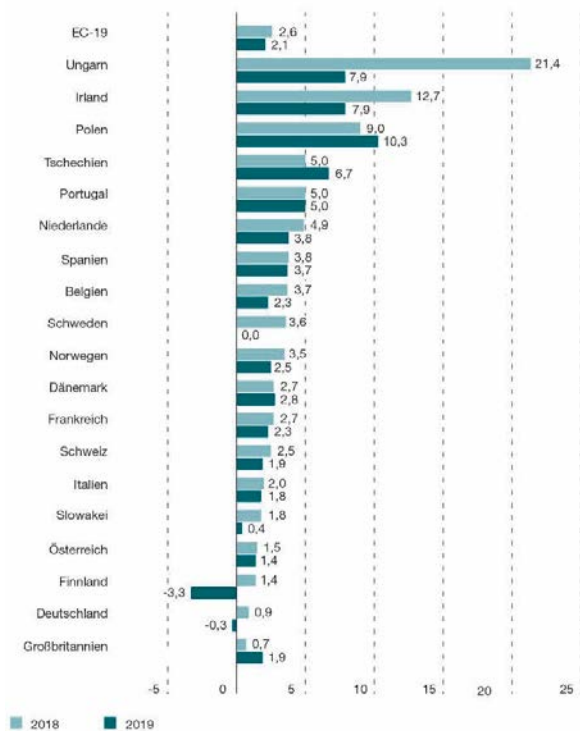
Nachdem auch der größte Baumaschinenmarkt der Welt in China 2017 deutlich positive Zahlen schreiben konnte, bleibt die mittelfristige Prognose positiv, da mit neuen Ansätzen zur Verbesserung und Umgestaltung der nationalen Wirtschaft gerechnet wird, die mit Bau- und Instandhaltungsprojekten einhergehen. Auch langfristig weist der hohe Bedarf an Infrastrukturinvestitionen weiterhin auf ein großes Potenzial für weltweit präsente Baumaschinenhersteller hin.

In Europa wird der Fokus der Bauinvestitionen in den nächsten Jahren vor allen Dingen auf allgemeinen Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten liegen. Aber auch Neubauinvestitionen werden in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Die stetig steigende Zahl von Zuwanderern in vielen europäischen Ländern führt zu einem höheren Bedarf an Wohnraum. Zusätzlicher Aufschwung wird durch technologischen Fortschritt erwartet. Ebenso fördert der noch bis 2018 laufende Europäischen Fonds für strategische Investitionen weiterhin Wachstum und Beschäftigung im Bereich der Infrastruktur.

Nachdem Ende 2017 erste Zweifel an den in Donald Trumps Wahlprogramm fest verankerten hohen Investitionen in die US-Infrastruktur zu vernehmen waren, kommen aus Washington nun die ersten Anzeichen, dass 2018 an einem entsprechenden Infrastrukturprogramm gearbeitet wird. Donald Trump hatte in seinem Wahlkampf 2016 versprochen, für die nächsten zehn Jahre ein Budget von bis zu einer Billion US-Dollar zur Modernisierung und zum Ausbau des US-amerikanischen Verkehrs-, Strom- und Telekommunikationsnetzes zur Verfügung zu stellen.

Enorme Summen werden in den kommenden Jahren auch in asiatischen Ländern – wie zum Beispiel Indien und Vietnam – in die Infrastruktur fließen: In den Ausbau und die Modernisierung des nationalen

ERWARTUNG FÜR DIE ENTWICKLUNG DER EUROPÄISCHEN BAUWIRTSCHAFT 2018E UND 2019E



Quelle: Euroconstruct, November 2017.

Straßennetzes, von Flughäfen und Schienennetzen sowie den Bau von Brücken; den Ausbau der Energie-, Abfall- und Wasserwirtschaft, in die Errichtung von Schulen, Universitäten und Krankenhäusern, den Aufbau von Netzwerken für die Telekommunikation sowie die Erschließung von Rohstoffvorkommen. Die in diesen Märkten bereits gut positionierten europäischen Baumaschinenhersteller sollten von diesen Maßnahmen profitieren, denn nachdem die großen Infrastrukturprojekte erfolgt sind, steigt der Bedarf an Erhaltungs- und Erweiterungsinvestitionen.

Europäische Landtechnikbranche optimistisch

Dem Geschäftsklimaindex des Branchenverbandes CEMA (European Association of Agricultural Machinery Industry) zufolge ist die Stimmung unter den europäischen Landtechnikherstellern noch immer auf einem guten Niveau. Auch für die globalen Landtechnikmärkte fallen die Prognosen des VDMA optimistischer aus als in den vergangenen Jahren. So wird für den Weltmarkt 2018 mit einem Anstieg des Volumens im Vergleich zum Vorjahr gerechnet. In Europa dürfte sich die seit letztem Jahr andeutende Erholung weiter festigen, es wird mit einem Anstieg von 3 Prozent gerechnet. Die positive Entwicklung des europäischen Marktes wird auch in Deutschland spürbar sein und an den Wachstumstrend aus 2017 mit einem Plus zwischen 4 und 10 Prozent 2018 anknüpfen. Laut dem Konjunkturbarometer Agrar des Deutschen Bauernverbands hat die Investitionsbereitschaft der deutschen Landwirte wieder zugenommen. Das für das erste Halbjahr 2018 geplante Investitionsvolumen liegt bei 4,0 Mrd. Euro – und somit 0,4 Mrd.

ABB. 8 Trends, die das Geschäft des Konzerns begünstigen

Bauwirtschaft

- Modernisierung der Infrastruktur in reifen Märkten und Schwellenländern
- Produkte und Services richten sich nach lokalem Kundenbedarf
- Ausbau Breitbandnetze (schnelles Internet)
- Bauen im Bestand (Renovierung, Modernisierung)
- Wachsender Wohnungs- und Wirtschaftsbau in Städten (Urbanisierung)
- Stärkeres Augenmerk auf Umweltschutz (strengere Abgasgesetze)
- Digitalisierung von Produkten und Services

Landwirtschaft und andere Branchen

- Weltweit steigender Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln im Zuge des Bevölkerungswachstums
- Größere Betriebe (vor allem in Europa) mit wachsendem Maschinenbedarf (multifunktionale Maschinen)
- Zunehmende Industrialisierung/Automatisierung der Landwirtschaft, auch in Schwellenländern
- Effizienz im Materialtransport in Industriebetrieben
- Stärkeres Augenmerk auf Umweltschutz (strengere Abgasgesetze)
- Digitalisierung von Produkten und Services

Euro über dem Vorjahreswert. Wachstumsimpulse könnten außerdem nach Einschätzung des VDMA vor allem von Russland, Indien und Südamerika ausgehen. Die Märkte der NAFTA-Region, Japan und Türkei schließen sich dem positiven Trend der restlichen Märkte langsam an.

Mittel- und langfristig dürften sich die Fundamentaltrends, wie das Wachstum der Weltbevölkerung und der dadurch steigende Lebensmittelbedarf, weiterhin positiv auf die Landtechnikbranche auswirken. Der grundsätzliche Bedarf an modernen Maschinen, insbesondere für effizientere Arbeit auf den Höfen, sollte daher weiter zunehmen. Den Effizienzdruck, in leistungsfähige Maschinen zu investieren, könnten dabei insbesondere sinkende Marktpreise für landwirtschaftliche Güter erhöhen.

Chancen für die künftige Entwicklung

- Die neue „Strategie 2022“ zielt auf Marktanteilsgewinne und nachhaltige Profitabilitätssteigerung
- Bedingungslose Kundenorientierung
- Positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung für 2018/2019 erwartet

Treiber für Wachstum

Globale Trends für die Bau- und Landwirtschaft führen dazu, dass der weltweite Bedarf nach Kompaktmaschinen und Baugeräten nachhaltig steigen wird. Die wichtigsten Treiber für das Konzernwachstum sind:

- Bevölkerungswachstum: Im Jahr 2050 werden statt heute 7 Mrd. Menschen über 9 Mrd. Menschen auf der Erde leben, beinahe ausschließlich durch das Wachstum der Bevölkerung in den weniger entwickelten Ländern verursacht. Damit steigt der Nahrungsmittel- und Versorgungsbedarf weltweit an.
- Urbanisation: Bereits im Jahr 2025 werden rund zwei Drittel der Weltbevölkerung in Städten leben. Die größten Herausforderungen für Bauen, Wohnen und Infrastruktur werden sich dabei für die sogenannten Mega Cities in den Entwicklungs- und Schwellenländern mit mehr als 10 Mio. Einwohnern ergeben. Weltweite Infrastruktur-

und Urbanisierungsprojekte steigern den Bedarf an qualitativ hochwertigen Baugeräten und Kompaktmaschinen. Vor allem in Asien erhöhen die steigende Kaufkraft sowie die Nachfrage neuer Konsumentenschichten die Bautätigkeit.

- Klimawandel: Die Erwärmung der Atmosphäre (Treibhauseffekt) und die Luftverschmutzung werden zunehmen. Gleichzeitig werden Ressourcen knapp: Im Fahrzeugsektor beispielsweise entfallen heute bereits rund 30 Prozent des deutschen CO₂-Ausstoßes auf die Verbrennung von Kraftstoffen. Um von fossilen Brennstoffen unabhängig zu werden und das globale Ökosystem zu schützen, werden die Bedeutung erneuerbarer Energien und der Fokus auf elektrische Mobilität (E-Mobilität) zunehmen.

Dadurch eröffnen sich für den Konzern langfristige Zukunftschancen. Mit seiner führenden technischen Kompetenz bei Baugeräten und Kompaktmaschinen wird der Konzern sein Geschäft weltweit ausweiten.

Neue „Strategie 2022“ erarbeitet

Das Unternehmen hatte sein Angebot mit zusätzlichen Dienstleistungen und Produktinnovationen in den letzten Jahren exakter auf die Bedürfnisse seiner Kunden ausgerichtet, konnte Spitzenpositionen im Wettbewerbsumfeld einnehmen und seine internationale Markenbekanntheit deutlich ausweiten. Das Potenzial, dass die Fusion zwischen Wacker und Neuson Kramer im Jahr 2007 mitbrachte, konnte in den vergangenen Jahren bereits erfolgreich realisiert werden und bietet auch für die Zukunft weitere Möglichkeiten für überdurchschnittliches Wachstum.

Mit seiner neuen „Strategie 2022“ stärkt der Konzern nun seine Rolle als einer der international führenden Baugeräte- und Kompaktmaschinenhersteller. In Zukunft wird Wacker Neuson seine Kunden noch stärker in den Mittelpunkt seines Denkens und Handelns stellen. Die drei strategischen Pfeiler Fokussierung, Beschleunigung und Exzellenz geben hierbei die Richtung vor. → [ABB. 9](#)

Große Bedeutung kommt im Rahmen der „Strategie 2022“ der intensiven Bearbeitung der Kernmärkte Europa und Nordamerika zu. Hier will der Konzern seine Marktanteile mit Kernprodukten erhöhen. Profitable Geschäftsfelder sollen verstärkt ausgebaut werden. Bis zum Jahr 2022 wird zudem China ein bedeutender Absatzmarkt für den Konzern sein.

Gemeinsam mit den Kunden will das Unternehmen verstärkt neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln, um den Kundennutzen hinsichtlich Qualität, Verfügbarkeit und Kosten zu maximieren. Schnelle Problemlösungen durch hohe Serviceorientierung und kurze Reaktionszeiten stehen dabei im Vordergrund. Zusätzlich will Wacker Neuson das Ersatzteilgeschäft international weiter ausbauen.

Wacker Neuson weist eine lange Tradition an Innovationen auf und wird weiterhin gezielt in Forschung und Entwicklung investieren, um das Leistungsportfolio und die Position als Technologieführer in den Kernmärkten auszubauen. Themen wie Energieeffizienz, alternative Antriebe, Fahrerassistenzsysteme und die intelligente, digitale Vernetzung von Produkten und Dienstleistungen werden hierbei von großer Bedeutung sein.

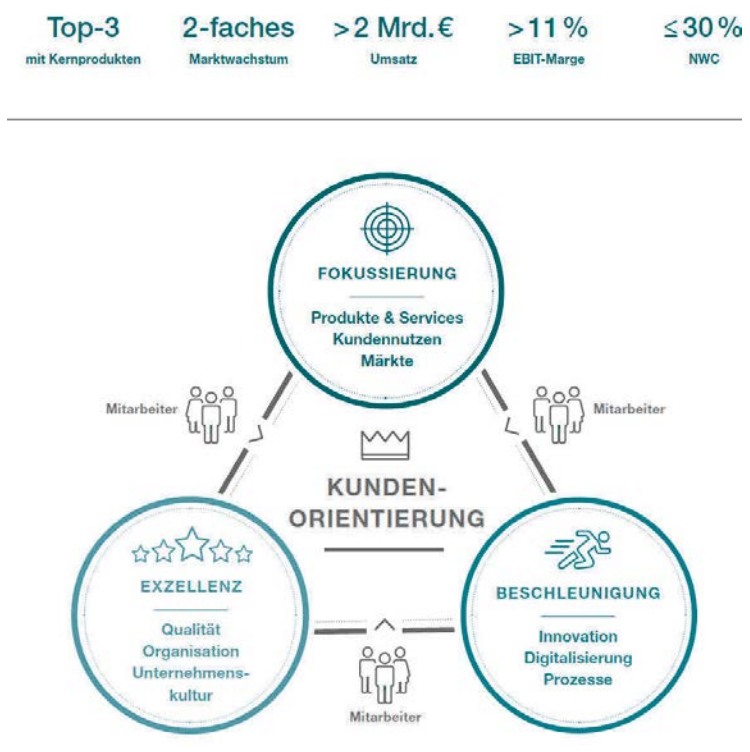
Zusätzlich entwickelt der Konzern neue Geschäftsmodelle und optimiert kontinuierlich seine Prozesse wie die Vertriebsunterstützung und die Produktionsplanung. Um die operative Exzellenz weiter zu steigern, will Wacker Neuson das hohe Qualitätsniveau seiner Produkte, Prozesse und Abläufe in allen Unternehmensbereichen sicherstellen und weiterentwickeln. Neben der Vereinfachung der Konzernstrukturen, die zu schnelleren und besseren Abläufen führen soll, sind die stetige Weiterbildung der Mitarbeiter, die Förderung von Commitment und Agilität sowie Teamwork Schlüssel für den Unternehmenserfolg.

Vision 2022

Bis 2022 hat sich das Unternehmen zum Ziel gesetzt, der innovativste Trendsetter der Branche zu sein und doppelt so schnell zu wachsen wie der Markt. Die erste Wahl für Kunden spiegelt sich in einer langfristigen Partnerschaft, anwendungsorientierten Produktentwicklung, Digitalisierung und Vernetzung von Produkten und Dienstleistungen als Kernstärken wider. Mit einer wertschätzenden Unternehmenskultur fokussiert das Unternehmen sein Ziel, Spitzenpositionen einzunehmen.

Mit seinen Kernprodukten will Wacker Neuson 2022 zu den TOP 3 der Branche zählen. Der Umsatz soll auf deutlich über 2 Mrd. Euro und die EBIT-Marge auf über 11 Prozent steigen. Das Net Working Capital soll unter 30 Prozent sinken, was sich nachhaltig positiv auf die Entwicklung des Free Cashflows auswirken wird.

ABB. 9 „Strategie 2022“



Prognose zur Geschäftsentwicklung

Umsatz- und Ergebniswachstum für 2018 erwartet

Die Geschäftsentwicklung hat sich in den ersten Wochen des Geschäftsjahres 2018 positiv gezeigt. Die Zielmärkte von Wacker Neuson sind allesamt intakt und die Auftragsbücher entsprechend gut gefüllt.

Für das Geschäftsjahr 2018 geht der Vorstand insgesamt von einem Umsatz zwischen 1.650 und 1.700 Mio. Euro aus (2017: 1.534 Mio. Euro), dies entspricht einem Wachstum von 8 bis 11 Prozent. Die EBIT-Marge¹ wird in einer Spanne von 9,0 bis 10,0 Prozent erwartet (2017: 8,6 Prozent).

Unsicherheiten bestehen aufgrund der volatilen Währungsentwicklung des US-Dollars. Die Prognose gilt unter der Voraussetzung, dass keine signifikanten politischen und damit wirtschaftlichen Veränderungen in den wichtigsten Volkswirtschaften eintreten.

ÜBERSICHT

	2018e	2019e
Umsatz	1,65 bis 1,70 Mrd. €	weiteres Wachstum
EBIT-Marge ¹	9,0 % bis 10,0 %	besser
Investitionen	rd. 60 Mio. €	an Marktentwicklung angepasst

¹ Bezogen auf die operative Ertragskraft – ohne Einmalträge aus einer möglichen Transaktion im Zusammenhang mit einer Immobiliengesellschaft des Konzerns.

Erwartete Entwicklung der Segmente

Das Wachstum wird für 2018 in den Kernmärkten Europa im einstelligen, in den USA und in Asien-Pazifik im zweistelligen Bereich erwartet. Der Umsatzbeitrag Chinas wird aufgrund der Lokalisierung der Produktion im Jahr 2018 zunehmen.

Für alle drei Geschäftsbereiche Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen geht der Konzern für 2018 von Wachstum aus. Weiterhin dynamisch sollte sich der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen entwickeln, insbesondere durch den internationaleren Vertrieb. Der Dienstleistungsbereich wird mit zunehmendem Absatz steigen.

Geplante Finanzierungsmaßnahmen, zukünftige Investitions- und Kostenentwicklung

Der Konzern investiert auch künftig in gewinnbringende Projekte und entwickelt das Unternehmen stetig weiter – sowohl in den Regionen als auch in den verschiedenen Geschäftsbereichen. Für das Geschäftsjahr 2018 sind Investitionen in Höhe von rund 60 Mio. Euro geplant (2017: 47,4 Mio. Euro)².

Für 2018 wird das Net Working Capital in Prozent vom Umsatz in etwa auf Vorjahresniveau erwartet (2017 durchschnittlich 36,1 Prozent). Dies beinhaltet den gezielten Aufbau von Vorräten im Zusammenhang mit den Vorbereitungen auf die neue Abgasrichtlinie EU-Stufe V (2020).

Die Finanzstärke des Konzerns sowie die starke Marktposition sind gute Voraussetzungen, Marktanteile hinzuzugewinnen und profitabel

zu wachsen. Der Konzern wird die im Branchenvergleich hohe Eigenkapitalquote beibehalten. Diese beträgt gegenwärtig rund 69 Prozent, die Nettofinanzverschuldung ist vergleichsweise niedrig und die finanzielle Situation des Konzerns dementsprechend komfortabel. Diese starke Finanz- und Vermögenslage wird der Konzern auch in den kommenden Jahren für ein gesundes Wachstum des Unternehmens nutzen.

Der Konzern plant mittel- und langfristig weitere Kooperationen und ist offen für sich anbietende Akquisitionen.

Ausblick bis zum Jahr 2019

Aus heutiger Sicht geht der Vorstand auch für das Jahr 2019 von einem weiteren Umsatzwachstum bei steigender Profitabilität aus.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Wacker Neuson SE und des Konzerns

Für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 wird eine positive Geschäftsentwicklung erwartet.

Der globale Trend zum Ausbau und zur Verbesserung von Infrastrukturen bietet Chancen für das Geschäftsmodell der Wacker Neuson Group. Weltweit wird weiter in Straßen-, Schienen- und Telekommunikationsnetze, aber auch in die Modernisierung von Gebäuden investiert – dadurch steigt der Bedarf an Kompaktmaschinen und Baugeräten. Der Konzern trägt dem unter anderem mit der fokussierten Bearbeitung seiner Kernmärkte, der gezielten Ausweitung seiner internationalen Präsenz und mit wettbewerbsfähigen Produkten und Dienstleistungen Rechnung.

Die Aktionäre sollen weiterhin am Erfolg des Konzerns teilhaben. Das Unternehmen wird die solide Dividendenpolitik daher fortführen und plant – sofern die Prognosen zutreffen – jährliche Dividendenzahlungen an seine Anteilseigner.

München, den 19. März 2018

Wacker Neuson SE, München

Der Vorstand

Martin Lehner
Vorstandsvorsitzender

Alexander Greschner
Vertriebsvorstand

Wilfried Trepels
Finanzvorstand

¹ Bezogen auf die operative Ertragskraft – ohne Einmalträge aus einer möglichen Transaktion im Zusammenhang mit einer Immobiliengesellschaft des Konzerns.

² Investitionen bezogen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (Investitionen in den konzerneigenen Vermietbestand sind nicht enthalten).

Konzernabschluss

80 Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung	106 (12) Vermietbestand
	107 (13) Vorräte
81 Konzern-Gesamtergebnisrechnung	107 (14) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
	108 (15) Übrige kurzfristige Vermögenswerte
82 Konzern-Bilanz	108 (16) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
	108 (17) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte
83 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	109 (18) Eigenkapital
	109 (19) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
84 Konzern-Kapitalflussrechnung	112 (20) Sonstige Rückstellungen
	113 (21) Finanzverbindlichkeiten
85 Konzern-Segmentberichterstattung	116 (22) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
	116 (23) Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten
86 Informationen über geografische Gebiete	117 (24) Derivative Finanzinstrumente
87 Konzernanhang	118 Sonstige Angaben
87 Allgemeine Unternehmensinformationen	118 (25) Haftungsverhältnisse (Eventualverbindlichkeiten)
87 Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung	118 (26) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
87 Neuerungen in der Rechnungslegung nach IFRS	119 (27) Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten
92 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	121 (28) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
97 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	121 (29) Segmentberichterstattung
97 (1) Umsatzerlöse	122 (30) Kapitalflussrechnung
97 (2) Sonstige betriebliche Erträge	123 (31) Risikomanagement
97 (3) Personalaufwand	124 (32) Organe der Gesellschaft
98 (4) Sonstige betriebliche Aufwendungen	126 (33) Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen
98 (5) Finanzergebnis	127 (34) Honorare des Abschlussprüfers
99 (6) Ertragsteuern	127 (35) Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
100 (7) Ergebnis je Aktie	127 (36) Inanspruchnahme der Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB
101 Erläuterungen zur Bilanz	128 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
101 (8) Sachanlagen	
102 (9) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	129 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
103 (10) Immaterielle Vermögenswerte	
106 (11) Übrige langfristige Vermögenswerte	

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

IN MIO. €			
	Anhang	1.1. – 31.12.2017	1.1. – 31.12.2016
Umsatzerlöse	(1)	1.533,9	1.361,4
Umsatzkosten		-1.097,4	-983,9
Bruttoergebnis vom Umsatz		436,5	377,5
Vertriebskosten		-199,1	-193,5
Forschungs- und Entwicklungskosten		-35,8	-34,8
Allgemeine Verwaltungskosten		-76,6	-68,6
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	10,9	10,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)	-4,5	-2,6
Operatives Ergebnis (EBIT)		131,4	88,8
Finanzerträge	(5a)	7,7	1,5
Finanzaufwendungen	(5b)	-13,7	-8,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)		125,4	81,4
Ertragsteuern	(6)	-37,9	-24,2
Jahresergebnis		87,5	57,2
davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		87,5	56,8
Minderheitenanteile		-	0,4
		87,5	57,2
Ergebnis je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	(7)	1,25	0,81

Währungseffekte aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sowie aus der Bewertung von Zahlungsmittelbeständen werden mit dem Geschäftsjahr 2017 im Finanzergebnis ausgewiesen (bisher: Ausweis in den Umsatzkosten). Werte des Vorjahres sind entsprechend angepasst.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

IN MIO. €			
	Anhang	1.1. – 31.12.2017	1.1. – 31.12.2016
Jahresergebnis		87,5	57,2
Sonstiges Ergebnis			
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis			
Fremdwährungsumrechnung		-30,5	5,6
Cash-Flow Hedges		-0,3	-
Ertragsteuereffekt		0,1	-
Positionen, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		-30,7	5,6
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis			
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		0,9	-6,0
Ertragsteuereffekt		-0,3	1,7
Positionen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	(18)	0,6	-4,3
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-30,1	1,3
Gesamtergebnis nach Steuern		57,4	58,5
davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		57,4	58,1
Minderheitenanteile		-	0,4
		57,4	58,5

Konzern-Bilanz

ZUM 31. DEZEMBER

IN MIO. €

	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Aktiva			
Sachanlagen	(8)	292,0	321,5
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(9)	26,8	23,2
Geschäfts- oder Firmenwert	(10a)	237,4	238,6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(10b)	125,6	124,9
Latente Steueransprüche	(6)	40,5	39,1
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(11)	29,9	24,5
Übrige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	(11)	4,9	1,2
Gesamt langfristige Vermögenswerte		757,1	773,0
Vermietbestand	(12)	119,5	106,4
Vorräte	(13)	431,4	443,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(14)	235,1	213,8
Steuererstattungsansprüche		6,5	9,9
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(15)	8,3	2,5
Übrige kurzfristige nichtfinanzielle Vermögenswerte	(15)	16,6	14,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(16)	27,3	17,6
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(17)	14,1	-
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte		858,8	807,8
Gesamt Aktiva		1.615,9	1.580,8
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	(18)	70,1	70,1
Andere Rücklagen	(18)	582,3	612,4
Bilanzgewinn		462,4	404,6
Eigenkapital der Aktionäre der Wacker Neuson SE		1.114,8	1.087,1
Minderheitenanteile		-	5,4
Gesamt Eigenkapital		1.114,8	1.092,5
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	155,0	30,0
Latente Steuerschulden	(6)	31,6	30,8
Langfristige Rückstellungen	(19) (20)	54,7	54,3
Gesamt langfristige Verbindlichkeiten		241,3	115,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(22)	128,0	87,6
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	(21)	20,3	190,5
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	(21)	-	2,9
Kurzfristige Rückstellungen	(20)	16,9	15,7
Steuerschulden		1,0	1,8
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(23)	32,7	30,0
Übrige kurzfristige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	(23)	60,9	44,7
Gesamt kurzfristige Verbindlichkeiten		259,8	373,2
Gesamt Passiva		1.615,9	1.580,8

Der Vermietbestand wird mit dem Geschäftsjahr 2017 unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen (bisher: Ausweis in den Sachanlagen). Werte des Vorjahres sind entsprechend angepasst. Siehe hierzu auch Anhangsangabe 12 „Vermietbestand“.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

ZUM 31. DEZEMBER

IN MIO. €

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Wechsel- kursdiffe- renzen	Ander- neutrale Verrech- nungen	Bilanz- gewinn	Eigenkapital der Aktionäre der Wacker Neuson SE	Minder- heiten- anteile	Gesamt Eigen- kapital
Anhang	(18)	(18)	(18)	(18)				
Stand zum 1. Januar 2016	70,1	618,7	6,6	-14,2	382,9	1.064,1	5,0	1.069,1
Jahresergebnis	-	-	-	-	56,8	56,8	0,4	57,2
Sonstiges Ergebnis	-	-	5,6	-4,3	-	1,3	-	1,3
Gesamtergebnis	-	-	5,6	-4,3	56,8	58,1	0,4	58,5
Dividende	-	-	-	-	-35,1	-35,1	-	-35,1
Stand zum 31. Dezember 2016	70,1	618,7	12,2	-18,5	404,6	1.087,1	5,4	1.092,5
Jahresergebnis	-	-	-	-	87,5	87,5	-	87,5
Sonstiges Ergebnis	-	-	-30,5	0,4	-	-30,1	-	-30,1
Gesamtergebnis	-	-	-30,5	0,4	87,5	57,4	-	57,4
Dividende	-	-	-	-	-35,1	-35,1	-	-35,1
Umwidmung Minderheitenanteile	-	-	-	-	5,4	5,4	-5,4	-
Stand zum 31. Dezember 2017	70,1	618,7	-18,3	-18,1	462,4	1.114,8	-	1.114,8

Konzern-Kapitalflussrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

IN MIO. €

	Anhang	1.1. – 31.12.2017	1.1. – 31.12.2016
Ergebnis vor Steuern		125,4	81,4
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf den Brutto-Cashflow			
Abschreibungen auf das langfristige Anlagevermögen		43,2	40,7
Unrealisierte Währungsverluste/-gewinne		13,9	-4,9
Finanzergebnis	(5)	6,0	7,4
Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-1,1	-0,2
Veränderung des Vermietbestands, netto		-15,4	-9,6
Veränderung der übrigen Vermögenswerte		-22,3	-11,6
Veränderung der Rückstellungen		3,6	2,4
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten		12,7	4,2
Brutto-Cashflow		166,0	109,8
Veränderung der Vorräte		-11,8	37,2
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-32,7	-32,8
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		42,5	7,1
Veränderung Net Working Capital		-2,0	11,5
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit vor gezahlten Ertragsteuern		164,0	121,3
Gezahlte Ertragsteuern		-26,0	-41,9
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		138,0	79,4
Investitionen in Sachanlagen	(8)	-29,5	-32,3
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(10)	-17,9	-16,2
Veräußerungserlöse aus Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerten		8,4	4,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-39,0	-44,0
Free Cashflow		99,0	35,4
Dividende	(18)	-35,1	-35,1
Zufüsse aus kurzfristigen Darlehen		57,4	76,7
Rückzahlungen von kurzfristigen Darlehen		-228,8	-75,7
Zufüsse aus langfristigen Darlehen		124,9	-
Rückzahlungen von langfristigen Darlehen		-	-2,0
Gezahlte Zinsen		-9,2	-8,1
Erhaltene Zinsen		2,6	1,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-88,2	-42,8
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes vor Fremdwährungseffekten		10,8	-7,4
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand		-1,1	-
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes		9,7	-7,4
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	(16)	17,6	25,0
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	(16)	27,3	17,6

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wurde im Vergleich zur Darstellung im Vorjahr in einigen Positionen angepasst: Zur vereinfachten Lesbarkeit wurden die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen den Veränderungen der Rückstellungen zugewiesen. Währungseffekte aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sowie aus der Bewertung von Zahlungsmittelbeständen im Finanzergebnis sind Bestandteil der Korrekturzeile „Finanzergebnis“. Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit beinhaltet nun die eigenständige Position der Netto-Veränderung des Vermietbestands. Damit soll im Cashflow analog der Ausweisänderung in der Bilanz die operative Geschäftstätigkeit des Konzerns transparenter dargestellt werden. Die Abschreibungen auf den Vermietbestand waren in der Vorjahresdarstellung eine Komponente der gesamten Abschreibungssumme. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die finanzwirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und in Sachanlagen abzüglich Desinvestitionen. Im Vorjahr wurden die Investitionen in den Vermietbestand als Investitionen in Sachanlagen ausgewiesen und sind nun aus den oben genannten Gründen Bestandteil der Position „Veränderung des Vermietbestands, netto“. Die Vorjahresdarstellung wurde entsprechend angepasst. Nähere Information hierzu finden sich in der Anhangsangabe Nr. 30. → Seite 122

Konzern-Segmentberichterstattung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG (GEOGRAFISCHE SEGMENTE)

IN MIO. €

	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
2017					
Segmenterlöse					
Verkäufe gesamt	1.919,5	847,4	58,6		2.825,5
Abzüglich intrasegmentärer Verkäufe	-667,8	-448,3	-3,5		-1.119,6
	1.251,7	399,1	55,1		1.705,9
Verkäufe zwischen den Segmenten	-121,9	-41,6	-8,5		-172,0
Summe	1.129,8	357,5	46,6		1.533,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	149,5	-1,2	-10,1	-6,8	131,4

	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
2016					
Segmenterlöse					
Verkäufe gesamt	1.717,8	714,8	58,1		2.490,7
Abzüglich intrasegmentärer Verkäufe	-605,8	-385,9	-3,3		-995,0
	1.112,0	328,9	54,8		1.495,7
Verkäufe zwischen den Segmenten	-91,3	-37,1	-5,9		-134,3
Summe	1.020,7	291,8	48,9		1.361,4
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	97,3	-9,5	-7,0	8,0	88,8

Währungseffekte aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sowie aus der Bewertung von Zahlungsmittelbeständen werden mit dem Geschäftsjahr 2017 im Finanzergebnis ausgewiesen (bisher: Ausweis in den Umsatzkosten). Werte des Vorjahres sind entsprechend angepasst.

Der ausgewiesene und nicht den Segmenten zugeordnete Konsolidierungseffekt beinhaltet im Wesentlichen die Zwischengewinneliminierung auf Vorräte sowie den Vermietbestand. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert aus der veränderten Zusammensetzung des Vorratsbestands sowie veränderter Margen im Intercompany-Bereich.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG (SEGMENTE NACH GESCHÄFTSBEREICHEN)

IN MIO. €

	2017	2016
Segmenterlöse mit Dritten		
Baugeräte	422,7	377,9
Kompaktmaschinen	817,6	709,3
Dienstleistungen	320,4	297,2
	1.560,7	1.384,4
Abzüglich Cash Discounts	-26,8	-23,0
Gesamt	1.533,9	1.361,4

Informationen über geografische Gebiete

UMSATZERLÖSE NACH SITZ DER GESELLSCHAFT

IN MIO. €

	2017	2016
Deutschland	606,4	542,8
USA	271,6	223,6
Österreich	143,0	126,0
Übrige	512,9	469,0
Wacker Neuson gesamt	1.533,9	1.361,4

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE NACH SITZ DER GESELLSCHAFT

IN MIO. €

	2017	2016
Deutschland	244,0	240,1
Österreich	339,8	338,1
USA	55,4	69,5
Übrige	47,5	61,6
Wacker Neuson gesamt	686,7	709,3

Der Vermietbestand wird mit dem Geschäftsjahr 2017 unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen (bisher: Ausweis in den Sachanlagen). Werte des Vorjahres sind entsprechend angepasst. Siehe hierzu auch Anhangsangabe 12 „Vermietbestand“.

Die hier ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie übrige langfristige nichtfinanzielle Vermögenswerte.

Konzernanhang

Allgemeine Unternehmensinformationen

Die Wacker Neuson SE (nachfolgend auch die „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, kurz: SE) mit Sitz in München (Deutschland) und im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 177839 eingetragen.

Die Aktien der Gesellschaft sind seit Mai 2007 im Prime Standard des Regulierten Marktes der Deutschen Börse in Frankfurt zugelassen und seit September 2007 im AuswahlindeX SDAX gelistet.

Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung

Die Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das IFRS Interpretation Committee (IFRS IC), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Alle für das Geschäftsjahr 2017 gültigen und verpflichtend anzuwendenden Standards wurden berücksichtigt.

Der Konzernabschluss besteht aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Darstellung des Konzern-Gesamtergebnisses, der Konzern-Bilanz, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung sowie dem Konzernanhang. Zusätzlich wurde gemäß § 315a HGB ein Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Der Konzernabschluss wird in Euro (€) aufgestellt und alle Beträge werden, soweit nicht anders angegeben, kaufmännisch gerundet in Millionen Euro (MIO. € bzw. Mio. Euro) angegeben.

Das Geschäftsjahr der Wacker Neuson SE entspricht dem Kalenderjahr und der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 (unter Angabe der Vorjahreszahlen) wurde am 19. März 2018 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Neuerungen in der Rechnungslegung nach IFRS

Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards beziehungsweise Interpretationen

Folgende Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen sind verpflichtend seit dem 1. Januar 2017 anzuwenden:

Titel	Bezeichnung	Anwendungs-pflicht ¹
IAS 7	Änderungen an IAS 7: Angabeninitiative	01.01.2017
IAS 12	Änderungen an IAS 12: Erfassung von latenten Steueransprüchen für nicht realisierte Verluste	01.01.2017
	Jährliche Verbesserungen (2014-2016): Änderungen an IFRS 12	01.01.2017

¹Für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen. Erstanwendungszeitpunkt laut EU-Recht.

Die im Geschäftsjahr erstmals anzuwendenden Standards hatten keine wesentliche Auswirkung auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards beziehungsweise Interpretationen

Folgende Rechnungslegungsvorschriften wurden herausgegeben, sind aber noch nicht in Kraft getreten, weshalb noch keine Verpflichtung zur Anwendung besteht. Sofern die Rechnungslegungsvorschriften von der Europäischen Union anerkannt wurden (EU-Endorsement), wäre in der Regel eine freiwillige vorzeitige Anwendung möglich. Zum momentanen Zeitpunkt beabsichtigt der Konzern, diese Standards ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens anzuwenden.

Titel	Bezeichnung	Anwendungs- pflicht ¹
EU-Endorsement bis zum Datum der Freigabe zur Veröffentlichung erfolgt		
IFRS 9	Finanzinstrumente (Ansatz, Klassifizierung und Bewertung) und Sicherungsbeziehungen	01.01.2018
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018
IFRS 15	Klarstellung zu IFRS 15: Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018
IFRS 4	Änderungen an IFRS 4: Anwendung von IFRS 9 'Finanzinstrumente' gemeinsam mit IFRS 4 'Versicherungsverträge'	01.01.2018
IFRS 16	Leasingverhältnisse	01.01.2019
	Jährliche Verbesserungen (2014-2016)	01.01.2017/2018
EU-Endorsement noch ausstehend		
IFRS 2	Änderungen an IFRS 2: Einstufung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen	01.01.2018
IAS 40	Änderungen an IAS 40: Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	01.01.2018
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	01.01.2018
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	01.01.2019
IFRS 9	Änderungen an IFRS 9: Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	01.01.2019
IAS 28	Änderungen an IAS 28: Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	01.01.2019
IFRS 17	Jährliche Verbesserungen (2015-2017)	01.01.2021
	Versicherungsverträge	01.01.2021
	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture (Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28)	– ²

¹ Für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen. Erstanwendungszeitpunkt laut EU-Recht, soweit bereits in EU-Recht übernommen (endorsed).
² Am 17. Dezember 2015 hat das IASB beschlossen, den Erstanwendungszeitpunkt dieses Änderungsstandards auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Die genannten Standards bzw. Interpretationen werden bei erstmaliger Anwendung voraussichtlich zu keiner wesentlichen Änderung der gegenwärtigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft führen, mit Ausnahme folgender Änderungen:

IFRS 15

IFRS 15 wurde im Mai 2014 veröffentlicht und führt ein fünfstufiges Modell für die Bilanzierung von Erlösen aus Verträgen mit Kunden ein. Nach IFRS 15 werden Erlöse in Höhe der Gegenleistung erfasst, mit der ein Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden rechnen kann (der Transaktionspreis im Sinne von IFRS 15). Der neue Standard zu Erlösen wird alle derzeit bestehenden Vorschriften zur Erlösrealisierung nach IFRS ersetzen. Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, ist entweder die vollständige retrospektive Anwendung oder eine modifizierte retrospektive Anwendung vorgeschrieben. Der Konzern wird den neuen Standard zum vorgeschriebenen Datum des Inkrafttretens anwenden und dafür den modifizierten retrospektiven Ansatz wählen. Es ergaben sich keine Änderungen im Vergleich zur bisherigen Praxis. Des Weiteren berücksichtigt der Konzern die vom IASB im April 2016 veröffentlichten Klarstellungen und wird die weiteren Entwicklungen im Auge behalten.

(a) Verkauf von Gütern

Verträge mit Kunden, bei denen der Verkauf von Maschinen oder Ersatzteilen nach allgemeiner Erwartung die einzige Leistungsverpflichtung darstellt, werden sich voraussichtlich nicht auf das Konzernergebnis auswirken. Der Konzern rechnet damit, dass die Erlösrealisierung zu einem Zeitpunkt erfolgt, an dem die Verfügungsgewalt über den Vermögenswert auf den Kunden übergeht. Dies ist im Allgemeinen bei Lieferung der Güter der Fall. Der Konzern berücksichtigt die folgenden Aspekte:

(i) Variable Gegenleistung

Verträge mit Kunden sehen Preisnachlässe oder Mengenrabatte vor. Derzeit erfasst der Konzern Erlöse aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen, die zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung nach Abzug von Retouren, Rückzahlungen, Preisnachlässen und Mengenrabatten bewertet werden. Sind Erlöse nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Erlösrealisierung erst zu dem Zeitpunkt, wenn der Konzern Gewissheit erlangt. Nach IFRS 15 muss die geschätzte variable Gegenleistung begrenzt werden, um eine zu hohe Erfassung von Erlösen zu verhindern. Der Konzern wird auch weiterhin die einzelnen Verträge analysieren, um die geschätzte variable Gegenleistung und die damit einhergehende Begrenzung zu bestimmen. Es wird erwartet, dass sich durch die Anwendung der Begrenzungsvorschrift keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis ergeben.

(ii) Gewährleistungsverpflichtungen

Der Konzern sieht in seinen Kundenverträgen Gewährleistungen für allgemeine Reparaturverpflichtungen vor sowie erweiterte Gewährleistungen oder Wartungsverträge. Der Konzern geht davon aus, dass sich keine wesentlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis ergeben und es zu keiner wesentlichen Änderung zu der aktuellen Praxis kommt.

(b) Darstellungs- und Angabevorschriften

Die Darstellungs- und Angabevorschriften des IFRS 15 gehen weit über die Bestimmungen der aktuellen Standards hinaus. Die neuen Darstellungsvorschriften sind eine wesentliche Änderung gegenüber der aktuellen Praxis und erfordern in Zukunft deutlich mehr Angaben im Konzernabschluss. Viele Angabevorschriften des IFRS 15 sind vollständig neu. Im Geschäftsjahr 2017 hat der Konzern seine Systeme geprüft, um die erforderlichen Informationen zu gewinnen und auszuweisen.

IFRS 9

Im Juli 2014 hat das IASB die finale Fassung von IFRS 9 Finanzinstrumente veröffentlicht, die IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung sowie alle vorherigen Versionen von IFRS 9 ersetzt. IFRS 9 führt die drei Projektphasen zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten „Klassifizierung und Bewertung“, „Wertminderung“ und „Bilanzierung von Sicherungsgeschäften“ zusammen. IFRS 9 gilt erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Mit Ausnahme der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ist der Standard rückwirkend anzuwenden, jedoch ist die Angabe von Vergleichsinformationen nicht erforderlich. Die Vorschriften für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften sind im Allgemeinen bis auf wenige Ausnahmen prospektiv anzuwenden.

Der Konzern beabsichtigt, den neuen Standard zum vorgeschriebenen Datum des Inkrafttretens anzuwenden. Im Geschäftsjahr 2017 hat der Konzern eine Bewertung der Auswirkungen aller drei Aspekte von IFRS 9 durchgeführt. Die finale Beurteilung basiert auf aktuell verfügbaren Informationen. Insgesamt rechnet der Konzern nicht mit wesentlichen Auswirkungen auf seine Bilanz und das Eigenkapital.

(a) Klassifizierung und Bewertung

Der Konzern rechnet bei der Anwendung der Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften von IFRS 9 nicht mit erheblichen Auswirkungen auf seine Bilanz oder das Eigenkapital. Er geht davon aus, dass er alle zum beizulegenden Zeitwert gehaltenen finanziellen Vermögenswerte weiterhin zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Generell existieren per aktuellen verfügbaren Informationen keine wesentlichen zum beizulegenden Zeitwert gehaltenen finanziellen Vermögenswerte bzw. Schulden. Notierte Anteile, die derzeit als zur Veräußerung verfügbar gehalten und deren Gewinne bzw. Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden indes erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dadurch erhöht sich die Volatilität des ausgewiesenen Gewinns bzw. Verlusts. Die derzeit im kumulierten sonstigen Ergebnis enthaltene Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wird in den Eröffnungssaldo der Gewinnrücklagen umgegliedert.

Kredite und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gehalten, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf das ausstehende Nominal darstellen. Daher rechnet der Konzern damit, dass diese nach IFRS 9 auch weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

(b) Wertminderung

Nach IFRS 9 sind vom Konzern erwartete Kreditverluste (Expected Credit Losses = ECL) aus allen seinen Schuldtiteln, Krediten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entweder auf Grundlage des 12-Monats-ECL oder der Gesamtlaufzeit-ECL zu bemessen. Der Konzern beabsichtigt, den vereinfachten Ansatz anzuwenden und den Gesamtlaufzeit-ECL aus allen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu erfassen. Aufgrund der deckungsgleichen Systematik zwischen dem vereinfachten Ansatz gem. IFRS 9 und der bestehenden Ermittlung des Wertminderungsbedarfs ergeben sich für den Konzern keine wesentlichen Auswirkungen.

(c) Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Der Konzern erwartet hier keine umfangreiche Auswirkung, da keine wesentlichen Transaktionen mit derivativen oder originären Finanzinstrumenten zu Absicherungszwecken eingegangen werden.

IFRS 16

Am 13. Januar 2016 hat das IASB den finalen Standard IFRS 16, Leasingverhältnisse, veröffentlicht. IFRS 16 legt die Grundsätze für Ansatz, Darstellung und Offenlegung von Leasingverträgen fest. Die hieraus resultierenden Änderungen betreffen im Wesentlichen den Leasingnehmer und führen dazu, dass grundsätzlich alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. IFRS 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, wenn IFRS 16 im Konzern bereits angewendet wird.

Im Geschäftsjahr 2018 plant der Konzern, die möglichen Auswirkungen von IFRS 16 zu prüfen. Von einer vorzeitigen Anwendung des Standards wird abgesehen.

Bilanzstichtag

Der Bilanzstichtag aller der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist jeweils der 31. Dezember eines Jahres. Die für den vorliegenden Abschluss geltende Rechnungsperiode ist der Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017.

Konsolidierungskreis → siehe Seite 90

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 sind neben der Wacker Neuson SE als Muttergesellschaft folgende Tochterunternehmen einbezogen, die durch die Gesellschaft beherrscht werden. Eine Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus ihrem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und sie ihre Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Die Beherrschung wird grundsätzlich durch die folgenden Stimmrechte ausgeübt:

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Name des Unternehmens	Stadt	Art der Gesellschaft ¹	Land	Höhe des Anteils der Wacker Neuson SE in %		Eigenkapital IN T€	Segment
				direkt	indirekt		
Deutschland							
1 Wacker Neuson Produktion GmbH & Co. KG	Reichertshofen	PXX	Deutschland	100		47.021	Europa
2 Wacker Neuson PGM Verwaltungs GmbH	München	Sonstige	Deutschland		100	33	Europa
3 Wacker Neuson Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG	München	SXX	Deutschland	100		67.771	Europa
4 Wacker Neuson SGM Verwaltungs GmbH	München	Sonstige	Deutschland		100	32	Europa
5 Wacker Neuson Vertrieb Europa GmbH & Co. KG	München	Logistik	Deutschland	100		29.720	Europa
6 Wacker Neuson SEM Verwaltungs GmbH	München	Sonstige	Deutschland		100	33	Europa
7 Wacker Neuson ImmoWest 1 GmbH	München	Sonstige	Deutschland	100		243	Europa
8 Wacker Neuson ImmoWest 2 GmbH	München	Sonstige	Deutschland	100		24	Europa
9 Wacker Neuson ImmoWest 3 GmbH	München	Sonstige	Deutschland	100		24	Europa
10 Wacker Neuson ImmoWest 4 GmbH	München	Sonstige	Deutschland	100		24	Europa
11 Weidemann GmbH	Diemelsee-Flechtendorf	PXX	Deutschland	100		44.097	Europa
12 Kramer-Werke GmbH	Pfullendorf	PXX	Deutschland	5	90	60.960	Europa
Wacker Neuson Grundbesitz Gutmadingen GmbH & Co. KG (vormals: PADEM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Gutmadingen KG)	Düsseldorf	Sonstige	Deutschland		95	11	Europa
14 Wacker Neuson Grundbesitz GmbH & Co. KG	Pfullendorf	Sonstige	Deutschland		95	7.120	Europa
15 Wacker Neuson Grundbesitz Verwaltungs GmbH	Pfullendorf	Sonstige	Deutschland		95	26	Europa
16 Wacker Neuson Immobilien GmbH	Überlingen	Sonstige	Deutschland		95	3.160	Europa
Restliches Europa							
17 Wacker Neuson ApS	Karlslunde	SXX	Dänemark	100		1.223	Europa
18 Wacker Neuson S.A.S.	Brie-Comte-Robert (bei Paris)	SXX	Frankreich	100		5.070	Europa
19 Wacker Neuson Ltd.	Stafford (bei Birmingham)	SXX	Großbritannien	100		9.249	Europa
20 Wacker Neuson srl con socio unico	San Giorgio	SXX	Italien	100		1.955	Europa
21 Wacker Neuson B.V.	Amersfoort	SXX	Niederlande	100		2.730	Europa
22 Wacker Neuson AS	Hagan (bei Oslo)	SXX	Norwegen	100		2.690	Europa
23 Wacker Neuson Beteiligungs GmbH	Hörsching (bei Linz)	Holding	Österreich	100		287.930	Europa
24 Wacker Neuson Linz GmbH	Hörsching (bei Linz)	PXX	Österreich		100	143.556	Europa
25 Wacker Neuson Kragujevac d.o.o.	Kragujevac	PXX	Serbien		100	2.246	Europa
26 Wacker Neuson Lapovo d.o.o.	Lapovo	Sonstige	Serbien		100	1.464	Europa
27 Wacker Neuson GmbH	Wien	SXX	Österreich	100		14.067	Europa
28 Wacker Neuson Sp. z.o.o.	Jawczyce (bei Warschau)	SXX	Polen	100		7.137	Europa
29 Wacker Neuson GmbH	Moskau	SXX	Russland	100		3.363	Europa
30 Wacker Neuson AB	Södra Sandby (bei Malmö)	SXX	Schweden	100		4.989	Europa
31 Drillfix AG	Volketswil (bei Zürich)	Sonstige	Schweiz	100		239	Europa
32 Wacker Neuson AG	Volketswil (bei Zürich)	SXX	Schweiz	100		23.615	Europa
33 Wacker Neuson, S.A.	Torrejón de Ardoz (bei Madrid)	SXX	Spanien	100		2.663	Europa
34 Wacker Neuson (Pty) Ltd.	Florida (bei Johannesburg)	SXX	Südafrika	100		5.151	Europa
35 Wacker Neuson s.r.o.	Prag	SXX	Tschechien	100		5.478	Europa
36 Wacker Neuson Makina Limited Şirketi	Küçükbakkalköy (bei Istanbul)	SXX	Türkei	100		2.673	Europa
37 Wacker Neuson Kft.	Törökbálint (bei Budapest)	SXX	Ungarn	100		544	Europa

Amerikas								
38	Wacker Neuson Máquinas Ltda.	Jundiaí (bei São Paulo)	SXX	Brasilien	100	586	Amerikas	
39	Wacker Neuson Ltda.	Huechuraba (bei Santiago)	SXX	Chile	100	7.405	Amerikas	
40	Wacker Neuson Ltd.	Mississauga (bei Toronto)	SXX	Kanada	100	4.966	Amerikas	
41	Wacker Neuson S.A. de C.V.	Mexico City	SXX	Mexiko	100	2.033	Amerikas	
42	Wacker Neuson Corporation	Menomonee Falls ²	Holding	USA	100	124.020	Amerikas	
43	Wacker Neuson Logistics Americas LLC	Menomonee Falls ²	Logistik	USA	100	41.551	Amerikas	
44	Wacker Neuson Production Americas LLC	Menomonee Falls ²	PXX	USA	100	61.334	Amerikas	
45	Wacker Neuson Sales Americas LLC	Menomonee Falls ²	SXX	USA	100	15.117	Amerikas	
46	Wacker Neuson Bogotá S.A.S.	Bogotá	SXX	Kolumbien	100	460	Amerikas	
47	Wacker Neuson Lima S.A.C.	Lima	SXX	Peru	99	1	1.428	Amerikas
Asien-Pazifik								
48	Wacker Neuson Pty Ltd.	Springvale (bei Melbourne)	SXX	Australien	100	7.396	Asien-Pazifik	
49	Wacker Neuson Limited	Hongkong	SXX	Hongkong	100	1.527	Asien-Pazifik	
50	Wacker Neuson Machinery Trading (Shenzhen) Ltd. Co.	Shenzhen	SXX	China	100	- ³	Asien-Pazifik	
51	Wacker Neuson Shanghai Ltd.	Shanghai	SXX	China	100	-2.235	Asien-Pazifik	
52	Wacker Neuson Machinery (China) Co., Ltd.	Pinghu	PXX	China	100	5.391	Asien-Pazifik	
53	Wacker Neuson (Singapore) PTE. LTD	Singapur	SXX	Singapur	100	1.167	Asien-Pazifik	
54	Wacker Neuson Equipment Private Ltd.	Bangalore	SXX	Indien	100	1.198	Asien-Pazifik	
55	Wacker Neuson Manila, Inc.	Dasmariñas (bei Manila)	PXX	Philippinen	100	7.667	Asien-Pazifik	
56	Wacker Neuson Holding Limited	Samutprakarn (bei Bangkok)	Holding	Thailand	100	36	Asien-Pazifik	
57	Wacker Neuson Limited	Samutprakarn (bei Bangkok)	SXX	Thailand	100	467	Asien-Pazifik	

¹SXX = Sales-Gesellschaft / PXX = Produktionsgesellschaft / Sonstige = umfasst im Wesentlichen Komplementär- sowie Grundstücksgesellschaften.

² Bei Milwaukee.

³ Eigenkapital der Gesellschaft ist im Eigenkapital der Muttergesellschaft (Nr. 49) enthalten.

Die Wacker Neuson Belgium BVBA, Belgien, wurde am 6. Dezember 2017 gegründet und ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Wacker Neuson B.V., Niederlande. Für das Geschäftsjahr 2017 wurde die Geschäftstätigkeit noch nicht in vollem Umfang aufgenommen. Die Gesellschaft wurde aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Die Wacker Neuson Rhymney Ltd. in Tredegar, Großbritannien, hat ihren Geschäftsbetrieb eingestellt und wurde zum 31. Dezember 2016 endkonsolidiert.

Im November 2017 hat die Wacker Neuson SE, München, Deutschland, eine 100-Prozent-Beteiligung an der KLC SERVIS s.r.o. in Lučenec, Slowakei, für einen Kaufpreis von 1,2 Mio. Euro erworben. Die erworbene Gesellschaft ist von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und wurde deshalb nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Verkäufe vorgenommen.

Es existieren keine at-equity-bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beruht auf den nach IFRS aufgestellten Jahresabschlüssen der einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen zum 31. Dezember 2017. Die Jahresabschlüsse dieser Unternehmen werden nach für den Konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Erwerbsmethode. Dabei wurden bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der erworbenen Unternehmen mit deren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Bei der Erstkonsolidierung von erworbenen Unternehmen, die einen Geschäftsbetrieb darstellen, entstehen nach Berücksichtigung stiller Reserven bzw. Lasten, aktive Unterschiedsbeträge. Diese werden als Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterworfen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird für den Impairment-Test

denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die voraussichtlich von dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden.

Zwischen konsolidierten Tochterunternehmen bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen werden um vorhandene Zwischenergebnisse bereinigt.

Ergebniswirksame und nicht ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern.

Fremdwährungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährung werden zum Transaktionszeitpunkt mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Nominal in Fremdwährung gebundene Vermögenswerte und Schulden werden jeweils mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Als funktionale Währung fungiert hierbei die jeweilige Landeswährung mit Ausnahme der Philippinen (US-Dollar) und Ungarn (Euro). Vermögenswerte und Schulden werden demzufolge mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag, die Aufwendungen und Erträge mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet, es sei denn, die Umrechnungskurse unterlagen während der Periode starken Schwankungen.

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung, die sich aus der Anwendung unterschiedlicher Kurse zwischen den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen ergeben, werden im sonstigen Ergebnis erfasst und ergebnisneutral als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Der Konzern hat nach Analyse der operativen Geschäftstätigkeit sowie nach Branchenvergleich mit anderen Geschäftsberichten zur verbesserten Verständlichkeit und Transparenz entschieden, dass die Währungsumrechnungsdifferenz aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sowie aus der Bewertung von Zahlungsmittelbeständen mit dem Geschäftsjahr 2017 im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Werte des Vorjahres sind entsprechend angepasst.

Die Kurse der für den Konzern wesentlichen Währungen stellen sich wie folgt dar:

1 Euro entspricht		2017	2016	2017	2016
		Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte ¹	
Australien	AUD	1,4733	1,4882	1,5346	1,4596
Brasilien	BRL	3,6064	3,8573	3,9729	3,4305
Chile	CLP	732,7855	748,3807	738,4300	706,3400
China	CNY	7,6287	7,3503	7,8044	7,3202
Dänemark	DKK	7,4387	7,4453	7,4449	7,4344
Großbritannien	GBP	0,8765	0,8191	0,8872	0,8562
Hongkong	HKD	8,8049	8,5899	9,3720	8,1751
Indien	INR	73,5188	74,3498	76,6055	71,5935
Japan	JPY	126,7047	120,2668	135,0100	123,4000
Kanada	CAD	1,4649	1,4659	1,5039	1,4188
Kolumbien	COP	3336,5934	3377,5760	3577,6000	3170,0000
Mexiko	MXN	21,3319	20,6788	23,6612	21,7719
Norwegen	NOK	9,3305	9,2918	9,8403	9,0863
Peru	PEN	3,6836	3,7352	3,8827	3,5465
Philippinen	USD	1,1297	1,1066	1,1993	1,0541
Polen	PLN	4,2564	4,3628	4,1770	4,4103
Russland	RUB	65,9227	74,1453	69,3920	64,3000
Schweden	SEK	9,6371	9,4679	9,8438	9,5525
Schweiz	CHF	1,1119	1,0901	1,1702	1,0739
Serbien	RSD	121,4168	122,3649	118,2770	123,4250
Singapur	SGD	1,5586	1,5275	1,6024	1,5234
Südafrika	ZAR	15,0432	16,2656	14,8054	14,4570
Thailand	THB	38,2902	39,0392	39,1210	37,7260
Tschechien	CZK	26,3253	27,0345	25,5350	27,0210
Türkei	TRY	4,1218	3,3433	4,5464	3,7072
Vereinigte Staaten	USD	1,1297	1,1066	1,1993	1,0541

¹ Stichtagswerte: Kurs des letzten Werktags des Jahres.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsatz-, Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Gewinnrealisierung erfolgt beim Abschluss von Kaufverträgen mit Auslieferung der Ware (Gefahrenübergang). Dienstleistungsumsätze werden mit Erbringung der Leistung realisiert. Bei kurzfristigen und langfristigen Dienstleistungsverträgen, wie beispielsweise Mietkauf, erfolgt die Umsatzrealisierung anteilig linear über den vertraglich vereinbarten Leistungszeitraum. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst. Zinserträge werden unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Effektivzinssatzes periodengerecht erfasst.

Bemessung des beizulegenden Zeitwertes

Der Konzern ermittelt und bewertet bestimmte Finanzinstrumente (Derivate und Wertpapiere) entsprechend den einschlägigen Vorschriften zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert. Darüber

hinaus wird der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten ausgewiesen. Angaben zum beizulegenden Zeitwert sind der Anhangsangabe 27 „Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten“ zu entnehmen. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld bezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall

- entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld
- oder auf dem vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert oder die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist,

abgeschlossen wird.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer nach bestem wirtschaftlichen Interesse bei der Preisbildung zugrunde legen würden.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten. Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebenen Fair-Value-Hierarchien eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist.

- Stufe 1: in aktiven Märkten notierte (nicht berichtigte) Preise
- Stufe 2: Bewertungsverfahren, in denen der für die Bewertung wesentliche Parameter der niedrigsten Stufe auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- Stufe 3: Bewertungsverfahren, in denen der für die Bewertung wesentliche Parameter der niedrigsten Stufe auf dem Markt nicht beobachtbar ist

Die Klassifizierungen werden am Ende jeder Berichtsperiode überprüft.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt gem. IAS 16. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Ausbuchung von Sachanlagen erfolgt bei Abgang.

Finanzierungskosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert zugrunde liegt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Zur Erzielung von Mieterträgen gehaltene Grundstücke und Gebäude werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem Anschaffungskostenprinzip bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen nach der Pro-rata-temporis-Methode.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt und abhängig von ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderungsbedarf überprüft.

Finanzierungskosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert zugrunde liegt.

Leasing

Der Konzern als Leasinggeber

Leasingtransaktionen über Sachanlagen, bei denen der Konzern als Leasinggeber alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes auf den Leasingnehmer übertragen hat, werden als Finanzierungsleasing (Finance Lease) im Sinne des IAS 17 behandelt. In diesen Fällen wird der Leasinggegenstand in der Bilanz des Leasingnehmers, also nicht in der Konzernbilanz, erfasst. Leasingtransaktionen über Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, bei denen der Konzern als Leasinggeber nicht alle wesentlichen Chancen und Risiken übertragen hat, werden als Operating Leasing (Operate Lease) im Sinne von IAS 17 behandelt.

Der Konzern als Leasingnehmer

Leasingtransaktionen über Sachanlagen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt, werden als Finanzierungsleasing (Finance Lease) im Sinne von IAS 17 behandelt. In diesen Fällen wird in der Bilanz des Leasingnehmers der Leasinggegenstand aktiviert und die Zahlungsverpflichtung bezüglich der zukünftigen Leasingraten passiviert. Die Behandlung als Finanzierungsleasing führt in der Gewinn- und Verlustrechnung zu einem Abschreibungsaufwand in Abhängigkeit von der Nutzungsdauer des Leasinggegenstandes sowie zu einem Finanzaufwand.

Alle übrigen Leasingverträge werden als Operating Lease eingestuft. In diesen Fällen werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen linear über die Laufzeit verteilt und direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vermietbestand

Vermietbestände werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Ausbuchung erfolgt bei Abgang. Der Konzern hat nach erneuter Analyse des Geschäftsmodells

Vermietbestand insbesondere im Hinblick auf die operative Abwicklung entschieden, den Vermietbestand zur verbesserten Verständlichkeit und Transparenz separat unter den kurzfristigen Vermögenswerten auszuweisen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Vorräte

Vorräte an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden gem. IAS 2 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vorräte nicht werthaltig sind, werden sie auf den niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert abgeschrieben. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem bei normaler Geschäftstätigkeit geschätzten erzielbaren Verkaufspreis abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Falls der Nettoveräußerungswert bei früher abgewerteten Vorräten gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten werden Anschaffungsnebenkosten zugerechnet und Anschaffungspreisminderungen gekürzt. Die Herstellungskosten umfassen alle Aufwendungen, die dem Herstellungsprozess direkt oder indirekt zuzurechnen sind.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Vorräte wurden im Wesentlichen nach der FIFO-Methode ermittelt. Dabei wird angenommen, dass die zuerst angeschafften Vermögenswerte auch zuerst verbraucht werden. Zur Vereinfachung der Bewertung wird auch das gleitende Durchschnittspreisverfahren angewendet.

Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Originäre Finanzinstrumente

Die originären Finanzinstrumente auf der Aktivseite der Bilanz umfassen Wertpapiere und Forderungen. Wertpapiere werden zum Zeitwert bewertet und in der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Forderungen werden in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ eingeordnet. Langfristige Forderungen werden zu marktüblichen Zinssätzen abgezinst und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen werden aufgrund ihrer Kurzfristigkeit zum Nennbetrag abzüglich Einzelwertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen, angesetzt. Die erstmalige Bilanzierung der Vermögenswerte erfolgt, sobald ein Unternehmen des Konzerns Vertragspartei geworden ist. Die Einbuchung der finanziellen Vermögenswerte wird zum Erfüllungstag vollzogen. Die Ausbuchung der Vermögenswerte erfolgt bei der Übertragung oder bei dem Auslauf vertraglicher Rechte auf Cashflows.

Der Wertansatz von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten wird überprüft, wenn sich Anhaltspunkte ergeben, dass der Buchwert eines Vermögenswerts den Zeitwert übersteigt (Impairment-Test). Liegt der Buchwert über dem Zeitwert, erfolgt eine Abwertung.

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zu ihrem Nennwert angesetzt. Die nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,

Bankverbindlichkeiten und übrige finanzielle Verbindlichkeiten. Sämtliche nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten angesetzt und in den Folgejahren mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Eine ausstehende Forderung gegenüber einem ausländischen Geschäftsbetrieb, dessen Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist, stellt im Wesentlichen einen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb dar. Die Umrechnungsdifferenzen aus der ausstehenden Forderung, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb ist, werden zunächst im sonstigen Ergebnis erfasst und bei einer Veräußerung der Nettoinvestition vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert.

Derivative Finanzinstrumente

Die Wacker Neuson Group nutzte gängige Finanzinstrumente, wie Devisentermingeschäfte, FX-Forwards und Zinscaps ausschließlich zur Risikominderung. Derartige Handelsgeschäfte wurden zentralseitig abgeschlossen und besitzen stets einen Bezug zum Grundgeschäft.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss und bei der Folgebewertung am Bilanzstichtag zu Zeitwerten angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente, soweit nicht formal als Hedge-Accounting gem. IAS 39 zugeordnet, werden den zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten zugeordnet und sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Im Rahmen der Risikomanagementstrategie und -maßnahmen werden FX-Forwards bei Abschluss der Transaktion als Sicherungsgeschäft mit dem dazugehörigen Grundgeschäft einer Sicherungsbeziehung formal gem. IAS 39 (Hedge-Accounting) zugeordnet. Der Konzern überprüft außerdem bei Beginn der Sicherungsbeziehung und auch danach fortlaufend, ob die Derivate, die einer Hedge-Beziehung zuordnet sind, effektiv die Änderung des Cashflows der Grundgeschäfte kompensieren. Die vom Konzern eingesetzten FX-Forwards im Rahmen der Risikomanagementstrategie werden als Cashflow-Hedge bilanziert, wobei der effektive Anteil aus den Änderungen des Zeitwerts im Eigenkapital erfasst wird. Der ineffektive Anteil wird sofort erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die im Eigenkapital angesammelten Beträge werden in den gleichen Perioden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, sobald sich analog das Grundgeschäft in der Konzern-Gewinn- Verlustrechnung auswirkt.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Entwicklungskosten werden aktiviert, sofern die Kriterien des IAS 38.57 ff. erfüllt sind.

Forderungen und übrige Vermögenswerte

Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich zum Nennwert bewertet. Auf übrige Vermögenswerte, mit deren Ausfall mit hoher Wahrscheinlichkeit gerechnet wird, werden Einzelwertberichtigungen in voller Höhe gebildet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel, Schecks und Sichteinlagen. Sie gehören zu der Kategorie „Kredite und Forderungen“ und haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden mit dem Nominalwert umgerechnet in Euro angesetzt. Dieser entspricht im Hinblick auf liquide Mittel dem beizulegenden Zeitwert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur dann erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Zuwendungen werden als Verringerung des Buchwertes des Vermögenswertes berücksichtigt. Die Zuwendung wird dann mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Nutzungsdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswertes als Ertrag erfasst.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen gem. IAS 19 bewertet. Neubewertungen, im Wesentlichen einschließlich der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, werden sofort in der Bilanz erfasst und in der Periode, in der sie anfallen, über das sonstige Ergebnis in das Eigenkapital eingestellt. Neubewertungen dürfen in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden.

Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wird zum jeweils frühesten der folgenden Zeitpunkte erfolgswirksam erfasst:

- dem Zeitpunkt, an dem die Anpassung oder Kürzung des Plans eintritt, oder
- dem Zeitpunkt, an dem der Konzern mit der Restrukturierung verbundene Kosten ansetzt.

Die Nettozinsen werden durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf den Saldo des leistungsorientierten Plans ermittelt. Der Konzern erfasst folgende Änderungen der leistungsorientierten Verpflichtungen je nach Funktionsbereich in der Gewinn- und Verlustrechnung:

- Dienstzeitaufwand, einschließlich laufender Dienstzeitaufwand, nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand,
- Gewinne und Verluste aus Plankürzungen und außerordentliche Planabgeltungen,
- Nettosteueraufwand oder -ertrag.

Pensionsverpflichtungen in Deutschland werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gem. den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Bei der Ermittlung der

Pensionsverpflichtungen im Ausland werden landesspezifische Rechnungsgrundlagen und Parameter berücksichtigt.

Der Dienstzeitaufwand für die Versorgungsanwärter ergibt sich aus der planmäßigen Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts. Der Zinsanteil an der Zuführung zu Pensionsrückstellungen wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Leistungen im Rahmen von beitragsorientierten Versorgungsplänen werden direkt als Aufwand berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gem. IAS 37 angesetzt, wenn der Konzern aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. In den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Verpflichtungen berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage von Schätzungen des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags nach bestmöglichem kaufmännischen Ermessen. Soweit Rückstellungen erst nach einem Jahr fällig werden und eine verlässliche Abschätzung der Auszahlungsbeträge bzw. -zeitpunkte möglich ist, wird der Barwert durch Abzinsung ermittelt. Rückstellungen für Gewährleistungen werden anhand von historischen Erfahrungswerten, der Gewährleistungszeiträume und des Volumens der dargestellten Produkte ermittelt.

Sonstige Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts gebildet.

Latente Steuern

Die Berechnung der latenten und laufenden Steuern erfolgt nach IAS 12.

Für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen, für ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge und für steuerliche Verlustvorträge werden aktive und passive latente Steuern gebildet.

Aktive latente Steuerabgrenzungen auf steuerliche Verlustvorträge werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die damit verbundenen Steuererminderungen innerhalb der nächsten (maximal) fünf Jahre auch eintreten und in den Folgeperioden in Anspruch genommen werden können. Verlustvorträge wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in die Steuerabgrenzung mit einbezogen.

Die Bewertung latenter Steuern erfolgt zu dem am Bilanzstichtag gültigen oder beschlossenen Steuersatz der betroffenen Gesellschaft, der dann Gültigkeit haben wird, wenn die Umkehrreffekte voraussichtlich eintreten werden.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen gemacht werden, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualschulden auswirken. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zugrunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten:

Werthaltigkeit Geschäfts- oder Firmenwerte, Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer (mindestens jährlicher Impairment-Test)

Der Konzern überprüft jährlich und sofern irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, ob eine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer oder der aktivierten Entwicklungskosten eingetreten ist. Die Durchführung erfordert Schätzungen bezüglich der Prognose und der Diskontierung von künftigen Cashflows. Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Anhaltspunkte für Wertminderungen identifiziert. Bezüglich der Einzelheiten zur Berechnung, der Annahmen und der Sensitivität der Annahmen verweisen wir auf die Anhangsangabe 10 „Immaterielle Vermögenswerte“.

Anhaltspunkte für Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und Entwicklungskosten (anlassbezogene Impairment-Tests)

Zu jedem Bilanzstichtag schätzt der Konzern ein, ob irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage oder eines sonstigen immateriellen Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. Im Geschäftsjahr 2017 wurden Anhaltspunkte für wesentliche Wertminderungen der immateriellen Vermögenswerte identifiziert. Zu den Einzelheiten verweisen wir auf die Anhangsangabe 10 „Immaterielle Vermögenswerte“.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt würden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken. Zu den Einzelheiten verweisen wir auf die Anhangsangabe 6 „Ertragsteuern“.

Steuerpositionen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen lokalen Steuergesetze sowie der einschlägigen Verwaltungsauffassungen ermittelt und unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Unterschiedliche Auslegungen von Steuergesetzen können zu nachträglichen Steuerzahlungen für vergangene Jahre führen; sie werden basierend auf der Einschätzung des Konzerns in die Betrachtung einbezogen.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen unter anderem versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungssatz, erwartete Gehaltssteigerungen und Sterblichkeitsraten. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Verpflichtungen abweichen sowie zur Veränderung des zugehörigen künftigen Aufwands führen.

Zu den Einzelheiten und vorgenommenen Sensitivitätsbetrachtungen verweisen wir auf die Anhangsangabe 19 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken ergeben sich aus Klagen gegenüber der Wacker Neuson SE bzw. einzelnen Konzernunternehmen. Der Ausgang solcher Rechtsstreitigkeiten könnte einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die Unternehmensleitung analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen. Für die Beurteilung werden interne und externe Experten und Rechtsanwälte eingesetzt. Im Rahmen der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt die Unternehmensleitung die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs sowie die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Wir verweisen hierzu auch auf die Anhangsangabe 26 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 – Umsatzerlöse

Zur Darstellung und Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen und nach Geschäftsbereichen verweisen wir auf die Segmentberichterstattung.

2 – Sonstige betriebliche Erträge

IN MIO. €	2017	2016
Gewinne aus Verkauf von Sachanlagen	2,3	2,2
Mieterlöse Finanzimmobilien	3,1	2,3
Weiterverrechnungen	0,5	0,9
Erträge von abgeschriebenen Forderungen und verjährten Verbindlichkeiten	–	0,2
Versicherungsentschädigungen	0,3	0,4
Schrotterlöse	0,9	0,6
Verrechnung Sachbezüge	1,4	1,4
Übrige Erträge	2,4	2,8
Gesamt	10,9	10,8

Im Vergleichsjahr 2016 wurden noch die Währungsgewinne aus Fremdwährungsdarlehen mit 16,7 Mio. Euro (2017: 20,2 Mio. Euro) sowie die Gewinne aus Devisentermingeschäften mit 0,0 Mio. Euro (2017: 5,1 Mio. Euro) unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Seit dem 1. Januar 2017 sind die Währungsgewinne und -verluste aus Fremdwährungsdarlehen saldiert im Finanzergebnis ausgewiesen, da die Umgliederung der klaren Abgrenzung zwischen dem operativen Geschäft und dem Finanzierungsbereich dienen soll. Aus denselben Gründen sind die Gewinne aus Devisentermingeschäften in den Finanzerträgen enthalten.

Der Anstieg um 0,8 Mio. Euro bei den Mieterlösen aus Finanzimmobilien resultiert aus einer Untervermietung von Räumlichkeiten in der Konzernzentrale in München. In der Verrechnung der Sachbezüge sind die Erträge aus der KFZ-Überlassung an Mitarbeiter enthalten. Die Weiterverrechnungen betreffen Erträge aus Weiterbelastungen an Händler und Lieferanten.

3 – Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

IN MIO. €	2017	2016
Löhne und Gehälter	264,5	242,1
Soziale Abgaben	58,5	55,0
Aufwendungen für die Altersversorgung	7,8	7,1
Gesamt	330,8	304,2

Die Aufwendungen für die Altersversorgung umfassen den Aufwand für Versorgungsleistungen ohne den Zinsanteil an den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, der im Finanzergebnis ausgewiesen ist. In den Löhnen und Gehältern sind im folgenden Umfang Aufwendungen für Abfindungen enthalten:

IN MIO. €	2017	2016
Abfindungen	3,9	2,7

Davon entfallen 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) auf gesetzliche verpflichtende Abfertigungsrückstellung für die Standorte in Österreich.

Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf Einmal-effekte in Form von Abfindungen im Vorstandsbereich in Höhe von 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) zurückzuführen. Die Aufwendungen für Abfindungen aus Restrukturierungen begründet durch Standortverlagerungen haben sich auf 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) verringert. Der Rückgang ist auf Erträge aus der Auflösung von nicht benötigten Rückstellungen für Abfindungen aus Restrukturierungen am Standort Reichertshofen zurückzuführen. Im Vorjahr wurden diese Rückstellungen für die Zusammenlegung von Entwicklung und Produktion am Standort Reichertshofen gebildet. Des Weiteren sind sonstige Aufwendungen für Abfindungen im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro) enthalten.

Die durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen setzen sich im Berichtsjahr nach Funktionsbereichen wie folgt zusammen (ohne Leasingpersonal):

	2017	2016
Produktion	2.077	1.903
Vertrieb und Service	1.948	1.901
Forschung und Entwicklung	411	383
Verwaltung	525	531
Gesamt	4.961	4.718

4 – Sonstige betriebliche Aufwendungen

IN MIO. €		
	2017	2016
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	1,3	1,9
Wertminderung auf Grundstück	1,3	-
Grunderwerbsteuer	1,2	-
Sonstige Aufwendungen	0,7	0,7
Gesamt	4,5	2,6

Im Vergleichsjahr 2016 wurden noch die Währungsverluste aus Fremdwährungsdarlehen mit 15,7 Mio. Euro (2017: 23,9 Mio. Euro) sowie die Verluste aus Devisentermingeschäften mit 0,4 Mio. Euro (2017: 0,7 Mio. Euro) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Seit dem 1. Januar 2017 sind diese Währungsverluste und -gewinne aus Fremdwährungsdarlehen saldiert im Finanzergebnis ausgewiesen, da die Umgliederung der klaren Abgrenzung zwischen dem operativen Geschäft und dem Finanzierungsbereich dienen soll. Aus denselben Gründen sind die Verluste aus Devisentermingeschäften in den Finanzaufwendungen enthalten.

Im laufenden Geschäftsjahr 2017 wurde im Zuge der Restrukturierung in Australien die vorhandene Immobilie zur Veräußerung im März 2018 gestellt. Mit den stichhaltigen Informationen aus den laufenden Verhandlungssondierungen wurde der beizulegende Zeitwert des zu veräußernden Grundstücksanteils um circa 1,3 Mio. Euro niedriger als sein Buchwert bemessen.

Im Rahmen der Vermarktung einer nicht betriebsnotwendigen Immobilie am Standort München wurden verkaufsfördernde Maßnahmen eingeleitet. Zur besseren Veräußerbarkeit führte dies zu einem Eigentumswechsel der Immobilie in eine andere Gesellschaft innerhalb der Wacker Neuson Group. Daraus resultierte ein Einmaleffekt in Form einer Grunderwerbsteuer von 1,2 Mio. Euro.

5 – Finanzergebnis

a) Finanzerträge

IN MIO. €		
	2017	2016
Zinsen und ähnliche Erträge	2,6	1,4
Unrealisierte Gewinne aus Devisentermingeschäften	5,1	0,1
Gesamt	7,7	1,5

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden zur Gegenfinanzierung der intern vergebenen Fremdwährungsdarlehen erstmalig SWAPs extern aufgenommen. Daraus resultierten unrealisierte Gewinne in Höhe von 5,1 Mio. Euro. Dagegen stehen in Höhe von 4,6 Mio. Euro unrealisierte Verluste aus internen Fremdwährungsdarlehen, die als Grundgeschäft aus den SWAPs im Rahmen der Risikomanagementstrategie abgesichert sind. Diese abgesicherten Währungsverluste in Höhe von 4,6 Mio. Euro sind unter den Finanzaufwendungen ausgewiesen.

b) Finanzaufwendungen

IN MIO. €		
	2017	2016
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7,3	8,2
Währungsverluste	5,7	0,3
Unrealisierte Verluste aus Devisentermingeschäften	0,7	0,4
Gesamt	13,7	8,9

Zinsen und ähnliche Erträge wurden im Berichtsjahr mit Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr 1,2 Mio. Euro) saldiert. Siehe hierzu Anhangsangabe 16 „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“. In den Währungsverlusten sind 4,6 Mio. Euro unrealisierte Verluste aus internen Fremdwährungsdarlehen enthalten; siehe hierzu Kapitel a) „Finanzerträge“. Im Vergleich zum Vorjahr wurden die Währungsgewinne und -verluste aus Fremdwährungsdarlehen in die Finanzaufwendungen umgliedert, damit eine klare Abgrenzung zwischen dem operativen Geschäft und dem Finanzierungsbereich hergestellt wird (siehe dazu Anhangsangabe 2 – „Sonstige betriebliche Erträge“ und 4 – „Sonstige betriebliche Aufwendungen“).

Auch die Währungseffekte aus den Forderungen / Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung wurden zur verbesserten Transparenz umgliedert (2017: Währungsverluste 2,0 Mio. Euro; Vorjahr: Währungsverluste 0,9 Mio. Euro); diese Währungseffekte wurden bisher unter den Umsatzkosten ausgewiesen. Die Vorjahre wurden entsprechend freiwillig gem. IAS 8.29 (b) angepasst.

6 – Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

IN MIO. €		
	2017	2016
Tatsächliche Steuern	38,7	25,8
Latente Steuern	-0,8	-1,6
Gesamt	37,9	24,2

In den tatsächlichen Steuern waren Anpassungen in Höhe von 0,8 Mio. Euro als Ertrag (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro Aufwand) für frühere Geschäftsjahre enthalten.

Überleitung vom errechneten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

IN MIO. €		
	2017	2016
Ergebnis vor Ertragsteuern	125,4	81,4
Errechneter Steueraufwand 28,98 % (Vorjahr: 29,37 %)	36,3	23,9
Abweichungen vom Konzernsteuersatz	-13,3	-9,2
Periodenfremde Aufwendungen/Erträge	-0,8	0,5
Steuerauswirkungen der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	13,8	6,9
Steuersatzänderungen	0,9	0,6
Sonstiges	1,0	1,5
Gesamt	37,9	24,2

Die errechnete Ertragsteuer ergibt sich unter Anwendung des konzerneinheitlichen Steuersatzes in Höhe von 28,98 Prozent (Vorjahr: 29,37 Prozent) auf das Ergebnis vor Steuern. Der Steuersatz hat sich aufgrund von Veränderungen der durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung im Inland vermindert.

Die Position „Steuerauswirkungen der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge“ beinhaltet die Besteuerung der Dividendenerträge, die in diesem Jahr aufgrund der wesentlich höheren konzerninternen Gewinnausschüttungen als im Vorjahr stiegen. Damit stieg in Gänze der Aufwand.

Die aktiven und passiven latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

IN MIO. €				
	2017 Aktive latente Steuern	2017 Passive latente Steuern	2016 Aktive latente Steuern	2016 Passive latente Steuern
Ansatz- und Bewertungsunterschiede immaterielle Vermögenswerte	-	30,6	-	31,2
Bewertungsunterschiede Sachanlagen und Vermietbestand	13,0	14,0	13,3	16,1
Bewertungsunterschiede Vorräte	13,1	1,1	22,5	0,5
Bewertungsunterschiede Forderungen	0,6	-	1,0	-
Bewertungsunterschiede zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	8,6	-	-	-
Bewertungsunterschiede Pensionsrückstellungen	7,1	-1,7	7,8	-2,1
Bewertungsunterschiede Verbindlichkeiten	2,8	-	3,4	-
Verlustvorräte	5,5	-	5,1	-
Sonstige	4,8	2,6	2,9	1,9
Gesamt	55,5	46,6	56,0	47,6
Saldierungen	-15,0	-15,0	-16,9	-16,9
Bilanzposten	40,5	31,6	39,1	30,7

Die latenten Steuern in der Konzern-Bilanz richten sich nach den in den Bilanzen der Einzelgesellschaften ausgewiesenen latenten Steuern. Auf Einzelgesellschaftsebene wurden aktive und passive latente Steuern zutreffend miteinander verrechnet.

Die passiven latenten Steuern bei den immateriellen Vermögenswerten sind im Wesentlichen durch den Ansatz von Marken im Zusammenhang mit den Akquisitionen Weidemann und Neuson Kramer bedingt.

Im Vermietbestand sowie in den Vorräten sind latente Steuern aufgrund der Bewertung des Vermietbestandes bzw. der Vorräte zu Konzernherstellkosten enthalten.

In den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten sind aktive latente Steuern aufgrund von konzerninternen Verkäufen des Geländes West zur besseren Veräußerungsmöglichkeit im Rahmen der Vermarktung enthalten.

Die nicht genutzten steuerlichen Verluste, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, belaufen sich auf 21,6 Mio. Euro (Vorjahr: 16,7 Mio. Euro).

Von den aktiven latenten Steuern entfallen 5,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,6 Mio. Euro) auf Einzelgesellschaften, die in der laufenden Periode oder in der Vorperiode Verluste erlitten haben. Der Grund für die Aktivierung liegt in der sich abzeichnenden verbesserten Ertragssituation in

den Folgejahren. Der latente Steueraufwand in Folge von Abwertungen von latenten Steueransprüchen beträgt 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro).

Es wurden latente Steuern aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von 7,1 Mio. Euro (Vorjahr: 7,5 Mio. Euro) direkt im Eigenkapital erfasst. Alle anderen latenten Steuern wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Steuerabgrenzungen auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften wurden nur vorgenommen, sofern eine Ausschüttung geplant ist. An ausschüttungsfähigen Beträgen sind 183,3 Mio. Euro (Vorjahr: 190,3 Mio. Euro) vorhanden.

7 – Ergebnis je Aktie

	2017	2016
Den Aktionären zurechenbares Jahresergebnis in Mio. €	87,5	56,8
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien	70,14	70,14
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	1,25	0,81
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	1,25	0,81

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich gemäß IAS 33 aus der Division des den Aktionären der Wacker Neuson SE zurechenbaren Jahresergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien.

Erläuterungen zur Bilanz

8 – Sachanlagen

IN MIO. €

	Grund- stücke und Gebäude	Techni- sche Anla- gen und Maschinen	Betriebs- und Ge- schäfts- ausstat- tung	Geleistete Anzahl- ungen / Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2017	342,5	149,1	95,2	7,7	594,5
Währungsdifferenzen	-7,1	-6,8	-2,3	-	-16,2
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Zugänge	1,4	9,6	10,1	8,3	29,4
Abgänge	-23,8	-20,2	-9,6	-	-53,6
Umbuchungen	-1,7	0,9	0,2	-7,5	-8,1
Stand 31. Dezember 2017	311,3	132,6	93,6	8,5	546,0
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2017	99,8	106,6	66,6	-	273,0
Währungsdifferenzen	-2,7	-5,4	-1,5	-	-9,6
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Zugänge	7,9	9,1	8,4	-	25,4
Wertminderung	1,3	0,4	0,2	-	-
Abgänge	-8,1	-18,8	-8,3	-	-35,2
Umbuchung	-1,5	-	-	-	-1,5
Stand 31. Dezember 2017	96,7	91,9	65,4	-	254,0
Buchwerte am 31. Dezember 2016	242,7	42,5	28,6	7,7	321,5
Buchwerte am 31. Dezember 2017	214,6	40,7	28,2	8,5	292,0
Nutzungsdauer in Jahren	16 – 50	1 – 10	1 – 15		

	Grund- stücke und Gebäude	Techni- sche Anla- gen und Maschinen	Betriebs- und Ge- schäfts- ausstat- tung	Geleistete Anzahl- ungen / Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2016	336,7	144,4	91,9	7,0	580,0
Währungsdifferenzen	2,0	2,0	0,6	-0,1	4,5
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-0,1	-	-0,1
Zugänge	8,9	5,7	9,8	8,0	32,4
Abgänge	-1,9	-4,3	-7,2	-	-13,4
Umbuchungen	-3,2	1,3	0,2	-7,2	-8,9
Stand 31. Dezember 2016	342,5	149,1	95,2	7,7	594,5
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2016	94,0	98,8	64,6	-	257,4
Währungsdifferenzen	0,7	1,6	0,3	-	2,6
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-0,1	-	-0,1
Zugänge	7,7	10,1	8,1	-	25,9
Abgänge	-1,1	-3,9	-6,3	-	-11,3
Umbuchung	-1,5	-	-	-	-1,5
Stand 31. Dezember 2016	99,8	106,6	66,6	-	273,0
Buchwerte am 31. Dezember 2015	242,7	45,6	27,3	7,0	322,6
Buchwerte am 31. Dezember 2016	242,7	42,5	28,6	7,7	321,5
Nutzungsdauer in Jahren	16 – 50	1 – 10	1 – 15		

Für die Grundstücke wird eine unbegrenzte Nutzungsdauer angesetzt. In der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind im geringen Umfang Buchwerte aus Finanzierungsleasing enthalten, für weitere Angaben wird auf die Anhangsangabe 26 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ verwiesen.

Die gesamten in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfassten Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte sowie den Vermietbestand (siehe Anhangsangabe 12 „Vermietbestand“) betragen 75,8 Mio. Euro (Vorjahr: 69,3 Mio. Euro). Davon entfallen auf den Funktionsbereich „Herstellungskosten“ 55,3 Mio. Euro (Vorjahr: 50,4 Mio. Euro), auf „Vertriebskosten“ 5,9 Mio. Euro (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro), auf „Forschungs- und Entwicklungskosten“ 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro), auf den Funktionsbereich „Allgemeine Verwaltungskosten“ 11,5 Mio. Euro (Vorjahr: 11,2 Mio. Euro) sowie auf die „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Euro). Ohne den Vermietbestand betragen die Abschreibungen 43,2 Mio. Euro (Vorjahr: 40,7 Mio. Euro).

Unter den technischen Anlagen und Maschinen wurde im Vorjahr noch der Vermietbestand ausgewiesen. Seit dem 1. Januar 2017 wird der Vermietbestand unter den kurzfristigen Vermögenswerten vor den Vorräten dargestellt, um dem Zyklus aus der operativen Geschäftstätigkeit besser gerecht zu werden. Die einzelnen Werte sind der Anhangsangabe 12 „Vermietbestand“ zu entnehmen.

Die höheren Abgänge der Grundstücke und Gebäude im Vergleich zum Vorjahr resultieren im Wesentlichen aus der Ausweisänderung von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten in den USA, in Australien und am Standort München. Siehe hierzu auch Anhangsangabe 17. Für die USA betraf dies auch technische Anlagen.

Die Umbuchungen insgesamt betreffen die Umgliederungen in die Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“. Siehe hierzu auch Anhangsangabe 9. Bei den Anlagen im Bau erfolgte dieses Jahr die Fertigstellung von Gebäuden bzw. Inbetriebnahme von Anlagen am Standort Reichertshofen.

9 – Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben sich in den Jahren 2016 und 2017 wie folgt entwickelt:

IN MIO. €		
	2017	2016
Anschaffungskosten		
Stand 1. Januar	37,0	29,7
Währungsdifferenzen	-0,1	-0,3
Zugänge	-	-
Abgänge	-2,3	-0,3
Umbuchungen	8,1	7,9
Stand 31. Dezember	42,7	37,0
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 1. Januar	13,8	12,1
Währungsdifferenzen	-	-0,1
Zugänge	0,7	0,5
Abgänge	-0,1	-0,2
Umbuchung	1,5	1,5
Stand 31. Dezember	15,9	13,8
Buchwerte am 1. Januar	23,2	17,6
Buchwerte am 31. Dezember	26,8	23,2

Die Umbuchungen im Jahr 2017 betreffen die Liegenschaft München. Diese wurde zuvor als Sachanlage gehalten und wird jetzt teils fremd vermietet. In 2017 kamen neben 2016 weitere Gebäudeteile hinzu.

Liegenschaft	Buchwert am 31.12.2017 in Mio. €		Zeitwert am 31.12.2017 in Mio. €		Ermittlungsmethode	Abschreibungsmethode	Nutzungsdauer
Deutschland	26,7		45,3				
Gotha	1,1		1,5		Kaufoption	linear	50 Jahre
München	11,2		20,3		Discounted Cash Flow	linear	50 Jahre
Gutmadingen	0,4		3,5		Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	33 Jahre
Überlingen	14,0		20,0		Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	25 – 50 Jahre
Spanien	0,1		0,1		Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	50 Jahre
Gesamt	26,8		45,4				

Das Ergebnis aus Finanzimmobilien stellt sich wie folgt dar:

IN MIO. €	2017	2016
Mieterlöse	3,1	2,3
Abschreibungen und Wertminderungen	-0,7	-0,5
Sonstige Aufwendungen	-0,2	-0,2
Gesamt	2,2	1,6

Die Ergebnisse sind dem Segment Europa zuzuordnen.

Die Finanzimmobilien enthalten die oben angegebenen Grundstücke und Gebäude, die alle an fremde Dritte vermietet sind beziehungsweise bei denen Fremdvermietungsabsicht besteht. Die angegebenen Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern betreffen ausschließlich die enthaltenen Gebäude.

Die angewandten Bewertungsverfahren sind oben tabellarisch aufgeführt. Der beizulegende Zeitwert (Bemessung des beizulegenden Zeitwertes – Hierarchiestufe 2) für das Grundstück in Gotha wurde auf Basis einer mit dem Mieter vereinbarten Kaufoption ermittelt.

Die wesentlichen nicht beobachtbaren Inputparameter zur Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind wie folgt (Bemessung des beizulegenden Zeitwertes – Hierarchiestufe 3):

Die beizulegenden Zeitwerte von Immobilien, die anhand von Ertragswertverfahren beziehungsweise Discounted Cashflow-Methoden berechnet werden, wurden teilweise von Gutachtern ermittelt. Diesen Bewertungen liegen als Inputfaktoren Bodenrichtwerte, marktübliche Mietzinsen, geschätzte Bewirtschaftungskosten und geschätzte Restnutzungsdauern zu Grunde.

10 – Immaterielle Vermögenswerte

a) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert hat sich wie folgt entwickelt:

IN MIO. €	2017	2016
Stand 1. Januar	238,6	238,3
Fremdwährungseffekte	-1,2	0,3
Stand 31. Dezember	237,4	238,6

b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

→ siehe Abb. Seite 104

Die erwartete Restnutzungsdauer und die Restbuchwerte der sonstigen immateriellen Wirtschaftsgüter stellen sich wie folgt dar:

IN MIO. €	Buchwert 31.12.2017	Buchwert 31.12.2016	Nutzungsdauer
Marken	64,8	64,8	unbegrenzt
Kundenstamm	0,2	0,3	2 – 8 Jahre
Softwareentwicklung	8,2	8,0	1 – 8 Jahre
Gesamt	73,2	73,1	

Die sonstigen immateriellen Wirtschaftsgüter beinhalten einen Wert von 22,0 Mio. Euro für den Markennamen Weidemann aus dem Erwerb der Weidemann GmbH im Jahr 2005. Aufgrund der wesentlichen Marktstellung der Firma Weidemann GmbH wird für die Marke beziehungsweise den Namen eine unbegrenzte Nutzungsdauer veranschlagt.

Aus dem Zusammenschluss mit der Neuson Kramer Gruppe resultiert ein Wert von 42,8 Mio. Euro für den Markennamen, dem aus Gründen der bedeutenden Marktstellung der Firma ebenfalls eine unbegrenzte Nutzungsdauer zugesprochen wird. Die Wacker Neuson SE ist nicht

Inhaberin der Wortmarke Neuson. Diese steht im Eigentum der PIN-Stiftung, welche Teil der Gruppe des Aufsichtsratsvorsitzenden Johann Neunteufel ist. Mit gewissen Vorgaben verfügt die Gesellschaft indes über eine exklusive, unwiderrufliche und zeitlich unbegrenzte kostenfreie Lizenz zur Nutzung dieser Marke in Verbindung mit dem Namensbestandteil Wacker.

Bei den selbsterstellten immateriellen Wirtschaftsgütern handelt es sich um aktivierte Entwicklungskosten. Bei den Softwareentwicklungen handelt es sich ebenfalls um aktivierte Kosten für den Bereich Software.

Im Rahmen eines anlassbezogenen Impairment-Tests wurden im Geschäftsjahr 2017 bei den selbsterstellten immateriellen Wirtschaftsgütern aufgrund von veränderten Marktbedingungen und Restrukturierungsmaßnahmen Anhaltspunkte für eine Wertminderung in Höhe von 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) festgestellt. Der Wertminderungsaufwand wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen ausgewiesen und ist dem Segment Amerikas zuzuordnen.

Die immateriellen Vermögenswerte in Bearbeitung betreffen überwiegend Entwicklungskosten für Projekte, die zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen sind. Im laufenden Geschäftsjahr wurden Entwicklungsprojekte in Bearbeitung in Höhe von 10,0 Mio. Euro richtigerweise diesen zugeordnet. Zuvor waren diese in den selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte enthalten.

IN MIO. €

	Lizenzen und ähnliche Rechte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögenswerte in Bearbeitung	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2017	29,6	83,5	68,1	1,0	182,2
Währungsdifferenzen	-1,3	-0,2	-2,6	-0,3	-4,4
Zugänge	2,4	1,0	1,1	13,4	17,9
Abgänge	-2,5	-5,7	-1,3	-	-9,5
Umbuchungen	-	1,1	-10,0	8,9	-
Stand 31. Dezember 2017	28,2	79,7	55,3	23,0	186,2
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2017	21,2	10,4	25,7	-	57,3
Währungsdifferenzen	-0,9	-0,4	-1,1	-	-2,4
Zugänge	3,2	1,9	8,3	-	13,4
Wertminderung	-	-	1,0	0,6	1,6
Abgänge	-2,4	-5,6	-1,3	-	-9,3
Umbuchung	-	-	-0,1	0,1	-
Stand 31. Dezember 2017	21,1	6,3	32,5	0,7	60,6
Buchwerte am 31. Dezember 2016	8,4	73,1	42,4	1,0	124,9
Buchwerte am 31. Dezember 2017	7,1	73,4	22,8	22,3	125,6
Nutzungsdauer in Jahren	3 – 8	1 – 8	5 – 6		

	Lizenzen und ähnliche Rechte	Sonstige immaterielle Ver- mögens- werte	Selbster- stellte im- materielle Ver- mögenswerte	Immateri- elle Ver- mögens- werte in Bearbei- tung	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2016	33,0	80,3	60,1	2,5	175,9
Währungsdifferenzen	0,2	0,1	0,8	-	1,1
Zugänge	1,8	3,1	11,4	-	16,3
Abgänge	-4,5	-1,0	-6,3	-0,2	-12,0
Umbuchungen	-0,9	1,0	2,1	-1,3	0,9
Stand 31. Dezember 2016	29,6	83,5	68,1	1,0	182,2
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2016	22,2	8,1	21,9	-	52,2
Währungsdifferenzen	0,3	0,2	0,3	-	0,8
Zugänge	3,4	1,9	7,6	-	12,9
Wertminderung	-	-	1,4	-	1,4
Abgänge	-4,2	-0,3	-5,5	-	-10,0
Umbuchung	-0,5	0,5	-	-	-
Stand 31. Dezember 2016	21,2	10,4	25,7	-	57,3
Buchwerte am 31. Dezember 2015	10,8	72,2	38,2	2,5	123,7
Buchwerte am 31. Dezember 2016	8,4	73,1	42,4	1,0	124,9
Nutzungsdauer in Jahren	3 – 8	1 – 8	5 – 6		

c) Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die Marken Weidemann und Neuson mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden zur Überprüfung auf Wertminderung den nachfolgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugewiesen, die in den Segmenten Amerikas beziehungsweise Europa enthalten sind:

- Weidemann GmbH (Deutschland)
- Wacker Neuson Production Americas LLC (Teilkonzern/USA)
- Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (Teilkonzern/Österreich)

Die anteiligen Buchwerte teilen sich im Einzelnen wie folgt auf:

IN MIO. €	31.12.2017	31.12.2016
Wacker Neuson Production Americas LLC (Teilkonzern/USA)		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	8,8	10,0
Weidemann GmbH		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	24,2	24,2
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	22,0	22,0
Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (Teilkonzern/Österreich)		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	204,4	204,4
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	42,8	42,8
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	237,4	238,6
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	64,8	64,8

Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie der Marken von unbestimmter Nutzungsdauer wird, außer im Jahr des Erstzugangs, entweder bei Vorliegen eines Indikators für Wertminderung oder im Zuge des jährlich durchgeführten Impairment-Tests überprüft. Dazu wird der Buchwert mit dem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten verglichen. Der Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird nach der Discounted Cashflow-Methode ermittelt (Bemessung des beizulegenden Zeitwertes – Hierarchiestufe 3). Zukünftige Zahlungsströme werden hierbei auf den aktuellen Berichtszeitpunkt abgezinst. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten kleiner ist als der Buchwert. Im laufenden Geschäftsjahr sind keine Wertminderungen zu verzeichnen.

Bei den der Berechnung des Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten zugrunde gelegten Annahmen bestehen folgende Schätzungsunsicherheiten:

- Free Cashflow
- Abzinsungssätze
- Preissteigerungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen
- Wachstumsrate, die den Cashflow-Prognosen jenseits des Budgetzeitraums zugrunde gelegt wird

Free Cashflow – der Free Cashflow wird anhand einer Detailplanungsphase von 2018 bis 2024 ermittelt. Für die ersten drei Planungsjahre (bis 2020) werden die Wachstumsraten anhand des Marktumfeldes bestimmt. Anpassungen erfolgten hinsichtlich der Ausschüttungsplanung. Im Rahmen des Goodwill-Impairment-Tests wird in jedem Geschäftsjahr eine Vollausschüttung der ausschüttungsfähigen Cashflows unterstellt. Als ausschüttungsfähige Cashflows gelten die Free Cashflows nach Berücksichtigung von Zinsaufwendungen, Steuereffekten aus der Fremdfinanzierung und Veränderungen des Fremdkapitalbestandes. Dabei wird berücksichtigt, dass das gezeichnete Ka-

pital durch die Ausschüttung nicht unterschritten wird. Für den Zeitraum 2021 bis 2024 nimmt die Unternehmensleitung Ergebnisse und Wachstumsraten an, die sich an den Daten der Vergangenheit orientieren. Dabei wurden unterschiedliche Szenarien mit einem EBIT-Wachstum von 5 bis 10 Prozent pro Jahr von 2021 bis 2024 für die drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Weidemann GmbH, Wacker Neuson Production Americas LLC (Teilkonzern/USA) und Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (Teilkonzern/Österreich) unterstellt. Zudem wurde ein Negativszenario für die drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten von nur 2 Prozent EBIT-Wachstum ab 2021 errechnet. Zusätzlich zum EBIT-Wachstum wurden als Restriktion EBIT-Obergrenzen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten definiert. Keines der Szenarien hat zu einer Abwertung geführt.

Abzinsungssätze – die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der Risiken wider, die den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen sind. Neben dem Ansatz eines Zinssatzes für eine risikolose Investition wird ein Risikozuschlag berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgt zum Kapitalkostensatz von einheitlich 7,75 Prozent (Vorjahr: 7,61 Prozent), dem WACC (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern.

Preissteigerung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen – für Schätzungen werden die tatsächlichen Rohstoffpreisentwicklungen der Vergangenheit als Indikator für künftige Preisentwicklungen herangezogen.

Schätzungen der Wachstumsraten – die Wachstumsraten liegen in der Beurteilung der Unternehmensleitung und der Tochtergesellschaften auf Grundlage der Besonderheiten lokaler Märkte. In der ewigen Rente wurde eine Wachstumsrate von 2 Prozent (Vorjahr 2 Prozent) berücksichtigt.

Sensitivität der Annahmen – es ergibt sich für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auch ohne den Ansatz einer Wachstumsrate in der ewigen Rente beziehungsweise auch bei einem um 1 Prozent höheren WACC kein Abwertungsbedarf.

11 – Übrige langfristige Vermögenswerte

Die übrigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

IN MIO. €		
	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25,6	20,9
Wertpapiere des Anlagevermögens	1,6	1,6
Sonstige übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	2,7	2,0
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	29,9	24,5
Übrige langfristige nichtfinanzielle Vermögenswerte	4,9	1,2
Gesamt	34,8	25,7

Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stammen im Wesentlichen aus Verkaufsförderungsmaßnahmen in den

USA und begründen den Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Es bestehen Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Produkten sowie persönliche Bürgschaften. Die übrigen langfristigen nichtfinanziellen Vermögenswerte stiegen ebenfalls bedingt durch Händlerunterstützungen in den USA.

12 – Vermietbestand

IN MIO. €		
	2017	2016
Anschaffungskosten		
Stand 1. Januar	162,8	152,0
Währungsdifferenzen	-3,9	0,2
Zugänge	71,7	58,4
Abgänge	50,3	47,8
Umbuchungen	-	-
Stand 31. Dezember	180,3	162,8
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 1. Januar	56,4	55,3
Währungsdifferenzen	-1,5	0,1
Zugänge	32,6	28,6
Abgänge	26,7	27,6
Umbuchung	-	-
Stand 31. Dezember	60,8	56,4
Buchwerte am 1. Januar	106,4	96,7
Buchwerte am 31. Dezember	119,5	106,4
Nutzungsdauer in Jahren	2 – 3	2 – 3

13 – Vorräte

IN MIO. €			
	Bruttowert	Wertberichtigung	Nettowert 31.12.2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	90,8	-3,7	87,1
Unfertige Erzeugnisse	23,7	-	23,7
Fertigerzeugnisse	329,9	-9,3	320,6
Gesamt	444,4	-13,0	431,4

	Bruttowert	Wertberichtigung	Nettowert 31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	89,7	-3,3	86,4
Unfertige Erzeugnisse	13,5	-	13,5
Fertigerzeugnisse	349,2	-6,0	343,2
Gesamt	452,4	-9,3	443,1

Der Rückgang der Vorräte ist auf ein gezieltes Working Capital Management sowie gestiegene Wertberichtigungen zurückzuführen. Die höheren Wertberichtigungen resultieren aus einer veränderten Altersstruktur der Vorräte.

Als Anschaffungs- und Herstellungskosten der im Geschäftsjahr veräußerten Vorräte wurden 1.024,7 Mio. Euro (Vorjahr: 924,9 Mio. Euro) als Aufwand erfasst.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Fertigerzeugnisse wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die zugehörigen Wertberichtigungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: -1,7 Mio. Euro). In den Wertberichtigungen des laufenden Jahres ist ein Einmaleffekt in Höhe von 2,0 Mio. Euro Aufwand für den Abverkauf der Altbestände sowie 0,6 Mio. Euro für Abwertungen aus Restrukturierungen enthalten. Im Vorjahr waren 4,8 Mio. Euro Ertrag als Einmaleffekt aus einer Veränderung der Bewertungssystematik bei den Vorräten zu verzeichnen.

Im Berichtsjahr wurden ebenso wie im Jahr 2016 keine Vorräte als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

14 – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

IN MIO. €		
	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Nominalwert	244,2	222,8
abzüglich: Einzelwertberichtigung	-9,1	-9,0
Gesamt	235,1	213,8

Der Anstieg der Forderungen resultiert aus der besseren Ertragslage.

Zum 31. Dezember 2017 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 135,4 Mio. Euro (Vorjahr 105,9 Mio. Euro) weder wertgemindert noch überfällig.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden 2017 in Höhe von 73,4 Mio. Euro (Vorjahr 98,2 Mio. Euro) wertberichtigt. Die Wertberichtigung betrug zum Bilanzstichtag 9,1 Mio. Euro (Vorjahr 9,0 Mio. Euro).

Zum 31. Dezember 2017 ergibt sich folgende Aufteilung der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

IN MIO. €		
	31.12.2017	31.12.2016
Überfällig, aber nicht wertgemindert < 30 Tage	17,5	7,1
Überfällig, aber nicht wertgemindert 30 – 90 Tage	7,5	6,4
Überfällig, aber nicht wertgemindert > 90 Tage	10,5	5,2
Gesamt	35,5	18,7

Der Anstieg der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen größer 30 Tage ist auf den Wegfall pauschalisierter Einzelwertberichtigungen zurückzuführen; die der nicht wertgeminderten Forderungen größer 90 Tage auf Überziehungen der Zahlungsziele außerhalb der Kernmärkte in China und Südamerika.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

IN MIO. €		
	2017	2016
Stand 1. Januar	9,0	9,9
Wechselkursdifferenzen	-0,4	-
Zugänge	3,8	1,6
Inanspruchnahme	-0,7	-1,9
Auflösungen	-2,6	-0,6
Stand 31. Dezember	9,1	9,0

Der Konzern beurteilt die Risikokonzentration hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als niedrig, da seine große Anzahl an Kunden in verschiedenen Ländern ansässig sind, verschiedenen Branchen angehören und auf weitgehend unabhängigen Märkten tätig sind. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Zustands der Kunden durchgeführt. Falls angemessen, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert entspricht annähernd dem Buchwert, da es sich ausschließlich um Forderungen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr handelt.

15 – Übrige kurzfristige Vermögenswerte

IN MIO. €		
	31.12.2017	31.12.2016
Positiver Marktwert von Devisentermingeschäften	4,8	-
Debitorische Kreditoren	0,4	0,4
Darlehensforderung	0,3	0,4
Sonstige übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2,8	1,7
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	8,3	2,5
Umsatzsteuer	6,4	6,9
Vorauszahlungen	8,3	6,8
Vorschüsse an Mitarbeiter	0,2	0,2
Sonstige übrige kurzfristige nichtfinanzielle Vermögenswerte	1,7	0,6
Übrige kurzfristige nichtfinanzielle Vermögenswerte	16,6	14,5
Gesamt	24,9	17,0

Der Zeitwert der übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte entspricht annähernd dem Buchwert, da es sich ausschließlich um Positionen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr handelt.

Für den positiven Marktwert von Devisentermingeschäften verweisen wir auf die Anhangsangabe 24 „Derivative Finanzinstrumente“.

Die Vorauszahlungen betreffen im Wesentlichen Händlerunterstützungen in den USA sowie sonstige im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzugrenzende Leistungen.

16 – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

IN MIO. €		
	31.12.2017	31.12.2016
Giroguthaben	25,1	15,4
Sparguthaben	2,1	2,1
Kassenbestand	0,1	0,1
Gesamt	27,3	17,6

Die täglichen Zahlungsmittelbestände werden bei den Banken zu variablen Zinssätzen verzinst. Abhängig von den Liquiditätsanforderungen der Gesellschaft werden überschüssige Zahlungsmittelbestände als kurzfristige Termingelder mit einer Laufzeit von einem Tag bis zu drei Monaten angelegt. Die Termingelder werden entsprechend den vereinbarten Zinssätzen verzinst.

Die Giroguthaben in Höhe von 88,2 Mio. Euro (inklusive Cashpool-Giroguthaben) (Vorjahr: 113,6 Mio. Euro) werden mit den Verbindlichkeiten aus Cashpool-Girokonten in Höhe von 63,1 Mio. Euro (Vorjahr: 98,2 Mio. Euro) saldiert dargestellt, da mit der Cashpool-Bank ein Net-

toausgleich (Aufrechnungsmöglichkeit) vereinbart wurde. Das Giroguthaben zum 31. Dezember 2017 nach Saldierung beträgt 25,1 Mio. Euro (Vorjahr: 15,4 Mio. Euro).

17 – Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Das bisher unter den Sachanlagen ausgewiesene bebaute Grundstück und das dazugehörige Gebäude in Norton Shores, USA, wurde mit einem Buchwert in Höhe von 5,5 Mio. Euro im laufenden Geschäftsjahr 2017 als „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ umgegliedert, da im Rahmen der Restrukturierung in den USA die Immobilie zur Optimierung der Kapazitäten nicht mehr benötigt wird. Die Veräußerung wird im 1. Quartal 2018 erwartet.

Daneben wurde auch ein Grundstück in Melbourne, Australien, mit einem Buchwert von 6,9 Mio. Euro aus den Sachanlagen unter der Position „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen, da auch hier die Lagerkapazitäten optimiert werden. Die Abwicklung als Veräußerungsvorgang soll im 1. Quartal 2018 erfolgen.

Des Weiteren beinhaltet die Position ein Grundstück (1,7 Mio. Euro) in München, Deutschland, das bisher ebenfalls unter den Sachanlagen erfasst wurde. Diese Umgliederung erfolgte auf Basis der nun vorangeschrittenen Verhandlungen und absehbaren Abwicklung innerhalb eines Jahres, damit durch die Verlagerung des Versuchs nach Reichertshofen die gebundenen Mittel aus dem Grundstück in München freigesetzt werden. Im 2. Quartal 2018 wird die Immobilie erwartungsgemäß veräußert.

18 – Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert zum Vorjahr 70,1 Mio. Euro und ist eingeteilt in 70.140.000 nennwertlose auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerisch auf sie entfallenden Anteil des Grundkapitals von je 1,00 Euro. Zum Stichtag des Konzernabschlusses ist das Grundkapital in voller Höhe erbracht.

Die anderen Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

IN MIO. €		
	31.12.2017	31.12.2016
Kapitalrücklage	618,7	618,7
Wechselkursdifferenzen	-18,3	12,2
Andere neutrale Verrechnungen	-18,1	-18,5
Gesamt	582,3	612,4

Die Kapitalrücklage resultiert im Wesentlichen aus den Agio-Beträgen im Rahmen des Börsengangs und aus dem Zusammenschluss mit der Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (vormals Neuson Kramer Baumaschinen AG).

Die Rücklage für Wechselkursdifferenzen beinhaltet die ergebnisneutral im Eigenkapital zu erfassenden Ergebnisse aus der Umrechnung von in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüssen der einbezogenen Tochterunternehmen nach dem Konzept der funktionalen Währung. Erstmals in diesem laufenden Geschäftsjahr wurde ein Fremdwährungsdarlehen in USD ggü. einem ausländischen Geschäftsbetrieb als Teil einer Nettoinvestitionen klassifiziert, deren Währungsumrechnungsdifferenzen in der Rücklage für Wechselkursdifferenzen erfasst werden. Die starke Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der USD Kurs-Entwicklung. → [Seite 92](#).

Die anderen neutralen Verrechnungen beinhalten Rücklagen zur Erfassung der Ergebnisse aus der Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, im Wesentlichen aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten.

Zum 31. Dezember 2017 und im gesamten Geschäftsjahr 2017 sowie im Vorjahr hielt die Gesellschaft keine eigenen Anteile.

Die im Jahr 2017 gezahlte Dividende betrug 35,1 Mio. Euro. (je Aktie 0,50 Euro). Die im Jahr 2016 gezahlte Dividende betrug ebenfalls 35,1 Mio. Euro (je Aktie 0,50 Euro). Im Geschäftsjahr 2018 wird eine Dividende von 42,1 Mio. Euro (0,60 Euro je Aktie) für das abgelaufene Geschäftsjahr 2017 vorgeschlagen. Vorgeschlagene Dividenden auf Stückaktien, die eines Beschlusses der Hauptversammlung bedürfen, wurden zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst. Für die weitere Darstellung des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Genehmigtes Kapital 2017

Der Vorstand wurde in der ordentlichen Hauptversammlung am 30. Mai 2017 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von

bis zu 17.535.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 17.535.000,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017).

Eigene Aktien

Des Weiteren ist der Vorstand ebenfalls durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2017 ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. Mai 2022 insgesamt 7.014.000 eigene Aktien über die Börse zu erwerben. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als zehn Prozent des bestehenden Grundkapitals betragen. Die Aktien dürfen nicht zum Zweck des Handelns in eigenen Aktien erworben werden.

Rechte, Vorzugsrechte und Beschränkungen von Anteilen

Zwischen einigen Aktionären und Gesellschaften der Wacker Familie einerseits und Gesellschaften und Aktionären der Familie Neunteufel andererseits bestehen vertragliche Vereinbarungen, die im Wesentlichen die Ausübung von Stimm- und Antragsrechten in der Hauptversammlung regeln und die Übertragsrechte der Aktien beschränken. Daneben besteht zwischen einem Aktionär der Familie Neunteufel und Herrn Martin Lehner ein Syndikatsvertrag, aufgrund dessen der Aktionär der Familie Neunteufel die Stimmrechte für von Herrn Martin Lehner erworbene Aktien ausübt. Für detaillierte Ausführungen wird auf den Lagebericht „Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen“ verwiesen.

19 – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

IN MIO. €		
	31.12.2017	31.12.2016
Pensionsrückstellungen für Unternehmenszusagen	48,5	49,6
Rückstellungen aus sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	0,1	-
Gesamt	48,6	49,6

Im Konzern bestehen zugunsten der Mitarbeiter weltweit verschiedene Regelungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Die meisten Regelungen sehen die Bezahlung fester Einmalbeträge vor, bei den übrigen handelt es sich um die Bezahlung von Bezügen ab dem Eintritt in den Ruhestand bis zum Tode, wobei sich die Höhe dieser Beträge an der Einstufung der Arbeitnehmer (sowohl in Gehaltsklassen als auch in hierarchischen Ebenen) und deren Dienstzugehörigkeit orientiert.

Bei der Muttergesellschaft bestehen im Wesentlichen Pensionszusagen für Bezüge ab dem Eintritt in den Ruhestand gegenüber Vorständen sowie ehemaligen Geschäftsführern beziehungsweise Vorständen.

Bei den übrigen in- und ausländischen Gesellschaften handelt es sich teilweise um die Zahlung eines Einmalbetrages, der sich am Gehalt zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand – multipliziert mit einem von der Dienstzugehörigkeit abhängigen Faktor – bemisst, teilweise um gehaltsabhängige laufende Zahlungen, die für Mitarbeiter mit landesspezifisch unterschiedlichen Dienstzugehörigkeiten ab Eintritt in den Ruhestand bis zum Todeszeitpunkt geleistet werden.

Die leistungsorientierten Pensionspläne sind teilweise über Rückdeckungsversicherungen finanziert. Darüber hinaus bestehen nicht über Rückdeckungsversicherungen oder Fonds finanzierte Pensionszusagen, bei denen der Konzern die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit der Pensionszahlungen trägt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Direktzusagen, für die die regulatorischen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes (bspw. für Rentenanpassungen) gelten.

Bei den ausländischen Tochtergesellschaften bestehen daneben auch beitragsorientierte Altersversorgungssysteme. In diesem Falle zahlt das jeweilige Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an den entsprechenden Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für dieses Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres im operativen Ergebnis erfasst.

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert im Wesentlichen auf folgenden Prämissen:

		2017	2016
Versicherungsmathematische Annahmen¹			
Rechnungszins	in %	1,79	1,73
Gehaltstrend	in %	0,56	0,59
Pensionstrend	in %	1,79	1,80
Renteneintrittsalter	in Jahren	64	64

¹ Gewogener Durchschnitt der Einzelpläne.

Die Verpflichtungen aus Pensionen verteilen sich wie folgt:

IN MIO. €	31.12.2017	31.12.2016
Zeitwert der über Fonds finanzierten Pensionsverpflichtungen	31,7	31,3
Zeitwert des Planvermögens	-11,9	-10,7
Unterdeckung der über Fonds finanzierten Pensionsverpflichtungen	19,8	20,6
Zeitwert der nicht über Fonds finanzierten Pensionsverpflichtungen	28,8	29,0
Unterdeckung der gesamten Pensionsverpflichtungen	48,6	49,6
Pensionsverpflichtung	48,6	49,6

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes und des Planvermögens ergeben sich wie folgt:

IN MIO. €	2017	2016
Veränderung des Anwartschaftsbarwertes		
Stand 1. Januar	60,3	53,0
Laufender Dienstzeitaufwand	0,9	1,8
Zinsaufwand	1,0	1,3
Neubewertungen:		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		
- aus Veränderungen der demografischen Annahmen	-0,1	-
- aus Veränderungen der finanziellen Annahmen	-1,8	5,8
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-	0,2
Wechselkursänderungen	0,5	-
Gezahlte Leistungen	-2,2	-2,0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1,9	0,2
Stand 31. Dezember	60,5	60,3

IN MIO. €	2017	2016
Veränderung des Planvermögens		
Stand 1. Januar	10,7	9,4
Zinsergebnis	0,2	0,2
Wechselkursänderungen	-	-
Neubewertungen:		
Aus Veränderungen der finanziellen Annahmen	0,1	-
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-0,1	-0,1
Beiträge des Arbeitgebers	1,3	1,3
Auszahlungen	-0,3	-0,1
Stand 31. Dezember	11,9	10,7

Als Einmaleffekt ist der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand in Höhe von 1,9 Mio. Euro aufgrund der Neuorganisation des Vorstandes zu verzeichnen.

Das Planvermögen beinhaltet Rückdeckungsversicherungen bei deutschen Lebensversicherungen, deren zukünftige Leistungen zugunsten der Anspruchsberechtigten verpfändet wurden. Die Rückdeckungsversicherungen sind nicht an einem aktiven Markt notiert. Der von der Lebensversicherung mitgeteilte Wert (Zeitwert) des Planvermögens beträgt 11,9 Mio. Euro (Vorjahr: 10,7 Mio. Euro).

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 16,6 Jahre (Vorjahr: 16,8 Jahre).

Die Anlagenstrategie für das Planvermögen verfolgt das Ziel, einen Anlagenertrag in Verbindung mit den Beitragszuführungen in der Höhe zu erreichen, um das Finanzierungsrisiko aus den Pensionsverpflichtungen angemessen zu steuern. Abhängig von den aktuell vorliegenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kann die tatsächliche Beitragszuführung von der festgesetzten Anlagenstrategie abweichen.

Die Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

IN MIO. €		
	2017	2016
Laufender Dienstzeitaufwand	0,9	1,8
Zinsaufwand des Anwartschaftsbarwertes	1,0	1,3
Nettozinsen	-0,2	-0,2
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1,9	0,2
Summe Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Plänen	3,6	3,1
Summe Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	0,8	0,8
Summe Beitragszahlungen in gesetzliche Rentenversicherungen	21,0	20,0
Summe Pensionsaufwendungen	25,4	23,9

Der Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen ist im Finanzergebnis ausgewiesen. Die übrigen Pensionsaufwendungen sind als Personalaufwand in den Kosten der betrieblichen Funktionen verrechnet.

Bewertungsstichtag für den Zeitwert des Fondsvermögens und die Anwartschaftsbarwerte ist jeweils der 31. Dezember. Basiswert für die Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen ist der Anwartschaftsbarwert am 1. Januar. Basiswert für die erwartete Verzinsung des Fondsvermögens ist der Zeitwert am 1. Januar. Unterjährige Dotierungen werden zeitanteilig berücksichtigt.

Die im Jahr 2018 zu erwartenden Einzahlungen in das deutsche Fondsvermögen betragen 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro).

Nachfolgende Übersicht enthält die in den kommenden fünf Jahren erwarteten Pensionszahlungen:

IN MIO. €	
Fällig im Jahr 2018	2,2
Fällig im Jahr 2019	2,2
Fällig im Jahr 2020	2,3
Fällig im Jahr 2021	2,1
Fällig im Jahr 2022	2,3

Folgende Übersicht zeigt eine Sensitivitätsbetrachtung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen:

	in %	Sensitivität	Anstieg der Bewertungsparameter		Rückgang der Bewertungsparameter	
Rechnungszins	1,79	+/- 1,00 %	-8,8	11,3		
Gehaltstrend	0,56	+/- 0,50 %	0,2	-0,2		
Pensionstrend	1,79	+/- 0,50 %	4,1	-3,7		

Die dargestellte Sensitivitätsanalyse zeigt, wie sich der Anwartschaftsbarwert bei einer möglichen Änderung einzelner versicherungsmathematischer Annahmen entwickeln würde. Die Sensitivitätsanalyse wurde nur nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Dabei wurde die Auswirkung der Änderung einzelner versicherungsmathematischer Annahmen isoliert betrachtet und dargestellt, während alle anderen Annahmen konstant gehalten wurden.

Für den Konzern ergeben sich aus den getätigten Pensionszusagen folgende Risiken:

- Eine Reduzierung des Rechnungszinssatzes führt zu einem Anstieg der Pensionsverpflichtungen.
- Ein Anstieg der Lebenserwartung führt zu einem Anstieg der Pensionsverpflichtungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen einer Erhöhung beziehungsweise Minderung um einen Prozentpunkt der angenommenen Kostentrends im medizinischen Bereich:

IN MIO. €		
	Anstieg	Rückgang
2017		
Auswirkung auf den Anwartschaftsbarwert	0,4	-0,3
2016		
Auswirkung auf den Anwartschaftsbarwert	0,3	-0,3

Der Anwartschaftsbarwert und die Pensionszahlungen sowie die Neubewertungen teilen sich wie folgt auf Pensionsverpflichtungen und Leistungen für medizinische Versorgungen auf:

IN MIO. €		
	2017	2016
In der Bilanz erfasste Pensionsrückstellungen		
Pensionsverpflichtungen	47,2	48,0
Medizinische Versorgungen	1,4	1,6
Gesamt	48,6	49,6
Im operativen Ergebnis erfasste Pensionsaufwendungen		
Pensionsverpflichtungen	0,9	1,8
Medizinische Versorgungen	-	-
Gesamt	0,9	1,8
Neubewertungen		
Pensionsverpflichtungen	-1,9	6,1
Medizinische Versorgungen	-0,2	-0,1
Gesamt	-2,1	6,0

20 – Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

IN MIO. €						
	Stand 01.01.2017	Währungs- umrech- nung	Inan- spruch- nahme	Zuführun- gen	Auflösun- gen	Stand 31.12.2017
Rückstellungen						
Gewährleistungen	11,8	-0,3	-4,6	7,9	-2,4	12,4
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	6,9	-	-2,3	2,2	-0,4	6,4
Rechts- und Beratungskosten	0,3	-	-0,2	0,1	-	0,2
Prozesskosten	0,4	-	-	0,3	-0,1	0,6
Übrige Rückstellungen	0,9	-0,2	-0,5	3,4	-0,2	3,4
Gesamt	20,3	-0,5	-7,6	13,9	-3,1	23,0

	Stand 01.01.2016	Währungs- umrech- nung	Inan- spruch- nahme	Zuführun- gen	Auflösun- gen	Stand 31.12.2016
Rückstellungen						
Gewährleistungen	10,3	0,1	-2,3	4,3	-0,7	11,7
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	6,3	-	-2,2	3,2	-0,3	7,0
Rechts- und Beratungskosten	0,2	-	-0,1	0,3	-0,1	0,3
Prozesskosten	0,2	-	-	0,3	-0,1	0,4
Übrige Rückstellungen	0,7	-	-0,5	0,8	-0,1	0,9
Gesamt	17,7	0,1	-5,1	8,9	-1,3	20,3

In den Rückstellungen wurde 2017 ein Zinseffekt von unter 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) berücksichtigt. Der Anstieg der übrigen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf Restrukturierungsmaßnahmen in den USA in Höhe von 1,4 Mio. Euro sowie auf Rückstellungen für Aufwendungen an Vorstände zurückzuführen.

Die Fälligkeiten der oben angegebenen Rückstellungen entfallen auf die Einzelposten wie folgt:

IN MIO. €			
	kurzfristig (< 1 Jahr)	langfristig (> 1 Jahr)	Gesamt 31.12.2017
Rückstellungen			
Gewährleistungen	11,1	1,3	12,3
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	2,8	3,6	6,4
Rechts- und Beratungskosten	0,2	-	0,2
Prozesskosten	0,3	0,2	0,5
Übrige Rückstellungen	2,6	0,9	3,6
Gesamt	17,0	6,0	23,0

	kurzfristig (< 1 Jahr)	langfristig (> 1 Jahr)	Gesamt 31.12.2016
Rückstellungen			
Gewährleistungen	10,8	0,9	11,7
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	3,3	3,7	7,0
Rechts- und Beratungskosten	0,3	-	0,3
Prozesskosten	0,4	-	0,4
Übrige Rückstellungen	0,9	-	0,9
Gesamt	15,7	4,6	20,3

Die Verpflichtung der Gesellschaft aus den Arbeitszeitkonten der Arbeitnehmer ist mit den zur Sicherung dieser Ansprüche angelegten Wertpapieren des Anlagevermögens verrechnet. Die Verpflichtung aus den Arbeitszeitkonten beläuft sich auf 5,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4,8 Mio. Euro). Die Anschaffungskosten der Wertpapiere betragen 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro) und der Zeitwert zum 31. Dezember 2017 5,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4,8 Mio. Euro), davon verrechnet 5,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4,8 Mio. Euro).

21 – Finanzverbindlichkeiten

Unter Finanzverbindlichkeiten werden folgende Beträge der Bilanzpositionen ausgewiesen: langfristige finanzielle Verbindlichkeiten 155,0 Mio. Euro (Vorjahr: 30,0 Mio. Euro), kurzfristige Bankverbindlichkeiten 20,3 Mio. Euro (Vorjahr: 190,5 Mio. Euro) und kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro).

Die Buchwerte der Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

IN MIO. €				
	31.12.2017	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	20,3	20,3	-	-
Schuldscheindarlehen	155,0	-	155,0	-
Gesamt	175,3	20,3	155,0	-

IN MIO. €				
	31.12.2016	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	103,4	103,4	-	-
Schuldscheindarlehen	119,9	90,0	30,0	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0,1	-	0,1	-
Gesamt	223,4	193,4	30,1	-

Im Folgenden werden die vertraglichen Restlaufzeiten der Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017 einschließlich geschätzter Zinszahlungen dargestellt. Es handelt sich um undiskontierte Bruttobeträge inklusive geschätzter Zinszahlungen.

IN MIO. €				
	31.12.2017	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	20,3	20,3	-	-
Schuldscheindarlehen	161,5	2,0	159,5	-
Gesamt	181,8	22,3	159,5	-

IN MIO. €				
	31.12.2016	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	103,5	103,5	-	-
Schuldscheindarlehen	126,0	93,8	32,2	-
Gesamt	229,5	197,3	32,2	-

Bankverbindlichkeiten

Die Bankverbindlichkeiten enthalten die folgenden Positionen:

BANKVERBINDLICHKEITEN

	31.12.2017 IN MIO. €	Zinssatz in %	Verzin- sung	Fälligkei- ten
Geldmarktkredite in USD	19,9	1,2 – 4,0	fix	< 1 Jahr
Darlehen in brasilianischen Real	0,4	4,0	variabel	< 1 Jahr
Gesamt	20,3	-		

	31.12.2016 IN MIO. €	Zinssatz in %	Verzin- sung	Fälligkei- ten
Darlehen	2,8	6,0	fix	Annuitäten bis 2017
Geldmarktkredite in SEK	8,4	0,5	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in GBP	7,0	1,0	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in PLN	5,8	2,0	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in HKD	7,0	1,6 – 1,8	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in CZK	2,3	0,3	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in CHF	12,5	0,0	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in NOK	3,3	1,6	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in AUD	10,6	3,2 – 3,4	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in ZAR	1,6	9,3	fix	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in EUR	0,1	-	fix	< 1 Jahr
Zwischensumme fixe Verzinsung	61,4			
Geldmarktkredite in USD	41,9	1,4 – 1,6	fix/variabel	< 1 Jahr
Darlehen in brasilianischen Real	0,1	13,0 – 14,7	variabel	< 1 Jahr
Zwischensumme variable Verzinsung	42,0			
Gesamt	103,4			

Für die mit den variablen Darlehen verbundene Sensitivität der Zinssriken wird auf die Anhangsangabe 31 „Risikomanagement“ verwiesen.

Die Bankverbindlichkeiten in Form von Geldmarktkrediten wurden 2017 durch Währungsswaps mit Banken ersetzt.

Die zugesagten Kreditlinien, die von der Wacker Neuson SE nicht in Anspruch genommen wurden, sind folgender Tabelle zu entnehmen:

IN MIO. €		2017
1. Kreditlinie EUR /USD		30,0
2. Kreditlinie EUR/USD (3-M-Euribor + 0,5 %)		70,0
3. Kreditlinie USD		20,1
4. Kreditlinie EUR		65,0
5. Kreditlinie EUR		44,5
6. Kreditlinie EUR		35,7
7. Kreditlinie EUR		40,0
8. Kreditlinie EUR		20,0
9. Kreditlinie EUR		10,0
10. Kreditlinie EUR		15,0
11. Kreditlinie EUR		7,5
12. Kreditlinie BRL		2,3
13. Kreditlinie TRY		0,1
14. Kreditlinie BRL		1,8
15. Kreditlinie EUR		0,3
16. Kreditlinie CLP		15,0
17. Kreditlinie EUR		20,0
18. Kreditlinie EUR		35,0
19. Kreditlinie ZAR		-
Gesamt		432,3

IN MIO. €		2016
1. Kreditlinie EUR /USD		28,7
2. Kreditlinie EUR/USD (3-M-Euribor + 0,5 %)		63,4
3. Kreditlinie USD		20,6
4. Kreditlinie EUR		43,5
5. Kreditlinie EUR		1,4
6. Kreditlinie EUR		25,4
7. Kreditlinie EUR		35,7
8. Kreditlinie EUR		25,7
9. Kreditlinie EUR		20,0
10. Kreditlinie EUR		10,0
11. Kreditlinie EUR		14,9
12. Kreditlinie BRL		3,2
13. Kreditlinie TRY		0,1
14. Kreditlinie BRL		2,0
15. Kreditlinie EUR		0,3
16. Kreditlinie CLP		2,5
17. Kreditlinie EUR		15,0
18. Kreditlinie EUR		20,0
19. Kreditlinie ZAR		-
Gesamt		332,4

Die Buchwerte der variablen und festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lauten auf folgende Währungen (Gegenwert in Euro):

IN MIO. €		
	31.12.2017	31.12.2016
Euro	-	2,9
USD (USA)	19,9	41,9
CHF (Schweiz)	-	12,5
AUD (Australien)	-	10,6
SEK (Schweden)	-	8,4
GBP (Großbritannien)	-	7,1
HKD (Hong Kong)	-	7,0
PLN (Polen)	-	5,8
NOK (Norwegen)	-	3,3
CZK (Tschechien)	-	2,2
ZAR (Südafrika)	-	1,6
BRL (Brasilien)	0,4	0,1
RSD (Serbien)	-	-
Gesamt	20,3	103,4

Der Zeitwert für das Schuldscheindarlehen entspricht zum 31. Dezember 2017 156,2 Mio. Euro (Vorjahr: 120,6 Mio. Euro); Bemessung des beizulegenden Zeitwertes – Hierarchiestufe 3. Alle anderen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Schuldscheindarlehen

Es wurde im Geschäftsjahr 2012 sowie im Geschäftsjahr 2017 je eine Tranche eines Schuldscheindarlehens ausgegeben:

IN MIO. €					
	31.12.2017 Rückzahlungsbe- trag	31.12.2017 Transakti- onsgebüh- ren	31.12.2017 Gesamt- nennbe- trag	31.12.2017 Zinssatz in %	Fälligkei- ten
Schuldscheindarlehen – Tranche I	125,0	0,1	124,9	0,69	Februar 2022
Schuldscheindarlehen – Tranche II	30,0	-	30,0	3,66	Februar 2019
Gesamt	155,0	0,1	154,9		

Die aus dem Schuldscheindarlehen abfließenden liquiden Mittel umfassen für die Tranche I jährlich bis zum Jahr 2022 0,9 Mio. Euro Zinsen und am 28. Februar 2022 eine Rückzahlung in Höhe von 125,0 Mio. Euro. Für die Tranche II fließen bis zum Jahr 2019 jährlich 1,1 Mio. Euro Zinsen ab und am 27. Februar 2019 ist eine Rückzahlung in Höhe von 30,0 Mio. Euro fällig.

Financial Covenants

Bei folgendem Finanzinstrument der Wacker Neuson SE bestehen Financial Covenants:

Schuldscheindarlehen

Das Schuldscheindarlehen von 2012 in Höhe von 30 Mio. Euro mit Fälligkeit in 2019 unterliegt den marktüblichen Financial Covenants, wie beispielsweise Cross Default, Negative Pledge oder Change of Control. Als harter Financial Covenant ist eine Konzern-Mindesteigenkapitalquote¹ von 30 Prozent vereinbart. Die Covenants wurden im Geschäftsjahr eingehalten.

22 – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Zum 31. Dezember 2017 ergibt sich folgende Aufteilung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Buchwert:

IN MIO. €		
	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	128,0	87,6
Buchwert fällig in < 30 Tagen	94,6	67,4
Buchwert fällig in 30 – 90 Tagen	33,0	19,9
Buchwert fällig in > 90 Tagen	0,4	0,3

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich. Der Anstieg der Verbindlichkeiten ist unter anderem bedingt durch längere Zahlungsziele bei den Lieferanten.

23 – Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

IN MIO. €		
	31.12.2017	31.12.2016
Andere Abgrenzungen	26,7	24,1
Kreditorische Debitoren	3,5	3,5
Sonstige übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1,3	2,1
Derivate	1,2	0,3
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	32,7	30,0
Personalabgrenzungen und -verbindlichkeiten	26,6	23,5
Steuerabgrenzungen und -verbindlichkeiten	17,3	7,3
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	11,2	11,8
Erhaltene Anzahlungen	2,9	0,9
Übrige	2,9	1,2
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	60,9	44,7
Gesamt	93,6	74,7

Die anderen Abgrenzungen enthalten im Wesentlichen ausstehende Rechnungen.

Die Steuerabgrenzungen und -verbindlichkeiten steigen insbesondere durch die aufgrund der guten Ertragslage höher zu berücksichtigenden Ertragsteuerrückstellungen.

Der Anstieg in den erhaltenen Anzahlungen ist darauf zurückzuführen, dass bei Kunden mit schlechter Bonität oder ohne Kreditrating das Unternehmen Vorkasse verlangt.

Die übrigen kurzfristigen Abgrenzungen betreffen passive Abgrenzungen, insbesondere Umsatzabgrenzungen.

Die Zeitwerte der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen annähernd den Buchwerten.

¹ Konzerneigenkapitalquote. Verhältnis Eigenkapital vor Minderheiten zu Gesamtkapital.

24 – Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente ohne Anwendung von Hedge Accounting

Die zur wirtschaftlichen Absicherung künftiger Devisentransaktionen (Grundgeschäft) abgeschlossenen Derivate sowie die zur Zinssicherung abgeschlossenen Derivate erfüllen nicht die formalen Voraussetzungen zur Anwendung von Hedge Accountings und werden deshalb in der Kategorie zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Nominalbeträge und Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente (ZinsCaps und FX Forwards) stellen sich zum 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016 wie folgt dar:

IN MIO. €				
	31.12.2017 Nominal- volumen	31.12.2017 Zeitwerte	31.12.2016 Nominal- volumen	31.12.2016 Zeitwerte
Aktiva				
Währungsderivate	85,7	4,8	-	-
Gesamt	85,7	4,8	-	-
Passiva				
Währungsderivate	42,6	1,2	2,5	0,3
Gesamt	42,6	1,2	2,5	0,3

Zu den Nettogewinnen und Nettoverlusten aus diesen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Anhangsangabe 27 „Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten“.

IN MIO. €			
	bis 1 Jahr Nominal- volumen	1 bis 5 Jahre No- minalvolu- men	über 5 Jahre No- minalvolu- men
Aktiva			
Währungsderivate	85,7	-	-
Gesamt	85,7	-	-
Passiva			
Währungsderivate	42,6	-	-
Gesamt	42,6	-	-

Es existieren keine wesentlichen Bonitätsrisiken, da alle derivativen Finanzinstrumente nur mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen worden sind.

Sonstige Angaben

25 – Haftungsverhältnisse (Eventualverbindlichkeiten)

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, die von dem Eintreten eines oder mehrerer unsicherer zukünftiger Ereignisse, welche nicht vollständig durch das Unternehmen beeinflusst werden können, abhängen. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, bei denen ein Vermögensabfluss durch die Erfüllung der Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder bei denen die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend zuverlässig bestimmt werden kann.

Im Konzern bestehen folgende Garantien:

IN MIO. €		
	31.12.2017	31.12.2016
Garantien	5,9	5,2

Darin enthalten sind Mietavale sowie ein Aval in Höhe von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro) aus einem Vertrag zur Erschließung eines Grundstückes gegenüber der Landeshauptstadt München.

26 – Sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) Mietverpflichtungen

Die Laufzeiten der Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen stellen sich wie folgt dar:

IN MIO. €		
	31.12.2017	31.12.2016
Verpflichtungen bis 1 Jahr	14,5	18,3
Verpflichtungen von 1 bis 5 Jahren	24,7	26,9
Verpflichtungen über 5 Jahre	6,9	8,6
Gesamt	46,1	53,8

Davon bestehen folgende Verpflichtungen auf unkündbare Miet- und Wartungsverträge mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr in Höhe von 9,1 Mio. Euro (Vorjahr: 12,9 Mio. Euro), einer Laufzeit von einem bis fünf Jahren in Höhe von 21,5 Mio. Euro (Vorjahr: 24,5 Mio. Euro) und einer Laufzeit von über fünf Jahren in Höhe von 6,8 Mio. Euro (Vorjahr: 8,4 Mio. Euro).

b) Leasingverpflichtungen

Finanzierungsleasing

Der Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern bilanziert Vermögenswerte im Rahmen von Finanzierungsleasing kleiner 0,1 Mio. Euro.

Operating Leasing

Der Konzern als Leasingnehmer

Sofern ein Konzernunternehmen Leasingnehmer ist, werden die Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um geleaste Fahrzeuge, Hardware und sonstige Geschäftsausstattung.

Die Summen der künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverträgen stellen sich wie folgt dar:

2017				
IN MIO. €				
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	5,6	4,5	0,2	10,3

2016				
IN MIO. €				
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	5,1	7,3	0,2	12,6

Im Jahr 2017 wurden 6,0 Mio. Euro (Vorjahr: 5,3 Mio. Euro) aus Operating-Leasingverträgen als Aufwand erfasst.

Der Konzern als Leasinggeber

Der Konzern hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung seiner Maschinen mit seinen Kunden. Diese Verträge sind jederzeit kündbar, daher können keine Mindestleasingzahlungen benannt werden. In der Berichtsperiode wurden indirekte Mietzahlungen in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro) als Ertrag erfasst.

c) Verpflichtungen aus Investitionsentscheidungen/Rück- und Abnahmeverpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Bau- und Investitionsvorhaben in Höhe von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro) sowie aus Rücknahmeverpflichtungen in Höhe von 48,8 Mio. Euro (Vorjahr: 39,2 Mio. Euro).

Daneben bestehen unbedingte Abnahmeverpflichtungen für Lieferungen und Leistungen aus Bestellobligo in Höhe von 155,5 Mio. Euro (Vorjahr: 132,5 Mio. Euro).

und daher nicht mit Sicherheit vorhergesehen werden kann. Es existiert eine Anzahl von Einzelfällen, die lediglich unwesentliche Auswirkungen haben.

d) Rechtsstreitigkeiten und Prozesse

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit immer wieder gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren ausgesetzt, deren Ergebnis regelmäßig von einem unsicheren künftigen Ereignis abhängt

27 – Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden sowie die Kategorisierung der einzelnen Buchwerte ergeben sich aus folgender Tabelle:

IN MIO. €									
	2017 Zeitwert	2017 Buchwert	Erstmali- ger Ansatz	Zu Han- delszwe- cken ge- halten	Zur Veräu- ßerung verfügbar	Siche- rungsge- schäfte	Kredite und Forde- rungen	Bis zur Endfällig- keit gehal- ten	Leasing und -Üb- rige (Buch- wert)
Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)									
				Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgsneutral zum bei- zulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten An- schaffungskosten			
Vermögenswerte									
Übrige langfristige finanzielle Vermö- genswerte	29,9	29,9	-	-	1,6	-	28,3	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	235,1	235,1	-	-	-	-	235,1	-	-
Übrige kurzfristige finanzielle Vermö- genswerte	8,3	8,3	-	-	-	-	8,3	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	27,3	27,3	-	-	-	-	27,2	-	0,1

IN MIO. €							
	2017 Zeitwert	2017 Buchwert	Erstmali- ger Ansatz	Zu Han- delszwe- cken ge- halten	Zu fortge- führten Anschaf- fungskos- ten	Siche- rungsge- schäfte	Leasing und Üb- rige (Buchwert)
Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)							
				Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortge- führten Anschaf- fungskos- ten	Erfolgs- neutral zum bei- zul. Zeit- wert	
Schulden							
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	156,2	155,0	-	-	155,0	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	128,0	128,0	-	-	128,0	-	-
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	20,3	20,3	-	-	20,3	-	-
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	32,7	32,7	-	1,2	31,5	-	-

IN MIO. €

	2016 Zeitwert	2016 Buchwert	Erstmali- ger Ansatz	Zu Han- delszwe- cken ge- halten	Zur Veräu- ßerung verfügbar	Siche- rungsge- schäfte	Kredite und Forde- rungen	Bis zur Endfällig- keit gehal- ten	Leasing und übrige (Buchwert)
				Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgsneutral zum bei- zulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten An- schaffungskosten			
Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)									
Vermögenswerte									
Übrige langfristige finanzielle Vermö- genswerte	24,5	24,5	-	-	1,6	-	22,9	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	213,9	213,9	-	-	-	-	213,9	-	-
Übrige kurzfristige finanzielle Vermö- genswerte	2,5	2,5	-	-	-	-	2,5	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	17,6	17,6	-	-	-	-	17,4	-	0,1

IN MIO. €

	2016 Zeitwert	2016 Buchwert	Erstmali- ger Ansatz	Zu Han- delszwe- cken ge- halten	Zu fortge- führten Anschaf- fungskos- ten	Siche- rungsge- schäfte	Leasing und Übrige (Buchwert)
				Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortge- führten Anschaf- fungskos- ten	Erfolgs- neutral zum bei- zul. Zeit- wert	
Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)							
Schulden							
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten		31,1	30,0	-	-	30,0	0,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		87,2	87,2	-	-	87,2	-
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten		190,3	190,5	-	-	190,5	-
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten		2,9	2,9	-	-	2,8	-
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten		30,0	30,0	-	0,3	29,7	-

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dar. Hierin sind keine Ergebniseffekte aus Finance Lease berücksichtigt, da diese keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören. Außerdem wurden bei den Nettogewinnen und Nettoverlusten aus Finanzinstrumenten keine Zinsen und Dividenden berücksichtigt.

IN MIO. €

	31.12.2017	31.12.2016
Kredite und Forderungen	1,6	-1,9
Zu Handelszwecken gehalten (Derivate)	4,4	-0,3
Zur Veräußerung verfügbar	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-3,8	1,0

Das Nettoergebnis aus der Kategorie Kredite und Forderungen resultiert aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten ohne Sicherungsbeziehungen sind in der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte“ enthalten.

Es wurden Gesamtzinserträge (0,1 Mio. Euro; Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) und Gesamtzinsaufwendungen (4,9 Mio. Euro; Vorjahr: 6,1 Mio. Euro) für finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten (berechnet nach der Effektivzinsmethode) erfasst, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzinstrumente in der Form von Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

werden zu den Bilanzstichtagen zum jeweiligen relevanten Stichtagskurs bewertet. Daraus resultiert ein Aufwand in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro), der im Finanzergebnis ausgewiesen ist.

Die nachstehende Tabelle stellt die Finanzinstrumente dar, deren Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen wird. Für die Einstufung (Hierarchiestufen) des beizulegenden Zeitwertes gemäß IFRS 13 verweisen wir auf den Abschnitt zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

IN MIO. €				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2017
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	–	4,8	–	4,8
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“				
Wertpapiere	1,6	–	–	1,6
Finanzielle Schulden der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	–	0,9	–	0,9
Derivate mit Sicherungsbeziehung	–	0,3	–	0,3

IN MIO. €				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2016
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	–	–	–	–
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“				
Wertpapiere	1,6	–	–	1,6
Finanzielle Schulden der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	–	0,3	–	0,3
Derivate mit Sicherungsbeziehung	–	–	–	–

Langfristige fest verzinsliche und variabel verzinsliche Forderungen/Darlehen werden vom Konzern basierend auf Parametern wie Zinssätzen, bestimmten länderspezifischen Risikofaktoren, Kreditwürdigkeit der einzelnen Kunden und den Risikocharakteristiken des finanzierten Projektes bewertet. Basierend auf dieser Bewertung werden Wertberichtigungen vorgenommen, um erwarteten Ausfällen dieser Forderungen Rechnung zu tragen. Zum 31. Dezember 2017 unterscheiden sich die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der Wertberichtigungen, nicht wesentlich von ihren berechneten beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wird auf der Grundlage von Börsenpreisen auf aktiven Märkten ermittelt.

Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Finanzinstituten mit guter Bonität. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Inputparametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Devisenterminkontrakte. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören die Forward-Preis-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie z. B. Bonität der Geschäftspartner, Devisen-Kassa-Kurs, Termin-Kurs und Forwardsätze.

Die beizulegenden Zeitwerte der verzinslichen Darlehen des Konzerns werden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Dabei wird ein Abzinsungssatz zugrunde gelegt, der den Fremdfinanzierungszinssatz des Emittenten zum Ende des Berichtszeitraums widerspiegelt. Das eigene Nichterfüllungsrisiko wurde zum 31. Dezember 2017 als gering eingestuft.

28 – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 27. Februar platzierte die Wacker Neuson Corporation, USA (hundertprozentige Tochter der Wacker Neuson SE), ein Schuldscheinanlehen in Höhe von 100 Mio. US-Dollar.

Am 19. März verkaufte die australische Tochtergesellschaft eine Liegenschaft in Melbourne, die zuvor als ein zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert klassifiziert war.

29 – Segmentberichterstattung

Abgrenzung und Bestimmung der operativen Segmente

Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat, die sich an geografischen Segmenten orientiert, bilden die Grundlagen zur Bestimmung der operativen Segmente der Gesellschaft. Die Zuordnung der Tochterunternehmen zu den geografischen Segmenten wird aus der Darstellung des Konsolidierungskreises ersichtlich (vergleiche Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung/Konsolidierungskreis). Danach werden die Tochterunternehmen nach geografischen Gesichtspunkten (Europa, Amerikas, Asien-Pazifik) zusammengefasst. In Europa werden die Türkei, Russland und Südafrika inkludiert. Neben der Berichterstattung nach geografischen Segmenten wird intern noch eine

Berichterstattung nach Geschäftsbereichen erstellt, die ausschließlich Umsatzerlöse enthält, deshalb erfolgt die Unternehmenssteuerung weiterhin auf Basis der geografischen Segmente. Im Berichtsjahr hat es keine Änderung in der Segmentabgrenzung gegeben.

Produkte und Dienstleistungen der operativen Segmente

Die geografischen operativen Segmente können hinsichtlich ihrer Produkte und Dienstleistungen in Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen unterteilt werden.

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Herstellung und den Verkauf von Baugeräten (Light Equipment) in den drei Geschäftsfeldern Betontechnik, Verdichtungstechnik und Baustellentechnik.

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst die Herstellung und den Verkauf von Kompaktmaschinen (Compact Equipment).

Der Geschäftsbereich Dienstleistungen enthält die Aktivitäten des Unternehmens unter anderem in den Bereichen Ersatzteile, Wartung und Gebrauchtmaschinen.

Segmentbewertungsmethoden

Die intrasegmentären Geschäftsvorfälle, die in den EBIT-Darstellungen der einzelnen Segmente berücksichtigt wurden, sind in der Konsolidierungsspalte ausgewiesen. Langfristige Vermögenswerte werden nach wesentlichen Ländern ausgewiesen.

Die Segmentbewertungsmethoden orientieren sich an den Bewertungsmethoden, die in der internen Berichterstattung angewendet werden. Die interne Berichterstattung erfolgt ausschließlich nach den jeweils gültigen IFRS.

Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten des Konzerns liegen Preise zugrunde, die auch mit Dritten vereinbart wurden.

Berichtsformat

Die Segmentberichterstattung wird als Teil des Konzernanhangs auf → [Seite 85](#) des Geschäftsberichts dargestellt.

Abgeleitet aus dem internen Finanzberichtswesen werden die Segmenterlöse und als Segmentergebnis das EBIT angegeben. Das EBIT ermittelt sich dabei als Addition der einzelnen Gesellschaften. Die Wacker Neuson SE als Holdinggesellschaft ist dem Segment Europa zugeordnet. Deren zentrale Dienstleistungsaufwendungen werden auf die einzelnen berichtspflichtigen regionalen Segmente vollständig zugeordnet.

Die Spalte Konsolidierung enthält die Eliminierung von ergebniswirksamen Transaktionen, die zwischen den operativen Segmenten getätigt wurden. Dies betrifft im Wesentlichen die Konsolidierung von Zwischenergebnissen aus dem Verkauf von Waren.

Als Angaben auf Unternehmensebene werden die Erlöse von externen Kunden, gegliedert nach Produkten und Dienstleistungen, berichtet. Zudem werden die Umsatzerlöse sowie die langfristigen Vermögenswerte nach wesentlichen Ländern dargestellt. Es wurden mit keinem einzelnen Kunden mehr als 10 Prozent der Konzernumsätze generiert.

30 – Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß den Bestimmungen des IAS 7 erstellt. Die Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung sind in die Bereiche Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt. Sofern sich Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aufgrund von Wechselkursänderungen ergeben, werden diese gesondert ausgewiesen. Die Ermittlung des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Finanzmittelfonds beinhaltet die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Kurzfristige Bankverbindlichkeiten des Notional-Konzern-Cashpools wurden den liquiden Mitteln gegengerechnet.

Zur Zusammensetzung des Finanzmittelfonds verweisen wir auf Anhangsangabe 16.

Im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Abgängen von Sachanlagen eliminiert.

Zur vereinfachten Lesbarkeit wurden die versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste aus Pensionsverpflichtungen (2017: Gewinn 0,9 Mio. Euro; Vorjahr: Verlust 6,0 Mio. Euro) den Veränderungen der Rückstellungen zugewiesen. Die Veränderung der Rückstellungen resultierten in der Vergangenheit im Wesentlichen aus nicht zahlungswirksamen Veränderungen der versicherungsmathematischen Bewertung von Pensionen. Die Währungseffekte aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sowie aus der Bewertung von Zahlungsmittelbeständen im Finanzergebnis sind auch Bestandteil der Korrekturzeile „Finanzergebnis“ in der Konzern-Kapitalflussrechnung. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend freiwillig gem. IAS 8.29 (b) angepasst.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit beinhaltet nun die eigenständige Position der Netto-Veränderung des Vermietbestands. Damit soll im Cashflow analog der Ausweisänderung in der Bilanz die operative Geschäftstätigkeit des Konzerns transparenter dargestellt werden. Die neue Position beinhaltet im Vergleich zur bisherigen Darstellung aus dem Vorjahr

- die Position Buchwertabgang Mietgeräte 23,7 Mio. Euro (Vorjahr: 20,2 Mio. Euro),
- Abschreibungen auf den Vermietbestand 32,6 Mio. Euro (Vorjahr: 28,6 Mio. Euro) und
- Investitionen in den Vermietbestand 71,7 Mio. Euro (Vorjahr: 58,4 Mio. Euro).

Die Abschreibungen auf den Vermietbestand waren in der Vorjahresdarstellung eine Komponente der gesamten Abschreibungssumme.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die finanzwirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und in Sachanlagen abzüglich Desinvestitionen. Im Vorjahr wurden die Investitionen in den Vermietbestand als Investitionen in Sachanlagen ausgewiesen und sind nun aus den oben genannten Gründen Bestandteil der Position „Veränderung des Vermietbestands, netto“. Die Vorjahresdarstellung wurde entsprechend freiwillig gem. IAS 8.29 (b) angepasst.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet von Eigenkapitalgebern erhaltene Zahlungen sowie Auszahlungen an diese. Zudem enthalten sind Zahlungen, die aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden resultieren. Der Konzern hat nach erneuter Analyse entschieden, die erhaltenen Zinsen in Höhe von 2,6 Mio. Euro (1,4 Mio. Euro), die im Wesentlichen aus Finanzierungen für den Ausbau der Vertriebsunterstützung resultieren, zur besseren Darstellung und Transparenz vom operativen Cashflow in den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit umzugliedern. Des Weiteren wurden die gezahlten Zinsen in Höhe von 9,2 Mio. Euro (8,1 Mio. Euro), welche im Wesentlichen aus der Aufnahme von Fremdkapital resultieren, ebenfalls zur besseren Darstellung und Transparenz vom operativen Cashflow in den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit umgegliedert. Das Vorjahr wurde in beiden Fällen entsprechend angepasst.

Betreffend der Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten, die auf Cashflows basieren, verweisen wir auf die Konzern-Kapitalflussrechnung. Daneben bestehen für das Geschäftsjahr 2017 unrealisierte Währungsgewinne in Höhe von 1,6 Mio. Euro. Weitere Sachverhalte liegen nicht vor, die zu einer Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten geführt haben.

31 – Risikomanagement

Kapitalsteuerung

Ein wesentliches Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, eine hohe Eigenkapitalquote zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit aufrechtzuerhalten.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur aktiv und nimmt unter Berücksichtigung der Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Anpassungen vor. Ziel der Kapitalsteuerung ist es, die Geschäfts- und Investitionstätigkeit des Konzerns nachhaltig sicherzustellen. Zur Erhaltung einer angemessenen Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vorschlagen oder neue Aktien ausgeben. Zum 31. Dezember 2017 beziehungsweise 31. Dezember 2016 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren im Rahmen der Steuerung der Kapitalstruktur vorgenommen. Der Konzern überwacht sein Kapital unter Verwendung der Kenngröße Nettofinanzverschuldung als Ergebnis aus kurzfristigen Nettofinanzverbindlichkeiten und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die aktienrechtlichen Mindestkapitalanforderungen an das Eigenkapital wurden erfüllt. Das Eigenkapital unterliegt einer externen Mindestkapitalanforderung von 30 Prozent aus dem Schuldscheindarlehen in Höhe von 30,0 Mio. Euro, das im Februar 2019 zur Rückzahlung fällig wird. Für weitere Angaben wird auf die Anhangsangabe 21 „Finanzverbindlichkeiten“ verwiesen.

IN MIO. €	31.12.2017	31.12.2016
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	20,3	193,4
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	20,3	190,5
Kurzfristiger Teil langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-	2,9
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)	154,9	30,0
Eigenkapital vor Minderheiten	1.114,8	1.087,2
Kapitalausstattung gesamt	1.290,0	1.310,6

IN MIO. €	31.12.2017	31.12.2016
Kurzfristige Nettofinanzverbindlichkeiten	-7,0	175,8
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	20,3	193,4
+ Liquide Mittel	-27,3	-17,6
Nettofinanzverschuldung	147,9	205,8
Kurzfristige Nettofinanzverbindlichkeiten	-7,0	175,8
+ Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	154,9	30,0

Finanzrisikofaktoren

Aufgrund seiner weltweiten operativen Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: Währungsrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Zinsrisiken. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Ziel der Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Finanzmanagement zu begrenzen. Der Konzern nutzt hierbei insbesondere gezielt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Die zentrale Konzernfinanzabteilung ist für das Risikomanagement gemäß der vom Vorstand verabschiedeten Richtlinien verantwortlich. Sie identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Der Vorstand gibt sowohl Richtlinien für das Risikomanagement als auch feste Prinzipien für bestimmte Risikobereiche vor. Diese Risikobereiche beinhalten beispielsweise den Umgang mit Fremdwährungsrisiken, Zinsrisiken und Kreditrisiken.

Ferner wird der Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie die Verwendung von Liquiditätsüberschüssen vorgegeben.

Währungsrisiken

Währungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus Nettoinvestitionen in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung. Eine Absicherung ergibt sich aus natürlich geschlossenen Positionen.

Im Falle einer Erhöhung beziehungsweise Verringerung des Wechselkurses USD/EUR um 5 Prozent ergäbe sich aus den in US-Dollar bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten folgende Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital:

	2017	2016
Kursentwicklung des USD in %	+5,00/-5,00	+5,00/-5,00
Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in T€	0,8/-1,1	0,5/-0,7
Auswirkung auf das Eigenkapital in T€	-1,6/1,6	0,5/-0,7

Wesentliche Wechselkursschwankungen für Warenströme hatten aufgrund der natürlichen Währungsabsicherung (Natural Hedging) im Konzern – überwiegend im Bereich Euro/US-Dollar – keinen wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis. Das durchschnittliche Wechselkursverhältnis des Euro zum US-Dollar lag im Jahr 2017 bei 1 Euro zu 1,13 US-Dollar (Vorjahr: 1 Euro zu 1,11 US-Dollar).

Daneben unterliegt der Konzern Währungsrisiken aus einzelnen Transaktionen, die aus Käufen und Verkäufen einer Gesellschaft in einer anderen als der funktionalen Währung resultieren.

Kreditrisiken

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken). Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten hoher Bonität abgeschlossen, um das Kontrahentenausfallrisiko so gering wie möglich zu halten. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Zum Buchwert der finanziellen Vermögenswerte wird auf Anhangsangabe 27 „Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten“ verwiesen.

Mit anhaltender Schwäche im Bau- und Finanzsektor einzelner Länder könnten einige Kunden des Konzerns in Zahlungsschwierigkeiten geraten oder Insolvenz anmelden müssen. Ein Anstieg der Debitorenforderungen und eine hieraus resultierende höhere Wahrscheinlichkeit von Forderungsausfällen wären die Folge. Diesem Risiko, dass einzelne Kunden ihr Zahlungsverhalten ändern, begegnet der Konzern mit einem aktiven Forderungsmanagement und einer Bonitätsprüfung von Geschäftspartnern gemeinsam mit Absicherungsinstrumenten, wie beispielsweise Kreditversicherungen.

Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Sie wirken sich zum einen auf die Höhe der Zinsaufwendungen des Konzerns aus. Zum anderen beeinflussen sie den Zeitwert von Finanzinstrumenten.

Folgende Bilanzpositionen enthalten variabel verzinsliche Guthaben sowie Verbindlichkeiten, welche Zinsänderungsrisiken unterliegen.

IN MIO. €	31.12.2017	31.12.2016
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	27,3	17,6
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	154,9	30,0
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	20,3	190,5
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	-	2,9
	202,5	241,0

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze aufgrund der Auswirkung auf variabel verzinsliche Darlehen und Guthaben.

Das festverzinsliche Schuldscheindarlehen wurde bei der Berechnung der Sensitivität nicht berücksichtigt. Siehe hierzu auch Note 21 „Finanzverbindlichkeiten“.

Der Einfluss auf das Konzernergebnis vor Steuern spiegelt gleichzeitig die Auswirkung auf das Eigenkapital wider.

IN MIO. €	2017	2016
Erhöhung Zinssätze um 0,2 %	-0,4	-0,5
Verminderung Zinssätze um 0,2 %	0,4	0,5

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen darin, dass zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen benötigte Finanzmittel nicht termingerecht beschafft werden können. In der Gesellschaft stellen vorhandene, nicht in Anspruch genommene Kredit- und Avallinien die Liquiditätsversorgung jederzeit sicher. Die Liquiditätssteuerung erfolgt über ein gruppenweites Cashpool-System durch das zentrale Treasury Department. Für die bestehenden Kreditlinien und Financial Covenants sowie weitere Angaben wird auf Anhangsangabe 21 „Finanzverbindlichkeiten“ verwiesen.

32 – Organe der Gesellschaft

Vorstand

Der Vorstand bestand im Berichtsjahr aus folgenden drei bzw. vier Mitgliedern:

- Cem Peksaglam, Vorsitzender des Vorstands, Vorstand für Konzernstrategie, M&A, Investor Relations und Unternehmenskommunikation, Recht, Immobilienangelegenheiten, Personal, Compliance und Nachhaltigkeit. (bis 31. August 2017)
- Martin Lehner, Vorsitzender des Vorstands (ab 1. September 2017), Vorstand für Einkauf, Produktion, Technik, Qualität, Strategie, Investor Relations, Unternehmenskommunikation, Nachhaltigkeit, Compliance, Personal und Recht.

- Wilfried Trepels, Vorstand für Finanzen, IT, Revision und Immobilien.
- Jan Willem Jongert, Vorstand für Vertrieb, Logistik, Service und Marketing (bis 9. Januar 2017).
- Alexander Greschner, Vorstand für Vertrieb, Logistik, Service und Marketing (ab 10. Januar 2017).
- Prof. Dr. Matthias Schüppen
ACCERA AG, Mannheim, Aufsichtsratsvorsitzender.

Für die Angaben über die Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Bezüge früherer Organmitglieder verweisen wir auf die Anhangsangabe 33 „Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen“.

Die Mitglieder des Vorstands üben keine Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen außerhalb des Wacker Neuson Konzerns aus.

Aufsichtsrat

Als Aufsichtsräte der Wacker Neuson SE sind bzw. waren während des Berichtsjahres bestellt:

- Johann Neunteufel, Ingenieur, Vorstandsvorsitzender der PIN Privatstiftung, Linz, Österreich, Aufsichtsratsvorsitzender.
- Hans Haßlach, Betriebsratsvorsitzender der Kramer-Werke GmbH (bis 31. Januar 2017), stellv. Konzernbetriebsratsvorsitzender (bis 31. Januar 2017), stellv. SE-Betriebsratsvorsitzender (bis 31. Januar 2017), Uhdlingen-Mühlhofen (bis 11. Juni 2017).
- Christian Kekelj, Gesamtbetriebsratsvorsitzender, Betriebsratsvorsitzender München, Oberschleißheim (seit 12. Juni 2017).
- Mag. Kurt Helletzgruber, Vorstand der PIN Privatstiftung, Linz, Österreich.
- Prof. Dr. Matthias Schüppen, Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Partner der Kanzlei Graf Kanitz, Schüppen & Partner, Stuttgart.
- Elvis Schwarzmaier, Betriebsratsvorsitzender Reichertshofen, Konzernbetriebsrats- und SE-Betriebsratsvorsitzender, Rohrbach.
- Ralph Wacker, Bauingenieur und geschäftsführender Gesellschafter der wacker+mattner GmbH, München, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender.

Die vorgenannten Mitglieder des Aufsichtsrats sind satzungsgemäß bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2019 der Wacker Neuson SE beschließt, längstens aber für sechs Jahre, bestellt.

Die folgenden Aufsichtsräte der Gesellschaft üben weitere Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien aus:

- Johann Neunteufel
Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft,
Linz, Österreich, Aufsichtsratsvorsitzender.

33 – Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen kommen für den Konzern grundsätzlich die Gesellschafter und Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden (Schwestergesellschaften sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats), in Betracht.

Die wesentlichen Beziehungen des Konzerns mit nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich wie folgt dar:

IN MIO. €

	Forderungen kurzfristig fällig 31.12.2017	Verbindlichkeiten kurzfristig fällig 31.12.2017	Aufwendungen aus Geschäftsvorfällen 2017	Erträge aus Geschäftsvorfällen 2017
Beziehungen zu Gesellschaftern	-	-	0,6	0,7
Beziehungen zu Schwestergesellschaften	-	-	0,7	0,2
Gesamt	-	-	1,3	0,9

IN MIO. €

	Forderungen kurzfristig fällig 31.12.2016	Verbindlichkeiten kurzfristig fällig 31.12.2016	Aufwendungen aus Geschäftsvorfällen 2016	Erträge aus Geschäftsvorfällen 2016
Beziehungen zu Gesellschaftern	0,2	0,2	0,5	0,7
Beziehungen zu Schwestergesellschaften	0,2	-	0,7	0,4
Gesamt	0,4	0,2	1,2	1,1

Die Beziehungen zu Gesellschaftern resultieren im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen mit einer Aktionärin, der Wacker Werke GmbH, ein Kompetenzzentrum für Betonverdichtung. Der Umfang der getätigten Lieferungen und Leistungen an die Aktionärin betrug 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro). Diesen standen die von der Aktionärin erhaltenen Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) gegenüber. Die getätigten Lieferungen und Leistungen erfolgten dabei zu marktüblichen Konditionen, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Die Beziehungen zu Schwestergesellschaften und solchen Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden, ergeben sich im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen sowie Mietverhältnissen zwischen Tochterunternehmen und Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden. Die getätigten Lieferungen und Leistungen erfolgten dabei zu marktüblichen Konditionen, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Gesellschaft betragen im Geschäftsjahr 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro). Darin enthalten sind

Einmaleffekte in Höhe von 0,4 Mio. Euro für die Neuorganisation des Vorstandes. Des Weiteren wurden für ehemalige Vorstandsmitglieder Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 2,7 Mio. Euro als Einmaleffekt aufgewendet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft betragen 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro). In der Hauptversammlung vom 31. Mai 2016 wurde gemäß §§ 286 Abs. 5 Satz 1, 314 Abs. 3 Satz 1, 315a Abs. 1 HGB beschlossen, dass die Angaben gemäß § 285 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 8 und § 314 Abs. 1 Nr. 6 lit a) Satz 5 bis 8 HGB i.V.m. § 315a Abs. 1 HGB unterbleiben. Gegenüber dem Vorstand bestehen zum Stichtag kurzfristig fällige Verbindlichkeiten aus Leistungen in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) sowie andere langfristige fällige Leistungen in Höhe von 0,5 Mio. Euro.

Für die Mitglieder des Vorstands wurden Pensionsvereinbarungen abgeschlossen. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen 5,5 Mio. Euro (Vorjahr: 4,5 Mio. Euro). Die Erhöhung des Anwartschaftsbarwertes (Zuführung) belief sich auf 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: Zuführung 0,1 Mio. Euro). Der Anwartschaftsbarwert ist die Pensionsverpflichtung vor Saldierung mit

Planvermögen beziehungsweise vor eventuell noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen beziehungsweise Verlusten. Im Weiteren wird auf die Anhangsangabe 19 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ verwiesen.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder bestehen ebenfalls Pensionsvereinbarungen. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug der Wert dieser Pensionsverpflichtungen 34,0 Mio. Euro (Vorjahr: 33,9 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Zahlungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) an ehemalige Vorstandsmitglieder geleistet.

34 – Honorare des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr 2017 als Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers und dessen verbundene Unternehmen gliedern sich wie folgt:

IN MIO. €				
	2017	2017	2016	2016
	Ab- schluss- prüfer und verbun- dene Un- ternehmen	Davon Ab- schluss- prüfer	Ab- schluss- prüfer und verbun- dene Un- ternehmen	Davon Ab- schluss- prüfer
Abschlussprüfung	1,2	0,5	1,3	0,5
Sonstige Bestätigungsleistungen	-	-	-	-
Steuerberatungsleistungen	0,3	0,2	0,6	0,4
Sonstige Leistungen	-	-	-	-

35 – Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Erklärung abgegeben, welchen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft auf der Homepage der Gesellschaft unter → www.wackerneusongroup.com zugänglich gemacht worden.

36 – Inanspruchnahme der Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

Die folgenden inländischen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften machen für das Geschäftsjahr 2017 von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch:

Name des Unternehmens	Stadt
Kramer-Werke GmbH	Pfullendorf
Wacker Neuson Grundbesitz GmbH & Co. KG	Pfullendorf
Wacker Neuson Produktion GmbH & Co. KG	Reichertshofen
Wacker Neuson Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG	München
Wacker Neuson Vertrieb Europa GmbH & Co. KG	München
Weidemann GmbH	Diemelsee-Flechtdorf
Wacker Neuson Immobilien GmbH	Überlingen
Wacker Neuson Grundbesitz Gutmadingen GmbH & Co. KG (vormals: PADEM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Gutmadingen KG)	Pfullendorf (vormals: Überlingen)

München, den 19. März 2018

Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Martin Lehner
Vorstandsvorsitzender

Wilfried Trepels
Finanzvorstand

Alexander Greschner
Vertriebsvorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Wacker Neuson Konzerns sowie der Wacker Neuson SE so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Wacker Neuson Konzerns beziehungsweise der Wacker Neuson SE beschrieben sind.“

München, den 19. März 2018

Wacker Neuson SE, München

Der Vorstand

Martin Lehner
Vorstandsvorsitzender

Alexander Greschner
Vertriebsvorstand

Wilfried Trepels
Finanzvorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wacker Neuson SE, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Wacker Neuson SE, München und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutender Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Wacker Neuson SE, der mit dem Lagebericht der Wacker Neuson SE zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Umsatzrealisierung und -abgrenzung

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Umsätze des Konzerns umfassen den Verkauf von Baugeräten und Kompaktmaschinen inklusive Gebrauchtmassen, die Vermietung von Maschinen im europäischen Raum als auch den Verkauf von Ersatzteilen und Reparaturdienstleistungen. Der Vertrieb erfolgt entweder in Form des Direktvertriebs oder an Vertriebspartner, insbesondere Händler, Vermietunternehmen und strategische Partner, mit welchen Kooperationsvereinbarungen bestehen. Aufgrund der breiten Produktpalette, unterschiedlicher Vertriebskanäle und Leistungsan-

gebote inklusive unterschiedlicher Garantielaufzeiten, Kundenfinanzierungen und Kundenboni, besteht das Risiko einer fehlerhaften Umsatzrealisierung bezogen auf die betragsmäßige Höhe der erfassten Umsatzerlöse und den Zeitpunkt der Erfassung. Zudem sind die Umsatzerlöse ein bedeutsamer Leistungsindikator. Vor diesem Hintergrund war die Umsatzrealisierung und -abgrenzung im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben gewürdigt, ob die Konzernbilanzierungsvorschriften bezüglich der Umsatzrealisierung und -abgrenzung eine geeignete Grundlage für einen nach IFRS Grundsätzen zu erstellenden Konzernabschluss sind. Wir befassten uns mit den Prozessen der Umsatzrealisierung und -abgrenzung und testeten die implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für die korrekte Umsatzrealisierung und -abgrenzung. Analytische Prüfungshandlungen, insbesondere einen Vergleich der monatlichen Umsatzerlöse und Bruttomargen mit denen des Vorjahresvergleichszeitraums, haben wir durchgeführt. Zur Beurteilung der Umsatzrealisierung und periodengerechten Umsatzabgrenzung wurden stichprobenhaft die unterjährig als auch zum Jahresende erfassten Umsatzerlöse mit Rechnungen und Lieferdokumenten verglichen. Aus unseren Prüfungshandlungen ergaben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Umsatzrealisierung und -abgrenzung.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den bzgl. der Umsatzrealisierung und -abgrenzung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - Umsatz-, Ertrags- und Aufwandsrealisierung sowie auf Ziffer 1 - Umsatzerlöse.

2. Wertberichtigungen auf Vorräte

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Vorräte des Konzerns umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige und fertige Erzeugnisse, gebrauchte Maschinen und Ersatzteile. Die Wertberichtigungen für die jeweiligen Vorratsgruppen werden auf Basis der Altersstruktur des Vorratsbestandes sowie aufgrund historischer Gängigkeiten und der erwarteten zukünftigen Marktnachfrage und Marktpreise geschätzt. Vor dem Hintergrund der Wesentlichkeit der Vorräte für den Konzernabschluss, der unterschiedlichen Vorratsgruppen sowie der im Rahmen der Bewertung vorhandenen Ermessensspielräume waren die Wertberichtigungen auf Vorräte ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns mit dem Prozess und den Kontrollen zur Ermittlung der Wertberichtigungen sowie den zugrundeliegenden Methoden und Annahmen befasst. Wir haben analytische Prüfungshandlungen, insbesondere Vergleiche der Vorratsbestände und der Wertberichtigungen mit denen des Vorjahres, der durchschnittlichen Umschlagshäufigkeit der Vorräte und der Verhältnisse von Wertberichtigungen zu Vorratsbeständen durchgeführt. Die Wertberichtigungsermittlungen testeten wir auf Vollständigkeit durch den Vergleich mit Bestandslisten. Die zugrundeliegenden historischen Gängigkeiten haben wir mit Vorjahresinformationen und Ausgangsrechnungen abgeglichen. Die erfassten

Wertberichtigungen haben wir auf Übereinstimmung mit den historischen Gängigkeiten und der erwarteten zukünftigen Marktnachfrage untersucht. Die aus unseren Inventurbeobachtungen gewonnenen Erkenntnisse bezüglich eventueller überalterter Lagerbestände haben wir mit den durchgeführten Wertberichtigungen verglichen. Aus unseren Prüfungshandlungen ergaben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Wertberichtigungen auf Vorräte.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den bzgl. der Wertberichtigungen auf Vorräte angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - Vorräte sowie auf Ziffer 13 - Vorräte.

3. Ansatz und Bewertung ungewisser Steuerpositionen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Der Ansatz und die Bewertung von ungewissen Steuerpositionen war im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte, da diese in hohem Maße Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen durch die gesetzlichen Vertreter erfordern.

Prüferisches Vorgehen

Unter der Einbindung von internen Steuerspezialisten haben wir uns mit den Prozessen und den internen Kontrollen zur Identifizierung, zum Ansatz und zur Bewertung von Steuerpositionen des Konzerns befasst. Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen in Bezug auf ungewisse Steuerpositionen haben wir beurteilt, ob die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter zu steuerlichen Auswirkungen von wesentlichen Geschäftsvorfällen, aus denen sich ungewisse Steuerpositionen ergeben können oder die Einfluss auf Ansatz und Bewertung bestehender ungewisser Steuerpositionen haben können, in Einklang mit dem Steuerrecht und -rechtsprechung stehen. Zur Beurteilung von Ansatz und Bewertung ungewisser Steuerpositionen haben wir auch Stellungnahmen externer Sachverständiger zu Einzelsachverhalten gewürdigt. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich Ansatz und Bewertung ungewisser Steuerpositionen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den bzgl. Ansatz und Bewertung ungewisser Steuerpositionen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Latente Steuern und unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Abschnitt Wesentliche Ermessensspielräume, Schätzungen und Annahmen sowie auf Ziffer 6 - Ertragsteuern und Ziffer 23 - Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen folgende, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile: Zahlen im Überblick, An unsere Aktionäre, Die Aktie im Jahr 2017, Erklärung zur Unternehmensführung, Corporate-Governance-Bericht, 10-Jahres-Übersicht, Versicherung der gesetzlichen Vertreter und Bericht des Aufsichtsrats. Von diesen sonstigen Informationen haben wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

In Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des

Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. Mai 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Konzernabschlussprüfer der Wacker Neuson SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht: Freiwillige Abschlussprüfungsleistungen sowie sonstige Bestätigungsleistungen im Zuge der Prüfung der nichtfinanziellen Konzernklärung.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Peter von Wachter.

München, den 19. März 2018

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Keller von Wachter

Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Technikglossar

B

Baugeräte

Konzern-Geschäftsbereich. Umfasst Geräte aus den Bereichen Beton-, Verdichtungs- und Baustellentechnik bis zu einem Gewicht von 3 Tonnen, die überwiegend handgeführt beziehungsweise ferngesteuert oder aufsitzbar sind.

Baustellentechnik

Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte. Geräte zur Unterstützung für die auf einer Baustelle ausgeübten Tätigkeiten wie Stromerzeuger oder Beleuchtungsgeräte sowie Baugeräte zum Aufbrechen oder Schneiden von Asphalt und Beton wie Trenn- und Fugenschneider sowie Aufbruchhämmer.

Betontechnik

Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte. Geräte zum Verdichten von Beton beim Betonieren von Wänden, Decken und Böden wie Innen- und Außenrüttler sowie Flügelglätter zum Glätten von Betonböden.

D

dual power

Dualantrieb für Kompaktbagger. Mit der Option können Bagger sowohl konventionell im Dieselmotorbetrieb als auch vollkommen emissionsfrei im Elektromotorbetrieb mit Hilfe eines externen Elektro-Hydraulikaggregats arbeiten, das am Unterwagen des Baggers angeschlossen wird.

Dumper

Kompaktmaschinen, die vor allem zum Transport von losen Schüttgütern verwendet werden (rad- oder kettengetrieben).

E

ECO

Siegel von Wacker Neuson, mit dem besonders umweltfreundliche (ECOlogy) und wirtschaftliche (ECONomy) Produkte und Lösungen ausgezeichnet werden.

F

Flügelglätter

Flügelglätter werden im Bereich der Betontechnik zur Oberflächen-glättung, insbesondere bei frisch gegossenen Betonböden, eingesetzt, zum Beispiel für das Glätten von Böden in Industriehallen.

H

Heavy Equipment

Große Baumaschinen, die sich nach der Definition des Unternehmens dadurch auszeichnen, dass sie ein Gesamtgewicht von über 15 Tonnen aufweisen, typischerweise projektbezogen zur Baustelle transportiert und von speziell ausgebildeten Anwendern bedient werden.

Heizgeräte

Mobile Heizgeräte zum Auftauen gefrorener Böden oder Aufheizen von Gebäuden und zum Betonieren bei Frost, wodurch Bauarbeiten saisonal unabhängiger werden (vor allem in Regionen mit langem Winter wie Kanada, Alaska, Russland oder Skandinavien).

Hoftrac®

In der Landwirtschaft genutzte kompakte Radlader, die hauptsächlich in der Innenwirtschaft (Ställe etc.) eingesetzt werden und sich dadurch auszeichnen, dass sie aufgrund ihrer kompakten Abmessungen im Innenbereich sehr manövrierfähig sind. Im Unterschied zu konventionellen Radladern sind Hoftracs® wesentlich schmaler und kompakter, außerdem ist der Wendekreis kleiner.

I

Innenrüttler

Innenrüttler werden zur Betonverdichtung überwiegend auf Baustellen eingesetzt. Es handelt sich um elektromotorisch angetriebene Unwuchten, die wasserdicht in einem Stahlrohr angeordnet sind und in den frischen Beton eingetaucht werden.

K

Kompaktlader

Kompaktmaschinen (rad- oder kettengetrieben), aufgrund der Panzerlenkung sehr wendig und universell einsetzbar durch eine Vielzahl von Anbaugeräten.

Kompaktmaschinen

Konzern-Geschäftsbereich. Umfasst Maschinen bis zu einem Gewicht von 15 Tonnen, insbesondere Rad- und Teleradlader, Kompaktlader, Rad- und Kettendumper, Teleskoplader, Mobil- und Kompaktbagger.

R

Radlader

Kompaktmaschinen (knick- oder allradgelenkt), die mit verschiedenen Anbaugeräten und Optionen vielseitig einsetzbar sind. Materialtransport und Stapelarbeiten sind klassische Einsatzgebiete.

S

Stampfer

Bereits in den 1930er Jahren eigenentwickeltes Pionierprodukt, das zur Boden- und Asphaltverdichtung vor allem bei engen Platzverhältnissen und auch in schmalen Gräben eingesetzt wird.

T

Teleradlader

verfügen zudem über einen teleskopierbaren Arm für eine größere Reichweite oder Stapelhöhe. Der Bediener sitzt zentral und hat somit eine gute Sicht auf seinen Arbeitsbereich. Die Ladeanlage ist direkt vor der Kabine angebracht.

Teleskoplader

Kompaktmaschinen mit nahezu gleichen Arbeitsgebieten wie Radlader, jedoch mit einem anderen Konstruktionskonzept. Hauptunterschiede sind die dezentrale Kabine und die große Stapelhöhe bei

kompakten Maschinenmaßen, aufgrund des am Heck angebrachten Teleskoparms, der einen großen Hebel erzielt.

V

Verdichtungstechnik

Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte. Geräte zur Boden- und Asphaltverdichtung im Kanalbau, im Straßen- und Wegebau, zur Fundamenterstellung und im Industriebau wie Stampfer, Vibrationsplatten und Walzen.

Vibrationsplatte

Produkt zur Boden- und Asphaltverdichtung, das vor allem zur Vorverdichtung des Baugrundes sowie zur Verdichtung von Pflastersteinflächen eingesetzt wird (vorwärts- und rückwärtslaufend, auch ferngesteuert).

Z

Zero emission

Eine Palette elektrisch angetriebener Baumaschinen und -geräte, deren Einsatz sich insbesondere in lärm- und abgassensiblen Bereichen wie Wohngebieten, Schulen, Kliniken oder bei Arbeiten innerhalb von Gebäuden auszahlt. Die zero emission-Lösungen stehen für besonderen Schutz von Bediener und Umwelt.

Zero Tail-Bagger

Bagger, welche beim Drehen des Oberwagens (360°) zu keiner Zeit den Hüllkreis des Baggers verlassen und keinen Überstand im Heckbereich über die Ketten haben. So können sie auch direkt an Hauswänden oder Gartenmauern eingesetzt werden, ohne diese beim Schwenken zu berühren.

Finanzglossar

A

Abschreibungen

Planmäßige oder außerplanmäßige Wertminderung von Vermögensgegenständen. Im Geschäftsjahr 2009 war im Rahmen des Impairment-Tests eine Wertminderung in Höhe von TEUR 89.540 auf den dem Neuson Kramer Teilkonzern zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwert und eine Wertminderung in Höhe von TEUR 10.798 auf die Marke „Neuson“ als Namensbestandteil von Wacker Neuson vorzunehmen (insgesamt 100,3 Mio. Euro). Die außerordentliche Abschreibung war zwar ergebnis-, jedoch nicht zahlungswirksam. Der Teil der damaligen Abschreibung, der auf die Marke entfiel, wurde im Geschäftsjahr 2011 zugeschrieben. → [Zuschreibung](#)

B

Bruttoergebnismarge

Verhältnis des Bruttoergebnisses vom Umsatz zu den Umsatzerlösen laut der Gewinn- und Verlustrechnung; Kennziffer zur Beurteilung, wie kosteneffizient ein Unternehmen produziert.

C

Capital Employed

Investiertes Kapital: Das Capital Employed spiegelt das im Konzern betriebsnotwendig gebundene und zu verzinsende Kapital wider.

Cashflow

Bezeichnet das Innenfinanzierungspotenzial des Unternehmens und ergibt sich als Zufluss finanzieller Mittel, bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Saldo der Zahlungsmittel, die sich aus der Veränderung der Finanzverbindlichkeiten, aus der Aufnahme von Eigenkapital, Einzahlungen aus Veräußerungen/Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile und Dividendenzahlungen ergeben.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Saldo der Zahlungsmittel, die das Unternehmen in den Erwerb von Finanz- und Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten investiert beziehungsweise aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten erlöst hat.

Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit

Zahlungsmittelüberschuss, der durch das operative Geschäft erzielt wurde.

Corporate Governance

Eine gute, verantwortungsvolle und auf eine langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle.

D

Derivate

Begriff für austauschbare Werte und Instrumente, die sich auf einen anderen Wert (zugrunde liegender Basiswert) beziehen. Die Wertentwicklung von derivaten Instrumenten hängt von der jeweiligen Wertentwicklung des zugrunde liegenden Basiswerts ab.

Discounted-Cashflow-(DCF-)Methode

Bewertungsmethode; die geschätzten künftigen Zahlungsüberschüsse einer wirtschaftlichen Einheit werden auf den Gegenwartswert abgezinst.

E

EBIT(-Marge)

Earnings Before Interest and Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Marge: Verhältnis EBIT zum Umsatz.

EBITDA(-Marge)

Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation – Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen sowie auf immaterielle Vermögensgegenstände. Kennzahl zur Beurteilung der operativen Ertragskraft eines Unternehmens. Marge: Verhältnis EBITDA zum Umsatz.

EBT

Earnings Before Taxes – Ergebnis vor Steuern.

Eigenkapitalquote

Verhältnis Eigenkapital zu Gesamtkapital; Kennzahl, die die finanzielle Stabilität eines Unternehmens abbildet.

Ergebnis pro Aktie

Konzernjahresgewinn, dividiert durch die Zahl der Aktien.

F

Free Cashflow

Die freien, dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Mittel.

G

Gearing

Verschuldungsgrad (Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital).

Geschäfts- oder Firmenwert

Unterschiedsbetrag, der bei Übernahme einer Unternehmung als Differenz zwischen dem tatsächlichen Kaufpreis der Unternehmung und den Zeitwerten (Buchwerten) aller Aktiva und Passiva sichtbar wird. -

H

Hedge

Ein Hedgegeschäft ist ein Sicherungsgeschäft zur Absicherung von Risiken, die durch ungünstige Kurs-, Rohstoff- oder Preisentwicklungen entstehen können.

I

Impairment-Test

Jährlich durchgeführte Werthaltigkeitsprüfung immaterieller Vermögenswerte. Dazu wird der Buchwert mit dem „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ verglichen. Der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ wird nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Zukünftige Zahlungsströme werden hierbei auf den aktuellen Berichtszeitpunkt abgezinst. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ kleiner ist als der Buchwert.

IFRS (IAS)

International Financial Reporting Standards – international anerkannte und angewandte Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel der weltweiten Harmonisierung der Rechnungslegung entwickelt wurden.

K

Key Performance Indicator (KPI)

Schlüsselkennzahlen, deren Überwachung für die Messung und Steuerung des Zielerreichungsgrades besonders wichtig sind.

L

Latente Steuern

Differenzen zwischen steuerbilanziellen Ansätzen und Ansätzen nach IFRS mit dem Ziel, den Steueraufwand den Steueranspruch (tatsächlich und latent) entsprechend dem IFRS-Ergebnis auszuweisen.

N

Netto-Umsatzrendite (ROS)

Die Netto-Umsatzrendite ermittelt sich als Verhältnis zwischen Jahresergebnis und Umsatz.

Net Working Capital

Net Working Capital ist der Überschuss der kurzfristig (innerhalb eines Jahres) liquidierbaren Aktiva eines Unternehmens über die kurzfristigen Passiva. Es ist also der Teil des Umlaufvermögens, der nicht zur Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gebunden ist und deshalb im Beschaffungs-, Produktions- und Absatzprozess arbeiten kann.

Net Working Capital = Summe der Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Net Working Capital zum Umsatz

Umschlagsgrad des Net Working Capitals zur Generierung von Umsätzen.

(Durchschnittliches) Net Working Capital zum Umsatz = Quotient aus (durchschnittlichem) Net Working Capital und Umsatz

Der Durchschnitt berechnet sich durch Addition von Anfangs- und Endbestand, dividiert durch 2.

NOPLAT

Net Operating Profit Less Adjusted Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) abzüglich angepasster Steuern. Das NOPLAT beschreibt, welches Jahresergebnis das Unternehmen im Falle einer reinen Eigenkapitalfinanzierung erwirtschaftet.

NOPLAT = EBIT abzüglich (EBIT x Konzernsteuerquote)

P

Peergroup

Unternehmen, die in derselben oder vergleichbaren Branche tätig sind.

R

ROCE I (Return on Capital Employed)

Der ROCE I ist eine Kapitalrendite vor Steuern. Er misst den nachhaltig aus dem operativen Geschäft erzielten Erfolg (Ertragskraft) auf das eingesetzte Gesamtkapital. Die Kennzahl ROCE sagt aus, wie sich das im Unternehmen investierte Kapital verzinst.

ROCE I = EBIT im Verhältnis zu durchschnittlichem Capital Employed in %

ROCE II (Return on Capital Employed)

Der ROCE II ist eine Kapitalrendite nach Steuern.

ROCE II = NOPLAT im Verhältnis zu durchschnittlichem Capital Employed in %

ROE (Return on Equity)

Eigenkapitalrendite. Der ROE gibt Aufschluss darüber, wie sich das Eigenkapital verzinst hat. Er stellt das Verhältnis von Jahresergebnis zu eingesetztem Eigenkapital dar.

ROE = Jahresergebnis im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital in %

ROS (Return on Sales)

→ [Netto-Umsatzrendite](#)

S

Schuldscheindarlehen

Schuldscheindarlehen sind bilaterale Darlehensverträge, die es in dieser Form nur auf dem deutschen Markt gibt. Als Kapitalmarktfinanzierungsquelle für Emittenten mit langfristigem Finanzierungsbedarf ähneln sie einer Anleihe einem Konsortialkredit. Schuldscheindarlehen sind überwiegend vorrangige, unbesicherte Instrumente mit festem oder variablem Kupon. Im Gegensatz zu Anleihen sind Schuldscheindarlehen keine Wertpapiere. Vielmehr handelt es sich hier um bilaterale, nicht eingetragene (i. d. R.) nicht geratete und nicht börsennotierte Darlehensverträge, die direkt an institutionelle Investoren verkauft werden. Schuldscheindarlehen werden nicht an der Börse gehandelt.

Swap

Unter einem Swap versteht man eine Vereinbarung zwischen zwei Partnern, in der Zukunft Zahlungsströme auszutauschen; die Vereinbarung definiert hierbei, wie die Zahlungen berechnet werden und wann sie fließen.

Z

Zuschreibung

Wertaufholung. Erhöhung bilanzieller Buchwerte. Stellt sich im Zuge des Impairment-Tests und nach vormaliger außerordentlicher Abschreibung heraus, dass die Gründe, die zu dieser Abschreibung geführt haben, nicht mehr bestehen, so sieht IAS 36 bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten (Marken, Technologien, Kundstamm) vor, Zuschreibungen bis maximal zum historischen Anschaffungswert vorzunehmen. Diese sind ergebniswirksam. Geschäfts- und Firmenwerte dürfen nicht zugeschrieben werden.

10-Jahres-Übersicht

IN MIO. €

	2017	2016	2015	2014	2013	2012
Umsatz	1.533,9	1.361,4	1.375,3	1.284,3	1.159,5	1.091,7
Umsatz Europa	1.129,8	1.020,7	979,3	921,7	826,2	776,4
Umsatz Amerikas	357,5	291,9	348,5	323,7	297,2	276,2
Umsatz Asien-Pazifik	46,6	48,9	47,5	38,9	36,1	39,1
EBITDA	207,2	158,1	170,1	190,5	153,4	141,7
Abschreibungen ¹	43,2	40,7	38,8	34,2	34,2	56,8
davon außerordentliche Abschreibungen/Zuschreibungen aus Impairment	–	–	–	–	–	-0,8
EBIT ²	131,4	88,8	102,4	130,4	94,7	84,9
EBT	125,4	81,4	97,5	130,1	88,0	77,8
Jahresergebnis	87,5	57,2	66,7	92,1	61,5	54,7
Anzahl Mitarbeiter (ohne Leiharbeiter)	5.064	4.792	4.632	4.372	4.157	4.096
F&E-Quote (inkl. aktivierte Aufwendungen) in %	3,2	3,5	3,2	3,2	3,1	3,1
Aktie						
Ergebnis pro Aktie in €	1,25	0,81	0,94	1,30	0,87	0,77
Dividende pro Aktie in € ³	0,60	0,50	0,50	0,50	0,40	0,30
Buchwert zum 31.12. in €	15,89	15,50	15,17	14,42	13,34	13,04
Schlusskurs zum 31.12. in €	30,08	15,42	14,23	16,96	11,49	10,35
Marktkapitalisierung zum 31.12.	2.109,5	1.081,6	998,1	1.189,2	805,6	725,9
Profitabilitätskennzahlen						
Bruttoergebnismarge in % ⁴	28,5	27,6	28,0	29,7	30,4	30,4
EBITDA-Marge in %	13,5	11,6	12,4	14,8	13,2	13,0
EBIT-Marge in %	8,6	6,5	7,4	10,2	8,2	7,8
Netto-Umsatzrendite (ROS) in %	5,7	4,2	4,8	7,2	5,3	5,0
Bilanzkennzahlen						
Bilanzsumme	1.615,9	1.580,8	1.552,2	1.447,6	1.322,4	1.344,8
Eigenkapital	1.114,8	1.092,5	1.069,1	1.016,2	939,3	918,2
Eigenkapitalquote in %	69,0	69,1	68,9	70,2	71,0	68,3
Eigenkapitalrendite (ROE) in %	7,9	5,3	6,4	9,4	6,6	6,1
Netto-Finanzschulden	148,0	205,8	199,1	179,5	177,2	214,2
Netto-Finanzschulden/EBITDA	0,7	1,3	1,2	0,9	1,2	1,5
Gearing in %	13,3	18,8	18,6	17,7	18,9	23,3
Net Working Capital	538,5	569,3	574,5	532,2	453,1	456,8
Durchschnittliches Net Working Capital in % vom Umsatz	36,1	42,0	40,2	38,4	39,2	37,9
Durchschnittliches Capital Employed ⁵	1.333,8	1.343,1	1.289,9	1.207,5	1.016,0	793,6
ROCE I in % ⁵	9,9	6,6	7,9	10,8	9,3	10,8
ROCE II in % ⁵	6,9	4,6	5,4	7,6	6,5	7,6
Cashflow⁶						
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	138,0	79,4	78,5	63,5	85,4	13,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-39,0	-44,0	-54,8	-36,0	-23,8	-99,9
Investitionen ¹	-47,4	-48,5	-60,0	-41,0	-34,7	-104,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-88,2	-42,8	-12,5	-29,0	-63,8	88,8
Free Cashflow	99,0	35,4	23,7	27,5	61,6	-86,3

¹ Ab 2013: Bezogen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne den konzerneigenen Vermietbestand).

² Währungseffekte aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sowie von Zahlungsmittelbeständen werden mit dem Jahr 2017 im Finanzergebnis ausgewiesen (bisher: Ausweis in den Umsatzkosten).

³ Der Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 30. Mai 2018 lautet 0,60 Euro.

⁴ Seit 2010 werden die Aufwendungen für die Beschäftigung von Service-Technikern nicht mehr in den Vertriebs-, sondern in den Umsatzkosten erfasst.

⁵ Seit dem Geschäftsjahr 2017 wird auch der Geschäfts- oder Firmenwert in das eingesetzte Kapital einbezogen. Werte ab 2013 wurden entsprechend angepasst.

⁶ Die Kapitalflussrechnung wurde für das Jahr 2017 in einigen Positionen verändert. Werte ab 2013 wurden entsprechend angepasst. Nähere Informationen finden sich in der Anhangsangabe Nr. 30.

Impressum/Finanzkalender

Kontakt

Wacker Neuson SE

Katrin Neuffer
Investor Relations
Preußenstraße 41
80809 München

Tel. +49 – (0)89 – 354 02 – 173
Fax +49 – (0)89 – 354 02 – 300

ir@wackerneuson.com
www.wackerneusongroup.com

Impressum

Herausgeber

Wacker Neuson SE
Corporate Communication/
Investor Relations

Finanzkalender

20. März 2018	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2017, Bilanzpressekonferenz, Frankfurt
08. Mai 2018	Veröffentlichung Dreimonatsbericht 2018
30. Mai 2018	Hauptversammlung, München
07. August 2018	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2018
08. November 2018	Veröffentlichung Neunmonatsbericht 2018

Alle Rechte vorbehalten. Stand März 2018. Die Wacker Neuson SE übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in der Broschüre aufgeführten Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Wacker Neuson SE, München. Veröffentlicht am 20. März 2018.

Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Wacker Neuson SE beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Wacker Neuson SE und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, etwa das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant, noch übernimmt die Gesellschaft hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

2011	2010	2009	2008
991,6	757,9	597,0	870,3
723,9	558,6	465,7	676,2
231,0	168,1	103,1	166,9
36,7	31,2	28,2	27,2
162,6	77,8	27,2	100,9
38,8	41,1	140,3	43,0
10,8	–	-100,3	–
123,8	36,7	-113,1	58,0
120,3	32,7	-115,6	55,7
86,4	24,6	-109,9	38,1
3.514	3.142	3.059	3.665
3,1	3,3	4,0	3,0
1,22	0,34	-1,57	0,53
0,50	0,17	–	0,19
12,84	11,84	11,25	12,96
9,55	13,00	8,20	6,19
669,8	911,8	575,1	434,2
32,6	31,6	30,8	33,7
16,4	10,3	4,6	11,6
12,5	4,8	-18,9	6,7
8,7	3,2	-18,4	4,4
1.214,3	1.030,2	971,7	1.178,6
904,0	833,0	791,5	911,8
74,4	80,9	81,5	77,4
9,0	3,0	-1,5	4,2
90,4	13,7	-24,9	59,0
0,6	0,2	-0,9	0,6
10,0	1,6	-3,1	6,5
370,5	269,3	217,9	303,9
32,2	32,1	43,7	33,1
646,9	531,3	538,9	537,4
17,5	6,9	-2,4	10,8
12,5	5,2	-1,9	7,4
43,6	44,9	138,3	38,1
-105,5	-85,2	-38,1	-16,4
-114,0	-85,0	-43,4	-101,8
42,6	-10,3	-53,0	-21,9
-61,9	-38,8	100,6	23,4

sowie sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen). Werte ab 2014 sind entsprechend angepasst.





Wacker Neuson Group
Preußenstraße 41, 80809 München
Telefon +49 - (0)89 - 354 02 - 0
Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 300
www.wackerneusongroup.com